

2018

Geschäftsbericht

Integriert
Ambitioniert
Fokussiert



SCHMOLZ + BICKENBACH ist einer der führenden Produzenten von hochwertigen Speziallangstahl-Produkten mit einem weltweiten Vertriebs- und Servicenetz.

Die spezifischen Bedürfnisse unserer Kunden stehen im Mittelpunkt. Lösung. Innovation. Qualität.

We are the benchmark for special steel solutions.

236,7 (+6,3%)

Bereinigtes EBITDA
in Mio. EUR

Kennzahlen

SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern	Einheit	2018 ¹⁾	2017	Δ in %	Q4 2018 ¹⁾	Q4 2017	Δ in %
Absatzmenge	Kilotonnen	2'093	1'797	16,5	498	433	15,0
Umsatz	Mio. EUR	3'312,7	2'677,8	23,7	795,5	659,4	20,6
Durchschnittlicher Verkaufspreis	EUR/t	1'582,8	1'490,2	6,2	1'597,4	1'522,9	4,9
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	236,7	222,7	6,3	39,2	48,5	-19,2
EBITDA	Mio. EUR	251,4	214,9	17,0	28,0	43,8	-36,1
Bereinigte EBITDA-Marge	%	7,1	8,3	-	4,9	7,4	-
EBITDA-Marge	%	7,6	8,0	-	3,5	6,6	-
EBIT	Mio. EUR	34,7	88,0	-60,6	-108,0	12,9	-
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	-8,7	42,4	-	-122,4	4,9	-
Konzernergebnis	Mio. EUR	-0,7	45,7	-	-93,1	26,2	-
Investitionen	Mio. EUR	139,6	103,2	35,3	72,0	49,9	44,3
Free Cash Flow	Mio. EUR	-159,8	16,3	-	13,6	13,6	0,0
	Einheit	31.12.2018¹⁾	31.12.2017	Δ in %			
Nettoverschuldung	Mio. EUR	654,8	442,0	48,1			
Eigenkapital	Mio. EUR	707,7	717,5	-1,4			
Verschuldungsgrad (Gearing)	%	92,5	61,6	-			
Nettoverschuldung/ber. EBITDA LTM (Leverage)	x	2,8	2,0	38,6			
Bilanzsumme	Mio. EUR	2'531,8	2'113,1	19,8			
Eigenkapitalquote	%	28,0	34,0	-			
Mitarbeitende zum Stichtag	Anzahl	10'486	8'939	17,3			
Capital Employed	Mio. EUR	1'739,5	1'535,1	13,3			
	Einheit	2018¹⁾	2017	Δ in %	Q4 2018¹⁾	Q4 2017	Δ in %
Konzernergebnis/Aktie ²⁾	EUR/CHF	0,00/0,00	0,05/0,06	-	-0,10/-0,12	0,03/0,03	-
Eigenkapital/Aktie ³⁾	EUR/CHF	0,75/0,88	0,75/0,88	-	0,75/0,88	0,75/0,88	-
Höchst-/Tiefstkurs	CHF	0,886/0,495	0,960/0,660	-	0,783/0,495	0,950/0,850	-

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

²⁾ Das Konzernergebnis/Aktie basiert auf dem Ergebnis nach Abzug der den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zustehenden Ergebnisanteile.

³⁾ Per 31. Dezember 2018 sowie per 31. Dezember 2017

Kennzahlen Gesamtjahr 2018 (Veränderung zu 2017)

2'093 (+16,5%)

Absatzmenge
in kt

3'312,7 (+23,7%)

Umsatz
in Mio. EUR

236,7 (+6,3%)

Bereinigtes EBITDA
in Mio. EUR

251,4 (+17,0%)

EBITDA
in Mio. EUR

1'582,8 (+6,2%)

Durchschnittlicher Verkaufspreis
in EUR/t

139,6 (+35,3%)

Investitionen
in Mio. EUR

Inhalt

Einstiegsseiten	2
Lagebericht	24
Corporate Governance	74
Vergütungsbericht	94
Finanzielle Berichterstattung	110
SCHMOLZ + BICKENBACH Konzernabschluss	112
SCHMOLZ + BICKENBACH AG Einzelabschluss	187
GRI-Inhaltsindex	198
Glossar	201
Abkürzungsverzeichnis	202
Impressum	203

«Ein Jahr mit vielen Facetten»



Herr Iller, wie haben Sie das Jahr 2018 erlebt?

Clemens Iller: Insgesamt als gutes Jahr mit vielen Facetten. Höhepunkt war zweifellos die Übernahme von Ascometal zu Jahresbeginn. Operativ hat uns – vor allem im ersten Halbjahr – das gute wirtschaftliche Umfeld in die Karten gespielt. Auch dank des soliden Fundaments, auf welchem die Gruppe mittlerweile steht, konnten wir das bereinigte EBITDA, unsere wichtigste Zielgrösse, um 6,3% steigern.

Wie ist die Integration von Ascometal vorangekommen?

CI: Wir haben erfreuliche Fortschritte erzielt und sind auf Kurs. Im Berichtsjahr ging es erst einmal darum, das Geschäft nach der Unsicherheit durch das Insolvenzverfahren zu stabilisieren und ein neues Management zu rekrutieren. Erst danach konnten wir mit der effektiven Integration beginnen. Seit Februar 2018 operiert Ascometal als eigenständige Business Unit der Gruppe. Ende 2018 war Ascometal in die Systeme, Prozesse und Plattformen der Gruppe integriert. Dabei sind alle Veränderungen und Anpassungen weitgehend geräuschlos über die Bühne gegangen. Inzwischen haben wir mit der Umsetzung des industriellen Konzepts, das auch mit Investitionen von mehreren Millionen Euro verbunden ist, plangemäss und strategiekonform begonnen.

Herr Eichler, wie passt die Übernahme von Ascometal in die Strategie der Gruppe?

Edwin Eichler: Die Übernahme ist die dritte von vier Phasen der Strategie, welche der Verwaltungsrat im Jahr 2013 beschlossen hat. In einem ersten Schritt ging es darum, das finanzielle Überleben der Gruppe zu sichern. In der Phase 2 restrukturierten wir das Unternehmen mit dem Ziel, schlagkräftiger, agiler und effizienter zu werden. Damit schufen wir ein solides Fundament für künftiges Wachstum. In der dritten Phase – zu der die Übernahme von Ascometal gehört – wollen wir über sinnvolle Akquisitionen zur längst notwendigen Konsolidierung der europäischen Speziallangstahlindustrie beitragen.

Was heisst «sinnvoll»?

EE: Sinnvoll heisst in diesem Zusammenhang, dass effektive, messbare Synergien erzielbar sein müssen, das Übernahmeziel kulturell zu uns passt und – ganz wichtig – der Kaufpreis vernünftig und finanzierbar ist. Nun gilt es, in der vierten Phase die

Gruppe dauerhaft profitabel zu machen und Wert für alle Interessengruppen zu schaffen.

Welche Werte meinen Sie?

EE: Für den Aktionär bedeutet Wert ein steigender Aktienkurs und mittelfristig die Zahlung einer Dividende. Der Wert für die Kunden besteht darin, dass sie zur rechten Zeit die richtigen Produkte zu einem fairen Marktpreis erhalten. Die Mitarbeitenden bemessen den Wert an der Qualität ihres Arbeitsplatzes und an einer marktgerechten Vergütung.

Die Mitarbeitenden haben ihrerseits ebenfalls die Aufgabe, Werte zu schaffen.

CI: Gewiss. Jeder Mitarbeitende ist in seinem Aufgabengebiet ein Wertschöpfer. Dies bringen wir im vorliegenden Geschäftsbericht mit ganz unterschiedlichen Beispielen zum Ausdruck. Die Vorstellung als Wertschöpfer ist auch ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber unseren Mitarbeitenden.

CEO Clemens Iller und Verwaltungsratspräsident Edwin Eichler im Gespräch.
Foto: Andreas Mader

«Der Dank geht aber auch an unsere Mitarbeitenden, die sich Tag für Tag für den Erfolg des Unternehmens einsetzen.»

Sie haben die vielen Facetten von 2018 angesprochen, Herr Iller. Welche waren besonders wichtig?

CI: Wir haben weiter an der Effizienz gefeilt, indem wir Abläufe und Prozesse neu eingeführt, harmonisiert oder vereinfacht haben. Dazu gehört die Einführung eines neuen Customer-Relationship-Management (CRM)-Systems, dank dem wir die Kunden besser betreuen können. Ganz wichtig sind auch die Fortschritte in der Nachhaltigkeit. Darüber informieren wir im vorliegenden Bericht, gut strukturiert nach dem anerkannten Standard der Global Reporting Initiative (GRI). Aber auch die Aufstockung der Anleihe über EUR 150 Millionen hat uns im ersten Halbjahr gefordert. Geografisch haben wir uns in Südamerika mit der Eröffnung eines Sales & Services-Standorts in Kolumbien verstärkt.

Gab es neben Licht auch Schatten?

EE: Ja. Unsere amerikanische Business Unit Finkl Steel ist in schwieriges Fahrwasser geraten. Auch die Handelskonflikte mit Konsequenzen wie Strafzöllen haben uns mehr gefordert als uns lieb war. Immerhin ist es uns gelungen, das Unternehmen im Berichtsjahr praktisch schadlos durch diese Handelskonflikte zu navigieren.

Wie haben Sie das geschafft?

EE: Nun, die politischen Themen sind nicht direkt beeinflussbar. Wir haben jedoch über die Politik, die Branchenverbände und in direkter

Ansprache der Behörden unseren Einfluss geltend gemacht und auf die drohenden Konsequenzen hingewiesen. Dies war zweifellos notwendig. Grundsätzlich ziehen wir es aber vor, uns auf die eigenen Stärken zu besinnen. Nur so können wir uns operativ verbessern, was letztlich in einen steigenden Unternehmenswert mündet. Leider hat der Markt die erzielten Fortschritte noch nicht mit einem höheren Aktienkurs belohnt. Es liegt nun an uns, in der vierten Phase die Equity Story so attraktiv und verständlich zu beschreiben, dass sich die Wertentwicklung der Gruppe auch in einem höheren Aktienkurs niederschlägt und die Wiederaufnahme von Dividendenzahlungen ermöglicht.

Worauf setzen Sie die Schwerpunkte für die nächsten zwei bis drei Jahre?

CI: Eine der Hauptaufgaben besteht in der Umsetzung der industriellen Strategie nach der Übernahme von Ascometal. Wir haben die Voraussetzung geschaffen, unsere Marktposition mittel- bis langfristig zu stärken. Diese Chance wollen wir nun nutzen. Dabei dürfen wir nicht den Fehler begehen, zu glauben, dass die Integration bereits abgeschlossen ist. Prozesse, Systeme und Plattformen zusammenzuführen ist das eine, Menschen und deren Denken und Handeln zu verändern, das andere. Letzteres wird uns mit Sicherheit noch die nächsten paar Jahre beschäftigen. Neben der Integration

von Ascometal wollen wir gleichzeitig die Effizienz und die Profitabilität steigern und unser Engagement als nachhaltig handelndes Unternehmen weiter stärken.

EE: Wir werden die zentralen Elemente unserer Strategie entschlossen vorantreiben und damit Mehrwert für alle Interessengruppen schaffen. Darüber hinaus müssen wir uns dem raschen Wandel in der Stahlindustrie stellen, zum Beispiel der Digitalisierung. Wir werden die Digitalisierung und die damit verbundene Transformation nach innen und aussen vorantreiben, um auch in Zukunft konkurrenzfähig zu bleiben. Auch dies mit dem klaren Ziel, den Wert von SCHMOLZ + BICKENBACH deutlich und kontinuierlich zu steigern.

Wie lautet Ihre Botschaft zum Schluss, Herr Eichler?

EE: Ich hoffe, wir dürfen in dieser wichtigen Phase der Unternehmensentwicklung weiterhin auf die Unterstützung unserer Aktionärinnen und Aktionäre zählen. Bei diesen bedanke ich mich im Namen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung für das 2018 entgegengebrachte Vertrauen. Unser Dank gilt ebenso den Mitarbeitenden, die sich täglich für die erfolgreiche Zukunft unserer Gruppe einsetzen. Nicht zuletzt danken wir unseren Kunden und Geschäftspartnern für die gute und langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Geschäftsstrategie

Unser Ziel ist die Stärkung unserer Marktposition durch industrielle Integration und bestmögliche Nutzung der verfügbaren Ressourcen. Dazu setzen wir auf unser integriertes Geschäftsmodell entlang der Wertschöpfungskette und realisieren so Synergien. Zudem nutzen wir die strategischen Wachstumspotenziale, die sich in unseren Märkten ergeben. Dies reicht vom Ausbau des Produktportfolios bis hin zur Nutzung sich ergebender M&A-Möglichkeiten, um Skaleneffekte zu erzielen.

Potenziale ausschöpfen

Synergien heben

Neben der kontinuierlichen Verbesserung unserer operativen Leistungsfähigkeit in den Business Units wollen wir unsere Stärken als integrierte Gruppe voll ausschöpfen. In den vergangenen Jahren haben wir die industrielle Integration vorangetrieben, Netzwerke im Konzern aufgebaut und umfangreiche Massnahmen eingeleitet, um Synergien insbesondere in den Bereichen Vertrieb, Forschung & Entwicklung, Supportfunktionen, Beschaffung sowie Logistik zu nutzen. Damit können wir auch die Kosten optimieren.

In attraktiven Nischenmärkten wachsen

Wir sind in Nischenmärkten der Stahlindustrie tätig, in denen wir durch Ergänzung und Optimierung des Produktportfolios und den Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten grosses Wachstumspotenzial für uns sehen.

Kundenbeziehungen stärken

Wir haben langjährige und enge Beziehungen zu unseren Kunden, die wir weiter ausbauen und stärken wollen. Wir sehen uns als Anbieter von Lösungen, nicht nur von Produkten, und entwickeln daher unsere innovativen Lösungsansätze gemeinsam mit unseren Kunden.

Technologieführerschaft ausbauen

Als einzigartiger Anbieter mit einem umfassenden, technisch höchst anspruchsvollen Produktportfolio antizipieren wir die ständig steigenden Anforderungen an unsere Stahlprodukte. Deshalb investieren wir jedes Jahr substanzielle Mittel in Forschung und Entwicklung, in die Modernisierung unserer Maschinen und Anlagen sowie in die digitale Transformation der Gruppe, um unsere Technologieführerschaft im Speziallangstahl-Segment weiter auszubauen.

Wertschöpfungskette

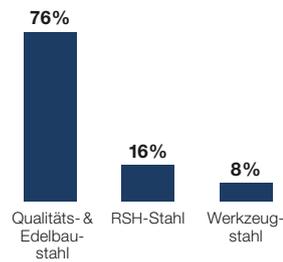
Einkauf

Einsatz von Schrott, Nickel, Ferrochrom, Molybdän und anderen Legierungselementen

90%

des Ausgangsmaterials für unseren Stahl ist Schrott.

Absatzanteile der Speziallangstahl-Produktgruppen

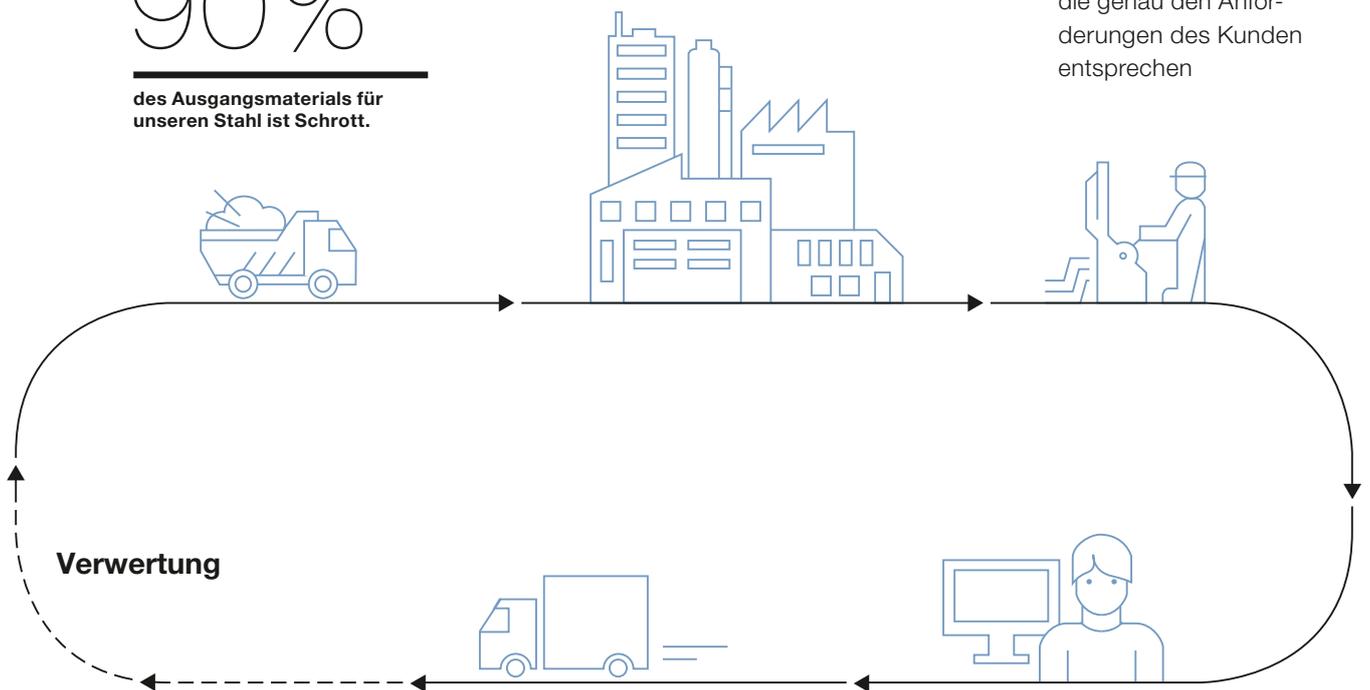


Produktion

Komplementäre Konfiguration der Stahlwerke für das gesamte Spektrum des Speziallangstahls

Verarbeitung

Durch die Weiterbearbeitung entstehen hochwertige Langstahlprodukte, die genau den Anforderungen des Kunden entsprechen



Verwertung

Lieferung

Termingerechte und schadenfreie Lieferungen dank eigener Logistikunternehmen und Partnerschaft mit qualifizierten, lokalen Vertriebsgesellschaften

Marketing und Vertrieb

Ergänzt wird das Angebot um technische Beratung und nachgelagerte Verarbeitung.

>70

Verkaufs- und Service-niederlassungen in mehr als 30 Ländern



Wertschöpfungskette –
Corporate Social Responsibility

Nachhaltigkeit schafft Wert – 365×24



Max Heumann

Leiter Anlagentechnik bei Deutsche Edelstahlwerke (DEW),
Witten, seit mehr als 30 Jahren für DEW tätig

«Unsere Prinzipien der
Corporate Social
Responsibility (CSR) gelten
365 Tage im Jahr,
24 Stunden am Tag.»

«Als Leiter Anlagentechnik verantworte ich Instandhaltung, Energieversorgung, innerbetrieblichen Transport und Investitionen, Umweltschutz und Energieeffizienz sowie sämtliche damit verbundene Behörden-, Nachbarschafts- und Öffentlichkeitskontakte. Dazu zählen auch unsere zertifizierten Managementsysteme für Umwelt nach DIN ISO 14001 und für Energie nach DIN ISO 50001.»

Ressourcenschonung, Energieeffizienz, Recyclingfähigkeit von Produkten, Minimierung von Emissionen, Sicherheit am Arbeitsplatz, kontinuierliche Innovation und ein offener Dialog mit den Interessengruppen – das sind die konzernweiten Prinzipien der Corporate Social Responsibility (CSR) bei SCHMOLZ + BICKENBACH. Sie gelten 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag. Diesen Prinzipien folgend wird der Erfolg der Gruppe an den wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Leistungen gemessen.

Das Engagement für Nachhaltigkeit basiert auf einem regelmässigen Austausch mit den verschiedenen Interessengruppen, namentlich mit Nachbarn, Behörden, Kunden, Mitarbeitenden, Investoren, Banken und Lieferanten. Um deren Interessen zu berücksichtigen, ist ganzheitliches Denken erforderlich. Dieser Verantwortung stellt sich SCHMOLZ + BICKENBACH. Der Dialog wird über das Tagesgeschäft hinaus gepflegt, so an Konferenzen, Fachtagungen und Expertenrunden, Messen und Hochschulveranstaltungen, Analysten- und Investorentreffen sowie durch Mitarbeiterbefragungen und Feedbackgespräche mit weiteren Interessengruppen.

Die wesentlichen Themen für die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe werden im Austausch mit den Interessengruppen und in einem regelmässig durchgeführten Prozess identifiziert.

Unsere wesentlichen Themen



Finanzleistung

Siehe Seite 35



Aktive Interessenvertretung

Siehe Seite 59



Geschäftsgrundsätze

Siehe Seite 33



Gesellschaftliches Engagement

Siehe Seite 58



Kundenorientierung

Siehe Seite 31



Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Siehe Seite 53



Lieferkettenmanagement

Siehe Seite 30



Personal- und Talentmanagement

Siehe Seite 55



Produktqualität

Siehe Seite 30



Ressourcenmanagement

Siehe Seite 50



Unternehmenssteuerung

Siehe Seite 32, 66, 74



Umweltschutz

Siehe Seite 47

EAF-Produktion

1

Schmelzteil



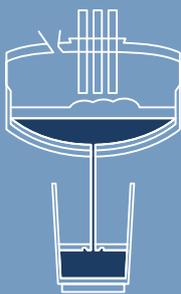
Anlieferung

Der Stahlschrott wird von lokalen Lieferanten zugestellt. Legierungen und Verbrauchsmaterialien werden global beschafft.



Befüllen

Zum Befüllen wird der Schrott mit Körben über den Ofen gefahren.



Primärmetallurgie/ Schmelzen

Graphitelektroden leiten elektrischen Strom durch den Ofen und erzeugen einen Lichtbogen. Dadurch kommt es bei hohen Temperaturen zum Einschmelzprozess. Zusätzliches Einblasen von Sauerstoff oder anderen Brennstoff-Gasgemischen beschleunigt den Schmelzprozess.

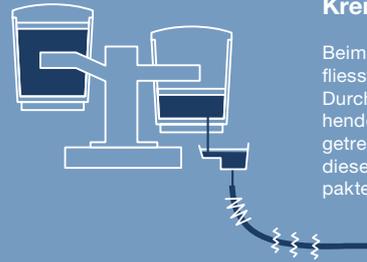


Sekundärmetallurgie/ Pfannenbehandlung

Hier wird der Stahl den speziellen Anforderungen der Kunden entsprechend eingestellt. Damit die chemische Zusammensetzung, die Giesstemperatur und das Reinheitsniveau stimmen, wird unter anderem legiert, homogenisiert, entkohlt und entgast.

2

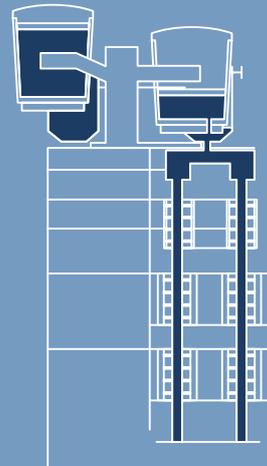
Giessteil/Formgebung



Kreisbogen-Strangguss

Beim Kreisbogen-Strangguss fließt der Stahl durch horizontale Durchlaufkokillen. Der entstehende Strang wird regelmässig getrennt und gekühlt. Vorteil dieses Verfahrens ist die kompaktere Bauweise.

oder



Vertikal-Strangguss

Hier läuft der flüssige Stahl durch vertikale Durchlaufkokillen und erstarrt darin mithilfe von Kühlwasser, das rund um die Formen fließt. Im Gegensatz zum Kreisbogen-Strangguss kann hier eine höhere Reinheit und Homogenität erreicht werden.

oder

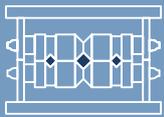


Blockguss

Die als «Standkokillen» bezeichneten Gießformen werden mit flüssigem Stahl gefüllt. Nach der Erstarrung wird der Stahlblock aus der Form gelöst und kann dann im Walz- oder Schmiedewerk weiterverarbeitet werden.

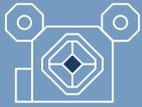
3

Bearbeitung/Veredelung

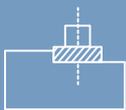
**Walzen und Schmieden**

und

Die Formgebung des Stahls erfolgt in auf die Produktgruppen spezialisierten Walzstrassen oder Schmieden.

**Wärmebehandlung**

Hier erlangen die Stahlprodukte durch gezielte Wärmebehandlung spezifische Eigenschaften.

**Mechanische und zerspanende Bearbeitung**

Hier werden Stahlprodukte gemäss den Kundenanforderungen präzise gezogen, geschält, gedreht, gesägt, gebohrt, geschliffen, geschnitten oder gefräst.

und



Erzeugnisse/Produkte

**Stäbe und Stangen**

In verschiedenen Formen und Stärken.

**Drahtcoils**

Bis zu 0,013 mm fein.

**Blöcke**

Bis zu 126 Tonnen schwer.

Stahlproduktion im Elektrolichtbogenofen (EAF – Electric Arc Furnace)

Die Stahlerzeugung kann durch zwei wesentliche Verfahrensrouten erfolgen: durch den Weg vom «Eisenerz zum Stahl» und vom «Schrott zum Stahl». Bei der eisenerzbasierten Route wird meistens aus oxydischen Eisenerzen im Hochofen Roh-eisen erzeugt, das im Sauerstoffkonverter zu Rohstahl verarbeitet wird.

Bei SCHMOLZ+BICKENBACH kommt ausschliesslich die schrottbasierte Route zum Einsatz. Dabei wird durch Recyceln von Stahlschrott im Elektrolichtbogenofen Spezialstahl hergestellt.

Im Vergleich zur Hochofenroute ist die Erzeugung im Elektrolichtbogenofen flexibler, spezialisierter und umweltfreundlicher. Während bei der Hochofenroute durchschnittlich 1,8 Tonnen CO₂ je erzeugter Tonne Rohstahl ausgestossen werden, sind es bei der EAF-Route nur 0,36 Tonnen.

2'328 kt

Produktionsmenge von Rohstahl

90%

des Ausgangsmaterials für unseren Stahl sind Schrott.



Wie man aus Schrott Wert schafft



Jean-Claude Sibuet

Verantwortlicher für den Schrotteinkauf bei Ugitech und Ascometal. Seit 30 Jahren bei Ugitech tätig.

«Beim Schrotteinkauf braucht es Erfahrung und langjährige Lieferantenbeziehungen, um eine optimale Wertschöpfung zu erreichen.»

«Ich bin für den Schrotteinkauf bei Ugitech und Ascometal zuständig. Der Schrotteinkauf ist aufgrund der Transportkosten sehr regional geprägt und komplex. Es gibt etwa zwanzig verschiedene Schrottkategorien – da erfordert es viel Erfahrung und Abstimmung, um die richtige Schrottqualität am richtigen Ort zur richtigen Zeit zu haben.»

Fast 90% des Ausgangsmaterials für die Stahlproduktion bei SCHMOLZ + BICKENBACH ist Schrott. Man kann SCHMOLZ + BICKENBACH also auch als grosses Recyclingunternehmen bezeichnen. Neben Schrott braucht es für die Erzeugung der Spezialangstähle in erster Linie Nickel, Ferrochrom und Molybdän. Die Verarbeitung dieser Rohstoffe erfordert Energie (Strom, Gas) und eine Vielzahl von Verbrauchsmaterialien wie beispielsweise Elektroden oder Feuerfestmaterialien.

Obwohl die Stähle von SCHMOLZ + BICKENBACH im Durchschnitt mengenmässig nur 10% Legierungszusätze wie Ferrochrom, Nickel oder Molybdän enthalten, machen diese Stoffe etwa die Hälfte der gesamten Rohstoffkosten aus. Die andere Hälfte entfällt auf Schrott. Der koordinierte und strategische Einkauf dieser Produkte ist kritisch für die Wertschöpfung in der Gruppe. Die Einkäufer der verschiedenen Business Units arbeiten deshalb eng zusammen, um die optimale Qualität zu den bestmöglichen Bedingungen zu erhalten. Schrott wird zu etwa 70% auf der Basis von monatlichen und vierteljährlichen sowie zu rund 30% auf der Basis von jährlichen Lieferverträgen eingekauft. Die Legierungszusätze werden auf jährlicher oder mehrjähriger vertraglicher Basis beschafft.

Neben den Rohmaterialkosten üben die Ausgaben für Energie und Verbrauchsmaterialien einen wesentlichen Einfluss auf die Produktionskosten aus. Sie bilden beim Produktionsaufwand den drittgrössten Kostenblock nach Material- und Lohnaufwand. Strom wird hauptsächlich zum Betrieb der Elektrolichtbogenöfen und damit zum Schmelzen des Schrotts benötigt. Erdgas wird verwendet, um die Öfen in den nachfolgenden Produktionsschritten zu betreiben. Um die Volatilität von Strom- und Erdgaspreisen aufzufangen, werden langfristige Lieferverträge mit kurzfristigen Ankäufen zu Tagespreisen kombiniert.

Materialkreislauf

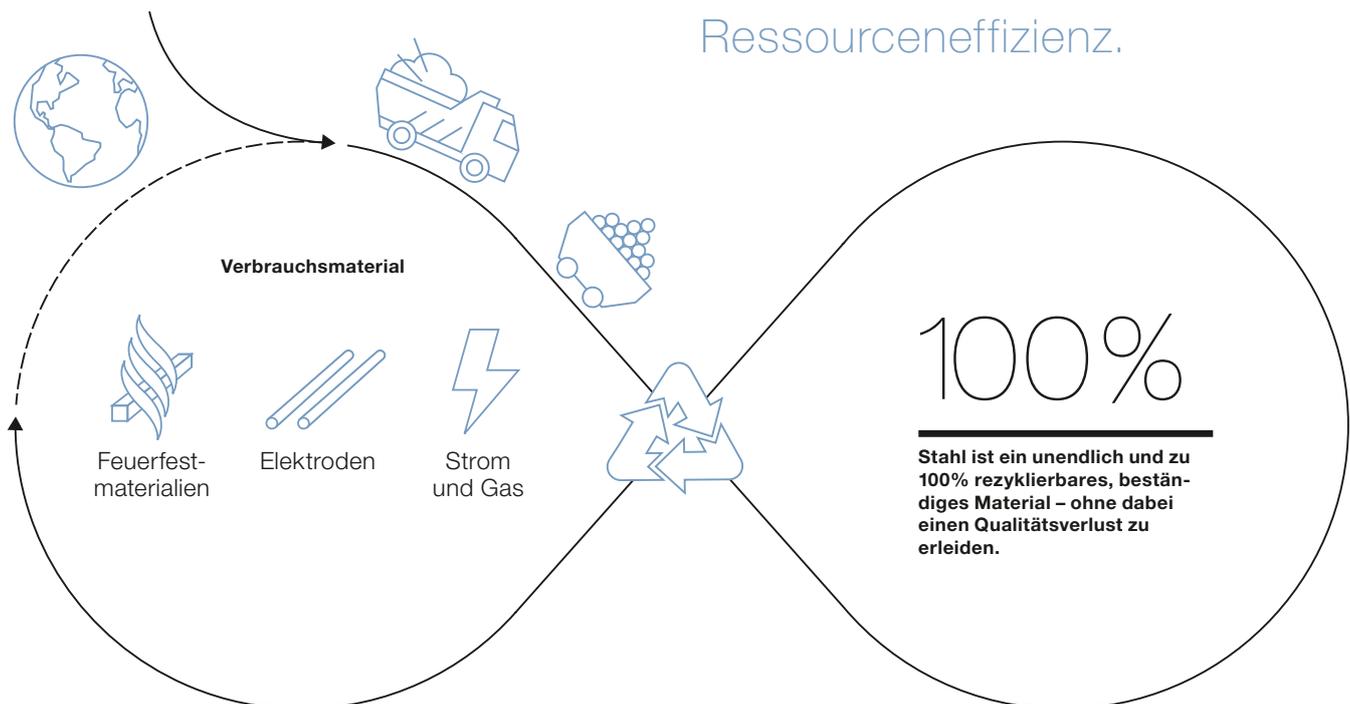
90%

Unser Stahl wird zu rund 90% aus Schrott produziert.

10%

Nickel, Ferrochrom, Molybdän und andere Zusatzstoffe

Speziallangstahl-Produkte von SCHMOLZ + BICKENBACH – ein wesentlicher Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz.



Der Verkaufspreis der SCHMOLZ + BICKENBACH Stähle setzt sich in unterschiedlichen Gewichtungen aus den folgenden Komponenten zusammen:

Basispreis

Er wird mit den Kunden ausgehandelt und hängt im Wesentlichen von Marktangebot und -nachfrage sowie von der technischen Expertise und Komplexität in der Herstellung ab, beispielsweise bei umgeschmolzenen Stählen oder Wärmeverfahren.

Schrottzuschlag

Der Schrottzuschlag, den die Hersteller zusätzlich zum Verkaufspreis für Stahl erheben, basiert auf einem Indexpreissystem für Schrott. Erhöhungen oder Senkungen werden direkt an die Kunden weitergegeben.

Legierungszuschlag

Dieser Preiszuschlag wird wie der Schrottzuschlag gehandhabt und hängt davon ab, wie hoch die Anteile der Legierungsmetalle wie Nickel, Molybdän und Ferrochrom oder der anderen Materialien im Endprodukt sind.



Flexible Produktion als Werttreiber



Simon Lamarre

Leiter des Schmelzbetriebs, Finkl, Sorel/Kanada,
in dieser Funktion seit 2000

«Die Produktion mit dem Elektrolichtbogenofen kann flexibel an die Kundennachfrage angepasst werden. Dies ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil verglichen mit anderen Produktionsverfahren.»

«Ich bin für die Sicherstellung des reibungslosen Ablaufs beim Schmelzbetrieb, also dem Herzstück des Stahlwerks, zuständig. Dabei sind die Flexibilität und Sicherheit der Mitarbeitenden besonders wichtig.»

SCHMOLZ + BICKENBACH ist in der Lage, sehr viele unterschiedliche Stahlarten nach den individuellen Anforderungen des Kunden mit einer Vielzahl von Rezepturen im Elektrolichtbogenofen herzustellen. Der Fokus von SCHMOLZ + BICKENBACH liegt auf Spezialangstahl in Form von Stangen oder Draht mit spezifischen Materialeigenschaften. Damit unterscheidet sich die Gruppe vom Massenmarkt. Dort werden grosse Mengen von Stahl in Standardgütern durch die Umwandlung von Eisenerz im Hochofen hergestellt.

Die Beladung eines Elektrolichtbogenofens beschränkt sich auf das Fassungsvermögen des Ofens und kann viel flexibler an die Kundennachfrage und die Bestellmengen angepasst werden als in den meist deutlich grösseren Hochofen.

SCHMOLZ + BICKENBACH hebt sich aber nicht nur mit hoher Produktionsflexibilität, sondern auch mit einer grossen Sortimentsbreite von den meisten Mitbewerbern ab. Zehn unserer Stahlwerke in Deutschland, Frankreich, Kanada, der Schweiz und den USA verfügen über eigene Elektrolichtbogenöfen. Formate und Gütestufen sind dabei komplementär.

Die Produkte können je nach Kundenwunsch als Block (aus Kokillenguss), Vorblock, Knüppel, Stab, Walzdraht, gezogener Draht oder Pulver geliefert werden.

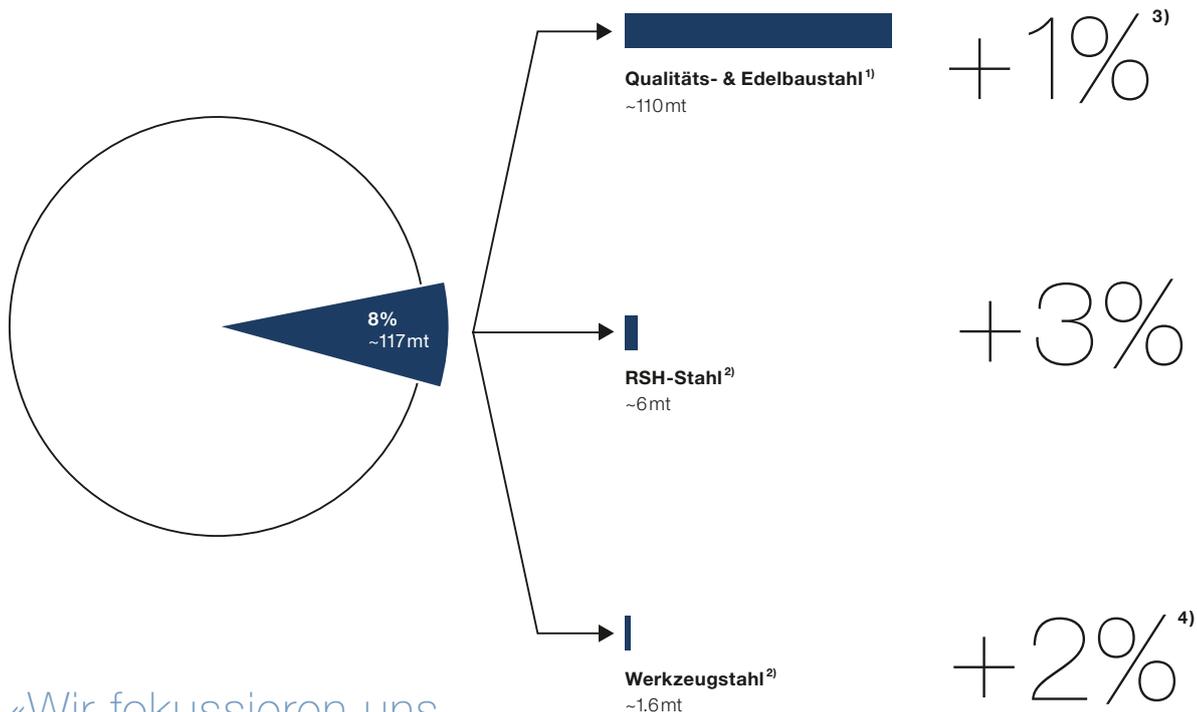
Nischenmarkt Spezial-Langstahl

1'538 mt ~117 mt

Globale Stahlproduktion 2017

Globale Spezial-Langstahlproduktion 2017¹⁾

Erwartetes durchschnittliches jährliches Wachstum 2018–2022¹⁾



«Wir fokussieren uns
auf 8% des gesamten
Stahlmarkts.»

¹⁾ Management Schätzung basierend auf Daten von SMR

²⁾ SMR

³⁾ Durchschnittliches jährliches Wachstum 2017–2021; Erwartung konform mit der Entwicklung des weltweiten Rohstahlmarkts gemäss BMI Research/Fitch Solutions

⁴⁾ Wachstum der Werkzeugstahlnachfrage (inkl. des legierten Werkzeugstahls und Schnellarbeitsstahls sowie der Flachprodukte)



Höchste Qualität dank exakten Kontrollen



Cornelia Achermann

Metallographin, Swiss Steel, Emmenbrücke, in dieser Funktion seit 2001

«Mit unserer Qualitätskontrolle auf neuestem Stand der Technik stellen wir sicher, dass die Produkte den Kundenanforderungen entsprechen. Damit tragen wir wesentlich zum Markterfolg bei.»

«Zusammen mit dem Metallographie-Team von Swiss Steel bin ich für die Qualitätskontrolle unserer hochwertigen Produkte zuständig. Dabei prüfen wir, ob die chemische Zusammensetzung und der Reinheitsgrad den Ansprüchen der Kunden gerecht werden.»

Für einen Produzenten von Speziallangstahl wie SCHMOLZ + BICKENBACH ist die Qualitätskontrolle ein entscheidender Faktor in der Produktionskette. Hier beginnt die Sicherheit der Produkte, die vom Kunden mit Stahl von SCHMOLZ + BICKENBACH hergestellt werden. Im Vergleich zum Massenstahl werden Spezialstahlprodukte in kleinen Volumina hergestellt. Nur rund 8% aller weltweit hergestellten Stahlsorten sind Spezialstähle. Sie kommen überall dort zur Anwendung, wo die physikalischen Eigenschaften eines Massenstahls nicht ausreichen. Spezialstähle müssen beispielsweise hohen mechanischen Belastungen oder Temperaturen standhalten oder auch in einer korrosiven Umgebung, beispielsweise in Kontakt mit Säuren, ihre Eigenschaften beibehalten.

Die massgeschneiderten Eigenschaften eines Spezialstahls erfordern ein ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein. Dieses wird bereits in der Produktion gelebt, wo am Ende des Produktionsprozesses eine minutiöse Qualitätskontrolle zur Routine gehört. Damit stellt SCHMOLZ + BICKENBACH sicher, dass die Produkte den harten Anforderungen im täglichen Einsatz gewachsen sind – sei es als Komponenten für Flugzeugtriebwerke oder als Ventile für Verbrennungsmotoren in der Automobilindustrie.

Das Produktsortiment des Konzerns lässt sich nach chemischer Zusammensetzung und Gebrauchseigenschaften in drei Gruppen unterteilen:

- Qualitäts- & Edelbaustahl
- Werkzeugstahl
- Rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl (RSH-Stahl)

Speziallangstahl- Produktgruppen

Absatzanteile nach Produktgruppen 2018

76 %

Qualitäts-
& Edel-
baustahl

Qualitäts- & Edelbaustahl ermöglicht dauerhafte mechanische Belastungen und einen zuverlässigen Einsatz der Komponenten. Edelbaustahl wird unter anderem in der Automobilindustrie, in der Energieerzeugung und bei Windenergieanlagen verwendet.

#2

Marktführende Position:
Europa

16 %

RSH-
Stahl

Der gegen Rost, Säure und Hitze beständige Stahl ist ein attraktiver Werkstoff für eine Vielzahl von Anwendungsgebieten: Automobil-, Maschinen- und Anlagenbau, Lebensmittel- und Chemieindustrie, Öl- und Gasindustrie, Luftfahrt.

#3

Marktführende Position:
Weltweit

8 %

Werkzeug-
stahl

Die Produktpalette umfasst Kaltarbeitsstahl, Warmarbeitsstahl, Schnellarbeitsstahl und Kunststoffformenstahl. Unser Werkzeugstahl kommt zum Beispiel in der Automobilindustrie und in der Nahrungsmittel-Verpackungsindustrie zum Einsatz.

#2

Marktführende Position:
Weltweit



Fehlende Toleranz wird wertgeschätzt



André Goncalves Araujo

Produktionsmitarbeiter an der Prüfanlage bei Steeltec,
in dieser Funktion seit 2014

«Wenn es um die Mass-
toleranz unserer Langstahl-
produkte geht, machen
wir keine Kompromisse.
Diese Präzision wertschätzen
unsere Kunden ebenso
wie die auftragsspezifische
Festigkeit und Oberflächen-
beschaffenheit.»

«Bevor unsere Stahlstäbe für die Kunden verpackt und versendet werden, überprüfe ich mithilfe unserer spezialisierten Computeranlage, ob die Oberflächenbeschaffenheit den Kundenanforderungen entspricht.»

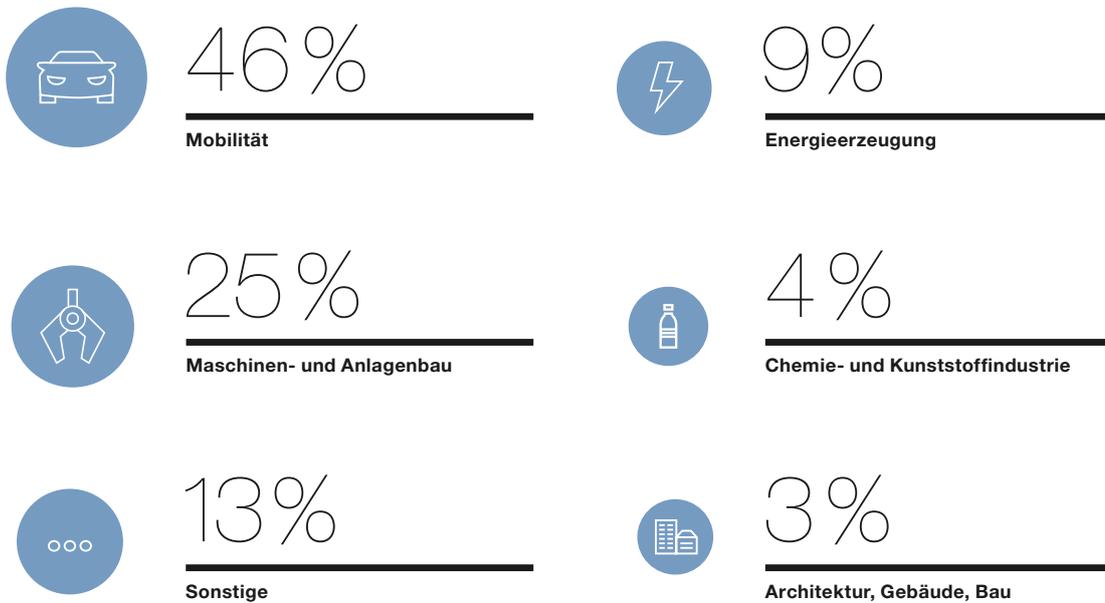
Unsere Kunden wissen am besten, welche Eigenschaften die bei SCHMOLZ + BICKENBACH bestellten Produkte aufweisen müssen. Gefragt sind Langstahlerzeugnisse, die eine enge Masstoleranz, eine hohe Festigkeit und eine optimale Beschaffenheit der Oberfläche aufweisen. SCHMOLZ + BICKENBACH verfügt über vielseitige, der Rohstahlproduktion nachgelagerte Bearbeitungs- und Veredelungsanlagen. Mit diesen Stab- und Drahtziehereien, Blankstahlproduktionsanlagen und Einrichtungen zur Wärmebehandlung ist SCHMOLZ + BICKENBACH in der Lage, auch allerhöchste Anforderungen zu erfüllen.

Als Speziallangstahlerzeuger stehen wir am Anfang der Lieferkette der Kunden. Das heisst, wir versorgen Komponentenhersteller, beispielsweise in der Maschinenbau-, Automobil- oder Energieerzeugungsindustrie, mit deren Ausgangsmaterialien. Diese werden dann weiterverarbeitet zu unzähligen Produkten für zahlreiche Anwendungen. Alle Produkte sind nach international anerkannten Standards von Industrien und Kunden zertifiziert. Die Zertifizierungen qualifizieren SCHMOLZ + BICKENBACH als Werkstofflieferant für hochwertige Komponenten wie Bauteile in Flugzeugen, Fahrzeugmotoren oder Maschinen. Ein Beispiel für eine solche Zertifizierung ist die Nadcap-Akkreditierung, die für Zulieferer der Luftfahrtindustrie unverzichtbar ist. Neben industrieweiten Zertifizierungen haben Grosskunden zudem eigene Anforderungen an ihre Zulieferer etabliert, welchen SCHMOLZ + BICKENBACH entsprechen muss.

Alle Produktionsstandorte sind nach dem Qualitätsstandard ISO 9001 zertifiziert. Zusätzlich verfügen die Produktionsstandorte in Deutschland, Frankreich und der Schweiz über ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 sowie ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001.

Kundenstruktur nach Endmärkten

Umsatzanteile der Endkundenindustrie



Konzernstruktur / Divisionen

SCHMOLZ + BICKENBACH
Group



Sales & Services

SCHMOLZ + BICKENBACH
International 

Production

ASCOMETAL[®]
SCHMOLZ + BICKENBACH GROUP

STEELTEC 

DEUTSCHE EDELSTAHLWERKE 

SWISS STEEL 

F **FINKL STEEL**
SCHMOLZ + BICKENBACH GROUP

UGITECH 



Die Nähe, die Wert steigert



Manuel Baptista

Geschäftsführer der Sales & Services Standorte in Brasilien und Chile, in dieser Funktion seit 2014, 18 Jahre Erfahrung in der Stahlbranche

«Wir sind heute in allen bedeutenden Märkten weltweit präsent. Die Nähe zum Kunden ist ein wichtiger Erfolgsfaktor in unserem Geschäft.»

«Meine Hauptaufgabe ist es, die Produkte von unseren europäischen und amerikanischen Stahlwerken auf den Märkten Brasilien und Chile zu vertreiben und den Kunden einen hervorragenden Service zu bieten.»

Die Kundschaft hat klare Vorstellungen von den Eigenschaften, welche die Langstahlprodukte von SCHMOLZ+ BICKENBACH erfüllen müssen. Wie diese Vorgaben zu erreichen sind, definieren wir im direkten Gespräch mit dem Kunden. Dabei profitiert der Kunde vom umfangreichen Know-how, der Präsenz entlang der ganzen Wertschöpfungskette und dem globalen Netzwerk der SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe.

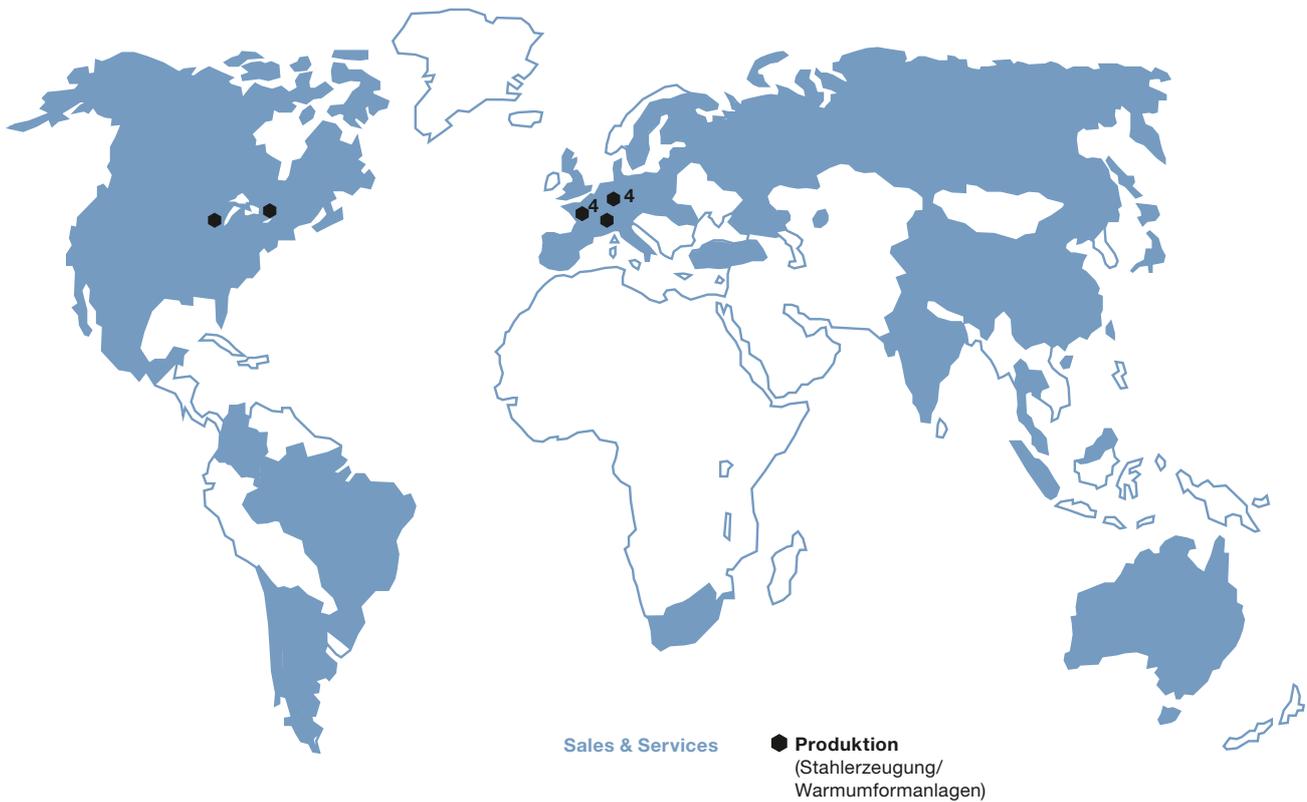
Die Verkaufs- und Vertriebsaktivitäten von SCHMOLZ+ BICKENBACH laufen einerseits direkt über die Stahlwerke und andererseits über die weltweit rund 70 Niederlassungen in mehr als 30 Ländern der Division Sales & Services. Aufbauend auf unseren historischen Kernmärkten in Europa und Nordamerika ist die Gruppe inzwischen in allen wichtigen Märkten weltweit präsent und expandiert in Wachstumsmärkte wie China, Indien und Lateinamerika.

In der Division Sales & Services sind auch die technische Beratung, die nachgelagerten Verarbeitungsschritte wie Sägen, Fräsen, Härten, Wärmebehandlung sowie das Lieferkettenmanagement organisatorisch aufgehängt.

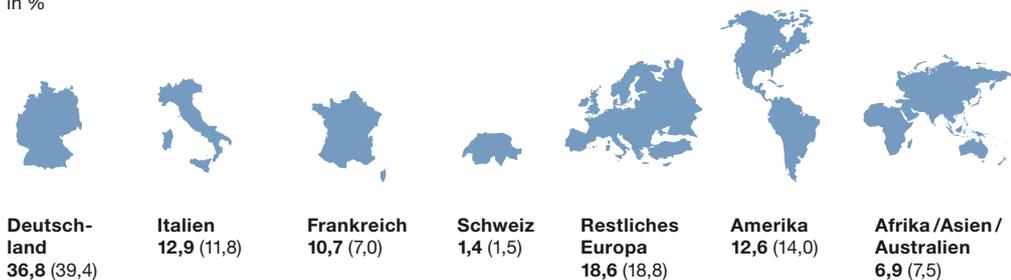
Die Nähe zu allen wichtigen Märkten festigt die Beziehungen zu den bestehenden Kunden und erleichtert die Akquisition von Neukunden. Die Umsätze stammen mehrheitlich von Unternehmen, die wir bereits seit vielen Jahren zu unseren Kunden zählen. Um die zuverlässige, termingerechte und schadenfreie Lieferung der hochwertigen Produkte zum Kunden sicherzustellen, zählt die Gruppe teils auf eigene, teils auf qualifizierte externe Logistikunternehmen oder pflegt enge Partnerschaften mit lokalen Vertriebsgesellschaften.

Weltweit präsent

Unsere Standorte



Umsatzerlöse nach Regionen 2018 (2017)
in %



Integration Ascometal

Im Februar 2018 hat SCHMOLZ+BICKENBACH einen Grossteil der Vermögenswerte der französischen Ascometal übernommen. Ascometal ist ein starker und wichtiger europäischer Marktakteur mit einer umfassenden Palette von Produkten aus legierten Werkstoffen für die anspruchsvollen Anforderungen der Automobil-, Lager-, Maschinenbau-, Öl- und Gasindustrie weltweit. Die neue Business Unit verfügt über einen breiten Kundenstamm.

Die Business Unit hat fünf Standorte in Frankreich, von denen zwei über eigene Schmelzöfen verfügen (Hagondange, Fos-sur-Mer). An den anderen drei Standorten wird der Rohstahl ausschliesslich weiterverarbeitet (Les Dunes, Custines, Le Marais). Daneben verfügte die Business Unit über ein Lager in Cluses und Vertriebsteams in Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, Grossbritannien, Polen und Nordamerika, welche mittlerweile in die Business Unit Sales & Services von SCHMOLZ+BICKENBACH integriert worden sind.

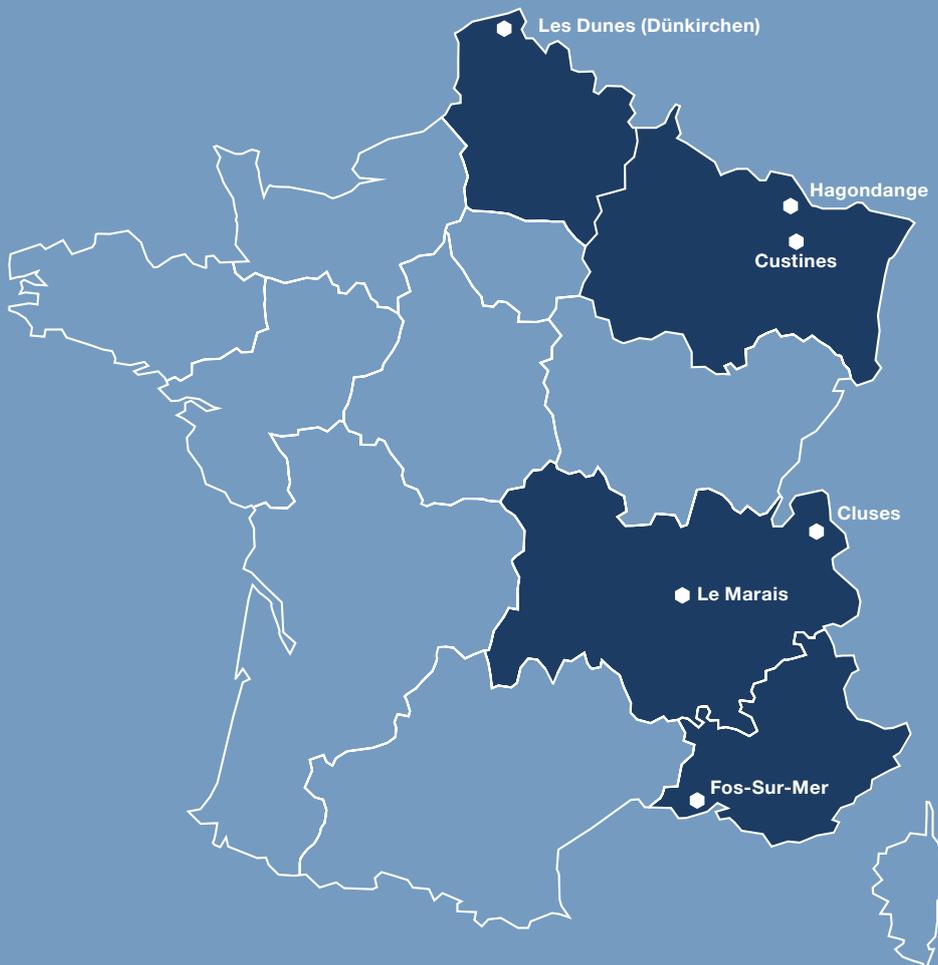
Ascometal hat eine lange Geschichte in der Entwicklung und Herstellung von legierten und unlegierten Stäben (von 16 mm bis zu 325 mm), Walzblöcken (von 80² bis 400²) und Walzdraht (5 bis 32 mm). Eine weitreichende Kapazität sowohl bei der Wärmebehandlung als auch bei der Kaltbearbeitung ermöglicht es Ascometal, die Anforderungen der Endanwendungen der Kunden zu erfüllen.

CREAS ist ein bekanntes Forschungs- und Entwicklungszentrum, ebenfalls in Hagondange, das neue Stahlsorten entwirft und optimiert. Und das bereits seit mehr als 25 Jahren. Die Einrichtung genießt international einen hervorragenden Ruf, da sie Kunden aus den Bereichen Automotive, Lager, Maschinenbau sowie Öl und Gas bei der Entwicklung neuer, bedarfsge rechter Stahllösungen unterstützt. Nicht zuletzt tragen die Verfahrenstechniker des CREAS zur Optimierung der Stahlwerksprozesse bei, um die Zuverlässigkeit der Werkzeuge und die Qualität der Produkte zu erhöhen.

Im Bereich der Lager und Wälzlagerstähle wurden die zugehörigen Sorten mit verbessertem Reinheitsgrad im Laufe der Jahre optimiert. Typische Kunden sind Schmieden, Maschinenhersteller, Spezialhersteller und Distributoren. Die wichtigsten Lieferländer sind Frankreich, Deutschland und Italien, gefolgt von Spanien, Indien, Polen, Grossbritannien und Nordamerika.

«Mit der Integration von Ascometal in die SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe verbreitern wir die geografische Präsenz, ergänzen das Produktportfolio um attraktive Spezialstähle und realisieren weitere Synergien durch Umsetzung des langfristig ausgerichteten, nachhaltigen Geschäftsmodells.»

Standorte von Ascometal



471kt

Absatzmenge

~1'200

Mitarbeitende

Hauptprodukte

- Walzstangen
- Knüppel und Vorblöcke
- Walzdraht
- Legierte Güten

Schlüsselindustrien

- Automotive
- Maschinenbau
- Öl und Gas
- Lager



Forscher, Erneuerer, Entwickler und Ratgeber



Frédéric Marchal

Technischer Kundenberater im Vertriebsbereich
Automotive, Ascometal, in dieser Funktion seit 2008

«Wir forschen, entwickeln und beraten. Geleitet werden wir dabei von den Anforderungen des Markts und den Bedürfnissen unserer Kunden, was die Produkt- und Prozessentwicklung effizienter und erfolgreicher macht.»

«Als technischer Kundenberater bin ich in ständigem Austausch mit meinen Kollegen in der Forschung und Entwicklung und das Sprachrohr zum Kunden. Besonders bei Automobilkomponenten sind innovative Spezialstahllösungen gefragt.»

SCHMOLZ + BICKENBACH liefert Kunden nicht nur höchste Produktqualität, sondern vermittelt ihnen auch spezifisches Anwendungs-Know-how und fachlichen Rat bei der Bestimmung des am besten geeigneten Stahlprodukts. Jede Produktionseinheit arbeitet eng mit den Kunden zusammen, oft gleichzeitig mit spezialisierten Forschungseinrichtungen und Universitäten. Der ständige Austausch mit Kunden verschafft SCHMOLZ + BICKENBACH entscheidende Vorteile in der Produkt- und Prozessentwicklung.

SCHMOLZ + BICKENBACH koordiniert die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten konzernweit und beschäftigt in diesem Bereich rund 100 Mitarbeitende, die aktuell etwa 130 Projekte betreuen. Obwohl die Produktpalette in den verschiedenen Business Units unterschiedlich ist, sind die Produktionsprozesse ähnlich. Um einen effizienten Know-how-Transfer der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und eine enge technologische Zusammenarbeit zwischen den Business Units zu gewährleisten, hat SCHMOLZ + BICKENBACH ein eigenes Corporate Technical Development Team etabliert. Vielversprechende Ideen durchlaufen einen sechsstufigen Entwicklungsprozess, der im Erfolgsfall zur Marktreife führt.

Wo wirtschaftlich sinnvoll, werden Produkt- und Markennamen rechtlich geschützt, wie zum Beispiel die bainitischen Stähle für Schmiedeanwendungen (METASCO®-Produktfamilie), kugelsicherer Stahl (ULTRAFORT®) oder Spezialstähle mit überlegeneren Zerspanungseigenschaften z.B. für die Automobilindustrie (ETG®, Ugima®).

Ideen für Erfolge von morgen

Prozessinnovation

Beispiel:

RC+T als Alternative zur Wärmebehandlung

Das Verfahren Rapid Cooling + Tempering verspricht ein ultrafeines Gefüge für Stähle zur Massivumformung und ist eine innovative Alternative zu klassischen Verfahren.

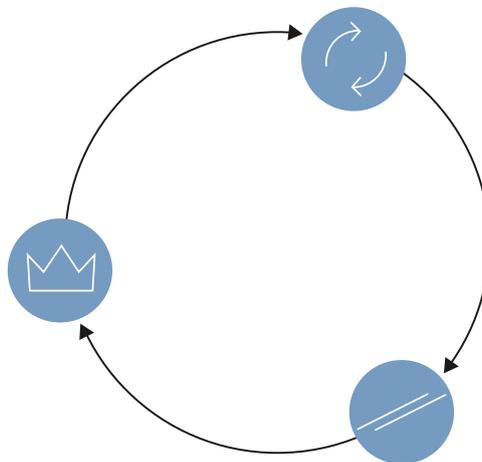


Lösungsorientierte Innovation

Beispiel:

Rapid Prototyping

Wir bieten unseren Kunden die Möglichkeit, Bauteile aus ausgewählten Stahlsorten im 3D-Druck zu testen. Im Anschluss kann der Stahl aus der klassischen Schmelze bezogen werden.



Produktinnovation

Beispiel:

Schnellarbeitsstahl UGIMA-X

Die Anforderungen an Stähle in der mechanischen Bearbeitung steigen aufgrund immer schnellerer Bearbeitungsmaschinen. Wir entwickeln neue Stähle, die höhere Produktivität und längere Werkzeugstandzeiten gleichzeitig erzielen.

Lagebericht

Rahmenbedingungen	26
Finanzielle Entwicklung	35
Entwicklung nichtfinanzieller Werte	47
Kapitalmarkt	61
Chancen und Risiken	66
Ausblick	72

Rahmenbedingungen

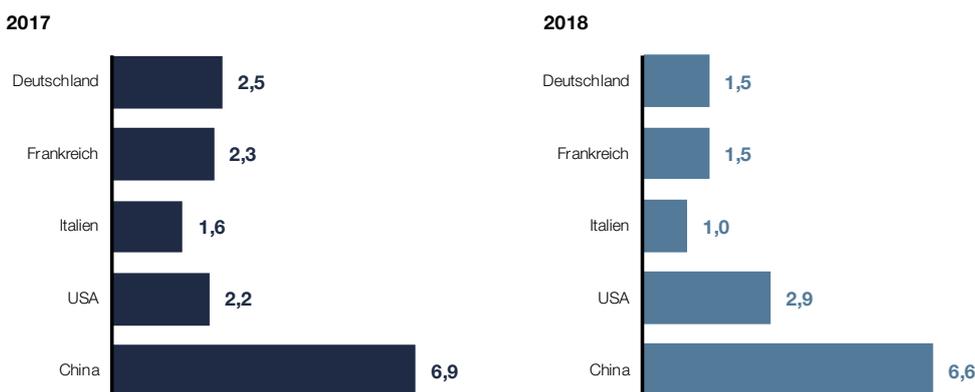
Unser wirtschaftlicher Erfolg wird von zahlreichen externen und internen Faktoren beeinflusst. Dazu zählen das gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Umfeld genauso wie die Rohstoffpreisentwicklung. Die wichtigsten Faktoren sind in den nachfolgenden Abschnitten beschrieben.

Externe Einflussfaktoren

Wirtschaftslage

Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) betrug das Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2018 3,7%. Die Industrienationen, die den grössten Absatzmarkt für Produkte von SCHMOLZ+BICKENBACH darstellen, verzeichneten einen Anstieg von 2,3%. Mit einem Wachstum des BIP von 1,8% fiel das Wachstum in der Eurozone geringer aus als im Vorjahr. In den USA hat sich die Wirtschaftslage weiter verbessert, was in einer deutlichen Steigerung des BIP von 2,2% in 2017 auf 2,9% in 2018 sichtbar wurde. China und Lateinamerika verzeichneten ein geringeres Wachstum als im Vorjahr. Das BIP-Wachstum in den Schwellenländern insgesamt blieb mit 4,6% leicht unter dem Vorjahreswert von 4,7%.

BIP-Entwicklung ausgewählter Länder
in %



Quelle: IWF, World Economic Outlook - Aktualisierung Januar 2019

Rohstoffpreise

Im Jahr 2018 haben sich die Preise der für SCHMOLZ + BICKENBACH bedeutenden Rohstoffe im Jahresvergleich überwiegend negativ entwickelt.

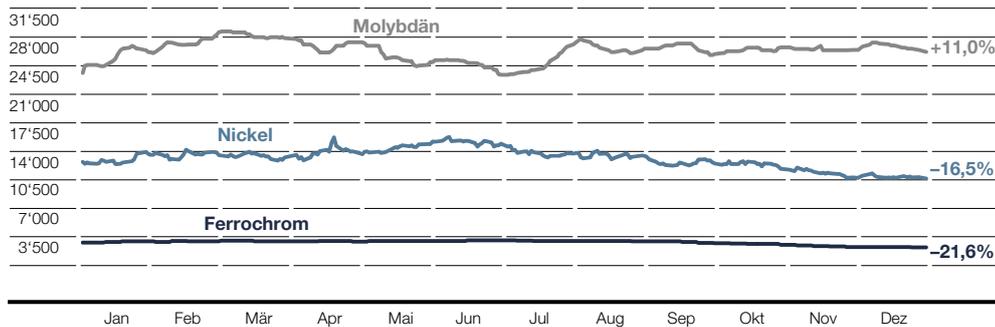
Entwicklung Schrottpreis FOB Rotterdam in USD/Tonne



Quelle: S&P Global Platts

Der Preis für geschredderten Schrott (FOB Rotterdam) ist im Jahresvergleich gesunken. Während der Preis zu Beginn des Jahres noch bei USD 358/Tonne lag, sank er Mitte August auf USD 285/Tonne. Auf eine Erholung zwischen Ende August und Anfang November folgte ein erneuter Rückgang auf Jahrestiefsturse. Ende 2018 lag der Preis mit USD 277/Tonne 22,6% unter dem Wert zum Jahresbeginn.

Entwicklung Legierungspreise (Nickel, Ferrochrom, Molybdän) in USD/Tonne



Quelle: London Metal Exchange, S&P Global Platts, ICDA (International Chromium Development Association)

Auch die Preisentwicklung von Nickel an der London Metal Exchange (LME) verlief im Jahr 2018 erneut volatil. Im Laufe des ersten Halbjahrs stieg der Nickelpreis unter hohen Schwankungen bis Juni auf über USD 15'000/Tonne. Danach setzte eine Preiserosion ein und die Notierungen sanken bis zum Jahresende kontinuierlich auf USD 10'595/Tonne. Auf Jahressicht gab der Nickelpreis um 16,5% nach.

In der ersten Jahreshälfte 2018 tendierte der europäischen Ferrochrompreis nach oben und erreichte Ende Juni sein Jahreshoch von USD 3'086/Tonne. In den Folgemonaten fielen die Notierungen jedoch wieder zurück. Auf Jahresbasis ergab sich ein Rückgang von 21,6% auf USD 2'205/Tonne.

Anders als Schrott, Nickel und Ferrochrom, entwickelten sich die Preise für Molybdänoxid auf Jahresbasis positiv. Ausgehend von einem Preis von USD 23'589/Tonne zu Beginn des Jahres, stieg die Notierung bis zum Jahresende um 11,0 % auf USD 26'180/Tonne an. Unterjährig verlief die Entwicklung allerdings volatil. Nach einem deutlichen Anstieg auf USD 28'660/Tonne Anfang März, fiel die Notierung bis Ende Juni wieder auf das Jahresanfangsniveau zurück. Nach einem erneuten deutlichen Preisanstieg im Juli bewegten sich die Preise im zweiten Halbjahr zwischen USD 25'500/Tonne und USD 28'000/Tonne.

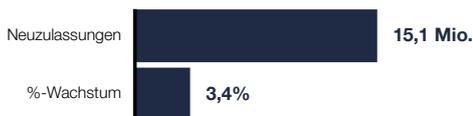
Kundenindustrien

Die Entwicklung des für SCHMOLZ+BICKENBACH wichtigen Endmarkts Maschinen- und Anlagenbau in Deutschland war im Jahr 2018 anhaltend erfreulich. Gemäss dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) betrug das Wachstum der Produktion in Deutschland in 2018 2 %. Die Exporte stiegen um insgesamt 5,3 % mit einem Anstieg der Exporte nach China um 9,6 % und in die USA um 7,1 %.

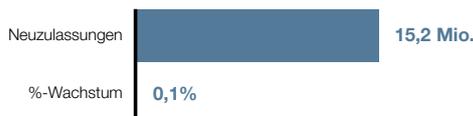
PKW-Neuzulassungen in Europa

Anzahl

2017



2018

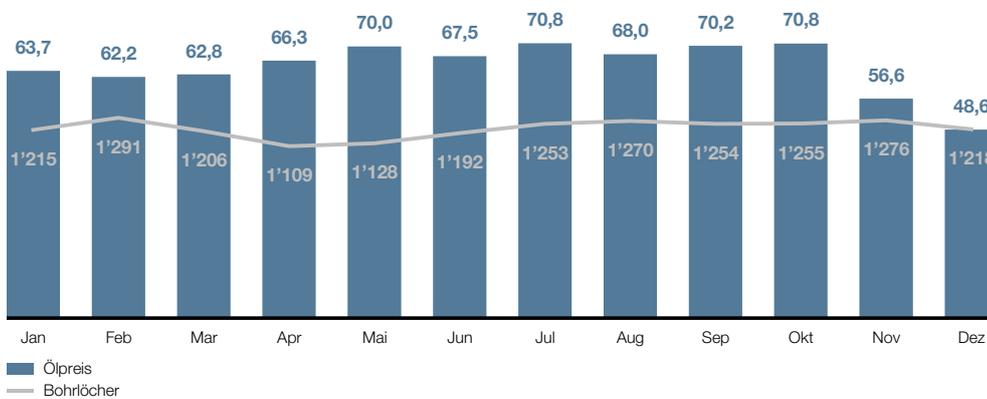


Quelle: European Automobile Manufacturers Association (ACEA)

Gemäss dem Branchenverband European Automobile Manufacturers Association (ACEA) blieb die europäische PKW-Nachfrage im Jahr 2018 annähernd stabil (+0,1 %). Unter den fünf grossen Märkten verzeichneten Spanien (+7,0 %) und Frankreich (+3,0 %) die stärksten Zuwächse bei den Neuzulassungen, während diese in Deutschland (-0,2 %) leicht und in Italien (-3,1 %) sowie im Vereinigten Königreich (-6,8 %) deutlich zurückgingen.

Entwicklung Ölpreis (WTI) und aktive Bohrlöcher (Nordamerika)

in USD/Fass und Anzahl



Quelle: Bloomberg

Im ersten Halbjahr 2018 entwickelte sich der Rohölpreis zunächst nach oben. Ausgehend von einem Preis von rund USD 60/Fass für die Sorte West Texas Intermediate (WTI) am Jahresanfang stieg die Notierung mit Unterbrechungen bis Anfang Oktober auf ihren Jahreshöchstwert von USD 76/Fass an und fiel anschliessend bis zum Jahresende aufgrund einer sinkenden Nachfrage erneut deutlich. Zum Jahresende 2018 notierte der Preis bei USD 45/Fass, was einem Rückgang von 24,8% auf Jahressicht entsprach. Die Anzahl der aktiven Öl- und Gas-Bohrlöcher in Nordamerika blieb nach einem Rückgang am Ende des ersten Quartals und einem Anstieg im zweiten Quartal 2018 in der zweiten Jahreshälfte ausser im Dezember in etwa stabil. Dabei lag die Anzahl der aktiven Bohrlöcher in 2018 durchgehend über dem Vorjahresniveau.

Verbrauchsmaterialien

SCHMOLZ+BICKENBACH ist als reiner Erzeuger von Speziallangstahl in Elektrolichtbogenöfen auf eine konstante Versorgung mit Energie, Graphitelektroden, Feuerfestmaterialien und anderen Verbrauchsmaterialien angewiesen.

Nach den Material- und Personalkosten stellen die Energiekosten die drittgrösste Aufwandsposition dar. Strom und Erdgas sind die primären Energiequellen für den Produktionsprozess. Strom wird hauptsächlich zum Betrieb der Elektrolichtbogenöfen und damit zum Schmelzen des Schrotts benötigt. Vorwiegend Erdgas wird verwendet, um die Pfannenöfen in den nachfolgenden Produktionsschritten zu betreiben.

Die Volatilität von Strom- und Erdgaspreisen wird aufgefangen, indem langfristige Lieferverträge mit kurzfristigen Ankäufen zu Tagespreisen kombiniert werden. Diese Lieferverträge werden von den verschiedenen Konzerngesellschaften auf lokaler Ebene mit unterschiedlichen Laufzeiten abgeschlossen.

Graphitelektroden

Nach dem massiven Preisanstieg und einer Stabilisierung bei etwa USD 10'000 gegen Ende 2017 bewegten sich die Preise in 2018 zwischen etwa USD 11'000/Tonne und USD 12'000/Tonne. SCHMOLZ+BICKENBACH erhöhte in 2018 die Menge der auf Lager gehaltenen Graphitelektroden wegen der beschränkten Verfügbarkeit temporär, um Produktionssicherheit zu gewährleisten.

Strom

Sowohl in Deutschland als auch in Frankreich stiegen die Monatsdurchschnitte der Spotpreise für Strom an der europäischen Strombörse im Laufe des Jahres 2018 signifikant an. Auf Jahresbasis betrug der Anstieg in Deutschland 55% und in Frankreich 56%.

Interne Einflussfaktoren

Lieferkettenmanagement

Die Sicherheit und Nachhaltigkeit der Versorgung mit für die Produktion benötigten Rohstoffen ist ein kritischer Faktor für das Geschäft. Die Verantwortlichkeit dafür ist deshalb auf oberster Managementebene verankert und wird vom Konzernbereich Corporate Purchasing wahrgenommen. Dieser formuliert die Einkaufsstrategie und Einkaufspolitik von SCHMOLZ+BICKENBACH auf verschiedenen Bedarfsfeldern, initiiert, steuert, koordiniert und unterstützt die Aktivitäten auf den Beschaffungsmärkten sowie die Kooperation der Business Units in Einkaufsangelegenheiten. Der Fokus liegt auf der optimierten Deckung gleichartiger Bedarfe, z. B. durch gebündelte Jahresaus-schreibungen bei gemeinsamen Lieferanten und Anbietern.

Die Bestätigung über die Einhaltung anerkannter ethischer Standards ist notwendiger Vertragsbestandteil für alle Lieferanten von SCHMOLZ+BICKENBACH ab EUR 100'000 Jahresumsatz. Handelt es sich um Produkte mit möglicher Herkunft aus "Covered Countries" gemäss US Dodd-Frank Act Section 1502, so ist diese Bestätigung grundsätzlich immer erforderlich.

Die Bestätigung über die Einhaltung ethischer Standards erfolgt entweder durch Annahme des SCHMOLZ+BICKENBACH Supplier Code of Conduct oder eine mindestens gleichwertige Selbstverpflichtung des Lieferanten durch einen eigenen Code of Conduct.

Produktqualität und Innovationen

Fortschritt ist der Schlüssel zur Zukunft. Deshalb strebt SCHMOLZ+BICKENBACH danach, die besten Produkte herzustellen und treibt neue, vielversprechende Ideen voran.

Forschung und Entwicklung (F&E) ist dabei ein Schlüsselfaktor für die Weiterentwicklung von Produktangeboten, Produktions- und Verarbeitungsprozessen und Marken. Die F&E-Aktivitäten werden konzernweit koordiniert. Dafür sind rund 100 Mitarbeitende in diesem Bereich tätig, die aktuell etwa 130 F&E-Projekte betreuen.

Jeder Geschäftsbereich und jeder Produktionsstandort arbeitet eng mit einem oder mehreren Kunden zusammen, oft gleichzeitig mit spezialisierten Forschungseinrichtungen wie Universitäten. Der Umfang und die Tiefe der Projekte, in denen SCHMOLZ+BICKENBACH in ständigem Austausch mit Kunden im Spezialangstahlsegment stehen, bieten einen entscheidenden Vorteil in der Produkt- und Prozessentwicklung. SCHMOLZ+BICKENBACH ist auf allen Wertschöpfungsstufen vom Rohstrangguss oder Stahlblock über Blankstahl und gezogenen Draht bis hin zu komplexen bearbeiteten Formen wie einbaufertigen Walzen oder Werkzeugen tätig. Obwohl die Produktpalette in den verschiedenen Business Units unterschiedlich ist, sind die Produktionsprozesse im Allgemeinen sehr ähnlich. Daher koordiniert ein eigenes Corporate Technical Development Team die F&E-Aktivitäten, um einen effizienten Know-how-Transfer und eine enge technologische Zusammenarbeit zwischen den Business Units zu gewährleisten. Vielversprechende Ideen durchlaufen einen sechsstufigen Entwicklungsprozess, der im Erfolgsfall zur Marktreife führt.

Alle Produkte sind nach international anerkannten Standards von Industrien oder Kunden zertifiziert. SCHMOLZ+BICKENBACH ist ständig bestrebt, neue Zertifizierungen zu erlangen. Aufgrund dieser Zertifizierungen sind wir in der Lage, Werkstoffe für sensible oder stark belastete Komponenten zu liefern. Das sind zum Beispiel Bauteile in Flugzeugen, Fahrzeugmotoren oder Maschinen. Ein Beispiel für eine solche Zertifizierung ist die NADCAP-Akkreditierung, die für Zulieferer der Luftfahrtindustrie notwendig ist. Andere Grosskunden haben zudem eigene Zertifizierungen für ihre Zulieferer etabliert, welche SCHMOLZ+BICKENBACH erfüllt.



Lieferkettenmanagement



Produktqualität

Sämtliche Produktionsstandorte sind nach dem bereits etablierten Qualitätsstandard ISO 9001 zertifiziert. Zusätzlich verfügen die Produktionsstandorte in Deutschland, Frankreich und der Schweiz über ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 sowie ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001.

Durch die Akquisition von Ascometal per 1. Februar 2018 hat SCHMOLZ+BICKENBACH auch das Forschungs- und Entwicklungszentrum CREAS in Hagondange (Frankreich) erworben. Die Einrichtung genießt international einen hervorragenden Ruf, da sie Kunden aus den Bereichen Automobil, Kugellager, Maschinenbau sowie Öl und Gas bei der Entwicklung neuer, bedarfsgerechter Stahllösungen unterstützt. Das Forschungszentrum ist mit einer Vielzahl moderner Anlagen ausgestattet, um beispielsweise neue Stähle zu entwickeln, Mikrostrukturen zu analysieren, mechanische und Ermüdungseigenschaften zu charakterisieren sowie geschmiedete Komponenten zu testen.

Viermal im Jahr treffen sich die Forschungsteams von Ascometal, Deutsche Edelstahlwerke, Finkl Steel, Steeltec, Swiss Steel und Ugitech, um sich über Projekte auszutauschen, die Business Unit übergreifend zukunftsweisend sind und um Gruppenprojekte voran zu treiben.

Die F&E-Bereiche werden als Talentschmiede genutzt, so auch das CREAS. Ziel ist, für erfolgsversprechende Projekte junge Talente zu gewinnen und sie für eine Karriere innerhalb der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe zu begeistern. Herausforderungen in Forschungsprojekten in der nahen Zukunft liegen beispielsweise im Bereich «Predictive Quality» in Qualitätswesen, Produktion und Verarbeitung.

Unser Betonstahl trotz Korrosion

6-mal

längeres Leben für Parkbauten

Angesichts des zunehmenden Verkehrsaufkommens steigt der Bedarf an Parkraum in Grossstädten. Vor allem Parkbauten sind extremen Tausalzbelastungen aus dem Strassenverkehr ausgesetzt, was zu grossen Instandsetzungsaufwänden und hohen Lebenszykluskosten führt. Die Top12 Edelstahlbewehrung von Swiss Steel ist im Vergleich zu herkömmlichem Betonstahl mindestens dreimal so beständig gegenüber Chloriden und macht Bauten damit bis zu sechsmal langlebiger. Top12 ist seit 2018 auch für den deutschen Markt zugelassen.

Kundenorientierung

Der Kunde steht im Mittelpunkt des Handelns von SCHMOLZ+BICKENBACH. Es sollen genau die Lösungen angeboten werden, mit denen die Kunden die bestmöglichen Ergebnisse erzielen können. Dafür sind gruppenweit erfahrene Kundenbetreuer und ausgewiesene Fachspezialisten im Einsatz.

Dabei profitiert SCHMOLZ+BICKENBACH von weltweit rund 30'000 starken und langjährigen Kundenbeziehungen. Aufbauend auf die traditionellen Kernmärkte in Europa und Nordamerika, ist SCHMOLZ+BICKENBACH inzwischen in allen wichtigen Märkten weltweit präsent.



Kundenorientierung

Eine gezielte Expansion in Wachstumsmärkte wie China, Indien und Lateinamerika ist mit der Eröffnung mehrerer Standorte in den letzten Jahren vorangetrieben worden.

Die globale Präsenz und die umfassende Branchenexpertise ermöglichen es, einen äusserst anspruchsvollen Kundenstamm für eine breite Palette von Anwendungen zu bedienen. Dazu gehören die Industriesektoren Maschinenbau, Automobilindustrie, Energie, Bau, Kunststoff, Nahrungsmittel und Getränke, Bergbau, Chemie sowie Luft- und Raumfahrt. Die Konzentration innerhalb der Kundenbasis ist begrenzt: 2018 trugen die Top-10-Kunden fast 20 % zum Umsatz bei. Die Präsenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette ermöglicht es, eng mit den Kunden zusammenzuarbeiten. Dabei werden massgeschneiderte Produkte mit überlegenen Produkteigenschaften entwickelt, die exakt auf die Anforderungen des Kunden zugeschnitten sind. Dies wiederum fördert enge Kundenbeziehungen. Der Grossteil der Umsätze wird mit Kunden erzielt, die bereits seit vielen Jahren zum Kundenstamm zählen.

Customer Relationship Management (CRM)

«Verbesserung der Kundenbeziehungen durch konzernweit einheitliches CRM-System»

Damit Kunden noch besser und gezielter betreut werden können, wurde ein konzernweit einheitliches CRM-System eingeführt. Bis Ende 2018 wurde es bereits bei DEW, Swiss Steel, Steeltec und Ugitech erfolgreich implementiert. Auch die Sales & Services Standorte in Deutschland, Frankreich, Polen, Grossbritannien, Italien und Spanien nutzen bereits das neue System. Nach der konzernweiten Implementierung werden wir die Möglichkeit haben, enge Beziehungen zu den Kunden aufzubauen und ihren Bedürfnissen besser gerecht zu werden.

Unternehmenssteuerung

Die Führungsgremien stellen sicher, dass SCHMOLZ+BICKENBACH aus Corporate Governance-Sicht optimal aufgestellt ist und keine Interessenskonflikte bestehen. Das Unternehmen wird im Rahmen einer Konzernstruktur gesteuert. Dabei wird die aktive Zusammenarbeit und Transparenz gefördert, um als Gruppe die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen.

Ein Baustein zur Erreichung dieses strategischen Ziels ist die Schaffung einer gruppenweit einheitlichen Unternehmensidentität und -kultur. In der Vision «Wir sind der Massstab für Spezialstahllösungen» wird die Strategie konkret verankert, während die Mission und die Werte als Wegweiser dienen. Das Schaffen eines gemeinsamen Selbstverständnisses ist ein wichtiger Schritt für die Zukunft. Es bildet die Basis für einen gemeinsamen Marktauftritt der Business Units und fördert das Heben von Synergien. Das vergangene Jahr wurde genutzt, um die Unternehmensidentität und -kultur weiter durch Kommunikationsmassnahmen, den Einbezug von Mitarbeitenden auf allen Stufen und konkrete konzernübergreifende Projekte in der Organisation zu verankern. Die konsequente Umsetzung des Veränderungsprozesses wird auch in 2019 eine wichtige Rolle spielen, um damit Verbesserungspotenziale in der Gruppe ausschöpfen zu können.



Unternehmenssteuerung
siehe auch Seiten 66, 74

Die Integration von Ascometal

«ONE GROUP – ONE GOAL»

Die neue Business Unit Ascometal wurde 2018 Schritt für Schritt in die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe integriert. Dabei spielte die Initiative «ONE GROUP – ONE GOAL» zur Förderung einer einheitlichen Unternehmensidentität und -kultur eine entscheidende Rolle. Durch die bereits vorhandene, konzernübergreifende Organisation konnte Ascometal zügig in vorhandene Projektstrukturen und Kommunikationsprozesse eingegliedert werden.

Im Jahr 2018 wurde ein weiteres umfangreiches Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramm mit einer nachhaltigen EBITDA-Verbesserung von rund EUR 21 Mio. erfolgreich fortgeschrieben. Neben der Optimierung von Rohstoffeinkauf, Produktionsprozessen und Logistik war die Restrukturierung und Integration der Ascometal in die Unternehmensgruppe ein zentrales Element.

Weiter wird die Unternehmenssteuerung nach konzernweit einheitlichen Kennzahlen als ein wichtiger Erfolgsfaktor betrachtet. Im Einklang mit der nachhaltigen Ausrichtung der Strategie fokussiert die Unternehmenssteuerung auf Kennzahlen wie:

- Absolutes und bereinigtes EBITDA
- EBITDA-Marge
- Investitionen (Capex)
- Leverage (Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA)
- Höhe des Nettoumlaufvermögens (in % des Umsatzes)
- Unfallrate (LTIFR)

Geschäftsgrundsätze

Die Geschäftsgrundsätze, die im Verhaltenskodex (Code of Conduct) festgelegt sind, werden als eine für jeden Mitarbeitenden gültige Richtlinie für Entscheidungen und Handlungen betrachtet. Damit wird das Ziel verfolgt, die Gruppe unter Einhaltung von fairen Praktiken nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln. Das Verständnis von Unternehmensverhalten ist gekennzeichnet durch einen respektvollen, fairen und verantwortungsbewussten Umgang mit allen Interessengruppen, allen voran den Mitarbeitenden und den Geschäftspartnern, und auch mit der Gesellschaft und der Umwelt.

Bei SCHMOLZ + BICKENBACH verstehen wir unter Compliance nicht einfach nur die Einhaltung der geltenden nationalen und internationalen Gesetze, sondern fühlen uns darüber hinaus ethischen und moralischen Werten verpflichtet. Die Grundzüge des Compliance-Systems sind im Verhaltenskodex (Code of Conduct) zusammengefasst. Unser Verhaltenskodex steht im Internet unter www.schmolz-bickenbach.com/konzern/corporate-governance zur Verfügung. Hier finden sich Richtlinien für angemessenes Verhalten in verschiedenen Arbeitssituationen.



Geschäftsgrundsätze

SCHMOLZ+BICKENBACH betrachtet gemäss dem Ansatz von Corporate Social Responsibility (CSR) den Erfolg des Unternehmens aus drei Perspektiven:

- Ökologische Leistung
- Soziale Leistung
- Wirtschaftliche Leistung

Alle drei Leistungsbereiche werden nach definierten gruppenweiten Standards zum Stakeholder-Management und zu den wesentlichen Themen analysiert und bewertet. Die Prinzipien dieser Aktivitäten sind Ressourcenschonung, Energieeffizienz, Recyclingfähigkeit von Produkten, Minimierung von Emissionen, Sicherheit am Arbeitsplatz, kontinuierliche Innovation und ein offener Dialog mit den Interessengruppen.

Bekanntnis zur unternehmerischen Verantwortung

«Wir leben unsere Werte.»

2018 wurde mit der Einbindung von CSR in die Organisationsstruktur von SCHMOLZ+BICKENBACH auch die Verpflichtung eingegangen, die unternehmerische Verantwortung in allen Dimensionen wahrzunehmen. Dabei streben wir nach einer kontinuierlichen Verbesserung der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Leistung.

Finanzielle Entwicklung

Die finanzielle Entwicklung des Konzerns unterliegt der strategischen Kontrolle der Konzernleitung und des Verwaltungsrats. Nur ein Unternehmen, dessen Ergebnis die Kosten für das eingesetzte Eigen- und Fremdkapital übersteigt, schafft nachhaltig Wert. Unsere Unternehmensstruktur und -steuerung sind deshalb darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Dabei ist eine Voraussetzung, eine ausreichende finanzielle Grundlage zu haben, um unseren Verpflichtungen gegenüber allen Interessengruppen nachkommen zu können. Für Kunden und Lieferanten wollen wir so ein verlässlicher Geschäftspartner sein und gleichzeitig unsere Aktionäre und Fremdkapitalgeber am langfristigen Erfolg der Gesellschaft angemessen partizipieren lassen.



Finanzleistung

Geschäftsentwicklung Konzern

Mit der Übernahme eines Grossteils der Mitarbeitenden sowie ausgewählter Produktions- und Verarbeitungsanlagen von Ascometal hat SCHMOLZ+BICKENBACH im Jahr 2018 einen grossen Schritt vollzogen. Mit der Akquisition führt der Konzern seine Strategie konsequent fort, den europäischen Stahlmarkt über die industrielle Integration von Produktions- und Verarbeitungskapazitäten zu konsolidieren und die daraus erzielbaren Synergien zu heben.

Die Einbindung von Ascometal als eigenständige Business Unit in die SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe ist im ersten Jahr zügig und nach Plan vorangeschritten. Wir haben unsere diesbezüglichen Ziele grösstenteils erreicht.

Wie geplant hat Ascometal im Geschäftsjahr 2018 einen geringen Beitrag zum EBITDA geleistet und zu den geplanten Investitionen ins Nettoumlaufvermögen sowie in Sachanlagen geführt, welche sich entsprechend in der Bilanz und dem Cash Flow niederschlugen.

Überblick viertes Quartal und Gesamtjahr 2018

Im vierten Quartal 2018 konnte die gute Entwicklung der ersten drei Quartale 2018 nicht mehr erreicht werden. Zwar stieg der Umsatz aufgrund höherer Absatzmengen nach der Übernahme von Ascometal und wegen eines besseren Preisniveaus. Das bereinigte EBITDA war aber im Vergleich zum Vorjahresquartal niedriger. Aus der Wertminderung der Buchwerte der Business Unit Finkl Steel resultierte im vierten Quartal ein Konzernverlust.

Im Gesamtjahr 2018 war die Entwicklung der Finanzkennzahlen stark beeinflusst von der Übernahme der Business Unit Ascometal und der Wertberichtigung von Finkl Steel. Höhere Absatzmengen und Umsätze gingen mit einer geringeren EBITDA-Marge sowie einer erwarteten gestiegenen Verschuldung durch die Integration von Ascometal einher. Operativ betrachtet war vor allem das erste Halbjahr positiv, während sich im zweiten Halbjahr eine Nachfrageschwäche in der Automobilindustrie abzuzeichnen begann. Gegen Ende des Jahres ging die Nachfrage aus dieser Industrie stark zurück. Aufgrund der Wertminderung der Business Unit Finkl Steel kam es zu einem leicht negativen Konzernergebnis.

Integration Ascometal

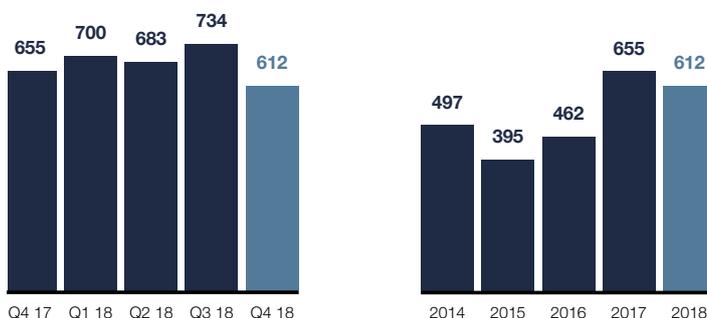
Seit Februar 2018 sind die Ergebnisse der akquirierten und als Business Unit im Konzern geführten Ascometal in den Konzernzahlen enthalten. Für die entsprechenden Vorjahresperioden wurden die Zahlen nicht angepasst, was bedeutende Auswirkungen auf die Vergleichsperiode hat. Dies ist in höheren Absatzmengen, Umsätzen und Aufwandspositionen ersichtlich. Ascometal lieferte im vierten Quartal einen positiven bereinigten EBITDA-Beitrag. Insgesamt konnte im Gesamtjahr 2018 ein leicht positives bereinigtes EBITDA bei Ascometal erzielt werden. Der moderate Kaufpreis, welcher im Vergleich zu den höheren Nettoaktiven zu einem Badwill führte und sich entsprechend im EBITDA niederschlug, konnte planmässig teilweise für Restrukturierungs- und Transformationsaufwendungen verwendet werden. Weitere Massnahmen werden in 2019 vorgenommen. Auf die Bilanz- und Cash Flow-Kennzahlen hatte die Integration ebenfalls einen erheblichen Einfluss. Details dazu werden in den nächsten Absätzen sowie in der Anhangsangabe 9 erläutert.

Wertberichtigung der Business Unit Finkl Steel

Im vierten Quartal 2018 mussten die Nettoaktiven der Business Unit Finkl Steel um EUR 108,6 Mio. vor Steuern wertberichtigt werden. Der Nachsteuereffekt auf das Konzernergebnis betrug EUR 81,1 Mio. In der Konzern-Erfolgsrechnung ist diese in der Position Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Die Aufteilung der Wertminderung auf Anlagekategorien ist in der Anhangsangabe 21 dargestellt. Die Wertminderung ist auf einen strukturellen Wandel und einen generellen Nachfragerückgang der Öl- und Gasindustrie, die Überkapazitäten in der Produktion und die Auswirkungen der von den USA erhobenen Schutzzölle für Stahl auf den kanadischen Produktionsstandort zurückzuführen. Massnahmen zur Verbesserung der Ertragslage von Finkl Steel wurden erarbeitet und bereits eingeleitet.

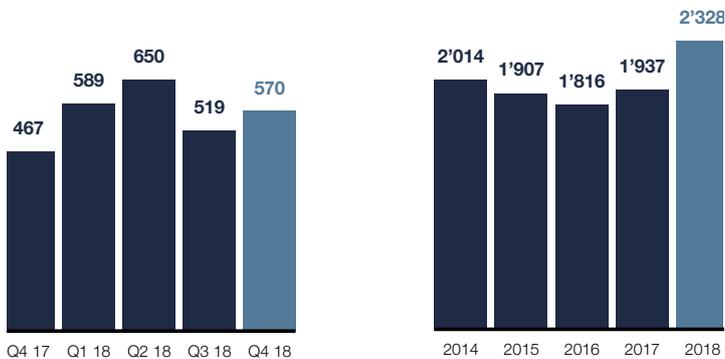
Produktion, Absatz und Auftragslage

Auftragsbestand per Ende Quartal/Jahr
in Kilotonnen



Der Auftragsbestand Ende Dezember lag mit 612 Kilotonnen um 6,6% unter dem Niveau des Vorjahrs von 655 Kilotonnen. Dies ist vor allem auf den Rückgang der Bestellungen aus der Automobil- und der Öl- und Gasindustrie im Laufe des vierten Quartals zurückzuführen.

Produktionsmenge in Kilotonnen



Die Rohstahlproduktion stieg im vierten Quartal auf 570 Kilotonnen (Q4 2017: 467 Kilotonnen) und im Gesamtjahr 2018 auf 2'328 Kilotonnen (2017: 2'014 Kilotonnen). Die höheren Produktionsmengen sind der Integration von Ascometal zuzuschreiben, die im vorherigen Berichtsjahr noch nicht enthalten war.

Absatzmengen nach Produktgruppen in Kilotonnen	2018 ¹⁾	2017	Δ in %	Q4 2018 ¹⁾	Q4 2017	Δ in %
Qualitäts- & Edelbaustahl	1'592	1'272	25,2	385	305	26,2
Rost-, säure- und hitzebeständiger (RSH-) Stahl	344	355	-3,1	78	85	-8,2
Werkzeugstahl	152	163	-6,7	35	41	-14,6
Andere	5	7	-28,6	0	2	-
Summe	2'093	1'797	16,5	498	433	15,0

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

Im vierten Quartal 2018 konnte mit 498 Kilotonnen um 15,0% mehr Stahl verkauft werden als im Vorjahresquartal (Q4 2017: 433 Kilotonnen). Dieser Anstieg war hauptsächlich auf um 26,2% höhere Absatzmengen von Qualitäts- & Edelbaustahl zurückzuführen. Der Grund dafür ist, dass die Absatzmengen von Ascometal vollständig in der Produktgruppe Qualitäts- & Edelbaustahl enthalten sind. Auf vergleichbarer Basis, d.h. ohne Ascometal, verringerte sich die Absatzmenge um 8,0%. Dieser Rückgang war im Wesentlichen auf zwei marktbedingte Faktoren zurückzuführen. Zum einen hatten die Auswirkungen der provisorischen Schutzmassnahmen der EU gegen Importe von Stahl aus Nicht-EU-Ländern einen ungünstigen Effekt. Dies führte zu geringeren Absatzmengen bei Swiss Steel aufgrund von Anpassungen bei der Produktionsplanung und einem bewussten Zurückhalten von Versandmengen bis nach Ablauf der provisorischen Schutzmassnahmen. Zum anderen wirkten sich der schwache Automobilmarkt und die strukturellen Veränderungen in der Öl- und Gasindustrie negativ auf die Absatzmengen aus. Aus diesem Grund wurden auch weniger RSH-Stahl (rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl) und Werkzeugstahl als im gleichen Quartal des Vorjahrs verkauft.

Im Gesamtjahr 2018 wurde mit 2'093 Kilotonnen um 16,5% mehr Stahl verkauft als im Vorjahr (2017: 1'797 Kilotonnen). Auch hier ist der Grund die Konsolidierung der Business Unit Ascometal und der dadurch begründete Zuwachs beim Qualitäts- & Edelbaustahl. Der Absatz von RSH-Stahl und Werkzeugstahl ging wie im vierten Quartal auch im Gesamtjahr zurück.

Kennzahlen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	2018 ¹⁾	2017	Δ in %	Q4 2018 ¹⁾	Q4 2017	Δ in %
Umsatz	3'312,7	2'677,8	23,7	795,5	659,4	20,6
Bruttogewinn	1'203,4	1'053,0	14,3	279,3	255,8	9,2
Bereinigtes EBITDA	236,7	222,7	6,3	39,2	48,5	-19,2
EBITDA	251,4	214,9	17,0	28,0	43,8	-36,1
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	7,1	8,3	-	4,9	7,4	-
EBITDA-Marge (%)	7,6	8,0	-	3,5	6,6	-
EBIT	34,7	88,0	-60,6	-108,0	12,9	-
Ergebnis vor Steuern	-8,7	42,4	-	-122,4	4,9	-
Konzernergebnis	-0,7	45,7	-	-93,1	26,2	-

Umsatz nach Produktgruppen in Mio. EUR	2018 ¹⁾	2017	Δ in %	Q4 2018 ¹⁾	Q4 2017	Δ in %
Qualitäts- & Edelbaustahl	1'702,2	1'146,0	48,5	414,6	287,6	44,2
Rost-, säure- und hitzebeständiger (RSH-) Stahl	1'095,5	1'025,5	6,8	254,0	244,9	3,7
Werkzeugstahl	437,9	433,0	1,1	101,5	108,4	-6,4
Andere	77,1	73,3	5,2	25,4	18,5	37,3
Summe	3'312,7	2'677,8	23,7	795,5	659,4	20,6

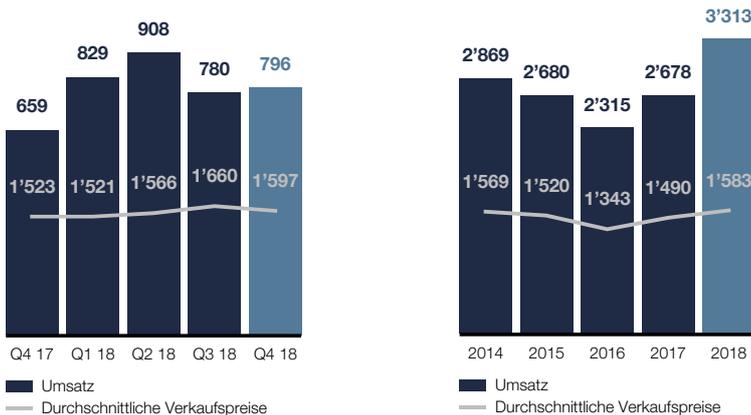
Umsatz nach Regionen in Mio. EUR	2018 ¹⁾	2017	Δ in %	Q4 2018 ¹⁾	Q4 2017	Δ in %
Deutschland	1'218,7	1'056,0	15,4	285,3	253,2	12,7
Italien	428,2	317,2	35,0	102,5	79,3	29,3
Frankreich	355,5	186,6	90,5	86,2	45,4	89,9
Schweiz	47,2	40,7	16,0	11,6	10,2	13,7
Restliches Europa	615,0	503,1	22,2	150,5	120,7	24,7
Europa	2'664,6	2'103,6	26,7	636,1	508,8	25,0
USA	296,2	271,0	9,3	73,4	68,9	6,5
Kanada	81,3	65,3	24,5	19,9	17,1	16,4
Restliches Amerika	41,3	38,3	7,8	6,4	9,4	-31,9
Amerika	418,8	374,6	11,8	99,7	95,4	4,5
China	99,6	103,1	-3,4	23,8	27,8	-14,4
Indien	37,7	17,4	-	12,6	4,5	-
Asien-Pazifik/Afrika	92,0	79,1	16,3	23,3	22,9	1,7
Afrika/Asien/Australien	229,3	199,6	14,9	59,7	55,2	8,2
Summe	3'312,7	2'677,8	23,7	795,5	659,4	20,6

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

Der durchschnittliche Verkaufspreis je Tonne Stahl lag im vierten Quartal 2018 bei EUR 1'597,4 und war damit um 4,9% höher als im Vorjahresquartal (Q4 2017: EUR 1'522,9 je Tonne). Der Anstieg ist sowohl auf höhere Basispreise als auch auf gestiegene Schrott- bzw. Legierungszuschläge zurückzuführen. Im Vergleich zum dritten Quartal 2018 ging der durchschnittliche Verkaufspreis jedoch zurück, was hauptsächlich dem Produktmix und niedrigeren Schrott- und Legierungszuschlägen zuzurechnen war. Die Basispreise blieben im vierten Quartal annähernd stabil.

Im Gesamtjahr 2018 stieg der durchschnittliche Verkaufspreis auf EUR 1'582,8 und war damit um 6,2 % höher als im Vorjahr (2017: EUR 1'490,2 je Tonne).

Umsatz und durchschnittliche Verkaufspreise in Mio. EUR / in EUR/t



Im vierten Quartal konnte ein Umsatzzuwachs um 20,6% im Vergleich zum Vorjahresquartal auf EUR 795,5 Mio. erzielt werden. Das Wachstum war in erster Linie durch den Beitrag von Ascometal in der Produktgruppe Qualitäts- & Edelbaustahl sowie der positiven Preisentwicklung getrieben. Der Umsatz mit RSH-Stahl stieg um 3,7%, wogegen jener mit Werkzeugstahl um 6,4% rückläufig war. Regional betrachtet konnte der Umsatz im vierten Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahr in fast allen Ländern gesteigert werden. Hervorzuheben ist das fast doppelt so hohe Umsatzwachstum in Frankreich, welches auf die Integration von Ascometal zurückzuführen ist. Dadurch konnte der Umsatz in Europa um 25,0% erhöht werden. In den beiden Regionen Afrika/Asien/Australien und Amerika wurden einstellige Wachstumsraten erzielt.

Im Gesamtjahr 2018 legte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr dank der positiven Mengen- und Preisentwicklung um 23,7% auf EUR 3'312,7 Mio. zu. Auch im Gesamtjahr war der Umsatzzuwachs hauptsächlich auf den Anstieg beim Qualitäts- & Edelbaustahl um 48,5% zurückzuführen. Das Wachstum beim RSH-Stahl betrug 6,8% und beim Werkzeugstahl 1,1%. Aufgeteilt auf Länder konnte der Umsatz in fast allen Märkten im zweistelligen Bereich gesteigert werden. Auch im Gesamtjahr ist das Wachstum in Frankreich aufgrund der Akquisition von Ascometal am stärksten ausgefallen.

Aufwandspositionen

in Mio. EUR	2018 ¹⁾	2017	Δ in %	Q4 2018 ¹⁾	Q4 2017	Δ in %
Materialaufwand (inkl. Veränderung Halb- und Fertigfabrikate)	2'109,3	1'624,8	29,8	516,2	403,6	27,9
Personalaufwand	673,3	577,7	16,5	166,1	146,7	13,2
Sonstiger betrieblicher Aufwand	369,9	307,1	20,4	95,6	85,4	11,9
Abschreibungen und Wertminderungen	216,7	126,9	70,8	136,0	30,9	–

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

Materialaufwand und Bruttogewinn

Der Materialaufwand – bereinigt um die Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate – stieg im vierten Quartal um 27,9% auf EUR 516,2 Mio. und im Gesamtjahr 2018 um 29,8% auf EUR 2'109,3 Mio. Hier hat sich die Integration von Ascometal erhöhend ausgewirkt.

Der Bruttogewinn – also der Umsatz abzüglich des Materialaufwands – erhöhte sich im vierten Quartal um 9,2% auf EUR 279,3 Mio. (Q4 2017: EUR 255,8 Mio.) und im Gesamtjahr 2018 um 14,3% auf EUR 1'203,4 Mio. (2017: EUR 1'053,0 Mio.). Die Bruttogewinn-Marge sank im vierten Quartal hingegen auf 35,1% (Q4 2017: 38,8%) und im Gesamtjahr 2018 auf 36,3% (2017: 39,3%). Der Grund dafür ist die Verwässerung durch die Konsolidierung von Ascometal, deren Produkte geringere Bruttomargen als der Gruppendurchschnitt aufweisen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg im vierten Quartal um 13,2% auf EUR 166,1 Mio. (Q4 2017: EUR 146,7 Mio.) und im Gesamtjahr 2018 um 16,5% auf EUR 673,3 Mio. Dieser Anstieg ist neben der höheren Anzahl an Mitarbeitenden nach der Übernahme von Ascometal auch auf inflationsbedingte Lohnanpassungen und das Auslaufen der Rahmentarifvereinbarung bei der DEW zurückzuführen. In dieser Vereinbarung hatten die Mitarbeitenden von DEW im Jahr 2017 auf das 13. Monatsgehalt verzichtet, was damals zu einer Entlastung der Personalkosten um rund EUR 15 Mio. im Jahr führte. Der Personalbestand der Gruppe erhöhte sich im Jahr 2018 gegenüber 2017 um 1'547 Mitarbeitende auf 10'486 Personen. Dieser Anstieg ist vorwiegend auf die Integration der 1'276 Mitarbeitenden von Ascometal zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der sonstige betriebliche Ertrag war im vierten Quartal 2018 mit EUR 10,4 Mio. deutlich geringer als im Vorjahresquartal (Q4 2017: EUR 20,1 Mio.). Der höhere sonstige betriebliche Ertrag im vierten Quartal 2017 war auf Buchgewinne aus dem Verkauf einer Liegenschaft in Dänemark zurückzuführen. Im Gesamtjahr 2018 stieg der sonstige betriebliche Ertrag deutlich auf EUR 91,2 Mio. (2017: EUR 46,7 Mio.), was dem in dieser Position verbuchten Badwill aus der Akquisition von Ascometal von EUR 45,1 Mio. zuzuschreiben war.

Der sonstige betriebliche Aufwand stieg im vierten Quartal um 11,9% auf EUR 95,6 Mio. im Vergleich zum Vorjahresquartal (Q4 2017: EUR 85,4 Mio.). Hier wirkten sich vor allem höhere Aufwendungen für Unterhalt und Reparaturen und Frachtkosten infolge der Übernahme von Ascometal aus. Im Gesamtjahr 2018 stieg der sonstige betriebliche Aufwand aus denselben Gründen um 20,4% auf EUR 369,9 Mio. (2017: EUR 307,1 Mio.).

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)

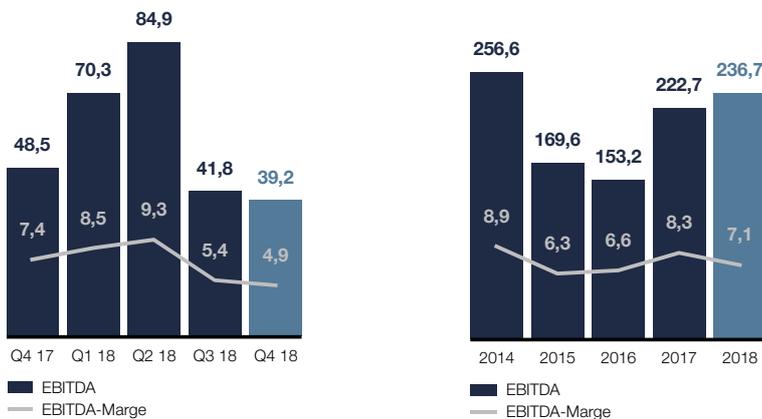
Das bereinigte EBITDA lag im vierten Quartal 2018 mit EUR 39,2 Mio. (Q4 2017: EUR 48,5 Mio.) um 19,2% unter dem Wert des Vorjahresquartals. Diese Einmaleffekte, die hauptsächlich auf Restrukturierungs- und Transaktionsaufwendungen bei Ascometal zurückzuführen sind, wirkten sich mit EUR 11,2 Mio. reduzierend auf das EBITDA aus. Inklusiv dieser Aufwände sank das EBITDA um 36,1% auf EUR 28,0 Mio. (Q4 2017: EUR 43,8 Mio.).

Im Gesamtjahr 2018 erhöhte sich das bereinigte EBITDA um 6,3% auf EUR 236,7 Mio. und lag damit im Rahmen des von SCHMOLZ+BICKENBACH im August erhöhten Zielbandes von EUR 230 Mio. bis EUR 250 Mio. Das EBITDA war mit EUR 251,4 Mio. um 17,0% höher als im Vorjahr. Im Vergleich zum bereinigten EBITDA ist im EBITDA der erhöhende Badwill aus der Akquisition von Ascometal enthalten. Dieser wurde nicht vollumfänglich von den Transformations- und Restrukturierungsaufwendungen ausgeglichen.

Die bereinigte EBITDA-Marge sank im vierten Quartal auf 4,9 % (Q4 2017: 7,4 %) und die EBITDA-Marge auf 3,5 % (Q4 2017: 6,6 %). Im Gesamtjahr betrug die bereinigte EBITDA-Marge 7,1 % (2017: 8,3 %) und die EBITDA-Marge 7,6 % (2017: 8,0 %). Aufgrund des veränderten Produktmix hat sich die Übernahme von Ascometal vorerst verwässernd auf die EBITDA-Marge ausgewirkt. Mittel- bis langfristig erwartet SCHMOLZ+BICKENBACH, dass sich die EBITDA-Marge von Ascometal jener des Konzerns vor der Übernahme angleichen wird.

Ber. EBITDA, ber. EBITDA-Marge

in Mio. EUR / in %



Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen und Wertminderungen lagen im vierten Quartal 2018 mit EUR 136,0 Mio. (Q4 2017: EUR 30,9 Mio.) und im Gesamtjahr mit EUR 216,7 Mio. (2017: EUR 126,9 Mio.) deutlich über dem Vorjahresniveau. Darin enthalten ist die Wertminderung der Business Unit Finkl Steel von EUR 108,6 Mio. Ohne diese Wertminderung sind die Abschreibungen auf EUR 108,1 Mio. gesunken.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis ist im vierten Quartal 2018 mit EUR –14,4 Mio. (Q4 2017: EUR –8,0 Mio.) geringer ausgefallen als im Vorjahresquartal. Darin spiegeln sich höhere Zinsaufwendungen für die gestiegenen Finanzverbindlichkeiten wider. Im Gesamtjahr 2018 hat sich das Finanzergebnis leicht auf EUR –43,4 Mio. verbessert (2017: EUR –45,6 Mio.). Hier wirkten sich die geringeren Zinsaufwendungen der im April 2017 erfolgreich durchgeführten Refinanzierung wider. Am 25. Juni 2018 hat SCHMOLZ+BICKENBACH die Unternehmensanleihe um EUR 150 Mio. auf EUR 350 Mio. aufgestockt. Die Erlöse wurden in erster Linie zur Rückzahlung von Kreditinanspruchnahmen unter der EUR 375 Mio. syndizierten revolving Kreditfazilität genutzt, die hauptsächlich in Zusammenhang mit der Akquisition von Ascometal aufgenommen wurden.

Steueraufwand

Infolge der zuvor geschilderten Entwicklungen fiel das Ergebnis vor Steuern (EBT) im vierten Quartal mit EUR –122,4 Mio. (Q4 2017: EUR 4,9 Mio.) und im Gesamtjahr 2018 mit EUR –8,7 Mio. negativ aus. Aufgrund des negativen Vorsteuerergebnisses resultierte sowohl im vierten Quartal mit EUR 29,3 Mio. als auch im Gesamtjahr 2018 mit EUR 8,0 Mio. ein Steuerertrag.

Konzernergebnis

Belastet von der Wertminderung für Finkl Steel sank das Konzernergebnis im vierten Quartal auf EUR –93,1 Mio. (Q4 2017: EUR 26,2 Mio.) und im Gesamtjahr 2018 auf EUR –0,7 Mio. (2017: EUR 45,7 Mio.).

Kennzahlen zur Bilanz

	Einheit	31.12.2018 ¹⁾	31.12.2017	Δ in %
Eigenkapital	Mio. EUR	707,7	717,5	- 1,4
Eigenkapitalquote	%	28,0	34,0	-
Nettoverschuldung	Mio. EUR	654,8	442,0	48,1
Verschuldungsgrad (Gearing)	%	92,5	61,6	-
Nettoumlaufvermögen (NUV)	Mio. EUR	931,7	684,8	36,1
Bilanzsumme	Mio. EUR	2'531,8	2'113,1	19,8

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

Bilanzsumme

Im Vergleich zum 31. Dezember 2017 erhöhte sich die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2018 um EUR 418,7 Mio. auf EUR 2'531,8 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf die Integration von Ascometal zurückzuführen. Auf der Aktivseite hat sich das vor allem in einem Anstieg des Umlaufvermögens ausgewirkt, auf der Passivseite in einer Ausweitung der kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte sanken gegenüber 31. Dezember 2017 um EUR 37,6 Mio. auf EUR 889,5 Mio. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Wertminderung der Business Unit Finkl Steel zurückzuführen, die nur teilweise durch die Zugänge zum Sachanlagevermögen durch die Integration von Ascometal ausgeglichen wurde. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme verringerte sich auf 35,1% (31.12.2017: 43,9%). Grund hierfür ist der Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte und damit der gesamten Bilanzsumme.

Nettoumlaufvermögen

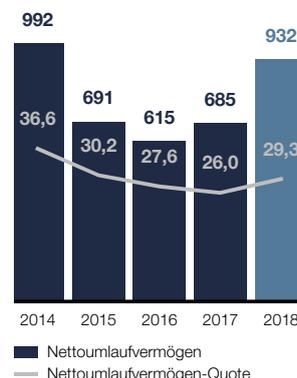
Das Nettoumlaufvermögen stieg gegenüber dem 31. Dezember 2017 von EUR 684,8 Mio. auf EUR 931,7 Mio. an. Diese Entwicklung widerspiegelt die höheren Vorräte (EUR 314,0 Mio.) und die gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 95,0 Mio.). Gründe für den Anstieg waren die Übernahme von Ascometal, gestiegene Lagerbestände aufgrund der fehlenden Abnahme des Automobilsektors, die Produktionsanpassungen bei Swiss Steel zur Vermeidung von EU-Zöllen, Sicherheitsbestände im Zusammenhang mit der Integration von Ascometal und die höheren Rohstoffpreise. Der Aufbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 162,1 Mio. konnte diesen Effekt nur teilweise ausgleichen. Das Verhältnis von Nettoumlaufvermögen zum Umsatz betrug per 31. Dezember 2018 29,3% gegenüber 26,0% zum Jahresende 2017.

Im Vergleich zum 30. September 2018 konnte das Nettoumlaufvermögen von EUR 1'021,0 Mio. um EUR 89,3 Mio. reduziert werden. Grund dafür ist der Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das Verhältnis von Nettoumlaufvermögen zum Umsatz ist dadurch von 32,7% auf 29,3% gesunken.

Eigenkapital und Eigenkapitalquote

Ende Dezember 2018 wurde eine Reduktion des Eigenkapitals von EUR 9,8 Mio. im Vergleich zum 31. Dezember 2017 verzeichnet. Das Konzernergebnis von EUR -0,7 Mio., versicherungsmathematische Verluste von EUR 6,0 Mio. sowie Währungsverluste von EUR 1,8 Mio. wirkten belastend. Die Eigenkapitalquote lag mit 28,0% deutlich tiefer als per Jahresende 2017 (34,0%), was durch das geringere Eigenkapital im Zuge der Wertberichtigung bei Finkl Steel und eine Ausweitung der Bilanzsumme aufgrund der Integration von Ascometal begründet wird.

Nettoumlaufvermögen
in Mio. EUR / im Verhältnis zum Umsatz (L3M annualisiert) in %



Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag EUR 808,2 Mio. und lagen damit um EUR 162,6 Mio. über dem Wert vom 31. Dezember 2017. Zu dieser Entwicklung haben vor allem die um EUR 160,6 Mio. höheren langfristigen Finanzverbindlichkeiten beigetragen, die zur Finanzierung der Akquisition von Ascometal herangezogen wurden. Im Verhältnis zur Bilanzsumme erhöhte sich der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten von 30,5 % auf 31,9 %.

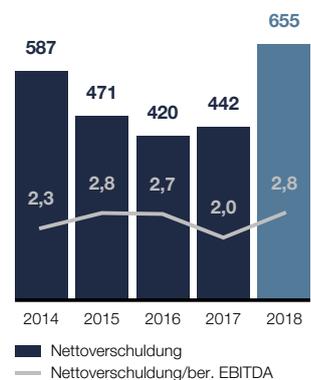
Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben gegenüber dem Jahresende 2017 um EUR 265,9 Mio. zugenommen. Wichtige Treiber dieser Entwicklung waren der Aufbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 162,1 Mio. und die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten im Umfang von EUR 58,4 Mio. Diese Erhöhungen sind zum Grossteil auf die Integration von Ascometal zurückzuführen. Der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme stieg damit auf 40,2 % (31.12.2017: 35,5 %).

Nettoverschuldung

Die Nettoverschuldung, welche die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfasst, lag mit EUR 654,8 Mio. über dem Wert vom 31. Dezember 2017 (EUR 442,0 Mio.). Die Nettoverschuldung im Verhältnis zum bereinigten EBITDA stieg dementsprechend gegenüber dem 31. Dezember 2017 von 2,0 auf 2,8 an.

Im Vergleich zum 30. September 2018 ist die Nettoverschuldung nur leicht von EUR 651,0 Mio. auf EUR 654,9 Mio. gestiegen.

Nettoverschuldung
in Mio. EUR / im Verhältnis zu
ber. EBITDA (LTM)



Kennzahlen zur Geldflussrechnung

in Mio. EUR	2018 ¹⁾	2017	Δ in %	Q4 2018 ¹⁾	Q4 2017	Δ in %
Cash Flow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens	154,8	206,9	-25,2	-10,8	34,8	-
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	5,3	111,3	-95,2	84,9	56,8	49,5
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-165,1	-95,0	73,8	-71,3	-43,2	65,0
Free Cash Flow	-159,8	16,3	-	13,6	13,6	0,0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	165,8	-10,1	-	-22,7	-18,6	22,0
Investitionen	139,6	103,2	35,3	72,0	49,9	44,3

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

Cash Flow aus Betriebstätigkeit

Im Vergleich zum Vorjahresquartal fiel der operative Cash Flow vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens im vierten Quartal 2018 mit EUR -10,8 Mio. um einiges geringer aus. Das im vierten Quartal reduzierte Nettoumlaufvermögen wirkte sich positiv auf den Cash Flow aus Betriebstätigkeit aus. Im vierten Quartal 2018 ist dieser auf EUR 84,9 Mio. angestiegen (Q4 2017: EUR 56,8 Mio.).

Im Gesamtjahr 2018 war der Cash Flow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens um 25,2 % niedriger als noch im Jahr 2017. Der Cash Flow aus Betriebstätigkeit fiel mit EUR 5,3 Mio. durch den starken Anstieg der Vorräte auch deutlich geringer aus als 2017.

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit lag im vierten Quartal mit EUR –71,3 Mio. deutlich über dem Vorjahr von EUR –43,2 Mio., was die erhöhte Investitionstätigkeit in Sachanlagen gegen Ende des Jahres reflektiert. Im Gesamtjahr 2018 summierte sich der Cash Flow aus Investitionstätigkeit auf EUR –165,1 Mio., was deutlich über den EUR –95,0 Mio. im Jahr 2017 liegt. Dies lag vor allem am Erwerb von Ascometal mit einem Zahlungsabgang von EUR 28,4 Mio. und den Investitionen über EUR 133,0 Mio. in neue Sachanlagen. Beispielsweise wurde bei Ugitech in einen neuen Ofen investiert, welcher eine Zertifizierung nach dem für die Luftfahrt wichtigen Nadcap-Standard erlauben wird. Bei Swiss Steel wurde in einen neuen Hubbalkenofen mit einer vergrößerten Kapazität investiert. Im Jahr 2017 wirkten eingehende Zahlungen aus dem Verkauf einer Liegenschaft in Dänemark und einer Lagerhalle in Kanada um EUR 10,4 Mio. positiv auf den Cash Flow aus Investitionstätigkeit.

Der Free Cash Flow, der sich aus dem Cash Flow aus Betriebstätigkeit abzüglich des Cash Flows aus Investitionstätigkeit errechnet, lag für das vierte Quartal 2018 bei EUR 13,6 Mio. (Q4 2017: EUR 13,6 Mio.).

Im Gesamtjahr 2018 fiel der Free Cash Flow mit EUR –159,8 Mio. negativ aus (2017: EUR 16,3 Mio.). Dies ist neben den erwähnten Investitionen und der Akquisition von Ascometal auf den temporären Anstieg der Vorräte zurückzuführen.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit summierte sich im vierten Quartal 2018 auf EUR –22,7 Mio. Grund dafür waren die Rückzahlung von übrigen Finanzverbindlichkeiten sowie Zinszahlungen.

Nach der Aufstockung der Unternehmensanleihe um EUR 150,0 Mio. im zweiten Quartal 2018 wurde im dritten Quartal die Zwischenfinanzierung zum Erwerb von Ascometal in Höhe von EUR 40,1 Mio. zurückbezahlt. Die Finanzierung erfolgte hauptsächlich über eine höhere Inanspruchnahme des Konsortialkredits. In Summe führte dies im Gesamtjahr 2018 zu einem Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit von EUR 165,8 Mio. (2017: EUR –10,1 Mio.).

Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In Summe ergab sich somit im Gesamtjahr 2018 eine Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von EUR 6,2 Mio. (Q4 2017: EUR 3,4 Mio.). Ende Dezember 2018 beliefen sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente demzufolge auf EUR 53,3 Mio. im Vergleich zu EUR 47,1 Mio. Ende Dezember 2017.

Geschäftsentwicklung der Divisionen

Kennzahlen Divisionen in Mio. EUR	2018 ¹⁾	2017	Δ in %	Q4 2018 ¹⁾	Q4 2017	Δ in %
Production						
Umsatz	3'053,9	2'456,8	24,3	733,7	597,7	22,8
Bereinigtes EBITDA	210,1	207,0	1,5	35,5	45,6	-22,1
EBITDA	226,8	205,9	10,2	25,5	45,5	-44,0
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	6,9	8,4	-	4,8	7,6	-
EBITDA-Marge (%)	7,4	8,4	-	3,5	7,6	-
Investitionen	127,6	96,5	32,2	64,4	46,2	39,4
Operativer Free Cash Flow	-44,3	40,6	-	64,1	29,6	-
Mitarbeitende zum Stichtag	8'977	7'470	20,2	8'977	7'470	20,2
Sales & Services						
Umsatz	703,6	592,5	18,8	166,6	147,3	13,1
Bereinigtes EBITDA	41,3	29,2	41,4	9,1	8,4	8,3
EBITDA	45,8	30,2	51,7	8,4	9,6	-12,5
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	5,9	4,9	-	5,5	5,7	-
EBITDA-Marge (%)	6,5	5,1	-	5,0	6,5	-
Investitionen	8,5	4,5	88,9	5,5	2,3	-
Operativer Free Cash Flow	18,1	31,6	-42,7	11,4	8,1	40,7
Mitarbeitende zum Stichtag	1'405	1'349	4,2	1'405	1'349	4,2

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

Die Integration von Ascometal hat sich sowohl auf die Kennzahlen der Division *Production* als auch auf die Division *Sales & Services* ausgewirkt. Die Vertriebs- und Verkaufsaktivitäten von Ascometal wurden in der Division *Sales & Services* integriert.

Production

In der Division *Production* wurde im vierten Quartal ein Umsatzanstieg von 22,8% und im Gesamtjahr 2018 von 24,3% verzeichnet. Dieser Zuwachs war im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen: zum einen auf die höheren Rohstoffpreise, zum anderen auf die höheren Absatzmengen in Folge der Integration von Ascometal.

Das bereinigte EBITDA sank im vierten Quartal auf EUR 35,5 Mio. und die bereinigte EBITDA-Marge aufgrund des veränderten Produktmix auf 4,8%. Die Sondereffekte der Akquisition von Ascometal führten im vierten Quartal 2018 in der Division *Production* zu einem Einmaleffekt von EUR 10,0 Mio. Dies ist auf Transformations- und Restrukturierungskosten zurückzuführen.

Im Gesamtjahr 2018 erhöhte sich das bereinigte EBITDA leicht um 1,5%, aber die bereinigte EBITDA-Marge sank aufgrund des Verwässerungseffekts von Ascometal von 8,4% in 2017 auf 6,9%. Im Vergleich zum bereinigten EBITDA enthält das EBITDA den erhöhenden Badwill aus der Akquisition von Ascometal, der nur teilweise durch Transformations- und Restrukturierungsaufwendungen ausgeglichen wurde.

Sales & Services

Die starke Nachfrage in den Schlüsselmärkten sowie die Integration von Ascometal wirkten sich im vierten Quartal positiv auf den Umsatz der Division *Sales & Services* aus und führten im Vergleich zum Vorjahresquartal zu einem Anstieg von 13,1%. Das bereinigte EBITDA hat sich um 8,3% erhöht, die bereinigte EBITDA-Marge sank jedoch auf 5,5% (Q4 2017: 5,7%). Die auf die Division *Sales & Services* entfallenden negativen Einmaleffekte aus der Akquisition von Ascometal betragen EUR 0,7 Mio. und waren damit geringfügig.

Im Gesamtjahr 2018 konnte ein Umsatzwachstum von 18,8% erzielt werden, während das bereinigte EBITDA um 41,4% gesteigert wurde. Auch die bereinigte EBITDA-Marge konnte von 4,9% auf 5,9% deutlich erhöht werden. Im Gesamtjahr 2018 enthält das EBITDA im Vergleich zum bereinigten EBITDA EUR 4,5 Mio. positiven Einmaleffekt aus dem Badwill der Akquisition von Ascometal. Das EBITDA stieg demnach um 51,7% im Vergleich zu 2017 und die EBITDA-Marge von 5,1% auf 6,5%.

Entwicklung nicht-finanzieller Werte

Für das Bestehen und die erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Unternehmens sind nicht nur finanzielle Werte wesentlich, sondern auch die Schaffung und Erhaltung von nichtfinanziellen Werten. Darunter verstehen wir in erster Linie den verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Natur, also Soziales und Umwelt, und der Gesellschaft im Allgemeinen. Das Gleichgewicht zwischen sozialen, umweltrelevanten, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Erfolgsfaktoren herzustellen und zu erhalten, betrachten wir als wesentliches Ziel eines verantwortlich agierenden Unternehmens.

Umwelt

Unser Einsatz für die Umwelt basiert auf einem ganzheitlichen Konzept. Das Umweltmanagement verfolgt das vorrangige Ziel, die Produktionsprozesse nachhaltig zu strukturieren, um so die Abfallmenge zu senken und die Emission von Treibhausgasen, Stickoxiden und Staub soweit technisch möglich zu reduzieren. Mittels Ressourcenmanagement optimieren wir darüber hinaus den Materialeinsatz, die Energieeffizienz und den Wasserverbrauch.

Der Werkstoff Stahl erfüllt bereits heute sämtliche Kriterien, die ein nachhaltiger und damit zukunftsfähiger Werkstoff mit sich bringen muss. Stahl ist vielseitig einsetzbar, vom Konstruktionswerkstoff bei Bauwerken bis hin zur medizinischen Anwendung, so beispielsweise als Implantat. Stahl ist zu 100% wiederverwertbar zu gleich- oder gar höherwertigen Werkstoffen. Der Energieverbrauch und damit der CO₂-Ausstoss sind beim Recycling deutlich geringer und verringern sich mit jedem Wiederverwertungs-Zyklus weiter. Das Entwicklungspotenzial ist gross und bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Darüber hinaus werden unsere Materialien in einer Vielzahl von umweltfreundlichen Endanwendungen eingesetzt, die fortschrittliche Materialeigenschaften erfordern. Ein Beispiel für diese Anwendungen ist Spezialangstahl für Grossgetriebe und Wälzlager in Windkraftanlagen.

Umweltschutz

Ein wichtiger Pfeiler für die nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist die stetige Weiterentwicklung des Umwelt- und Klimaschutzes bei SCHMOLZ+BICKENBACH. Wir machen nachhaltige Produktion und Umweltschutz zu einer Priorität. Das gilt sowohl für unsere Produkte als auch für die Produktionsprozesse. Alle Produktionsprozesse entsprechen den strengen lokalen Umweltauflagen an den Standorten in Deutschland, Frankreich, Kanada, der Schweiz und den USA.



Umweltschutz

Umweltmanagement

Die Produktionseinheiten in Europa verfügen über ein Umweltmanagementsystem, das gemäss der internationalen Norm ISO 14001 zertifiziert ist. An allen Produktionsstandorten der Gruppe tragen Führungskräfte für das Umweltmanagement die Verantwortung. Diese legen strategische Zielsetzungen und inhaltliche Schwerpunkte zum Thema Umwelt fest und koordinieren den Dialog mit den Interessengruppen der einzelnen Business Units. Somit nehmen sie die Interessen gegenüber Politik, Verbänden, fach- und branchenspezifischen Organisationen sowie der jeweiligen Nachbarschaft wahr.

Emissionen in die Luft

Wesentliche bei den Produktionsprozessen von SCHMOLZ+BICKENBACH anfallende Luftschadstoffe, sind neben Treibhausgasen – insbesondere CO₂– Stickoxide (NO_x) und Staub. SCHMOLZ+BICKENBACH hält mit den Produktionsanlagen bei allen diesen Emissionen die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte ein oder unterschreitet diese oft sogar. Die Messung dieser Emissionen erfolgt über kontinuierliche Aufzeichnungen sowie diskontinuierliche Untersuchungen. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass über die Stahlerzeugung mit Elektrolichtbogenöfen im Vergleich zur Stahlerzeugung über die Hochofenroute deutlich weniger an CO₂-Emissionen verursacht werden.

CO₂-Emissionen

Bei der Erzeugung von Rohstahl im Elektrolichtbogenofen wird prozessbedingt CO₂ freigesetzt. Dieses entsteht durch die Verbrennung von Erdgas, dem Schmelzen von Stahlschrott, Legierungen und Zuschlagstoffen sowie dem Abbrand der Graphitelektroden. Weitere CO₂-Emissionen entstehen in den erdgasbefeuerten Ofenanlagen unserer Werke, bei der Wiedererwärmung des Stahls für die Verformung im Walzwerk oder der Schmiede sowie bei der Wärmebehandlung der Stahlprodukte. In der nebenstehenden Grafik ist die Entwicklung der spezifischen CO₂-Emissionen Scope 1 der Standorte von Ascometal, DEW, Finkl Steel, Swiss Steel und Ugitech dargestellt. Scope 1 sind die direkten CO₂-Emissionen, die in unseren Produktions- und Verarbeitungsprozessen entstehen. Aufgrund der Integration von Ascometal, stiegen die CO₂-Emissionen Scope 1 2018 im Vergleich zu 2017 an. Je erzeugter Tonne Rohstahl blieben sie jedoch stabil.

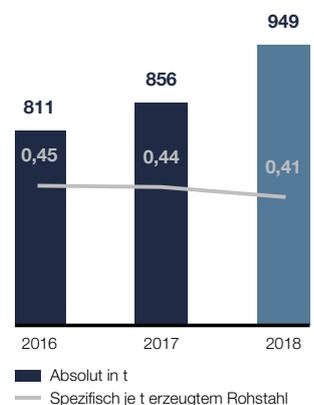
NO_x-Emissionen

Stickstoffoxide (NO_x) sind gasförmige Stickstoffverbindungen, die generell bei Verbrennungsvorgängen, aber auch durch natürliche mikrobiologische Abbauprozesse im Boden entstehen. Bei der Stahlerzeugung und Stahlbearbeitung entstehen Stickstoffoxide vorwiegend durch die Verbrennung von Erdgas in den Ofenanlagen der Walzwerke und der Wärmebehandlung. Durch den Einsatz modernster Ofen- und Brennertechnologie konnten diese Emissionen in den letzten Jahren deutlich gesenkt werden. Die spezifischen NO_x-Emissionen konnten 2018 mit 0,41 kg je Tonne Rohstahl gegenüber dem Vorjahr reduziert werden.

CO₂-Emissionen Scope 1
aller Rohstahl erzeugenden
Produktionsstandorte
in kt /in t je t erzeugtem Rohstahl



NO_x-Emissionen
aller Rohstahl erzeugenden
Produktionsstandorte
in t /in kg je t erzeugtem Rohstahl



Staubemissionen

Staubhaltige Abluft und Abgase, die vorwiegend bei der Erschmelzung von Stahl in den Stahlwerken anfallen, werden mit ebenfalls dem Stand der Technik entsprechenden Einrichtungen erfasst und hochwirksamen Entstaubungseinrichtungen zugeführt. Die spezifischen Staubemissionen waren 2018 mit 0,09 kg je Tonne Rohstahl gegenüber dem Vorjahreswert höher aufgrund der Integration von Ascometal.

Staubemissionen

aller Rohstahl erzeugenden Produktionsstandorte
in t /in kg je t erzeugtem Rohstahl



>3'000

Tonnen weniger CO₂ im Jahr

Ökologische Abwärmenutzung bei Swiss Steel

Die Abwärmenutzung hat bei Swiss Steel am Standort Emmenbrücke eine lange Tradition. Bereits seit 1963 wird die Abwärme aus dem Walzwerk für die eigenen Gebäudeheizungen eingesetzt. Die neue Energiezentrale der Fernwärme Luzern auf dem Werkgelände ermöglicht seit 2018 die Nutzung zusätzlicher Abwärme aus dem Walzwerk für 420 Haushalte in den Gemeinden Emmen und Luzern. Insgesamt werden im Jahr über 15 GWh Abwärme genutzt.

Reststoffe und Abfall

Viele bei der Erzeugung und Weiterverarbeitung von Stahl anfallenden Reststoffe und Abfälle können aufgrund ihrer Inhaltsstoffe als internes Kreislaufmaterial oder als Sekundärrohstoffe in anderen Industriezweigen verwertet werden. Zum Beispiel werden verbrauchte Feuerfestmaterialien aus Schmelz- und Pfannenöfen zur Aufbereitung an die Lieferanten zurückgegeben, Staub aus dem Schmelzprozess in der Zinkindustrie oder im Bergversatz verwertet, Sinter und Zunder aus dem Schmiede- und Walzprozess in Hochöfen eingesetzt und getrennt erfasste Stoffe wie Altöl, Kunststoffabfälle oder Papier den jeweiligen Verwertungsanlagen zugeführt.

Abfallmenge in t	2016	2017	2018 ¹⁾
Wiederverwertbare Abfälle	456'677	450'701	414'865
Nicht wiederverwertbare Abfälle	230'688	253'420	237'560
Summe Abfallmenge	687'365	704'121	652'425
davon gefährliche Abfälle	69'372	78'127	73'319
davon ungefährliche Abfälle	419'300	463'318	413'337
Abfallmenge je Tonne produziertem Rohstahl	0,38	0,36	0,28

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

Von der anfallenden Gesamtabfallmenge in den Rohstahl erzeugenden Produktionsstandorten können rund 64 % wiederverwertet werden. Die Abfallmenge konnte im Vergleich zu 2017 um rund 7 % reduziert werden.

Abfallreduktion durch Ölrecycling bei Ugitech

158

Tonnen Walzwerköl recycled

Im Jahr 2018 konnte Ugitech in Zusammenarbeit mit einem Lieferanten 158 Tonnen Walzwerköl recyceln. Zuvor wurden diese Öle verbrannt und aus dieser Verbrennung Energie gewonnen. Nun werden diese Öle verwertet, um ein recyceltes Öl herzustellen, das in Mineralölprodukten verwendet wird. Unternehmen wie Total nutzen es für ihre Produktion.

Ressourcenmanagement

Ein Unternehmen wie SCHMOLZ+BICKENBACH, dessen Rohstoffe zum Grossteil die eigenen Produkte sind, die zu 100 % wiederverwertet werden können, ist in puncto Ressourcenschonung für die Zukunft gerüstet. Ein sorgfältiger und effizienter Umgang mit Ressourcen spart nicht nur Geld, sondern schont vor allem die Umwelt. Dadurch und durch viele weitere konzernübergreifende Effizienzsteigerungsprogramme tragen wir zu einem sparsamen Umgang mit wertvollen Ressourcen bei.

Nachhaltigkeit beschränkt sich beim Ressourcenmanagement nicht auf die Herstellungs- und Verarbeitungsprozesse. Wir haben zahlreiche Massnahmen ergriffen, um die Lebensdauer der Produkte sowie ihre Wiederverwend- und Wiederverwertbarkeit zu optimieren.

An unseren Produktionsstandorten in Deutschland, Frankreich, Kanada, der Schweiz und den USA liegt der Anteil von Recyclingmaterial, also der Einsatz von Schrott am Gesamtmaterialeinsatz für die Herstellung unserer hochwertigen Stähle, bei rund 90 %. So gehören wir im Stahlschrott zu den grössten Recyclern weltweit.

Energiemanagement

Energieeffizienz ist in der Stahlbranche schon allein aus Kostengründen eine ständige Herausforderung. Darum gilt es den Energieverbrauch, der zur Herstellung der Stahlprodukte benötigt wird, stetig zu minimieren. Von besonderer Bedeutung in diesem Bereich ist es, die Menschen im Unternehmen für das Thema zu begeistern. Denn nur mit den Ideen und insbesondere der Beteiligung der Mitarbeitenden gelingt die nachhaltige Reduktion des Energieverbrauchs. Weniger Energie zu verbrauchen, schont die Ressourcen dieser Erde, vermindert die Umweltbelastung und reduziert die Kosten. Ein dreifacher Erfolg.

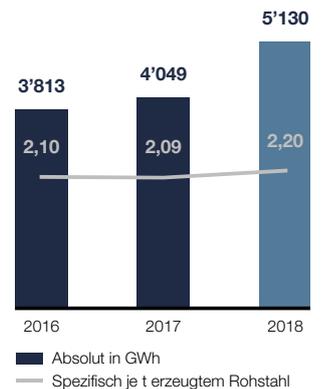


Ressourcenmanagement

Effizienzsteigerungen werden etwa durch die energetische Optimierung von Anlagen und Prozessen sowie die Nutzung von Abwärmepotenzialen erreicht. Vor dem Hintergrund politischer Entscheidungen – Stichwort Energiewende – kommt dem Thema eine zusätzliche langfristige Bedeutung zu. Zudem ist heute ein systematisches Energiemanagementsystem in allen Produktions- und Serviceprozessen eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Bei SCHMOLZ+BICKENBACH verfügen alle europäischen Standorte über zertifizierte Energiemanagementsysteme nach ISO 50001.

Der spezifische Energieverbrauch der Stahlwerke lag 2018 bei 2,20 MWh je Tonne Rohstahl. Das war mehr als 2017 aufgrund der Integration von Ascometal. Die eingesetzte Energie stammt zu etwa 40% aus Strom und zu etwa 60% aus Erdgas. Grundsätzlich ist der Energieverbrauch von der erzeugten Stahlqualität und deren Bearbeitung abhängig. Aber auch die Qualität der eingesetzten Rohstoffe spielt eine wichtige Rolle. Vereinfacht kann gesagt werden: je höher die erzeugte Stahlqualität und deren Bearbeitungstiefe, desto höher der spezifische Energieverbrauch bei der Herstellung der Produkte. Da das Produktportfolio der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe entsprechend den Anforderungen am Stahlmarkt Schwankungen unterworfen ist, schwankt auch der spezifische Energieverbrauch bei der Stahlherstellung und -bearbeitung.

Energieverbrauch
aller Rohstahl erzeugenden
Produktionsstandorte
in GWh / in MWh je t erzeugtem
Rohstahl



Druckluftsystem im Stahlwerk: Die Luft bleibt drin

1'400

MWh Energieeinsparung im Jahr

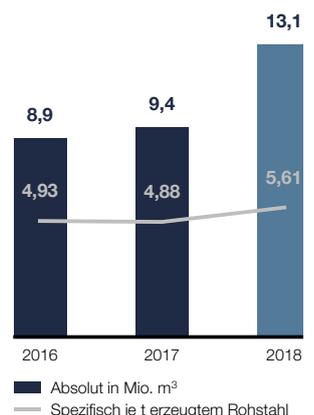
Druckluft ist heute in fast allen Industriebetrieben unverzichtbar. So auch bei DEW am Standort Witten. Durch gezielte Schritte zur Reduzierung der Leckagen im Verteilnetz, in den Armaturen und in den Anschlussleitungen liess sich die Leckagerate auf 23 % reduzieren. Das entspricht einer Minderung des Stromverbrauchs für die Druckluftversorgung um ein Fünftel und bedeutet eine absolute Endenergie-Einsparung von jährlich 1'400 MWh – genug Energie zur Versorgung von rund 400 Haushalten. Und: 762 Tonnen CO₂-Ausstoss pro Jahr lassen sich so vermeiden.

Wasserverbrauch

Wasser wird bei der Rohstahlerzeugung vorwiegend zur Kühlung der Anlagen eingesetzt und ist damit eines der wichtigsten Betriebsmittel. Ein schonender Umgang mit Wasserressourcen insbesondere unter Beachtung der lokalen Gegebenheiten wird unter anderem durch Kreislaufsysteme und Mehrfachnutzung des Prozesswassers erreicht.

Durch die Integration von Ascometal stieg der Wasserverbrauch aus Trink-, Brunnen- und Oberflächenwasser gegenüber den Vorjahren.

Wasserverbrauch
aller Rohstahl erzeugenden
Produktionsstandorte
in Mio. m³ / in m³ je t erzeugtem
Rohstahl



Neue Kühlanlage bei Steeltec in Düsseldorf

10 %

Wassereinsparung

Im Sommer 2018 wurden am Standort Düsseldorf bei Steeltec sechs alte Kühlturmanlagen durch zwei neue Verdunstungskühltürme ersetzt. Durch die neue Kühlturmanlage wird zukünftig ca. 15 % weniger Biozid eingesetzt und 22 % des gesamten Energieverbrauchs (11,5 MWh) eingespart. Neben diesen Einsparungen konnte auch der Schallschutz signifikant verbessert werden und es wird mit einer Wassereinsparung von ca. 10 % gerechnet.

Soziales

Die Menschen sind es, die unser Unternehmen ausmachen. Deshalb setzen wir alles daran, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich Menschen willkommen fühlen, sicher sind, motiviert Leistung bringen können und deshalb gerne Mitarbeitende, Nachbarn, Kunden oder Lieferanten sind. Um dieses Umfeld zu schaffen, beschäftigen wir uns im Bereich Soziales mit vier wesentlichen Themen.

Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit

Wir tragen grosse Verantwortung für Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit bei unseren Mitarbeitenden und Geschäftspartnern. Sowohl auf Konzernebene, als auch in den einzelnen Business Units gibt es dafür verantwortliche Experten, die gewährleisten, dass wir uns an höchsten Standards orientieren.

Wir unternehmen alles, um Unfälle und jede Art von Verletzungen unserer Mitarbeitenden zu vermeiden. Hierzu gehört insbesondere die weitere Stärkung der strategischen Bedeutung von Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit in den Business Units und auf Konzernebene. Die Beteiligten und das Management arbeiten gemeinsam und koordiniert daran, das anspruchsvolle Ziel «null Unfälle» nachhaltig zu erreichen.

Das Steuerungskomitee für Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit trieb die Entwicklung der Themen auch auf der obersten Führungsebene weiter voran. Hierzu gehörten eine Weiterentwicklung der Gesundheits- und Sicherheitskultur, genauso wie die systematische Entwicklung unserer Sicherheitskennzahlen, sowie der Austausch und die Weiterentwicklung strategischer Themen für Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit. In 2018 wurde die Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheitsrichtlinie der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe vom Steuerungskomitee erarbeitet. Diese Richtlinie beinhaltet die Vision, Mission und die Prinzipien zur Umsetzung von sicherer Arbeit auf dem Weg zum mittel- bis langfristigen Ziel «Null Unfälle» und zu einem gesundheitsgerechten Arbeitsumfeld. Sie ist für alle Mitarbeitenden gültig und der Wegweiser zur Erreichung des ausgegebenen Ziels.

Gesundheitsmanagement

Das Ziel unseres Gesundheitsmanagements ist es, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die weder körperliche noch psychische Fehlbelastungen hervorrufen und damit die Gesundheit der Mitarbeitenden beeinträchtigen. Mit Hilfe der Fokussierung und des aktuellen Ausbaus des betrieblichen Gesundheitsmanagement gewährleisten wir, dass Risiken frühzeitig erkannt werden und diesen mit Hilfe der Weiterentwicklung von zielgruppenorientierten Präventionsmassnahmen vorgebeugt wird.



Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Fortschrittliche Sicherheitsaktivitäten bei Finkl Steel

«Vorbildliche Sicherheit bei Finkl»

Finkl Steel ist sehr aktiv, wenn es darum geht, die Arbeitssicherheit zu leben. Finkl Steel konnte bei der diesbezüglichen Kennzahl (Lost Time Frequency Rate, LTIFR) eine beachtliche Verbesserung auf 2,9 für das Jahr 2018 erreichen.

Arbeitssicherheit

Unsere Führungskräfte werden regelmässig zum Thema Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit weitergebildet, um ihrer Aufgabe als Verantwortliche dafür nachkommen zu können. 2018 standen die Schulungen ganz im Zeichen der internen Transportsicherheit und den Gefährdungsbeurteilungen für verschiedene Tätigkeitsbereiche.

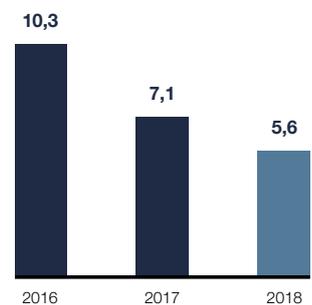
Um hier einen Schritt weiterzugehen, wurde der Austausch zwischen den Business Units gefördert. Dafür sind sogenannte Cross Business Unit Audits (CBA) entwickelt worden. Diese werden immer zwischen zwei unterschiedlichen Business Units durchgeführt. Ziel ist es, das Fachwissen der einzelnen Mitarbeitenden allen zugänglich zu machen und aus Best-Practice-Beispielen zu lernen.

Auch im Bereich der verhaltensbasierten Arbeitssicherheit wurde durch verschiedene Massnahmen das Bewusstsein der Mitarbeitenden für sicheres Verhalten erhöht. Auf allen Ebenen engagiert man sich für die Optimierung der Sicherheitskultur und befasst sich dazu unter Anleitung mit potenziellen körperlichen und psychischen Belastungen bei der Arbeit, die zu Unfällen oder Berufserkrankungen führen können.

$$\text{LTIFR} = \frac{\text{Anzahl arbeitsbedingter Unfälle mit Arbeitsausfall}}{\text{geleistete Arbeitsstunden}} \times 1'000'000$$

Für den Bereich Arbeitssicherheit steht die Kennzahl LTI (Lost Time Injury = Unfallhäufigkeit mit Arbeitszeitausfall) im Fokus und berücksichtigt die Unfälle, die zu einem Arbeitszeitausfall von mehr als einem Tag geführt haben. Wird diese Anzahl ins Verhältnis zu den geleisteten Arbeitsstunden gesetzt und mit einer Million Arbeitsstunden multipliziert, erhält man die LTIF (Lost Time Injury Frequency) Rate, welche die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe analog zu anderen Unternehmen in der Branche als Leistungsindikator bezieht. Lag diese Rate in 2014 noch bei über 25 und in 2016 bei 10,3, so haben wir sie durch kontinuierliche Anstrengungen 2018 auf 5,6 reduzieren können. Dies gibt uns Ansporn, zu den besten Unternehmen in diesem Bereich aufzuschliessen und unser Ziel von «null Unfällen» zu erreichen.

LTIFR
Ascometal noch nicht enthalten



Global Health & Safety Day (GHSD) 2018

GHSD

Kampagne und Sicherheitsquiz

Der Global Health & Safety Day ist eine weltweite Kampagne, die ihren Ursprung im Steel Safety Day der World Steel Association hat und eine sichere Arbeitsumgebung für die gesamte Stahlindustrie schaffen soll. Die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe nimmt seit 2016 am GHSD teil. In 2018 befasste sich der GHSD mit dem Thema «Sicherer Transport in Werk- und Lagerbereichen». Zusätzlich wurde ein Sicherheitsquiz an den Standorten durchgeführt, um alle Mitarbeitenden für die Gefahren am Arbeitsplatz zu sensibilisieren.

Personal- und Talentmanagement

Menschen sind unsere wichtigste Ressource. Die Personalfunktion und unsere Führungskräfte sind dafür verantwortlich, dass wir motivierte und fähige Mitarbeitende für unsere verantwortungsvollen Tätigkeiten gewinnen und unsere bestehenden Mitarbeitenden bestmöglich bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben und ihrer Weiterentwicklung im Unternehmen unterstützen.



**Personal- und
Talentmanagement**

Personalmanagement

Die SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe stellt aus der Konzernzentrale die zeitgemässe strategische Ausrichtung sicher und legt die Philosophie und den Rahmen unseres Performance- und Talentmanagements, unserer Vergütungssysteme und unserer globalen IT-Unterstützung fest. Im Rahmen des Performancemanagements kommt es uns nicht nur darauf an, die angestrebten Ziele zu erreichen, sondern auch darauf, dass das Verhalten unserer Mitarbeitenden den Werten unserer Unternehmensgruppe entspricht. Im Rahmen jährlicher Gespräche zwischen Mitarbeitenden und Vorgesetzten werden beide Aspekte gleichermaßen besprochen und nach Verbesserungsmöglichkeiten gesucht.

Erstes International Leadership Program (ILP) erfolgreich abgeschlossen

«Leadership auf die Probe gestellt»

Das ILP, welches in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) entwickelt wurde und an dem 16 Führungskräfte aus verschiedenen Business Units und Konzernbereichen teilnahmen, befasste sich insbesondere mit den Themen: International Business Development und Global Leadership. Ergänzt wurde es durch Projektarbeit, deren Ergebnisse der Konzernleitung vorgestellt wurden. Einen abschliessenden Höhepunkt des Programms bildete eine mehrtägige Krisensimulation.

Ein leistungsorientiertes Vergütungssystem honoriert Zielerreichung und Verhalten und unterstützt damit unsere angestrebte Ausrichtung. Eine Kultur, die besondere Einsätze der Mitarbeitenden auch im täglichen Geschäft und nicht nur einmal im Jahr wertschätzt, soll unsere Philosophie abrunden.

Mitarbeitende zum Stichtag	2016	2017	2018 ¹⁾
nach Region			
Deutschland	4'362	4'299	4'518
Frankreich	1'544	1'593	2'917
Schweiz	801	795	797
Italien	245	228	230
Restliches Europa	484	462	473
USA	510	575	584
Kanada	341	372	363
Restliches Amerika	145	153	157
Afrika/Asien/Australien	445	462	447
nach Division			
Production	7'526	7'470	8'977
Sales&Services	1'239	1'349	1'405
Corporate Center	112	120	104
Summe Mitarbeitende	8'877	8'939	10'486

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

Am 31. Dezember 2018 beschäftigte die SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe weltweit 10'486 Mitarbeitende. Die Erhöhung des Personalstands ist im Wesentlichen durch die Akquisition von Ascometal mit knapp 1'300 Mitarbeitenden in Frankreich bedingt. Auch in Deutschland wurde Personal aufgebaut. In allen anderen Ländern blieb die Anzahl der Mitarbeitenden nahezu stabil.

SCHMOLZ+BICKENBACH beschäftigt die Mitarbeitenden in rund 90 Konzerngesellschaften bzw. -standorten in über 30 Ländern auf allen Kontinenten. Mehr als 90% der Beschäftigten sind an Standorten ausserhalb der Schweiz tätig. In den Schweizer Konzernunternehmen sind 797 Mitarbeitende beschäftigt.

Mitarbeitende von SCHMOLZ+BICKENBACH haben im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Regelungen die Möglichkeit, sich gewerkschaftlich zu organisieren und Arbeitnehmervertretungen in den Betrieben zu wählen.

Talentmanagement

Um die globalen Personalmanagementprozesse zu professionalisieren, wurde bereits im Jahr 2017 eine globale HR-Softwarelösung eingeführt, die schrittweise ausgerollt wird. Sie ermöglicht nicht nur unternehmensweit einheitliche Prozesse zum Talentmanagement, sondern schafft einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarkeit unserer Talente. Damit wird die Basis gelegt, die Entwicklung gerade auch dieser Mitarbeitenden zwischen den Business Units und der Konzernleitung zu diskutieren und zu fördern. Einen wichtigen weiteren Schritt wird die Nutzung des integrierten Learning-Management-Systems darstellen.

17

Teilnehmende aus acht Ländern

Early Career Potential Program gestartet

2018 war der Startschuss für das erste «Early Career Potential Program» (ECPP) für Nachwuchskräfte aus dem gesamten Unternehmen. Als Spiegel der Vielfalt von SCHMOLZ + BICKENBACH sind im ersten Programm unter den 17 Teilnehmenden Mitarbeitende aus acht Ländern, fünf Business Units und den Konzernbereichen vertreten. Acht davon sind Frauen. ECPP setzt Schwerpunkte in den Bereichen Geschäftsmodell von SCHMOLZ + BICKENBACH, internationales Management, interkulturelle Führungskompetenzen und Persönlichkeitsentwicklung. Das ECPP wurde ebenfalls in Partnerschaft mit der ZHAW entwickelt.

Gesellschaftliches Engagement

Das Streben, in unserem Wirkungsbereich zu einer besseren Gesellschaft beizutragen, ist die Basis für unser gesellschaftliches Engagement. Wir unterstützen Menschen und Gemeinschaften in der Nähe unserer Standorte, die sich für eine bessere Gesellschaft einsetzen.

Unser gesellschaftliches Engagement dokumentiert sich zum einen in einem offenen und aktiven Austausch mit den jeweiligen Interessengruppen. Zum andern bedeutet dies für uns aber vor allem auch unternehmerische Integrität. Dabei orientieren wir uns an den in unserem konzernweiten Verhaltenskodex definierten Werten.



Gesellschaftliches Engagement

Nachbarschaftspflege am Beispiel Finkl Steel

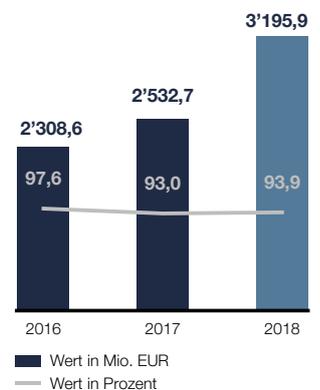
«Willst Du unser Nachbar sein?»

Finkl Steel engagiert sich am Standort Chicago unter anderem für die Landschaftspflege in der Umgebung und unterstützt einkommensschwächere Familien mit Sachleistungen an Festtagen. Mitarbeitende arbeiten ehrenamtlich im benachbarten Seniorenzentrum und Schüler der lokalen Schulen werden über Karrieremöglichkeiten informiert. Ein guter Nachbar zu sein, ist ein zentrales Anliegen unserer sozialen Verantwortung und unseres Engagements für die Gesellschaft. Dies wirkt sich auch positiv auf die Bindung der Mitarbeitenden aus und spiegelt die Grundwerte des Konzerns wider.

Als an die Gesellschaft verteilter finanzieller Wert (Economic Value Distributed – EVD) wird derjenige Anteil an Umsatz und am sonstigen betrieblichen Ertrag verstanden, den SCHMOLZ + BICKENBACH wieder an die Gesellschaft zurückgibt. Dies zum Beispiel in Form von Löhnen und Gehältern an die Mitarbeitenden, über Materialeinkauf bei lokalen und internationalen Anbietern, Vergabe von Beratungsaufträgen, Spenden, oder Zins- und Steuerzahlungen.

Bei SCHMOLZ + BICKENBACH ist dieser Anteil im Jahr 2018 im Vergleich zum Jahr 2017 davor auf 93,9 % angestiegen. Dies vor allem aufgrund von höheren Steuerzahlungen.

An die Gesellschaft verteilter finanzieller Wert in Mio. EUR / in %



Aktive Interessenvertretung

Die aktive Interessenvertretung bedeutet, dass wir einen regelmässigen Austausch mit allen unseren Interessengruppen pflegen. Damit verfolgen wir das Ziel, langfristige Beziehungen zu diesen Gruppen aufzubauen und deren Bedürfnisse zu verstehen beziehungsweise zu berücksichtigen. Auf dieses Ziel hin arbeiten die dafür verantwortlichen Mitarbeitenden der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe an den jeweiligen Standorten. Unsere Kommunikationsexperten unterstützen und planen die Prozesse und helfen, die Massnahmen zur aktiven Interessensvertretung zu unterstützen.

Für uns umfassen die Interessengruppen alle Einzelpersonen, Gruppen oder Organisationen, die ein Interesse oder Anliegen an SCHMOLZ + BICKENBACH haben. Interessengruppen können die Handlungen, Ziele und Richtlinien des Konzerns beeinflussen oder von ihnen betroffen sein.

Über das Tagesgeschäft hinaus pflegen wir den Dialog mit den verschiedenen Interessengruppen an Konferenzen, Fachtagungen und Expertenrunden, Messen und Hochschulveranstaltungen, Analysten- und Investorentreffen, durch Mitarbeiterbefragungen und Feedbackgespräche, sowie über Mitgliedschaften in Branchenverbänden.

Die wichtigsten Interessengruppen wurden wie nachfolgend aufgelistet definiert. Wichtige Kriterien für die Einbindung einzelner Interessengruppen sind gesetzliche Rahmenbedingungen, die Häufigkeit und die Schwerpunkte der Zusammenarbeit, Geschäftsbeziehungen, aber auch die räumliche Nähe zu den Standorten.

Kunden

Über engagierte Key Account Manager sowie das Business Unit- und Konzern-Management arbeiten wir eng mit unseren Kunden zusammen. Ihre Bedürfnisse und Anforderungen geben dem Konzern Orientierung für die Forschung und Entwicklung innovativer Produkte.

Lieferanten

Durch engagierte Einkäufer stehen wir in regelmässigen Kontakt mit den Lieferanten. Dies ist notwendig, um die benötigten Rohstoffe in ausreichender Menge, hoher Qualität und pünktlich zu erhalten.

Unternehmen in der Stahlbranche

Bei branchenspezifischen Themen wie Energieeffizienz oder Umweltschutz tauschen wir uns mit Unternehmen aus der Stahlindustrie in verschiedenen Netzwerken aus, z.B. der World Steel Association (worldsteel), dem International Stainless Steel Forum (ISSF), EUROFER, der Wirtschaftsvereinigung Stahl, oder dem Deutschen Stahlinstitut (VDEh).

Aktionäre/Investoren/Finanzanalysten

Für SCHMOLZ + BICKENBACH als börsennotiertes Unternehmen sind Aktionäre, Investoren und Finanzanalysten wichtige Gesprächspartner, da sie Eigenkapital-/Anleiheninhaber, Geldgeber und Meinungsbildner am Kapitalmarkt sind.

Banken

Unsere Corporate Finance & Treasury Teams stehen in ständigem Kontakt mit Banken, die uns Kredite zur Verfügung stellen und den Zahlungsverkehr mit unseren Lieferanten und Kunden ermöglichen. So erhalten wir bestmögliche Finanzierungskonditionen, eine angemessene finanzielle Flexibilität und können am Güterverkehr teilnehmen.



Aktive Interessenvertretung

102-42

GRI-Standard
Ermittlung und Auswahl der
Stakeholder

102-40

GRI-Standard
Liste der Stakeholder-Gruppen

Mitarbeitende

Neben einer zentralen Konzern-Personalabteilung arbeiten in allen Business Units engagierte Personalverantwortliche. Sie sind für alle Belange der Mitarbeitenden verantwortlich und haben immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen.

Mitglieder des Verwaltungsrats, Konzernleitung und Geschäftsleitungen der Business Units

Die Mitglieder von Verwaltungsrat und Konzernleitung sowie die Geschäftsleitungen der Business Units repräsentieren jene interne Interessengruppe, welche die Strategie und das operative Geschäft der Gruppe festlegt, steuert und leitet.

Lokale Gemeinschaften/Behörden/NGOs (Nichtregierungsorganisationen)

Vertreter der einzelnen Standorte übernehmen unsere lokale Verantwortung und erfüllen den Informationsbedarf der lokalen Gemeinschaften, Behörden und NGOs.

In zahlreichen Arbeitsgruppen sowie in Gremien von Industrie- und Branchenverbänden wie der World Steel Association (worldsteel), dem International Stainless Steel Forum (ISSF), EUROFER, Wirtschaftsvereinigung Stahl und dem Deutschen Stahlinstitut (VDEh) arbeiten Experten der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe bei branchenspezifischen Themen mit Vertretern anderer Stahlunternehmen zusammen.

SCHMOLZ+BICKENBACH behandelt die Anliegen und Anfragen der Interessengruppen auf verschiedenen Managementebenen, an unterschiedlichen Standorten und durch unterschiedliche Fachbereiche. Im Mittelpunkt steht immer das persönliche Gespräch. Darüber hinaus werden die Interessengruppen beispielweise über folgende weitere Kanäle eingebunden und betreut:

- Befragungen (beispielsweise zur Kundenzufriedenheit)
- Publikationen (wie Geschäftsbericht, Pressemitteilungen, Mitarbeiterzeitung)
- Veranstaltungen (wie Tage der offenen Tür, Roadshows für Investoren, Kundentage, Weiterbildungsprogramme)
- Messen
- Mitarbeit in Gremien und Vorträge.

102-43

**GRI-Standard
Ansätze zur Einbindung von
Stakeholdern**

SCHMOLZ + BICKENBACH auf der «wire 2018»**«Dieser Dialog trägt entscheidend zu einer verbesserten Kundenzufriedenheit bei.»**

Auf der für den Lang-Stahlsektor wichtigsten Branchenausstellung «wire 2018» hat sich die gesamte SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe präsentiert. Vertriebsmitarbeitende aus der ganzen Welt standen für Kundengespräche zur Verfügung. Wichtige Kunden besuchten den Stand für Meetings, welcher mit einer Fläche von 590 m² die Stärke der Gruppe zeigte. Auf dem Stand aufgestellte Exponate zeigten zum Beispiel die breiten Anwendungen der Materialien von verschiedenen Business Units im Automobilmarkt. Auf einem interaktiven Touchscreen konnten Besucher die Produkte von SCHMOLZ+BICKENBACH in Flugzeugen, Windrädern und Autos entdecken. Gemeinsam sind wir stark.

Kapitalmarkt

Unser Ziel ist die nachhaltige Steigerung unseres Unternehmenswerts. Neben der Schaffung finanzieller und nichtfinanzieller Werte setzt dies vor allem das Vertrauen unserer Investoren in unser Geschäftsmodell und unsere strategischen Zielsetzungen voraus. Daher fühlen wir uns einer offenen und konstruktiven Kommunikation mit dem Kapitalmarkt verpflichtet.

SCHMOLZ + BICKENBACH-Aktie

Entwicklung Aktienkurs seit Jahresbeginn
indexiert



Im Jahr 2018 war die SCHMOLZ+BICKENBACH-Aktie starken Schwankungen ausgesetzt, die primär auf widrige Markteinflüsse zurückzuführen waren. Zu erwähnen sind hier die Unsicherheiten, die aus den globalen Handelskonflikten generell und aus den von den USA verhängten Zöllen auf Stahlimporte im Speziellen hervorgerufen wurden. Aber auch politische Unsicherheiten in einigen Ländern der EU – allen voran im Vereinigten Königreich und in Italien – trugen zum ungünstigen Verlauf des Aktienkurses bei. Nach einem Anstieg zu Beginn des Jahres setzte im Februar wie am Gesamtmarkt eine Abwärtsbewegung ein. Gute Jahresergebnisse 2017 sorgten im März noch einmal für einen kräftigen Anstieg, der in eine Seitwärtsbewegung unter hoher Volatilität einschwenkte. Ende des Jahres kam es in einer von Nervosität und Unsicherheit geprägten Börsenphase zu einer starken Kurskorrektur. Diese war bei Stahlerzeugern besonders ausgeprägt, weil Gewinnwarnungen einiger grosser Unternehmen im Sektor diesen Trend verstärkten. Die SCHMOLZ+BICKENBACH-Aktie schloss zum 31. Dezember 2018 mit einem Kurs von CHF 0,540 um 35,7 % unter dem Jahresresultimo 2017. Der Stoxx® Europe 600 Index fiel im Berichtszeitraum um 13,2%. Der Swiss Performance Index (SPI), in welchem die SCHMOLZ+BICKENBACH-Aktie enthalten ist, verzeichnete im Jahr 2018 ein Minus von 8,6%.

2018 wurden täglich durchschnittlich rund 0,5 Mio. SCHMOLZ+BICKENBACH-Aktien an der Schweizer Börse gehandelt. Das vergleicht sich mit rund 1,0 Mio. im Jahr 2017.

Entwicklung Aktienkurs 5 Jahre indexiert



Daten und Fakten zur Aktie

ISIN	CH005795668
Valorenummer	579566
Valorensymbol	STLN
Bloomberg	STLN SE
Reuters	STLN.S
Wertpapierart	Namenaktie
Handelswährung	CHF
Börse	SIX Swiss Exchange
Indexzugehörigkeit	SPI, SPI Extra, SPI ex SLI, Swiss All Share Index
Anzahl ausgegebener Aktien	945'000'000
Nennwert in CHF	0,50

Dividendenpolitik

In Übereinstimmung mit der langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie wird SCHMOLZ + BICKENBACH den im Geschäftsjahr 2018 erwirtschafteten Gewinn zur Stärkung der Bilanz einsetzen. Entsprechend schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung am 30. April 2019 vor, für das Geschäftsjahr 2018 auf eine Dividendenausschüttung zu verzichten. Die Dividendenpolitik unterliegt einer regelmässigen Überprüfung durch den Verwaltungsrat und kann sich in der Zukunft ändern. Der Verwaltungsrat erachtet die Ausschüttung einer Dividende auf mittlere bis lange Sicht als geeignet, die Aktionäre angemessen am Erfolg der Gruppe zu beteiligen. Grundsätzlich wird der Generalversammlung jährlich ein Dividendenvorschlag vom Verwaltungsrat unter Berücksichtigung der Unternehmensziele, der aktuellen Finanz- und Ertragslage, eventueller sich aus den Finanzierungsverträgen ergebender Bedingungen sowie der entsprechenden Marktaussichten unterbreitet.

Analystenschätzungen

Die Beobachtung durch vier Finanzanalysten sichert die Bekanntheit der SCHMOLZ+ BICKENBACH-Aktie am Kapitalmarkt. Folgende Banken analysierten das Unternehmen zum Stichtag 31. Dezember 2018:

Institut	Analyst
Commerzbank	Ingo-Martin Schachel
Kepler Cheuvreux	Rochus Brauneiser
UBS	Carsten Riek
Zürcher Kantonalbank	Dr. Philipp Gamper

Investor Relations

Die aktive und offene Kommunikation mit bestehenden und potenziellen Investoren und Finanzanalysten wurde im Rahmen von Investorenkonferenzen, Roadshows, Telefonkonferenzen und persönlichen Gesprächen gepflegt. Im Jahr 2018 war das Investor-Relations-Team gemeinsam mit der Konzernleitung von SCHMOLZ+ BICKENBACH auf Roadshows in den Finanzzentren Frankfurt am Main, London und Zürich sowie an mehreren Investorenkonferenzen vertreten. So wurden Investoren aus aller Welt über die wesentlichen Kennzahlen sowie die operative und strategische Weiterentwicklung von SCHMOLZ+ BICKENBACH informiert.

Auf der Website www.schmolz-bickenbach.com/investor-relations finden sich umfangreiche Informationen wie Geschäfts- und Zwischenberichte, Medienmitteilungen, Präsentationen und Datenblätter mit Finanzkennzahlen sowie die Dokumente zu den Generalversammlungen.

Die Schlüsseltermine des Finanzkalenders werden begleitet von Präsentationen und Telefonkonferenzen bzw. Präsenzveranstaltungen für Investoren und Finanzanalysten.

Finanzkalender	
13. März 2019	Geschäftsbericht 2018, Konferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
30. April 2019	Generalversammlung 2019, KKL Luzern
9. Mai 2019	Zwischenbericht Q1 2019, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
8. August 2019	Zwischenbericht Q2 2019, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
12. November 2019	Zwischenbericht Q3 2019, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren

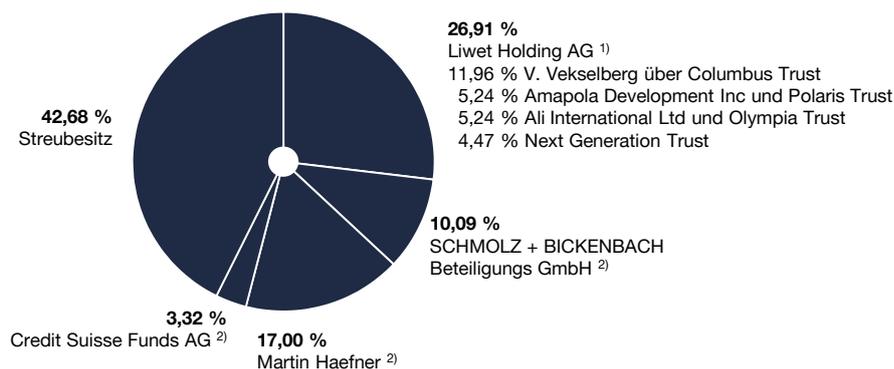
Investor Relations Team

Dr. Ulrich Steiner	Vera Sokulskyj
Vice President Corporate Communications, Investor Relations & CSR	Senior Manager Investor Relations & CSR
Telefon: +41 41 581 4120	Telefon: +41 41 581 4124
u.steiner@schmolz-bickenbach.com	v.sokulskyj@schmolz-bickenbach.com

Aktionärsstruktur

Das Aktienkapital setzt sich zum 31. Dezember 2018 aus 945'000'000 voll einbezahlten Namensaktien mit einem Nennwert von CHF 0,50 zusammen.

Aktionärsstruktur in %



¹⁾ Prozentualer Anteil der ausgegebenen Aktien, wie vom Aktionär gemeldet / wie eingetragen im Aktienregister der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

²⁾ Prozentualer Anteil der ausgegebenen Aktien, wie eingetragen im Aktienregister der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

Die Liwet Holding AG ist mit 26,91 % der grösste Aktionär des Unternehmens. Davon sind 11,96% Viktor Vekselberg zuzuordnen. Martin Haefner besitzt 17 % der Aktien. Die SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, in der die ehemaligen Gründerfamilien ihre Interessen gebündelt haben, hält 10,09% der Aktien. Eine weitere Grossaktionärin ist die Credit Suisse Funds AG mit 3,32 %. Die restlichen 42,68 % der Aktien befinden sich in Streubesitz.

Finanzierung

Die Finanzierungsstruktur von SCHMOLZ+BICKENBACH besteht im Wesentlichen aus drei Säulen: einem Konsortialkredit, einem ABS-Finanzierungsprogramm und einer Unternehmensanleihe.

Im April 2017 hat SCHMOLZ+BICKENBACH alle drei Finanzierungselemente erneuert. Am 24. April 2017 wurde eine Unternehmensanleihe im Umfang von EUR 200 Mio. ausgegeben. Mit den Erlösen wurde eine ausstehende Unternehmensanleihe über EUR 167,7 Mio. vorzeitig zurückgezahlt.

Am 25. Juni 2018 hat SCHMOLZ+BICKENBACH die Unternehmensanleihe um EUR 150 Mio. auf EUR 350 Mio. aufgestockt. Die Erlöse wurden in erster Linie zur Rückzahlung von Kreditansprüchen unter der EUR 375 Mio. syndizierten revolving Kreditfazilität genutzt. Diese wurde hauptsächlich in Zusammenhang mit der Akquisition von Ascometal aufgenommen. Die Ausgabe erfolgte zu 101,5% mit einer entsprechenden Effektivverzinsung von 5,2% p. a.

Mit nicht ausgenutzten Finanzierungslinien und freien Mitteln in Höhe von rund EUR 391,8 Mio. stehen dem Unternehmen zum 31. Dezember 2018 ausreichend Finanzmittel zur Verfügung.

Unternehmensanleihe 2017–2022

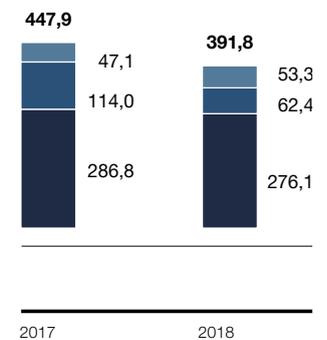
SCHMOLZ+BICKENBACH hat eine EUR-350-Mio.-Unternehmensanleihe mit Fälligkeit 15. Juli 2022 und einem Zinssatz von 5,625% p. a. ausstehend. Die vorrangig besicherte Anleihe wurde von der Tochtergesellschaft SCHMOLZ+BICKENBACH Luxembourg Finance S.A. ausgegeben. Die Zinsen werden halbjährlich am 15. Januar und am 15. Juli bezahlt. Die Anleihe ist an der Börse Luxemburg kotiert und wird am Euro-MTF-Markt gehandelt.

Daten und Fakten zur Anleihe

Emittentin	SCHMOLZ + BICKENBACH LUXEMBOURG Finance S.A. (LUXEMBURG)
Börsennotierung	Börse Luxemburg
ISIN	DE000A19FW97
Wertpapierart	Festverzinsliche Anleihe
Handelswährung	EUR
Aktuelles Nominalvolumen	EUR 350 Mio.
Ausgabedatum	EUR 200 Mio. am 24. April 2017 EUR 150 Mio. am 25. Juni 2018
Kupon	5,625 %
Zinszahlung	15. Januar und 15. Juli
Fälligkeit	15. Juli 2022

Rating-Agentur	Rating	Ausblick	Letzte Überprüfung
Moody's	B2	stabil	18. Juni 2018
Standard & Poor's	B+	negativ	14. Juni 2018

Finanzieller Spielraum in Mio. EUR



■ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
■ ABS-Finanzierungsprogramm
■ Konsortialkredit

Chancen und Risiken

Jedes Unternehmen sieht sich im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Chancen und Risiken gegenüber. Unser Risikomanagement verfolgt zwei Ziele: einerseits sich bietende Chancen zu nutzen und so Wertsteigerungspotenziale zu erschliessen und andererseits gilt es, Risiken frühzeitig zu erkennen und effektive Massnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen.



Unternehmenssteuerung
Siehe auch Seiten 32, 74

Im Folgenden werden die wesentlichen Risiken sowie das Chancenmanagement von SCHMOLZ+BICKENBACH erläutert. Details zur Eingliederung des Risikomanagements im Konzern und die dazugehörigen Prozesse finden sich im Berichtsteil Corporate-Governance (ab Seite 74). Eine umfangreiche Beschreibung der Finanzrisiken finden Sie in diesem Bericht unter «Finanzinstrumente» im Anhang 31 zur Konzernrechnung.

Risikosituation

Wesentliche Risikofelder umfassen das internationale politische und regulatorische Umfeld, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Stahlbranche, sowie die Entwicklung der Weltkonjunktur. Zugenommen haben die Risiken für das Weltwirtschaftswachstum durch internationale Handelskonflikte und politische Interventionen. Zudem haben wir seit Ende 2015 ein kartellrechtsbehördliches Verfahren anhängig, das zu negativen finanziellen Folgen führen könnte.

Wesentliche Risikofaktoren

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht wesentlichen Risikofelder:

Compliance-Risiken

Risiken durch Compliance-Verstösse, wie z. B. Verstösse gegen das Kartellrecht und Korruptionsverbot, das Datenschutzrecht sowie das Aussenwirtschaftsrecht, können nachteilige Auswirkungen – sowohl finanzielle Schäden als auch Reputationsschäden – haben. Mittels unseres Compliance Management-Systems, beschrieben in Abschnitt Geschäftsgrundsätze des Lageberichts (Seite 33), begegnen wir diesen Risiken. Verstösse können im Einzelfall jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden. Gegenwärtig ist SCHMOLZ+BICKENBACH Gegenstand eines kartellrechtsbehördlichen Verfahrens, und wird in Zukunft möglicherweise auch Gegenstand von damit in Zusammenhang stehenden Gerichtsverfahren sein. SCHMOLZ+BICKENBACH hat in diesem Zusammenhang unter Zuhilfenahme externer Berater eigene Untersuchungen aufgenommen und kooperiert vollumfänglich mit den Behörden. Je nach Ausgang können solche Verfahren erheblichen Kosten und andere ungünstige Auswirkungen auf das Unternehmen nach sich ziehen.

Details zu derzeitigen Untersuchungen des Bundeskartellamts sind in diesem Bericht unter «Hafungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen» im Anhang 32 zur Konzernrechnung aufgeführt.

Risiken in den Beschaffungsmärkten

Einige unserer Rohstoffe, insbesondere Legierungsmetalle und Verbrauchsmaterialien wie Strom, Graphitelektroden und Feuerfestmaterialien, beziehen wir aus oligopolistischen Märkten, auf denen nur eine begrenzte Anzahl von Lieferanten tätig ist. Die Verfügbarkeit von Rohstoffen von Drittlieferanten kann durch Faktoren, die ausserhalb unserer Kontrolle liegen, beeinträchtigt werden, einschliesslich Unterbrechungen in der Lieferkette, Zuteilung von Rohstoffen durch Lieferanten an andere Kunden, Preisschwankungen, Exportbeschränkungen und Transportkosten. Aufgrund dieser Faktoren könnten Lieferanten in finanzielle Schwierigkeiten geraten, nicht in der Lage sein, Materialien rechtzeitig zu liefern, oder deren Produkte Qualitätsmängel aufweisen.

Zur langfristigen Absicherung der Rohstoff- und Energieversorgung in den erforderlichen Mengen und Qualitäten verfolgen wir seit einigen Jahren eine den erhöhten Risiken der jüngeren Vergangenheit (Minenschliessungen, Kapazitätsanpassungen, Unsicherheiten im Zuge der «Energiewende») angepasste, diversifizierte Beschaffungsstrategie. Langfristige Lieferbeziehungen und die Ausweitung des Lieferantenportfolios bilden dabei die Kernelemente, mit denen der anhaltenden Volatilität auf den Rohstoff- und Energiemärkten begegnet wird. Preisschwankungen bei Rohstoffen fangen wir grösstenteils mittels eines Preiszuschlagssystems für Schrott- und Legierungsmetalle auf, wodurch wir diese Volatilitäten grösstenteils an unsere Kunden weiterreichen können.

Risiken der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Naturgemäss ist die Geschäftstätigkeit von SCHMOLZ+BICKENBACH von der makroökonomischen Entwicklung stark beeinflusst. Entsprechend haben gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und insbesondere Abweichungen von erwarteten Entwicklungen negative oder positive Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Grundsätzlich lassen sich gesamtwirtschaftliche Risiken kaum steuern.

Risiken in den Absatzmärkten

Da wir am Anfang der Lieferkette stehen, sind wir stark von der Nachfrage in den Endmärkten unserer Kunden abhängig. Dies betrifft insbesondere die folgenden Branchen: Anlagen- und Maschinenbau, Automobil, Energie, Bau, Kunststoff, Nahrungsmittel und Getränke, Bergbau, Chemie und Luftfahrtindustrie.

Diese Branchen sind tendenziell zyklisch. Zudem sind wir nicht nur abhängig von den Produktionsmengen unserer Kunden, sondern auch von Veränderungen der Produkteigenschaften und der Entwicklung neuer Produkte – beispielsweise neuer Modelle in der Automobilindustrie, welche die Entwicklung und Herstellung neuer Werkzeuge erfordern. Darüber hinaus wirken sich Lagerhaltungseffekte besonders stark auf Langstahlproduzenten aus. Durch verstärkten Lagerabbau in konjunkturellen Schwächephasen wird die Nachfrage nach unseren Produkten zusätzlich reduziert, was sich wesentlich auf unsere Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage auswirken kann.

Dem wirkt SCHMOLZ+BICKENBACH mit verschiedenen Massnahmen entgegen. Ein breiter, fragmentierter Branchenmix, eine diversifizierte Produktpalette, eine sehr breite Kundenbasis und die globale Aufstellung sorgen für eine Streuung des Risikos. Durch diese diversifizierte Aufstellung und eine flexible Organisation kann in Abschwungphasen schnell, angemessen und effektiv reagiert werden. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zudem durch die Fokussierung auf Nischenprodukte sowie die Optimierung der Wertschöpfungsketten.

Rechts- und regulatorische Risiken

Die Geschäftsaktivitäten der Gruppe sind von rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene abhängig. Änderungen in Teilmärkten können daher mit Risiken behaftet sein und zu höheren Kosten oder anderen Nachteilen führen. Über Industrieverbände beobachten wir internationale, nationale und europäischen Gesetzgebungsverfahren. Wir nutzen die Möglichkeit, in Anhörungsverfahren auf drohende Wettbewerbsverzerrungen hinzuweisen.

Aus dem EU-Emissionshandel in der vierten Handelsperiode (2021-2030) werden sich voraussichtlich erhebliche Kosten für die Strom- und Gaslieferanten ergeben, die sich in Preiserhöhungen für die Abnehmer niederschlagen werden. Für SCHMOLZ+BICKENBACH als energieintensiver Industrie- und Handelskonzern bestehen Risiken für die Ertragslage, wenn die Kosten nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können. Die laufende Debatte zum Emissionshandel wird von SCHMOLZ+BICKENBACH aktiv über die Branchenverbände (z. B. International Stainless Steel Forum [ISSF] und World Steel Association [WSA]) begleitet.

Unsere Produktion unterliegt an allen unseren Standorten einer breiten Palette von Gesetzen und Vorschriften in Bezug auf Luftemissionen, Abwasseraufbereitung, -behandlung und -ableitung, die Verwendung und Handhabung von gefährlichen oder toxischen Materialien, Abfallbeseitigungsverfahren, die Beseitigung von Umweltverschmutzung und andere Aspekte des Umweltschutzes. Unternehmen, die gegen diese Vorschriften verstossen, müssen mit erheblichen Bussgeldern, Strafen oder Einschränkungen der Geschäftstätigkeit rechnen.

Informationstechnologie

Zur professionellen Abwicklung der Geschäftsprozesse in der Gruppe sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern kommt der Informationstechnologie (IT) in allen Geschäftsbereichen eine stetig wachsende Bedeutung zu. Risiken bestehen hier im Hinblick auf die IT-Sicherheit z. B. unbefugten Zugriff auf sensible elektronische Unternehmensdaten oder auf operative Themen wie Verfügbarkeit, Organisation, Leistungsfähigkeit und Softwarelizenzen. Den Risiken begegnen wir durch regelmässige Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien. Dabei werden sowohl die vorhandenen IT-Applikationen als auch die IT-Infrastruktur laufend fortentwickelt und ausgebaut, um identifizierte Risiken mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand auf ein Minimum zu begrenzen.

Ausfall von Produktionsanlagen

Zur Minimierung des Ausfallrisikos bei kritischen Anlagen werden gezielte und umfangreiche Investitionen in die technische Optimierung sensibler Aggregate getätigt. Konsequente vorbeugende Instandhaltung, risikoorientierte Ersatzteillagerung sowie entsprechende Schulungen der Mitarbeitenden stellen ergänzende Massnahmen dar.

Umweltrisiken

Bedingt durch die Produktionsprozesse in unseren industriellen Werken bestehen Risiken, die zu einer Verunreinigung der Umwelt führen können. Für SCHMOLZ+BICKENBACH ist deshalb ein verantwortungsvoller Umwelt- und Klimaschutz ein wichtiges Unternehmensziel. Grundsätze unseres umweltorientierten Handelns sind die Ressourcen- und Energieeffizienz, die Wiederverwertbarkeit unserer Produkte, die Minimierung der durch unsere Aktivitäten verursachten Umweltauswirkungen, und der offene Dialog mit Nachbarn, Behörden und weiteren interessierten Kreisen.

Personalrisiken

Der Erfolg von SCHMOLZ+BICKENBACH wird massgeblich durch die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeitenden beeinflusst. Die bedeutendste Herausforderung besteht deshalb darin, qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren und zu binden. SCHMOLZ+BICKENBACH setzt dabei unter anderem auf die interne Aus- und Weiterbildung. Die demografischen Entwicklungen und die in vielen Ländern durch gesetzliche Änderungen erhöhte Lebensarbeitszeit werden darüber hinaus in den kommenden Jahren zur wachsenden Bedeutung einer demografieorientierten Personalpolitik führen. In diesem Rahmen müssen bestehende Strukturen analysiert und Handlungsfelder identifiziert werden. Ein Beispiel neben der teilweise durch Tarifverträge vereinbarten Altersstrukturanalyse ist die sogenannte Belastungsanalyse am Arbeitsplatz. Dabei handelt es sich um ein Verfahren, mit dem aus der Analyse individueller Belastungen am Arbeitsplatz beispielsweise Massnahmen zur ergonomischen Gestaltung des Arbeitsplatzes oder zur Wahrung und Erhöhung der Mitarbeitermotivation abgeleitet werden. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitarbeiterbindung und die Pflege der motivierenden Unternehmenskultur sind also die wesentlichen Herausforderungen, denen wir in den nächsten Jahren gegenüberstehen.

Risiko aus der Integration der akquirierten Ascometal

Seit Februar 2018 sind die Ergebnisse der akquirierten und als Business Unit im Konzern geführten Ascometal in den Konzernzahlen enthalten. Um diese Integration auf operativer und strategischer Ebene zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen, werden wir in den nächsten zwei Jahren erhebliche Managementkapazitäten einsetzen. Dennoch kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass die Integration auf einem oder mehreren Gebieten nicht vollständig gelingt. In diesem Fall wären die geplanten Ergebnisse der Gruppe in Abhängigkeit der Grösse der sich ergebenden Integrationsprobleme gefährdet.

Chancenmanagement

Zwischen 2003 und 2018 ist der Konzern aus zahlreichen komplementären Unternehmen immer stärker zusammengewachsen. Der bisherige Markterfolg ist nicht zuletzt auf einen konsequenten, systematischen Strategieprozess zurückzuführen. Für den zukünftigen Markterfolg ist von Bedeutung, aktueller Trends wie Elektromobilität, 3D-Druck/Pulvermetallurgie und Industrie 4.0 im Detail zu analysieren. Der Prozess wird vom Verwaltungsrat, von der Konzernleitung und dem Konzernbereich Corporate Business Development gesteuert und begleitet. Informationen bezüglich Markt, Produktion und Forschung & Entwicklung werden sowohl seitens der Business Units als auch im Corporate Center zentral gesammelt und ausgewertet. Strategische Entscheidungen auf Gruppenebene werden so auf einer fundierten Informationsbasis getroffen und gemeinsam mit den Verantwortlichen der Business Units operativ umgesetzt. Aus den Risiken, die sich aus jeder geschäftlichen Aktivität ergeben, leiten sich so Chancen für das Unternehmen ab.

Informationstechnologie (IT) & digitale Innovation

Die rasch voranschreitende Digitalisierung trägt immer stärker dazu bei, die Effizienz und Qualität der Prozesse zu erhöhen. SCHMOLZ+BICKENBACH nutzt die Chancen der Effizienzsteigerung durch den Einsatz von Informationstechnologie und in zunehmendem Masse auch der digitalen Transformation.

Fast 10 % des Absatzes und Umsatzes von SCHMOLZ+BICKENBACH wurden im Jahr 2018 über digitale Schnittstellen realisiert. Wir erwarten, dass dieser Anteil in Zukunft weiter steigen wird. Um die sich daraus bietenden Chancen zu ergreifen, investieren wir in das Projekt «ONE GROUP DIGITAL». Damit wollen wir einerseits die erfolgreichen Pilotprojekte auf die gesamte Gruppe ausweiten und andererseits sowohl Geschwindigkeit als auch Schwerpunkte der digitalen Transformation vereinheitlichen.

In allen Business Units und im Corporate Center wird an Zukunftsprojekten im Rahmen der Digitalisierung, an einer Erneuerung der IT sowie einer Harmonisierung der Systemlandschaft zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung als Basis für die Industrie 4.0 gearbeitet. Gleiches gilt für die Einführung von Cloud-Lösungen in immer mehr Konzerneinheiten.

Kunden- und Serviceorientierung sind die Erfolgsfaktoren im Speziallangstahlgeschäft. Entsprechend stehen diese Mehrwerte für die Kunden im Mittelpunkt unseres Handelns. Im Jahr 2018 wurde die gruppenweite Einführung eines neuen Cloud-basierten CRM-Systems in fünf Business Units vorangetrieben. Das System ermöglicht eine höhere Kundentransparenz sowie neue Möglichkeiten des Dialogs und der Zusammenarbeit. Ebenso wurde gruppenweit eine neue Cloud-basierte Software für die Finanzplanung und Konsolidierung eingeführt inklusive einer genaueren Detaillierung der Informationen. Dies steigert die Transparenz der Finanzkennzahlen und integriert Planung und Reporting. Zusätzlich werden Business Intelligence Anwendungen vorangetrieben, um Daten aus einer Vielzahl von vorgelagerten Systemen zu gruppenweit relevanten Informationen auszuwerten und zur Entscheidungsunterstützung heranzuziehen.

Einige Business Units haben begonnen, zukunftsweisende Digitalprojekte umzusetzen. Beispielsweise wurde zur Senkung der Qualitätskosten eine vertiefte Analyse von Qualitäts- und Prozessdaten mit Hilfe von Big-Data-Analysen durch neueste statistische Algorithmen eingeführt. Zur Effizienzsteigerung bei den Wartungsarbeiten wurden neu entwickelte Apps auf mobilen Endgeräten eingesetzt, die ihrerseits mit den Basissystemen kommunizieren. Im Bereich Logistik wurden GPS-Location-Tracker für ausgewählte Halbfertigfabrikate eingeführt. Das ermöglicht durch automatisierte Lokationsinformation schnelleres Ein- und Auslagern und reduziert den administrativen Aufwand.

Weitere Chancen und Wertsteigerungspotenziale

Für SCHMOLZ+BICKENBACH werden sich in den kommenden Jahren zahlreiche strategische und operative Chancen in den weltweiten Wachstumsfeldern wie beispielsweise Elektromobilität und steigende Urbanisierung ergeben. Für diese Felder bieten wir teilweise schon heute die passenden Produkte an. Ebenso wird den Themen Ressourceneffizienz und Leichtbau, aber auch Optimierung der Wertschöpfungsketten eine immer grössere Bedeutung zukommen. Hier sind zunehmend technisch anspruchsvolle Werkstoffe gefragt. Ein geringeres Gewicht und eine immer höhere Beanspruchung der Produkte haben zur Folge, dass unsere Hightech-Werkstoffe und ihre Produkteigenschaften permanent angepasst und optimiert werden.

SCHMOLZ+BICKENBACH hat sich in den letzten Jahren von einem mittelständischen Unternehmen zu einem international führenden Konzern im Segment des Speziallangstahls entwickelt. Aus Markt- und Techniktrends Chancen abzuleiten und daraus operative Strategien zu entwickeln, ist ein wesentliches Element des konzernweiten strategischen Dialogs und Grundlage für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Hierbei werden drei Schwerpunkte verfolgt:

- langfristige systematische Marktbeobachtung und -analyse
- konsequente, anwendungsbezogene Ausrichtung bei der Produktentwicklung
- Weiterentwicklung der industriellen Produktionsbasis und der Mitarbeitenden

Als einzigartiger Vollanbieter mit einem breiten, hochwertigen Produktportfolio sehen wir uns gut gerüstet, in Wachstumsmärkten technisch anspruchsvolle Segmente zu bedienen. Unser Geschäftsmodell ist darauf ausgerichtet, auf die ständig steigenden Anforderungen an die Stahlprodukte zu reagieren. Durch unsere applikationsgetriebene Strategie können wir Trends frühzeitig erkennen und massgeschneiderte Lösungen anbieten. Zu diesem Zweck analysieren wir langfristig und systematisch Entwicklungen in unseren Absatzbranchen. In enger Zusammenarbeit mit den technischen Bereichen – von technischer Kundenberatung über Forschung & Entwicklung, Qualitätsmanagement, Produktion, Instandhaltung und Informationstechnologie (IT) – werden Produktionsprozesse und Produktportfolio permanent optimiert und den zukünftigen Herausforderungen angepasst.

SCHMOLZ+BICKENBACH hat eine Reihe industrieweit führender Anwendungen von Big Data-basierten Systemen installiert und bereitet deren Multiplikation an weiteren Standorten vor. Diese Systeme reichen von Einsatzoptimierung über Materialverfolgung, mobile Systeme und Trainingsunterstützung bis zu Produkteigenschaftsprognose.

Zur Optimierung der Wertschöpfungsketten gemeinsam mit Kunden und Lieferanten überprüfen wir immer wieder unsere Schnittstellen und investieren gezielt, um Know-how basierte Leistungs- und Kostenvorteile zu realisieren.

Ausblick

Unser Geschäftsausblick wird nicht nur vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld bestimmt, sondern insbesondere von den Entwicklungen in den für uns relevanten Marktsegmenten für Speziallangstahl und in den wichtigsten Endmärkten. Neben den externen Faktoren wird unser Ausblick durch die internen Massnahmen zur Optimierung der Strukturen und Prozesse der Gruppe festgelegt. Aus diesen Faktoren leiten sich die Ziele für das Geschäftsjahr 2019 ab.

Makroausblick

Die Weltwirtschaft ist in der ersten Jahreshälfte 2018 unbeeindruckt von weltpolitischen Spannungen dynamisch gewachsen. Dies hat sich insgesamt günstig auf die Nachfrage für Produkte aus der Stahlindustrie ausgewirkt. Nach Mitte des Jahres wurden jedoch erste Anzeichen einer Abflachung des Aufschwungs erkennbar, die sich gegen Jahresende akzentuierten. Dies wurde ausgelöst durch gestiegene politische Risiken und die Androhung beziehungsweise die Umsetzung von Handelshemmnissen. Die vier Zinserhöhungen und die in 2018 fortgeführte Bilanzreduktion der US-amerikanischen Zentralbank liessen die Marktteilnehmer ebenfalls vorsichtiger agieren. Der Kapitalmarkt war zunehmend verunsichert durch eine Abflachung der Zinsstrukturkurve in den USA, was historisch gesehen einer der zuverlässigsten Indikatoren für eine Rezession in den folgenden ein bis zwei Jahren war. Entsprechend hat das Weltwirtschaftswachstum gegen Jahresende deutlich an Schwung verloren. Für 2019 erwarten dessen ungeachtet Weltbank, OECD und der Internationale Währungsfonds (IWF) ein Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) zwischen 3,0% und 3,5%. SCHMOLZ+BICKENBACH erwartet für 2019 ein im Vergleich zum Vorjahr schwächeres, aber dennoch ansprechend gutes Geschäftsumfeld.

Branchenausblick

Wir gehen davon aus, dass sich das Wachstumstempo der Speziallangstahl-Industrie im Jahr 2019 zwar fortsetzen wird, dies aber auf deutlich niedrigerem Niveau gegenüber dem Vorjahr. Die nach starken ersten zehn Monaten 2018 aufgrund politischer, nicht realwirtschaftlicher Turbulenzen einsetzende Wachstumsdelle dürfte sich aber noch weit ins erste Halbjahr hinein erstrecken.

Dennoch wird sich der Trend hin zu anspruchsvolleren Produktions- und Stahlanwendungen ungebrochen fortsetzen, was für die Industrie gleichbedeutend ist mit langfristigem strukturellem Wachstum. Dies bedeutet, dass trotz eines schwachen Jahresbeginns und dem damit einhergehenden Nachfragerückgang die Aussichten für unsere drei Speziallangstahl-Marktsegmente in 2019 intakt sind. Das Marktforschungsinstitut Steel & Metals Market Research (SMR) geht im Zeitraum von 2018 bis 2022 von einem durchschnittlichen Wachstum von 3,4% jährlich für den RSH-Langstahl-Markt aus. Der Werkzeugstahlmarkt dürfte in dieser Periode gemäss SMR um 1,5% jährlich zunehmen. Auch für das Segment Qualitäts- & Edelbaustahl wird im Zeitraum 2017-2021 ein leichtes Wachstum erwartet.

Ausblick für die Endmärkte

Die Prognosen für ein positives, wenn auch verlangsamtes Wachstum in 2019 spiegeln sich zudem im Ausblick über die Entwicklung der Endmärkte wider. Nach einem Wachstum der Produktion im deutschen Maschinenbau von 2% in 2018 erwartet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) für 2019 wiederum ein Wachstum von 2%. Der Daten- und Informationsdienstleister IHS Markit prognostizierte im Februar 2019 für die Produktion von Personenkraftwagen und Kleinlastwagen für das Gesamtjahr 2019 leichte Rückgänge in Europa (-0,8%) und in Nordamerika (-1,0%). Nach Prognosen des Verbands der Europäischen Automobilhersteller (ACEA) dürften die PKW-Verkäufe in der EU auf dem Niveau von 2018 stagnieren und damit nahezu die Marke von 15 Millionen Neuzulassungen des Vorjahres erreichen. SCHMOLZ+BICKENBACH erachtet diese Prognosen als gute Annahmen für die Entwicklung der Endmärkte in 2019.

Ausblick 2019 für die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe

Das Hauptaugenmerk wird in 2019 nach der Akquisition von Ascometal in 2018 auf die industrielle Integration der neuen Business Unit gerichtet sein. Mit der Übernahme wurden die Voraussetzungen geschaffen, um die Marktposition von SCHMOLZ+BICKENBACH mittel- bis langfristig weiter zu stärken. Diese Chance wollen wir konsequent nutzen, während gleichzeitig an der Effizienz, Profitabilität und Optimierung der Lagerbestände gearbeitet wird. Ein weiterer Fokus liegt auf den Massnahmen zur Verbesserung der Ertragslage von Finkl Steel.

Auf mittlere Sicht wollen wir die SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe zu einem innovativen, nachhaltig profitablen Unternehmen mit einem hohen Anteil an Speziallangstahl-Produkten entwickeln, welches breit diversifiziert über alle relevanten Geografien und Endmärkte präsent ist und seinen Kunden sowohl hochqualitative Standardprodukte als auch massgeschneiderte Lösungen anbietet. Dadurch wollen wir für alle unsere Interessengruppen Wert schaffen, so beispielsweise: für unsere Aktionäre über einen steigenden Aktienkurs und mittelfristig die Zahlung einer Dividende, oder für die Mitarbeitenden in Form von modernen Arbeitsplätzen mit einer marktgerechten Vergütung.

Corporate Governance

1 Konzernstruktur und Aktionariat	76
2 Kapitalstruktur	78
3 Verwaltungsrat	80
4 Konzernleitung	89
5 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	90
6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre	91
7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	92
8 Revisionsstelle	92
9 Informationspolitik	93

Corporate Governance

Der Corporate Governance wird im Konzern eine grosse Bedeutung zugemessen. Der Verwaltungsrat überprüft die etablierten Grundsätze und Praktiken bezüglich der Corporate Governance laufend, um diese, wo möglich, weiter zu stärken.

1 Konzernstruktur und Aktionariat



Unternehmenssteuerung
Siehe auch Seiten 32, 66

1.1 Konzernstruktur

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG ist eine gemäss schweizerischem Recht organisierte Gesellschaft mit Domizil in Luzern, welche erstmals am 20. September 1887 unter der Firma «Aktiengesellschaft der Von Moosschen Eisenwerke» im Handelsregister des Kantons Luzern eingetragen wurde. Die Firmennummer lautet CHE-101.417.171.

1.1.1 Operative Konzernstruktur

Hinsichtlich der operativen Organisation wird auf die in der Konzernrechnung vorgelegte Anhangsangabe 33 «Segmentberichterstattung» dieses Geschäftsberichts verwiesen. Die Führung und Überwachung des SCHMOLZ + BICKENBACH Konzerns basieren auf den Gesellschaftsstatuten («Statuten»), dem Organisationsreglement einschliesslich Funktionendiagramm, den Reglementen der Ausschüsse des Verwaltungsrats sowie den Leitbildern und weiteren Dokumenten, welche die Geschäftspolitik und die unternehmerischen Grundsätze umschreiben.

Die Ausrichtung der Führungsstruktur orientiert sich am Geschäft, das der Konzern gemäss Unternehmensstrategie verfolgt. Als global führendes Unternehmen im Geschäft mit Speziallangstahl gliedert sich der Konzern entsprechend seiner Wertschöpfungskette in die Divisionen *Production* sowie *Sales & Services*. Die so erzielten globalen Synergieeffekte ermöglichen es dem Konzern, auch in einem schwierigen Marktumfeld eine stabile Geschäftsbasis zu erhalten. Dabei verfolgt SCHMOLZ + BICKENBACH das Ziel, die Position im Weltmarkt zu behaupten und weiter auszubauen. Zur Zuordnung der einzelnen Rechtseinheiten zu den Divisionen verweisen wir auf Anhangsangabe 35 «Anteilsbesitzliste» dieses Geschäftsberichts.

1.1.2 Kотиerte Gesellschaft

Name	SCHMOLZ + BICKENBACH AG
Sitz	Landenbergstrasse 11, 6005 Luzern
Ort der Kotierung	SIX Swiss Exchange, International Reporting Standard
Börsenkapitalisierung	CHF 510,3 Mio. (Schlusskurs am 31.12.2018: CHF 0,540)
Symbol	STLN
Valorennummer	579 566
ISIN	CH000 579 566 8

1.1.3 Nicht kotierte Gesellschaften

Alle Beteiligungsgesellschaften sind nicht kotierte Gesellschaften. Sie sind mit Sitz, Kapital und Beteiligungsquote in Anhangsangabe 35 «Anteilsbesitzliste» dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

1.2 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2018 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals und der Stimmrechte überschreiten, bekannt:

	31.12.2018		31.12.2017	
	Aktien	in Prozent	Aktien	in Prozent
Liwet Holding AG ¹⁾	254'256'420	26,91		
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH ²⁾	95'384'272	10,09	397'640'692	42,08
Martin Haefner ²⁾	160'650'000	17,00	141'844'500	15,01
Credit Suisse Funds AG ²⁾	31'375'512	3,32	30'223'536	3,20

¹⁾ Prozentualer Anteil der ausgegebenen Aktien, wie vom Aktionär gemeldet / wie eingetragen im Aktienregister der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

²⁾ Prozentualer Anteil der ausgegebenen Aktien, wie eingetragen im Aktienregister der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

Die Liwet Holding AG ist mit 26,91% der grösste Aktionär des Unternehmens. Davon sind 11,96% Viktor Vekselberg zuzuordnen. Martin Haefner besitzt 17% der Aktien. Die SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, in der die ehemaligen Gründerfamilien ihre Interessen gebündelt haben, hält 10,09% der Aktien. Eine weitere Grossaktionärin ist die Credit Suisse Funds AG mit 3,32%. Die restlichen 42,68% der Aktien befinden sich in Streubesitz.

Während des Geschäftsjahres haben die Renova-Gruppe und die SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH den zwischen ihnen bestehenden Aktionärsbindungsvertrag aufgelöst. Weiter wurde die Gesellschaft über Änderungen bei den wirtschaftlich Berechtigten der Liwet Holding AG informiert. Ansonsten hat es keine Veränderungen bei den wesentlichen Aktionären gegeben, die der Gesellschaft sowie der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange AG gemeldet wurden. Wenn es meldepflichtige Veränderungen gibt, werden diese im Internet publiziert (www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html).

1.3 Kreuzbeteiligungen

Die Gesellschaft hat keine Kreuzbeteiligungen mit bedeutenden Aktionären oder anderen nahestehenden Gesellschaften.

2 Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Am 31. Dezember 2018 betrug das ordentliche Aktienkapital der SCHMOLZ + BICKENBACH AG CHF 472'500'000, eingeteilt in 945'000'000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,50. Alle Namenaktien sind voll einbezahlt und es bestehen keine weitergehenden Einzahlungsverpflichtungen der Aktionäre. Gemäss den Statuten kann die Generalversammlung jederzeit die bestehenden Namenaktien in Inhaberaktien umwandeln. Die Gesellschaft hat zudem ein genehmigtes und ein bedingtes Kapital gemäss Beschreibung in Ziff. 2.2.

2.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital im Besonderen

Die Gesellschaft hat ein genehmigtes Kapital gemäss Art. 3d der Statuten. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, bis zum 26. April 2020 das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 236'250'000 durch Ausgabe von höchstens 472'500'000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,50 zu erhöhen. Dabei können die Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme und/oder in Teilbeträgen vorgenommen werden. Der jeweilige Ausgabebetrag, der Zeitpunkt der Dividendenberechtigung, die Bedingungen der Bezugsrechtsausübung und die Art der Einlagen werden vom Verwaltungsrat bestimmt. Die statutarischen Übertragungsbeschränkungen gelten auch für diese Namenaktien. Weiter ist der Verwaltungsrat berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschliessen und Dritten zuzuweisen, wenn solche neuen Aktien für die Übernahme von Unternehmen durch Aktientausch oder zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen oder von neuen Investitionsvorhaben der Gesellschaft verwendet werden sollen. Aktien, für welche Bezugsrechte eingeräumt, aber nicht ausgeübt werden, stehen zur Verfügung des Verwaltungsrats, der sie im Interesse der Gesellschaft verwenden kann.

Die Gesellschaft hat ein bedingtes Kapital gemäss Art. 3e der Statuten. Die bedingte Kapitalerhöhung kann in der Höhe von maximal CHF 110'000'000 durch Ausgabe von höchstens 220'000'000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0,50 erfolgen. Davon können bis zu CHF 94'500'000 durch Options- und/oder Wandelrechte, die eingeräumt werden in Verbindung mit Anlehens- oder ähnlichen Obligationen der Gesellschaft oder Konzerngesellschaften, ausgeübt werden. Bis zu einem Betrag von CHF 1'500'000 können Optionsrechte ausgeübt werden, welche Mitarbeitenden, Verwaltungsräten und Führungskräften der Gesellschaft oder deren Konzerngesellschaften eingeräumt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist dabei ausgeschlossen. Der Erwerb der Namenaktien durch die Ausübung der Options- und Wandelrechte und die weitere Übertragung der Namenaktien unterliegen ebenfalls den statutarischen Übertragungsbeschränkungen. Falls die Einräumung von Options- und/oder Wandelrechten zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder von neuen Investitionen und/oder zur Emission von Options- und/oder Wandelanleihen und/oder ähnlichen Finanzierungsinstrumenten auf internationalen Kapitalmärkten verwendet werden soll, kann das Vorwegzeichnungsrecht durch Beschluss des Verwaltungsrats ausgeschlossen werden. Im Fall der Wahrung der Vorwegzeichnungsrechte kann der Verwaltungsrat die von Aktionären nicht ausgeübten Vorwegzeichnungsrechte im Sinne der Gesellschaft verwenden. Für Wandel- und/oder Optionsanleihen oder ähnliche Finanzierungsinstrumente, die den Aktionären nicht vorweg zur Zeichnung angeboten werden, erfolgt die Ausgabe der neuen Aktien zu den jeweiligen Wandel- bzw. Optionsbedingungen. Die Wandel- bzw. Optionsanleihen respektive Finanzierungsinstrumente sind zu marktüblichen Bedingungen zu emittieren.

Die Ausübungsfrist der Optionsrechte ist auf höchstens zehn Jahre und jene der Wandelrechte auf höchstens 20 Jahre ab dem Zeitpunkt der Emission anzusetzen. Der Wandel- bzw. Optionspreis für die neuen Namenaktien muss mindestens den zum Zeitpunkt der Emission herrschenden Marktbedingungen entsprechen. Das Vorwegzeichnungsrecht ist ausgeschlossen bei Optionsrechten, welche Mitarbeitenden, Verwaltungsräten und Führungskräften der Gesellschaft oder deren Konzerngesellschaften eingeräumt werden. Für die Ausgabe von solchen Optionen erlässt der Verwaltungsrat entsprechende Pläne.

2.3 Kapitalveränderungen

In den Jahren 2015 bis 2018 erfolgte keine Änderung des Aktienkapitals.

Am Ende der Berichtsperiode waren weder das genehmigte noch das bedingte Kapital gemäss 2.2 in Anspruch genommen worden.

2.4 Aktien und Partizipationsscheine

Per 31. Dezember 2018 bestand das Aktienkapital aus 945'000'000 Namenaktien mit je CHF 0,50 Nennwert. Die Gesellschaft hielt zum Jahresende 1'991'548 eigene Aktien. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme, wobei die Ausübung des Stimmrechts die rechtzeitige Eintragung im Aktienregister als Aktionär mit Stimmrecht voraussetzt. Die Namenaktien sind nicht verbrieft und werden im Sammelverwahrungssystem der areg.ch ag buchmässig geführt. Die Aktionäre sind nicht berechtigt, den Druck und die Auslieferung von Aktienzertifikaten zu verlangen. Jeder Aktionär kann jedoch jederzeit von der Gesellschaft die Ausstellung einer Bescheinigung über die in seinem Eigentum stehenden Aktien verlangen.

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat keine Partizipationsscheine ausgegeben.

2.5 Genussscheine

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat keine Genussscheine ausgegeben.

2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Aktien können im Falle von Urkunden bei einer Verwahrungsstelle hinterlegt bzw. im Falle von Wertrechten in deren Hauptregister eingetragen und einem Effektenkonto gutgeschrieben werden (Schaffung von Bucheffekten). Über Bucheffekten kann ausschliesslich nach Massgabe des Bucheffektengesetzes verfügt bzw. daran eine Sicherheit bestellt werden. Wertrechte, die nicht als Bucheffekten qualifizieren, können nur durch Zession übertragen werden. Die Zession bedarf zu ihrer Gültigkeit der Anzeige an die Gesellschaft. Gemäss Statuten werden Erwerber von Namenaktien auf Gesuch hin ohne Begrenzung als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, die entsprechenden Namenaktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben. Erfolgt keine solche Erklärung durch den Erwerber («Nominee»), werden bis 2% des Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen. Über diese Limite hinaus werden Namenaktien von Nominees nur dann mit Stimmrecht eingetragen, wenn sich der betreffende Nominee schriftlich bereit erklärt, gegebenenfalls die Adressen und Aktienbestände derjenigen Personen offenzulegen, für deren Rechnung er 0,5% oder mehr des jeweils ausstehenden Aktienkapitals hält. Mit Ausnahme der Nominee-Klausel bestehen weder Übertragungsbeschränkungen, noch bestehen statutarische Privilegien; entsprechend waren im Jahr 2018 keine Ausnahmen hiervon zu gewähren. Eine Aufhebung oder Änderung dieser Bestimmungen setzt die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen und der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte voraus.

2.7 Wandelanleihen und Optionen

Per 31. Dezember 2018 hatte die Gesellschaft weder Wandelanleihen noch Optionen ausstehend.

3 Verwaltungsrat

3.1 Mitglieder des Verwaltungsrats

Die nachfolgende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrats am 31. Dezember 2018.

Edwin Eichler (DE)	Martin Haefner (CH)	Michael Büchter (DE)
Jahrgang 1958	Jahrgang 1954	Jahrgang 1949
Präsident	Vizepräsident	
Vergütungsausschuss (Vorsitz)	Prüfungsausschuss (Mitglied)	Prüfungsausschuss (Vorsitz)
Mitglied seit 2013	Mitglied seit 2016	Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2019	Gewählt bis 2019	Gewählt bis 2019
Isabel Corinna Knauf (DE)	Marco Musetti (CH)¹⁾	Dr. Oliver Thum (DE)²⁾
Jahrgang 1972	Jahrgang 1969	Jahrgang 1971
Vergütungsausschuss (Mitglied)	Vergütungsausschuss (Mitglied)	Prüfungsausschuss (Mitglied)
Mitglied seit 2018	Mitglied seit 2013	Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2019	Gewählt bis 2019	Gewählt bis 2019

¹⁾ Vertreter der Liwet Holding AG

²⁾ Vertreter der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG

Soweit nicht anders dargestellt, stehen die Mitglieder in keinen wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zu den Konzernfirmen. Zu den geschäftlichen Beziehungen einiger von Verwaltungsratsmitgliedern repräsentierter Unternehmen, insbesondere der Liwet Holding AG und der verbundenen Unternehmen der SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG, siehe Anhang zur Konzernrechnung, Anhangsangabe 34, «Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen».



Edwin Eichler (DE)

Präsident | nicht-exekutives Mitglied

Edwin Eichler hat ein Diplom in Informatik von der Universität der Bundeswehr München (Deutschland). Am 26. September 2013 wurde er erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1978 bis 1990 war Edwin Eichler neben seinen Verpflichtungen bei der Bundeswehr bei der im Familienbesitz befindlichen Glockengiesserei Perner GmbH & Co KG in Passau (Deutschland) tätig. Von 1990 bis 2002 arbeitete Herr Eichler für die Bertelsmann AG in Gütersloh (Deutschland). Von 1996 bis 2002 war er Vorstandsmitglied der Bertelsmann Arvato AG. Zwischen 2002 und 2012 war Edwin Eichler Vorstandsmitglied und CEO in verschiedenen Bereichen der ThyssenKrupp AG, Essen (Deutschland). Edwin Eichler ist seit 2009 Aufsichtsratsmitglied der SGL Carbon SE, Wiesbaden (Deutschland). Seit 2013 ist er Aufsichtsratsmitglied und seit April 2016 Aufsichtsratsvorsitzender der SMS Holding GmbH, Düsseldorf (Deutschland), wobei Herr Eichler auch Mitglied des Family Board der SMS Holding GmbH ist. Darüber hinaus ist Edwin Eichler Mitglied des Hochschulrats der Universität Dortmund (Deutschland). Von 2016 bis April 2018 war Edwin Eichler Senior Advisor der Renova-Gruppe.



Martin Haefner (CH)

Vizepräsident | nicht-exekutives Mitglied

Martin Haefner ist Verwaltungsratspräsident der AMAG Group Holding AG und der Careal Property Holding AG. Nach Erlangung der Maturität und dem Studium der Mathematik hat er 25 Jahre Mathematik an den Kantonsschulen Baden und Luzern unterrichtet, bevor er in die Unternehmensgruppe seines 2012 verstorbenen Vaters Walter Haefner eingestiegen ist. Martin Haefner besitzt ein Diplom in Mathematik der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ).



Michael Büchter (DE)
nicht-exekutives Mitglied

Michael Büchter hat bei H.K. Westendorff in Düsseldorf (Deutschland) im Jahr 1970 eine Lehre im Aussenhandel abgeschlossen. Am 26. September 2013 wurde er erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1970 bis 1972 arbeitete Michael Büchter für Stalco International Inc., New York (USA), und von 1972 bis 1986 für Brandeis Goldschmidt & Co. Ltd., London (Grossbritannien), als Junior Trader in New York, als General Manager Far East in Tokio (Japan) und als Direktor in London. Brandeis Goldschmidt & Co. Ltd. ist ein Gründungsmitglied der London Metal Exchange und der International Metal Merchants. Zwischen 1986 und 1991 war Michael Büchter Direktor und Global Head of Metal Trading bei Hoffling House & Co. Ltd. in London. Von 1991 bis 2014 war Michael Büchter Head of Metal Desk und Mitglied der Niederlassungsleitung der ING Belgium in Genf (Schweiz). Seit 2014 ist er Mitglied des Verwaltungsrats von Traxys Sarl (Luxemburg).



Isabel Corinna Knauf (DE)
nicht-exekutives Mitglied

Isabel Corinna Knauf hat einen Abschluss als Diplomingenieur Fachrichtung Bergbau der RWTH Aachen. Sie war unter anderem bei der ThyssenKrupp Steel AG als Division Head im Bereich Corporate Development/M&A tätig. Seit 2006 ist Frau Knauf Mitglied des Group Management Committee der Knauf Gruppe, einem führenden Hersteller von Bauprodukten mit einem Umsatz von rund EUR 7 Mrd. und hat Einsitz in den Aufsichtsgremien diverser Gesellschaften der Knauf Gruppe.



Marco Musetti (CH)
nicht-exekutives Mitglied

Marco Musetti hat einen Master-Abschluss in Management von der Universität Lausanne (Schweiz) und einen Master of Science in den Bereichen Rechnungs- und Finanzwesen von der London School of Economics and Political Science (Grossbritannien). Am 26. September 2013 wurde er erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1992 bis 1998 war Marco Musetti stellvertretender Leiter des Metals Desk der Banque Bruxelles Lambert (Suisse) S.A., Genf (Schweiz), und von 1998 bis 2000 arbeitete er für die Banque Cantonale Vaudoise in Lausanne als Leiter des Metals and Structured Finance Desk. Zwischen 2000 und 2007 war Herr Musetti COO und stellvertretender CEO der Aluminium Silicon Marketing GmbH, Zug (Schweiz). Bei der Renova Management AG in Zürich war Herr Musetti von 2007 bis 2018 Investment Director. Von 2007 bis 2014 bekleidete er bei verschiedenen Unternehmen der Renova-Gruppe leitende Positionen (stellvertretender Vorsitzender der Venetos Holding AG, Zürich; Verwaltungsratsvorsitzender der Energetic Source Spa, Mailand [Italien]). Marco Musetti ist seit 2011 Verwaltungsratsmitglied der Sulzer AG, Winterthur (Schweiz), und seit 2016 Mitglied des Board of Directors von United Company Rusal Plc, Hongkong (China).



Dr. Oliver Thum (DE)
nicht-exekutives Mitglied

Dr. Oliver Thum hat einen Dokortitel und einen Master of Science (M.Sc.) in Wirtschaftsingenieurwesen der Stanford University, Stanford (USA). Am 26. September 2013 wurde er erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1990 bis 1992 arbeitete Dr. Oliver Thum für die BHF Bank, Stuttgart (Deutschland). Von 1998 bis 2000 war er Berater bei Bain & Company, San Francisco (USA). Von 2000 bis 2001 war Dr. Thum einer der Inhaber von Earlybird Venture Capital in München (Deutschland) und von 2001 bis 2009 Geschäftsführer von General Atlantic in Düsseldorf (Deutschland) und London (Grossbritannien). Seit 2009 ist er geschäftsführender Gesellschafter von Elvaston Partners, London, sowie seit 2013 von Elvaston Capital Management GmbH, Berlin (Deutschland), einer Private-Equity-Gesellschaft. Seit 2013 ist er Geschäftsführer der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, Düsseldorf.

3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Über weitere Tätigkeiten der Verwaltungsratsmitglieder neben ihrer Funktion bei der SCHMOLZ + BICKENBACH AG geben die vorstehend aufgeführten Lebensläufe Auskunft.

Gemäss den Statuten der Gesellschaft (Art. 16d) dürfen die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung nicht mehr als zehn zusätzliche entgeltliche Mandate, davon höchstens fünf bei Gesellschaften, deren Beteiligungspapiere an einer Börse kotiert sind, und zehn nicht-exekutive Mandate bei gemeinnützigen Rechtseinheiten oder unentgeltliche Mandate, wobei ein Spesenersatz nicht als Entgelt gilt, innehaben bzw. ausüben.

Als Mandat gilt die Tätigkeit in obersten Leitungs- oder Verwaltungsorganen anderer Rechtseinheiten, die verpflichtet sind, sich ins Handelsregister oder ein vergleichbares ausländisches Register eintragen zu lassen, und die nicht durch die Gesellschaft kontrolliert werden oder die Gesellschaft nicht kontrollieren. Mandate bei verschiedenen Gesellschaften, die der gleichen Unternehmensgruppe angehören, zählen als ein Mandat. Mandate, die ein Mitglied des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung auf Anordnung einer Gruppengesellschaft wahrnimmt, fallen nicht unter die Beschränkung zusätzlicher Mandate gemäss Statuten.

Die Ausübung solcher zusätzlicher Tätigkeiten darf das betreffende Mitglied in der Wahrnehmung seiner Pflichten gegenüber der Gesellschaft oder anderen Gesellschaften der Unternehmensgruppe nicht beeinträchtigen.

3.3 Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat besteht aus fünf bis neun Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden einzeln gewählt. Der Präsident des Verwaltungsrats wird von der Generalversammlung gewählt. An der ordentlichen Generalversammlung vom 26. April 2018 wurden alle sich zur Wiederwahl stellenden Verwaltungsratsmitglieder im Amt bestätigt: Edwin Eichler, Michael Büchter, Martin Haefner, Marco Musetti und Dr. Oliver Thum. Dr. Heinz Schumacher und Vladimir Polienko stellten sich nicht zur Wiederwahl. Isabel Corinna Knauf wurde neu in den Verwaltungsrat gewählt. Herr Eichler wurde wiederum als Präsident des Verwaltungsrats gewählt.

Der Verwaltungsrat wählt gemäss Statuten und Organisationsreglement aus seiner Mitte für jede Amtsdauer einen Vizepräsidenten und bestellt den Sekretär, welcher nicht Mitglied des Verwaltungsrats sein muss. Die ordentliche Amtsdauer eines Mitglieds des Verwaltungsrats sowie des Präsidenten endet spätestens mit dem Abschluss der auf ihre Wahl folgenden ordentlichen Generalversammlung. Eine Wiederwahl ist möglich.

3.4 Interne Organisation

Gemäss Organisationsreglement tagt der Verwaltungsrat, sooft es die Geschäfte erfordern, in der Regel einmal im Quartal. Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2018 an insgesamt zwölf Sitzungen die laufenden Geschäfte behandelt. Diese Sitzungen dauerten zwischen einer halben und vier Stunden. An diesen Sitzungen nehmen die Mitglieder der Konzernleitung in der Regel teil. Im Berichtsjahr wurden bei diversen rechtlichen und finanziellen Themen externe Berater beigezogen. Regelmässig lässt sich der Verwaltungsrat neben allen relevanten Aspekten der Geschäftstätigkeit über die Compliance-Organisation und aktuelle Compliance-Themen in der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe berichten. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Für öffentlich zu beurkundende Feststellungsbeschlüsse im Rahmen von Kapitalerhöhungen genügt die Anwesenheit eines einzelnen Mitglieds (Art. 651a, 652g, 653g OR). Beschlüsse und Wahlen erfolgen mit einfachem Mehr der abgegebenen Stimmen. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen.

Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende. In dringenden Fällen können Beschlüsse des Verwaltungsrats auf dem Zirkulationswege unter Vormerkung im Protokoll der nächsten Sitzung gefasst werden, sofern nicht ein Mitglied die mündliche Beratung verlangt.

Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse gebildet, den Prüfungsausschuss (Audit Committee) und den Vergütungsausschuss (Compensation Committee).

Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Mitglieder dieses Ausschusses sind Michael Büchter (Vorsitz; seit 1. Dezember 2016), Martin Haefner (Mitglied; seit der ordentlichen Generalversammlung 2016) und Dr. Oliver Thum (Mitglied; seit 9. Dezember 2016).

Gemäss Reglement des Prüfungsausschusses tagt dieser, sooft es die Geschäfte erfordern, in der Regel mindestens zweimal im Geschäftsjahr. Der Ausschuss tagte im Geschäftsjahr 2018 siebenmal. Je nach Bedarf waren unter anderem Vertreter der externen Revisionsstelle, der Leiter Corporate Accounting und Controlling, der Leiter Corporate Legal und Compliance und der Leiter der Internen Revision an den Sitzungen anwesend. Ausserdem nahmen die Mitglieder der Konzernleitung an den Sitzungen teil. Die Sitzungen dauerten in der Regel zwischen einer und zwei Stunden.

Die Aufgaben und Kompetenzen des Prüfungsausschusses sind in einem separaten Reglement näher beschrieben. Darin ist auch festgehalten, dass der Prüfungsausschuss aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrats besteht, welche nicht aktiv in die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft involviert sein dürfen. Die Aufgaben des Prüfungsausschusses umfassen im Wesentlichen:

Rechnungslegung

- Beurteilung und Überwachung der Effizienz des Rechnungslegungssystems (Rechnungslegungsstandard IFRS) der Unternehmung, der Effizienz der finanziellen Information und der notwendigen internen Kontrollinstrumente
- Sicherstellung der Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns sowie Beurteilung der Auswirkungen von Abweichungen

Externe Revisionsstelle

- Mitwirkung bei der Auswahl und Ernennung der externen Revision zuhanden des Verwaltungsrats
- Prüfung und Genehmigung des Prüfungsplans
- Beurteilung der Leistung und Honorierung der externen Revision und deren Unabhängigkeit
- Beurteilung des Zusammenwirkens mit der Internen Revision

Interne Revision

- Mitwirkung bei der Auswahl und Mandatserteilung der Internen Revision
- Beurteilung der Leistung der Internen Revision
- Prüfung und Genehmigung des Prüfungsplans
- Beurteilung des Zusammenwirkens mit der externen Revisionsstelle

Sonstige Aufgaben

- Beurteilung des internen Kontroll- und Informationssystems
- Entgegennahme und Diskussion des jährlichen Berichts über wichtige, drohende, pendente und erledigte Rechtsfälle mit erheblichen finanziellen Auswirkungen
- Überprüfung der Massnahmen zur Verhinderung und Aufdeckung von Betrug, illegalen Handlungen oder Interessenkonflikten

Der Prüfungsausschuss ist zudem für eine regelmässige mündliche und schriftliche Berichterstattung an den Gesamtverwaltungsrat verantwortlich.

Vergütungsausschuss (Compensation Committee)

Die Mitglieder dieses Ausschusses werden nach Massgabe von Gesetz und Statuten jährlich einzeln durch die Generalversammlung gewählt. Die ordentliche Amtsdauer eines Mitglieds des Vergütungsausschusses endet spätestens mit dem Abschluss der auf seine Wahl folgenden ordentlichen Generalversammlung. Eine Wiederwahl ist möglich.

Mitglieder dieses Ausschusses sind Edwin Eichler (Vorsitz; seit der ordentlichen Generalversammlung 2016), Isabel Knauf (Mitglied; seit der ordentlichen Generalversammlung 2018) und Marco Musetti (Mitglied; seit der ordentlichen Generalversammlung 2015). Laut Reglement tagt der Vergütungsausschuss sooft es die Geschäfte erfordern, in der Regel mindestens einmal im Geschäftsjahr.

Der Vergütungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2018 viermal. Diese Sitzungen dauerten je rund eine Stunde. Die Aufgaben und Kompetenzen des Vergütungsausschusses sind in einem separaten Reglement festgehalten. Der Ausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrats und hat die Aufgabe, den Beschluss des Verwaltungsrats betreffend die Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung vorzubereiten und dem Verwaltungsrat einen diesbezüglichen Vorschlag zu unterbreiten. Es hat insbesondere die folgenden Aufgaben:

- Erarbeitung von Vorschlägen für die Festlegung der allgemeinen Personalpolitik
- Festlegung der Grundsätze für die Auswahl von Kandidaten zur Zuwahl in den Verwaltungsrat bzw. für die Wiederwahl
- Festlegung von Kriterien für die Auswahl von Konzernleitungsmitgliedern
- Erarbeitung von Vorschlägen für die Ernennung der Mitglieder der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- Erarbeitung von Personalentwicklungs- und Nachfolgeplanungsprozessen für die Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- Vorbereitung der Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse und der Konzernleitung sowie Ausarbeiten eines Beschlussvorschlages betreffend dieser Vergütungen zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft. Die Generalversammlung entscheidet über die Genehmigung des Beschlusses des Verwaltungsrats
- Vorbereitung der Beschlussfassung des Verwaltungsrats über die der Generalversammlung gemäss Art. 16e der Statuten zur Genehmigung zu unterbreitenden Gesamtvergütungen für den Verwaltungsrat, einschliesslich seiner Ausschüsse, und für die Konzernleitung
- Vorbereitung der Beschlussfassung des Verwaltungsrats über die konkrete Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse sowie der Konzernleitung in Übereinstimmung mit den vom Verwaltungsrat verabschiedeten Grundsätzen
- Vorbereitung des Vergütungsberichts
- Genehmigung etwaiger weiterer Mandate der Mitglieder der Konzernleitung ausserhalb der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe

Der Vergütungsausschuss informiert den Gesamtverwaltungsrat über den Inhalt und den Umfang der getroffenen Entscheide.

3.5 Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat ist das höchste Exekutivorgan in der Führungsstruktur des Konzerns. Der Verwaltungsrat befindet über sämtliche Angelegenheiten, die nicht gemäss Gesetz, Statuten oder dem Organisationsreglement ausdrücklich einem anderen Organ der Gesellschaft anvertraut sind.

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat sämtliche Aufgaben delegiert, die ihm gemäss Gesetz nicht unübertragbar und unentziehbar zugeteilt sind. Zu den unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrats gehören insbesondere:

- die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der nötigen Weisungen
- die Festlegung der Organisation der Gesellschaft
- die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung, sofern dies für die Führung der Gesellschaft notwendig ist
- die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen
- die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen
- die Erstellung des Geschäftsberichts und des Vergütungsberichts, die Vorbereitung und Leitung der Generalversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse
- die Benachrichtigung des Richters im Falle einer Überschuldung
- Beschlussfassung über die nachträgliche Leistung von Einlagen auf nicht voll liberierte Aktien
- Beschlüsse zur Feststellung von Kapitalerhöhungen und daraus folgende Statutenänderungen
- andere unübertragbare und unentziehbare Aufgaben wie z. B. jene aufgrund des Fusionsgesetzes

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung der Gesellschaft und die Aufsicht und Kontrolle über die Konzernleitung aus und erlässt Richtlinien für die Geschäftspolitik. Er legt die strategischen Ziele und die generellen Mittel zu ihrer Erreichung fest. Sämtliche exekutiven Führungsaufgaben innerhalb der Gesellschaft und des Konzerns, die nicht dem Verwaltungsrat oder dessen Ausschüssen vorbehalten sind, werden der Konzernleitung übertragen. Der CEO hat den Vorsitz der Konzernleitung, welche sich aus dem CEO und dem CFO zusammensetzt. Der CEO erlässt weitergehende Richtlinien, in denen die Aufgaben- und Kompetenzbereiche der Mitglieder der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung geregelt sind. Der Verwaltungsrat wird über diese Zuständigkeiten und über jede nachträgliche Änderung spätestens in der nächsten Verwaltungsratssitzung informiert. Die Mitglieder der Konzernleitung werden auf Vorschlag des Vergütungsausschusses durch den Verwaltungsrat ernannt, während die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung von der Konzernleitung ernannt werden. Der Präsident des Verwaltungsrats überwacht die Umsetzung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen, beaufsichtigt den CEO und dessen Aktivitäten und führt mit diesem periodisch Leistungsbewertungen durch.

3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

Die Informations- und Kontrollfunktion des Verwaltungsrats gegenüber der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung wird durch ein transparentes Management Information System (MIS) u.a. auf der Basis von Monatsberichten, Quartals- sowie Jahresabschlüssen gewährleistet. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats kann unter Orientierung des Präsidenten von der Konzernleitung Auskunft über alle Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen. Die Konzernleitung informiert den Verwaltungsrat bei jeder Sitzung über den Stand des laufenden Geschäfts sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge. Ausserhalb der Sitzung kann jedes Mitglied des Verwaltungsrats von der Konzernleitung Auskunft über den Geschäftsgang und, mit Ermächtigung des Präsidenten, auch über einzelne Geschäfte verlangen.

Risikomanagement (Enterprise Risk Management [ERM])

Das Risikomanagement des Konzerns unterstützt in der strategischen Planung wie auch im Tagesgeschäft und versetzt die Gruppe damit in die Lage, die geplanten Unternehmensziele im Rahmen der vorgegebenen Risikobereitschaft zu verfolgen und zu steuern. Ziel des Risikomanagements ist es, in einem frühen Stadium Gefahren zu erkennen respektive auf Chancen hinzuweisen und darauf zu reagieren und so dem Konzern zu ermöglichen, die strategischen Zielsetzungen zu erreichen und den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern.

Um ein systematisches und effizientes Risikomanagement durch einheitliche Richtlinien zu gewährleisten, wurde konzernweit ein standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) implementiert. Das ERM ist ein integraler Bestandteil des jährlichen Strategieprozesses und der Unternehmenskultur des Konzerns und ermöglicht die Risikoidentifikation, eine umfassende Risikoanalyse und -bewertung einschliesslich Eintrittswahrscheinlichkeit, Wirkungsmessung und Definition entsprechender Minderungsmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Corporate Policy Manual definiert und erläutert. Im Rahmen des Bewertungsprozesses geht der Konzern bewusst angemessene, transparente und überschaubare Risiken ein und lässt keine Spekulationen oder andere risikoreiche Geschäfte zu.

Das operative Management der Business Units und der Corporate Bereiche ist direkt verantwortlich für die Früherkennung, Bewertung, Behandlung, Überwachung, Überprüfung (einschliesslich der angemessenen Zuordnung von Risiken, Massnahmen, Prioritäten usw.) und Kommunikation der Risiken, während die Verantwortung für die Kontrolle bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat liegt. Halbjährlich bewerten und berichten die Business Units und die Corporate Bereiche ihre Risikowahrnehmung an das Risikomanagement. Diese Informationen werden konsolidiert und mit detaillierten Risikobeschreibungen aggregiert der Konzernleitung oder dem Verwaltungsrat zur fundierten Entscheidungsfindung zur Verfügung gestellt. In dringenden Fällen wird der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unverzüglich über wesentliche neue Risiken informiert.

Für die meisten versicherbaren Risiken wurden Versicherungen abgeschlossen, soweit dies wirtschaftlich sinnvoll ist. Soweit erforderlich, wurden von den operativen Einheiten Massnahmen zur Abwendung und Vermeidung von Verlusten ergriffen.

Interne Revision

Die Interne Revision ist eine unabhängige Prüfungs- und Beratungseinheit. Der Revisionsplan wird auf der Grundlage einer formalen Risikobewertung erstellt, die frühere Prüfungsergebnisse, die Bedeutung von Geschäftsprozessen, organisatorische Veränderungen und die Risikowahrnehmung berücksichtigt. Nach Rücksprache mit der Konzernleitung wird dieser Plan dem Prüfungsausschuss zur Validierung vorgelegt. Die interne Revision ermöglicht eine solide und unabhängige Beurteilung der Wirksamkeit und Effizienz der internen Kontrollsysteme und informiert die Konzernleitung und den Prüfungsausschuss regelmässig über seine Beobachtungen und die Umsetzung der Auditempfehlungen. Gemäss dem von der Konzernleitung und dem Prüfungsausschuss genehmigten Prüfungsplan hat die Interne Revision im Berichtszeitraum mehrere Prüfungen durchgeführt, die auf Wunsch durch Ad-hoc-Prüfungen ergänzt wurden.

4 Konzernleitung

4.1 Mitglieder der Konzernleitung

Die Konzernleitung besteht gemäss dem am Bilanzstichtag geltenden Organisationsreglement aus dem Chief Executive Officer (CEO, Vorsitz) und dem Chief Financial Officer (CFO).

Name	Funktion	Zeitraum
Clemens Iller	CEO	seit 1.4.2014
Matthias Wellhausen	CFO	seit 1.4.2015



Clemens Iller, CEO

Clemens Iller, Diplom-Kaufmann an der Universität Tübingen, ist seit 1. April 2014 CEO der SCHMOLZ+BICKENBACH AG. Vom 1. März 2015 bis zum 31. März 2015 übernahm er zusätzlich die Funktion des CFO ad interim. Er begann 1989 seine berufliche Laufbahn bei Amphenol-Tuchel-Electronics und stiess 1995 zur Stahlbranche, zunächst als General Manager Export Sales der Rasselstein Hoesch GmbH. Ab 1999 übernahm er mehrere verantwortliche Positionen bei der ThyssenKrupp Stahl AG. 2009 bis Ende 2012 leitete er als Vorsitzender des Bereichsvorstands die Business Area Stainless Global/Inoxum der börsennotierten deutschen ThyssenKrupp AG sowie als Vorsitzender des Vorstands die ThyssenKrupp Nirosta GmbH. 2013 überwachte er als Hold Separate Manager die Einhaltung der EU-Auflagen bei dem Zusammenschluss Inoxum/Outokumpu. Bis Mitte 2017 war Clemens Iller im Beirat der Imperial Logistics International B.V. & Co. KG und bis Mitte 2018 im Gesellschafterausschuss der UnionStahl Holding GmbH.



Matthias Wellhausen, CFO

Matthias Wellhausen, Bankkaufmann und Diplom-Volkswirt, ist seit 1. April 2015 CFO der SCHMOLZ+BICKENBACH AG. Er begann seine Karriere bei der Landesbank Schleswig-Holstein (Deutschland), bevor er für zehn Jahre in verschiedenen Management-Positionen in Finance und Controlling für IBM International tätig war. Ab 1996 hatte er verschiedene CFO-Positionen im ArcelorMittal-Konzern inne, sowohl in der Konzernzentrale als auch operativ in den Werken. So war er unter anderem als Geschäftsführer bei der Eko-Stahl in Eisenhüttenstadt und als Executive bei der in Johannesburg an der Börse notierten ArcelorMittal South Africa tätig. Schwerpunkte lagen unter anderem im Kostenmanagement, der Optimierung des Umlaufvermögens sowie in der Integration internationaler Strukturen. Matthias Wellhausen ist Mitglied des Regionalbeirats West der Commerzbank AG.

4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Über Tätigkeiten der Konzernleitungsmitglieder neben ihrer Funktion bei SCHMOLZ+BICKENBACH geben die vorstehend aufgeführten Lebensläufe Auskunft. Für die statuarischen Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten siehe vorne [Abschnitt 3.2].

4.3 Managementverträge

Die SCHMOLZ+BICKENBACH Edelstahl GmbH als Tochtergesellschaft der SCHMOLZ+BICKENBACH AG erbringt Serviceleistungen für die Konzerngesellschaften der SCHMOLZ+BICKENBACH AG.

Hierfür wird ein marktübliches Entgelt in Rechnung gestellt.

5 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Informationen zu diesem Berichtsteil finden sich grundsätzlich im Vergütungsbericht.

Zu den statutarischen Regeln betreffend Vergütungen ist an dieser Stelle ergänzend Folgendes auszuführen: Gemäss Art. 16b der Statuten kann die Gesellschaft den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung eine erfolgsabhängige Vergütung entrichten, deren Höhe sich nach vom Verwaltungsrat festgelegten qualitativen und quantitativen Zielvorgaben und Parametern richtet. Die erfolgsabhängige Vergütung kann in bar oder durch Zuteilung von Beteiligungspapieren, Wandel- oder Optionsrechten oder anderen Rechten auf Beteiligungspapiere entrichtet werden. Bei einer Zuteilung von Beteiligungspapieren, Wandel- oder Optionsrechten oder anderen Rechten auf Beteiligungspapiere entspricht der Betrag der Vergütung dem Wert, der den zugeteilten Papieren bzw. Rechten im Zeitpunkt der Zuteilung gemäss allgemein anerkannten Bewertungsmethoden zukommt. Art. 16b der Statuten sieht vor, dass der Betrag der erfolgsabhängigen Vergütung eines Mitglieds des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung in der Regel 300 % seiner fixen Vergütung nicht übersteigen soll. Der Verwaltungsrat regelt die Einzelheiten der erfolgsabhängigen Vergütung. Der Verwaltungsrat kann auch eine Sperrfrist für das Halten von Papieren bzw. Rechten festlegen und bestimmen, wann und in welchem Umfang die Berechtigten einen festen Rechtsanspruch erwerben bzw. unter welchen Bedingungen etwaige Sperrfristen dahinfallen und die Begünstigten sofort einen festen Rechtsanspruch erwerben.

Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung können gestützt auf Art. 16c Ziff. 2 der Statuten Darlehen oder Kredite bis maximal CHF 1'000'000 gewährt werden, insbesondere in der Form von Kostenvorschüssen für Zivil-, Straf- oder Verwaltungsverfahren, die im Zusammenhang mit der Tätigkeit der betreffenden Person für die Gesellschaft stehen (insbesondere Gerichts- und Anwaltskosten).

Gemäss Art. 16c Ziff. 3 der Statuten können Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung auch Vorsorgeleistungen der beruflichen Vorsorge gemäss den auf sie anwendbaren in- oder ausländischen gesetzlichen oder reglementarischen Bestimmungen erhalten. Die Erbringung solcher Leistungen stellt keine genehmigungspflichtige Vergütung dar.

Vorsorgeleistungen ausserhalb der beruflichen Vorsorge an ein Mitglied des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung durch die Gesellschaft, eine Beteiligungsgesellschaft oder einen Dritten sind zulässig im Umfang von höchstens 25 % der jährlichen Vergütung der betreffenden Person pro Jahr.

Art. 16e der Statuten enthält die statutarischen Regeln betreffend Abstimmung in der Generalversammlung über die Vergütungen. Gemäss Art. 16e der Statuten genehmigt die Generalversammlung jährlich auf Antrag des Verwaltungsrats gesondert und bindend die Gesamtbeträge der Vergütungen des Verwaltungsrates für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung und der Geschäftsleitung für das auf die ordentliche Generalversammlung folgende Geschäftsjahr. Zusätzlich kann der Verwaltungsrat die Generalversammlung über den Vergütungsbericht des vorangehenden Geschäftsjahrs konsultativ abstimmen lassen. Sofern die Generalversammlung die Genehmigung eines Gesamtbetrags für die Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung verweigert, kann der Verwaltungsrat an derselben Generalversammlung neue Anträge stellen. Stellt er keine neuen Anträge oder werden auch diese neuen Anträge abgelehnt, so kann der Verwaltungsrat jederzeit, unter Einhaltung von Gesetz und Statuten, eine neue Generalversammlung einberufen.

6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und –vertretung

Mit Ausnahme der 2 %-Klausel für Nominees bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Jeder Aktionär kann sich gemäss Art. 6 Ziff. 2 der Statuten durch den unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder mit schriftlicher Vollmacht durch Bevollmächtigte vertreten lassen, die selbst nicht Aktionäre sein müssen.

6.2 Statutarische Quoren

Die Statuten sehen keine speziellen, über die im Aktienrecht vorgesehenen hinausgehenden Quoren vor.

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung wird vom Verwaltungsrat oder von der Revisionsstelle unter Angabe der Verhandlungsgegenstände sowie der Anträge des Verwaltungsrats und der Aktionäre, welche die Durchführung einer Generalversammlung oder die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangt haben, einberufen. Sie wird am Sitz der Gesellschaft oder an einem anderen vom Verwaltungsrat bestimmten Ort abgehalten.

Die Einladung zur Generalversammlung erfolgt schriftlich mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag als ordentliche Generalversammlung, welche innerhalb der ersten sechs Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres stattfindet, oder als ausserordentliche Generalversammlung, die entweder aufgrund eines Beschlusses einer Generalversammlung oder des Verwaltungsrats oder auf Verlangen der Revisionsstelle einberufen wird, oder falls ein oder mehrere Aktionäre, die zusammen mindestens ein Zehntel des Aktienkapitals vertreten, dies beantragen (vgl. Art. 5 der Statuten). Wird die Einberufung durch Aktionäre oder die Revisionsstelle beantragt, so hat der Verwaltungsrat, wenn dies ausdrücklich verlangt wird, dem Begehren innert 60 Tagen zu entsprechen.

6.4 Traktandierung

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von CHF 1 Mio. vertreten, können spätestens 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen.

6.5 Eintragung im Aktienbuch

Der Stichtag der Eintragung von Namenaktionären im Aktienbuch wird in der Einladung für die Teilnahme an der Generalversammlung bekannt gegeben. Er liegt in der Regel rund zehn Kalendertage vor dem Datum der Generalversammlung.

7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

7.1 Angebotspflicht

Es bestehen keine statutarischen Bestimmungen über ein «Opting-out» bzw. «Opting-up».

7.2 Kontrollwechselklauseln

Die Arbeitsverträge der Mitglieder der Konzernleitung enthalten keine Kontrollwechselklauseln.

8 Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils auf ein Jahr gewählt. Die Ernst & Young AG übt diese Funktion seit dem Geschäftsjahr 2005 aus. Sie ist auch für das Geschäftsjahr 2018 wiedergewählt worden. Roland Ruprecht zeichnet seit dem Geschäftsjahr 2012 als leitender Revisor.

8.2 Revisionshonorar

Der Rotationsrhythmus des leitenden Revisors beträgt in der Regel sieben Jahre. Im Jahr 2018 wurden im Zusammenhang mit der Revision EUR 2,6 Mio. (2017: EUR 2,1 Mio.) für Abschlussprüfungsleistungen und EUR 0,2 Mio. (2017: EUR 0,3 Mio.) für andere Bestätigungsleistungen entrichtet.

8.3 Zusätzliche Honorare

Für weitere Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr für Steuerberatungsleistungen EUR 0,7 Mio. (2017: EUR 0,7 Mio.) entrichtet sowie EUR 0,1 Mio. (2017: EUR 0,1 Mio.) für Transaktionsberatung.

8.4 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Der Prüfungsausschuss beurteilt jährlich Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle und unterbreitet dem Verwaltungsrat und danach der Generalversammlung einen Vorschlag, wer als Revisionsstelle gewählt werden soll. Der Prüfungsausschuss beschliesst jährlich den Umfang der Internen Revision und koordiniert diesen mit den Revisionsplänen der externen Revisionsstelle. Der Prüfungsausschuss vereinbart mit der externen Revisionsstelle den Prüfungsumfang und den Prüfungsplan und bespricht die Revisionsergebnisse mit den externen Prüfern, welche in der Regel an zwei Sitzungen pro Jahr teilnehmen (siehe dazu auch die detaillierte Beschreibung der Aufgaben und Kompetenzen des Prüfungsausschusses unter Ziffer 3.4). Für die Vergabe von «non-audit»-Dienstleistungen an die Revisionsstelle gibt es keine feste Regelung; diese Mandate werden in der Regel von der Konzernleitung nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses ausgelöst und auf jährlicher Basis im Rahmen der Beurteilung der Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle gewürdigt.

9 Informationspolitik

Die Gesellschaft publiziert jährlich einen Geschäftsbericht, im August einen Halbjahresbericht sowie im Mai und November Quartalsberichte, jeweils in deutscher und englischer Sprache. Verbindlich ist jeweils die deutsche Fassung. Aktionäre, Investoren und andere interessierte Parteien können sich unter nachfolgender Adresse auf der SCHMOLZ+BICKENBACH Internetseite für eine Verteilerliste für Medienmitteilungen registrieren:

www.schmolz-bickenbach.com/pressemedien/kontakt-und-anmeldung-mailing-liste/

Daneben gelten die Vorschriften der SIX Swiss Exchange.

Finanzkalender

13. März 2019	Geschäftsbericht 2018, Konferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
30. April 2019	Generalversammlung 2019, KKL Luzern
9. Mai 2019	Zwischenbericht Q1 2019, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
8. August 2019	Zwischenbericht Q2 2019, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
12. November 2019	Zwischenbericht Q3 2019, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren

Investor Relations Team

Dr. Ulrich Steiner	Vera Sokulskyj
Vice President Corporate Communications, Investor Relations & CSR	Senior Manager Investor Relations & CSR
Telefon: +41 41 581 4120	Telefon: +41 41 581 4124
u.steiner@schmolz-bickenbach.com	v.sokulskyj@schmolz-bickenbach.com

SCHMOLZ+BICKENBACH AG
Landenbergstrasse 11
CH-6005 Luzern

Die Pressemitteilungen und weitere Informationen stehen der Öffentlichkeit auf der Internetseite www.schmolz-bickenbach.com zur Verfügung.

Vergütungsbericht

1 Einleitung	96
2 Governance und Prozesse zur Vergütung	97
3 Vergütungsprinzipien	99
4 Vergütung der Konzernleitung	100
5 Vergütung des Verwaltungsrats	105
6 Darlehen und Kredite	108
7 Aktienbeteiligungen	108
Bericht der Revisionsstelle über die Prüfung des Vergütungsberichts	109

Vergütungsbericht

Im Vergütungsbericht berichtet SCHMOLZ + BICKENBACH separat über die Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung (Geschäftsleitung im Sinne der VegüV). Der Vergütungsbericht enthält die relevanten Erläuterungen, um eine transparente und verständliche Offenlegung sicherzustellen.

1 Einleitung

1.1 Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Die SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe ist stets bestrebt, für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens die besten Fach- und Führungskräfte zu gewinnen, zu motivieren, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sie an das Unternehmen zu binden. Die Vergütungspolitik der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe ist ein integraler Bestandteil ihrer Personalstrategie und so gestaltet, dass alle Mitarbeitenden dazu motiviert werden, das Unternehmen in die Lage zu versetzen, erfolgreicher als seine Mitbewerber zu sein und einen langfristigen Mehrwert für seine Aktionäre zu generieren.

Dieses Bestreben hat sich 2018 auch im wirtschaftlichen Ergebnis widergespiegelt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte SCHMOLZ+BICKENBACH in 2018 das bereinigte EBITDA um 6,3% steigern. Damit wurde die im März mit Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2017 kommunizierte Zielsetzung übertroffen. Dies war einer hohen Kostendisziplin, einem guten Marktumfeld und dem hohen Engagement seiner Mitarbeitenden geschuldet. Dieser Erfolg spiegelt sich auch in der variablen Vergütung wider.

Der vorliegende Vergütungsbericht informiert über die Vergütungsgrundsätze des Verwaltungsrats und der Konzernleitung. Darüber hinaus beschreibt er die Aufgaben des Vergütungsausschusses, den Prozess der Festlegung der Vergütungen- und enthält Angaben zu den Vergütungen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung im Geschäftsjahr 2018. Er wird der ordentlichen Generalversammlung 2019 zur Konsultativabstimmung vorgelegt. Der Bericht richtet sich nach den entsprechenden Bestimmungen des schweizerischen Obligationenrechts (OR), den Grundsätzen der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV), der Corporate-Governance-Richtlinie von SIX Swiss Exchange sowie dem Swiss Code of Best Practice von economiesuisse.

Freundliche Grüsse



Edwin Eichler | Vorsitzender des Vergütungsausschusses

1.2 Statutarische Abstimmungsgrundsätze zur Vergütung

Die Statuten beinhalten Regelungen zur erfolgsabhängigen Vergütung von Verwaltungsrat, Konzernleitung und eines allfälligen Beirats (Art. 16b Ziff. 2), zur Zuteilung von Aktien, Wandel- und Optionsrechten (Art. 16b Ziff. 2–4), Krediten, Darlehen und Vorsorgeleistungen (Art. 16c), Regelungen zur Abstimmung der Vergütungen durch die Generalversammlung und zum verwendbaren Zusatzbetrag für die Vergütung der Konzernleitung, soweit ein genehmigter Gesamtbetrag nicht ausreicht (Art. 16e).

Die vollständigen Regelungen sind auf unserer Website unter «Konzern/Corporate Governance» zu finden: <https://www.schmolz-bickenbach.com/konzern/corporate-governance/>

Gemäss Statuten genehmigt die Generalversammlung jährlich auf Antrag des Verwaltungsrats gesondert und bindend die maximalen Gesamtbeträge der Vergütungen (i) des Verwaltungsrats und eines etwaigen Beirats für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung und (ii) der Konzernleitung für das auf die ordentliche Generalversammlung folgende Geschäftsjahr.

Soweit ein genehmigter maximaler Gesamtbetrag für die Vergütung der Konzernleitung nicht ausreicht, um etwaige nach dem Beschluss der Generalversammlung ernannte Mitglieder bis zum Beginn der nächsten Genehmigungsperiode zu entschädigen, steht der Gesellschaft gemäss Statuten pro Person ein Zusatzbetrag im Umfang von maximal 40% der vorab genehmigten maximalen Gesamtvergütung der Konzernleitung für die jeweilige Genehmigungsperiode zur Verfügung. Die Generalversammlung stimmt nicht über den verwendeten Zusatzbetrag ab.

Zusätzlich zur Genehmigung kann die Generalversammlung jährlich auf Antrag des Verwaltungsrats gesondert und bindend eine Erhöhung der genehmigten Beträge für die Vergütungen des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und eines etwaigen Beirats für die an der betreffenden Generalversammlung laufende Genehmigungsperiode bzw. die vorangegangene Genehmigungsperiode beschliessen. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, aus den genehmigten Gesamtbeträgen bzw. den Zusatzbeträgen alle Arten von Vergütungen auszurichten.

Der Verwaltungsrat kann die Generalversammlung konsultativ über den Vergütungsbericht des vorangegangenen Geschäftsjahres abstimmen lassen.

2 Governance und Prozesse zur Vergütung

2.1 Organisation und Aufgaben des Vergütungsausschusses

Der Vergütungsausschuss ist die erste Instanz, wenn es um die Aufbereitung der notwendigen Informationen für einen Vorschlag der Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung zuhanden des Gesamtverwaltungsrats geht. Die Hauptaufgabe des Vergütungsausschusses besteht darin, die Organisation, Qualifikation, Leistung und Vergütung der Konzernleitung und des Verwaltungsrats zu überwachen, um eine gerechte, angemessene und wettbewerbsfähige Vergütung zu gewährleisten, die mit den strategischen Zielen der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe im Einklang steht. Der Vergütungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrats. Vorsitzender des Vergütungsausschusses war im Berichtszeitraum Edwin Eichler (seit der ordentlichen Generalversammlung 2016). Reguläre Mitglieder waren Marco Musetti (seit der ordentlichen Generalversammlung 2016), Isabel Corinna Knauf (seit der ordentlichen Generalversammlung 2018) sowie Dr. Heinz Schumacher (bis zur ordentlichen Generalversammlung 2018).

Sämtliche Mitglieder des Vergütungsausschusses verfügen über die notwendige Erfahrung, kennen sich mit Entschädigungsmodellen aus und sind mit den Marktentwicklungen vertraut.

Der Vergütungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2018 viermal. Diese Sitzungen dauerten je rund eine Stunde. Vergütungsrelevante Themen wurden dem Verwaltungsrat umgehend zur Entscheidung vorgelegt.

Zum Zwecke der Organisation und Aufgabenunterstellung des Vergütungsausschusses wurden in den Statuten entsprechende Grundsätze verankert. Darüber hinaus hat der Verwaltungsrat ein Reglement erlassen, welches die Konstituierung und Aufgaben des Vergütungsausschusses im Detail beschreibt.

Die Hauptaufgaben des Vergütungsausschusses bestehen in der

- Erarbeitung von Vorschlägen für die Festlegung der allgemeinen Personalpolitik
- Festlegung der Grundsätze für die Auswahl von Kandidaten zur Zuwahl in den Verwaltungsrat bzw. für die Wiederwahl
- Festlegung von Kriterien für die Auswahl von Konzernleitungsmitgliedern
- Erarbeitung von Vorschlägen für die Ernennung der Mitglieder der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- Erarbeitung von Personalentwicklungs- und Nachfolgeplanungsprozessen für die Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- Vorbereitung der Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse und der Konzernleitung sowie Ausarbeiten eines Beschlussvorschlages betreffend dieser Vergütung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft. Die Generalversammlung entscheidet über die Genehmigung des Beschlusses des Verwaltungsrats
- Vorbereitung der Beschlussfassung des Verwaltungsrats über die der Generalversammlung gemäss Art. 16e der Statuten zur Genehmigung zu unterbreitenden Gesamtvergütungen für den Verwaltungsrat, einschliesslich seiner Ausschüsse, und für die Konzernleitung
- Vorbereitung der Beschlussfassung des Verwaltungsrats über die konkrete Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse sowie der Konzernleitung in Übereinstimmung mit den vom Verwaltungsrat verabschiedeten Grundsätzen
- Vorbereitung des Vergütungsberichts
- Genehmigung etwaiger weiterer Mandate der Konzernleitung ausserhalb der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe

2.2 Entscheidungsprozesse zur Festlegung der Vergütung

Der Vergütungsausschuss prüft regelmässig die Struktur und die Höhe der an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung gezahlten Entschädigungen und spricht gegenüber dem gesamten Verwaltungsrat Empfehlungen für Änderungen aus, die dieser genehmigen kann. Dies schliesst insbesondere die Prüfung der Grundgehälter und Lohnnebenleistungen sowie für die Konzernleitung jene der leistungsbasierten kurzfristigen und langfristigen Vergütungen ein. Zu den weiteren Aufgaben des Vergütungsausschusses gehören die Steuerung des Leistungsbeurteilungsprozesses der einzelnen Mitglieder der Konzernleitung, die Erstellung von Nachfolgeplänen und die Unterbreitung von Rekrutierungsvorschlägen.

Die Mitglieder der Konzernleitung werden nicht an der Festlegung ihrer eigenen Vergütung beteiligt. Der Chief Executive Officer (CEO) wird jedoch in Bezug auf die für die anderen Konzernleitungsmitglieder vorgeschlagenen Vergütungen konsultiert.

Empfehlungen in Bezug auf die Vergütung des Verwaltungsrats müssen den unternehmensinternen Vorgaben entsprechen und von allen Verwaltungsratsmitgliedern genehmigt werden.

Der Vergütungsausschuss nimmt bei Bedarf die Dienste unabhängiger externer Berater in Anspruch.

In der folgenden Tabelle sind die Rollen des Vergütungsausschusses (VA), des Verwaltungsrats (VR) und bestimmter Mitglieder der Konzernleitung (CEO) bezüglich der Empfehlung und Genehmigung der Vergütungen der Konzernleitung und des Verwaltungsrats zusammengefasst:

Entscheidungen zu den Vergütungskomponenten	Vorschlag	Konsultation	Genehmigung¹⁾
Grundgehalt für die Konzernleitung	VA	CEO ²⁾	VR
Zielvergütung für kurzfristige Anreize für die Konzernleitung	VA	CEO ²⁾	VR
Zielvergütung für langfristige Anreize für die Konzernleitung	VA	CEO ²⁾	VR
Vergütung für den Verwaltungsrat	VA	–	VR ²⁾

Entscheidungen zu den Leistungszielen und Zielerreichungen	Vorschlag	Konsultation	Genehmigung¹⁾
Kurzfristige Anreize des CEO	VR-Präsident	–	VR
Kurzfristige Anreize der Konzernleitung (exkl. CEO)	VR-Präsident	CEO	VR
Langfristige Anreize der Konzernleitung (inkl. CEO)	VA	CEO ²⁾	VR

¹⁾ Innerhalb der durch die Generalversammlung genehmigten Gesamtbeträge der Vergütungen.

²⁾ Gemäss den allgemeinen Regeln für den Ausstand/die Enthaltung.

3 Vergütungsprinzipien

3.1 Vergütungsgrundsätze

Die Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung werden angemessen, wettbewerbsfähig und leistungsorientiert und in Übereinstimmung mit den strategischen Zielen sowie dem Erfolg der Unternehmensgruppe festgesetzt.

3.2 Vergütungselemente

Die Gesellschaft kann den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung gemäss Statuten neben einer fixen auch eine erfolgsabhängige Vergütung entrichten. Deren Höhe richtet sich nach den vom Verwaltungsrat festgelegten qualitativen und quantitativen Zielvorgaben und Parametern. Die erfolgsabhängige Vergütung kann in bar oder durch Zuteilung von Beteiligungspapieren, Wandel- oder Optionsrechten oder anderen Rechten auf Beteiligungspapiere entrichtet werden.

Wie nachfolgend noch im Einzelnen ausgeführt wird, erhalten die Mitglieder der Konzernleitung neben der festen Vergütung eine erfolgsabhängige Vergütung, die zum Teil in Aktien ausgezahlt werden kann.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten ein festes Honorar, das zum Teil in bar und zum Teil in Aktien ausgezahlt wird.

4 Vergütung der Konzernleitung

4.1 Festlegung der Vergütung

Die Politik der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe sieht eine Positionierung der Vergütung der Konzernleitung vor, die sich am Median vergleichbarer Unternehmen aus dem Swiss Market (SMIM non-FS) orientiert, wie z. B. Sulzer, OC Oerlikon etc. Die kurzfristigen beziehungsweise langfristigen Anreizsysteme sehen vor, dass die Mitglieder der Konzernleitung bei einem Übertreffen der jeweiligen Ziele entsprechend höher vergütet werden.

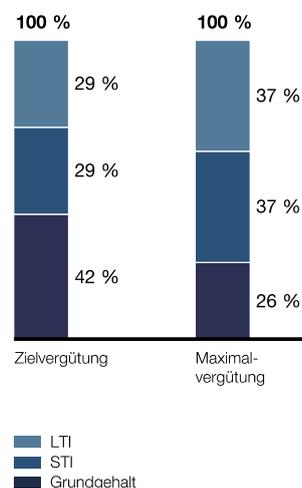
4.2 Einzelne Elemente der Vergütung

Die Gesamtvergütung der Konzernleitung besteht aus einer festen und einer leistungsbezogenen Komponente sowie Sozialleistungen. Die feste Komponente besteht aus dem Grundgehalt. Die leistungsbezogene Komponente setzt sich aus einem kurzfristigen Anreiz (Short-Term Incentive; STI) und einem langfristigen Anreiz (Long-Term Incentive; LTI) zusammen.

Die Grafik zeigt die generelle Zusammensetzung der Vergütung der Konzernleitung im Jahr 2018.

	Kurzfristiger Anreiz (STI)		Langfristiger Anreiz (LTI)	
Zweck	Anerkennung des kurzfristigen wirtschaftlichen Erfolgs		Anerkennung der nachhaltigen Wertsteigerung des Unternehmens	
Zuteilung	Jährlich		Jährlich	
Zufluss	Jährlich		Nach drei Jahren	
Messgrössen	Bereinigtes EBITDA, Operating Free Cash Flow, persönliche Ziele		Return on Capital Employed, Absolute Shareholder Return	
	CEO	CFO	CEO	CFO
Minimaler Anteil in % des Grundgehalts	37,5 %	30 %	37,5 %	30 %
Anteil in % des Grundgehalts bei Zielerreichung	75 %	60 %	75 %	60 %
Maximaler Anteil in % des Grundgehalts bei Übererfüllung der Ziele	150 %	120 %	150 %	120 %
Vergütung	bar	bar	Aktien und/oder bar	Aktien und/oder bar

Generelle Zusammensetzung der Vergütung der Konzernleitung im Jahr 2018 ¹⁾



¹⁾ Ohne Sachleistungen und Aufwendungen für Vorsorge

4.2.1 Grundgehalt

Die Höhe des Grundgehalts der Konzernleitungsmitglieder wird vom Vergütungsausschuss vorgeschlagen und vom Verwaltungsrat genehmigt. Das Grundgehalt reflektiert den Umfang und die Verantwortlichkeiten einer Funktion, die zu ihrer Ausübung erforderlichen Qualifikationen sowie die Erfahrungen und Kompetenzen des jeweiligen Stelleninhabers. In die Erwägung von Änderungen des Grundgehalts fließen sowohl Vergleichsdaten (Marktdaten) als auch die Leistung des Einzelnen im abgelaufenen Geschäftsjahr ein.

4.2.2 Kurzfristiger Anreiz (STI)

Der Plan für die Anerkennung des kurzfristigen Erfolgs ist so gestaltet, dass die Konzernleitung von SCHMOLZ+BICKENBACH für das Erreichen jährlicher Leistungsmessgrössen belohnt wird, die spezifisch und quantifizierbar sind und eine Herausforderung darstellen. Die Leistungsmessgrössen der Konzernleitungsmitglieder bestehen aus finanziellen Zielen für die Gruppe (bereinigtes EBITDA und Operating Free Cash Flow; OFCF) und aus persönlichen Zielen.

Die Zusammensetzung der Ziele steht im Einklang mit dem Geschäftsmodell von SCHMOLZ+BICKENBACH und der Geschäftsstrategie der Gruppe.

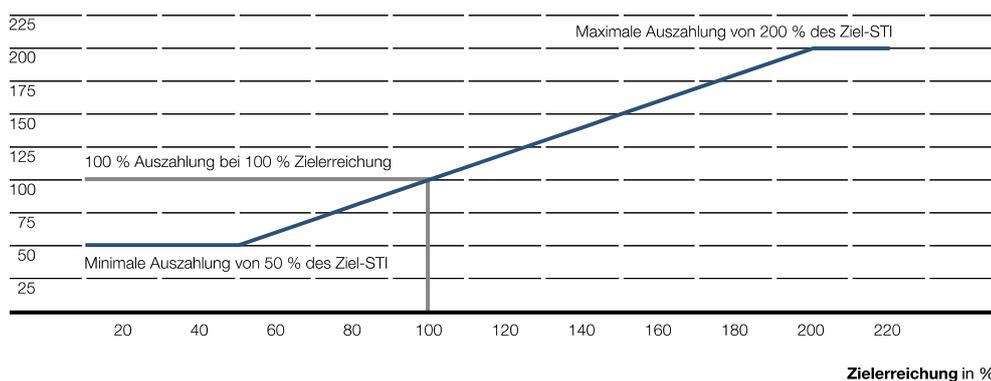
Sämtliche Leistungsziele wurden im Voraus festgelegt. Die Leistungsmessgrößen für 2018 und ihre jeweiligen Gewichtungen sind wie folgt:

Leistungsmessgröße	Gewichtung
Bereinigtes EBITDA	35 %
Operating Free Cash Flow	35 %
Persönliche Ziele	30 %

Die persönlichen Ziele der Konzernleitungsmitglieder betrafen u.a. die Konsolidierung und strategische Weiterentwicklung des Konzerns, die Integration von Ascometal sowie die Verbesserung der Finanz- und Kostensituation.

Die generellen Chancen der einzelnen Konzernleitungsmitglieder in Bezug auf den Short-Term Incentive Plan sind im folgenden Diagramm dargestellt. Der kurzfristige Anreiz der einzelnen Konzernleitungsmitglieder bei 100 % Zielerreichung beläuft sich für den CEO auf 75 % und für den CFO auf 60 % des Grundgehalts. Ein Verfehlen der Ziele kann dazu führen, dass die Zahlung geringer wird, wobei eine minimale Auszahlungsschwelle von 50 % festgelegt ist (entspricht für den CEO 37,5 % und für den CFO 30 % des Grundgehalts). Ein Übertreffen der Ziele kann zu einer höheren Zahlung bis zu 200 % des STI führen. Somit beläuft sich der maximale Wert des STI für den CEO auf 150 % und für den CFO auf 120 % des Grundgehalts.

Auszahlung
in %



4.2.3 Langfristiger Anreiz (LTI)

Der Plan für die Anerkennung des langfristigen Erfolgs findet seit 2015 bei allen Konzernleitungsmitgliedern Anwendung. Der unter dem LTI zu erreichende Zielwert beträgt für den CEO 75 % und für den CFO 60 % des jährlichen Grundgehalts, wobei der konkrete Wert unter dem LTI nicht mehr als 200 % und nicht weniger als 50 % des Ziel-LTI beträgt (also für den CEO maximal 150 % und minimal 37,5 % des jährlichen Grundgehalts sowie für den CFO maximal 120 % und minimal 30 % des jährlichen Grundgehalts).

Der LTI basiert auf zwei verschiedenen Leistungsmessgrößen: Return on Capital Employed (ROCE) und Absolute Shareholder Return (ASR). Mit diesen Messgrößen schafft das Unternehmen langfristige Anreize für die Teilnehmer des LTI-Programms, die einer besseren Abstimmung der Geschäftsstrategie der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe auf die Interessen der Kapitalgeber dienen.

Jede Leistungsmessgröße hat eine Schwelle sowie einen Ziel- und einen Höchstwert, die jeweils vom Verwaltungsrat festgelegt werden. Alle Werte sind definiert und dienen dazu, herausragende Leistungen zu honorieren.

Das Programm unterscheidet zwischen der einjährigen Vergütungsperiode (Compensation Period) und der dreijährigen Leistungsperiode (Performance Period), in der die beschriebenen Leistungsmessgrößen (ROCE, ASR) erreicht werden müssen. Die aktuelle Vergütungsperiode entspricht dem Geschäftsjahr 2018 und die dazugehörige Leistungsperiode den Geschäftsjahren 2018–2020.

Der Prozentwert der Zielerreichung setzt sich zusammen aus der Summe der jeweiligen prozentualen Zielerreichung der beiden Komponenten ROCE-Wachstum und Aktienkurs-Wachstum, jeweils multipliziert mit einem Faktor 0,5.

Für die Ermittlung gilt:

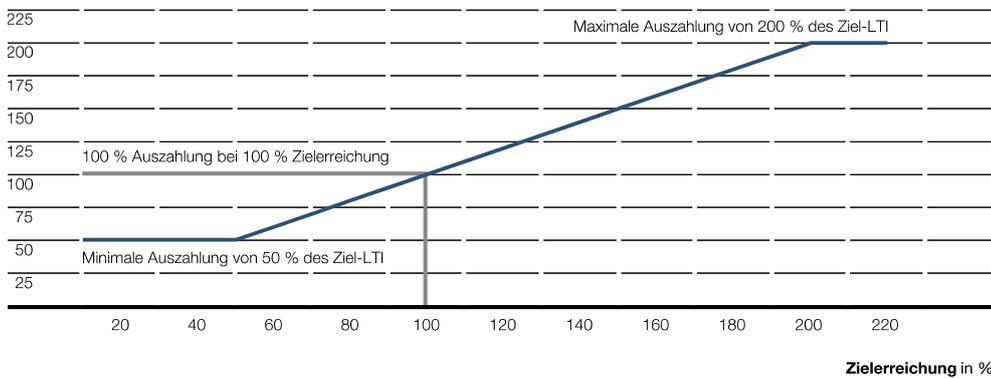
$$\text{ROCE-Wachstum} = \frac{3 \times \text{ROCE Jahr 1} + 2 \times \text{ROCE Jahr 2} + \text{ROCE Jahr 3}}{6}$$

und

$$\text{Aktienkurs-Wachstum (ASR)} = \frac{\text{Endwert Jahr 3} - \text{Anfangswert Jahr 1}}{\text{Anfangswert Jahr 1}} \times 100$$

Die im Rahmen des LTI zu entrichtende Vergütung ist während der dreijährigen Leistungsperiode eine Anwartschaft, deren Wert sich erst nach Ablauf der Leistungsperiode ergibt. Die zu entrichtende Vergütung kann nach Ermessen des Verwaltungsrats in Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, in bar oder beidem erfolgen. Diese Entscheidung muss bis zum Tag der Auszahlung (Allocation Date) getroffen werden.

Während der dreijährigen Leistungsperiode haben die Personen weder Stimmrechte noch Ansprüche auf Dividenden aus den gegebenenfalls zu erhaltenden Aktien. Sobald Aktien final zugeteilt und übertragen wurden, stehen den Besitzern – vorbehaltlich interner Handelssperfristen – alle Rechte in Bezug auf diese Aktien zu.

**Auszahlung
in %**

Sollte der Anstellungsvertrag eines Konzernleitungsmitglieds vor Ende der Vergütungsperiode beendet werden, so hat das Konzernleitungsmitglied Anspruch auf eine Pro-Rata-Zuteilung der im Rahmen des LTI-Programms zu entrichtenden Vergütung. Diese Pro-Rata-Zuteilung wird berechnet auf Basis der Anzahl Tage vom Beginn der Vergütungsperiode bis und einschliesslich des Tages, an dem das Anstellungsverhältnis endet, dividiert durch die gesamte Anzahl der Tage der Vergütungsperiode. Ansprüche nach dem Ende des Anstellungsverhältnisses für den Rest der Vergütungsperiode sind ausdrücklich ausgeschlossen. Auch bei einer Pro-Rata-Zuteilung wird die Zielerreichung der beiden Messgrössen (ROCE und ASR) erst am Ende der Leistungsperiode festgestellt.

4.2.4 Vorsorgeleistungen

Die Konzernleitungsmitglieder sind für die Dauer ihrer Anstellung in eine Unfallversicherung einbezogen, welche bei Invalidität und im Todesfall entsprechende Leistungen gewährt, sowie bei der beruflichen Vorsorgeeinrichtung (Pensionskasse) der SCHMOLZ + BICKENBACH AG versichert. Im Falle vorübergehender Erkrankung, eines Unfalls oder sonstiger unverschuldeter Gründe einer Arbeitsverhinderung erhalten die Konzernleitungsmitglieder ihr Grundsalar für die Dauer von maximal zwölf Monaten, nicht jedoch über den Zeitpunkt der Beendigung ihres Vertrages hinaus. Im Übrigen sind die Konzernleitungsmitglieder in den Schutzbereich der bestehenden Konzernversicherungen (u.a. D&O, Industrie-Strafrechtsschutz, Reiseversicherung) einbezogen.

4.2.5 Sachleistungen

Die Gesellschaft stellt den Konzernleitungsmitgliedern für die Vertragsdauer ein Dienstfahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung zur Verfügung. Die Kosten für die Anschaffung, den Betrieb, die Wartung und Pflege des Dienstfahrzeuges trägt die Gesellschaft. Die aus der privaten Nutzung entstehende Steuern und Sozialabgaben (Arbeitnehmeranteil) trägt das jeweilige Konzernleitungsmitglied. Weiterhin trägt die Gesellschaft Kosten einer etwaigen Gesundheitsuntersuchung. Die Sachleistungen sind in den Vergütungstabellen enthalten.

4.3 Mitglieder der Konzernleitung

Die Konzernleitung besteht gemäss dem am Bilanzstichtag geltenden Organisationsreglement aus dem Chief Executive Officer (CEO, Vorsitzender) und dem Chief Financial Officer (CFO).

Während des Geschäftsjahres bestand die Konzernleitung insgesamt aus folgenden Mitgliedern:

Name	Funktion	Zeitraum
Clemens Iller	CEO	1.1.2018–31.12.2018
Matthias Wellhausen	CFO	1.1.2018–31.12.2018

4.4 Vergütungstabellen

Die Generalversammlung 2018 hat einen maximalen Gesamtbetrag von CHF 7'500'000 für die Mitglieder der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2018 genehmigt. Die Gesamtvergütung der Konzernleitung im Jahr 2018 belief sich auf CHF 6'015'465 (2017: CHF 6'082'477) und befindet sich somit innerhalb der genehmigten maximalen Gesamtvergütung. Das Konzernleitungsmitglied mit der höchsten Vergütung war sowohl 2018 als auch 2017 der CEO, Clemens Iller.

in CHF (brutto)	Bar-/Buchgeld			Aufwendungen für Vorsorge				Gesamt
	Grundgehalt (fix)	STI (variabel)	LTI (variabel) ¹⁾	Sachleistungen ²⁾	Beiträge für berufliche Vorsorge ³⁾	Beiträge für Kranken-/Unfall-, sonstige Versicherung		
2018								
Höchstverdienende Person: Clemens Iller (DE)	CEO	1'200'000	1'619'910	909'000	16'135	407'362	19'244	4'171'651
Geschäftsleitung Gesamt		1'800'000	2'218'194	1'272'600	23'815	672'875	27'981	6'015'465
2017								
Höchstverdienende Person: Clemens Iller (DE)	CEO	1'200'000	1'719'000	891'000	10'735	411'237	20'105	4'252'077
Geschäftsleitung Gesamt		1'770'000	2'360'185	1'229'580	18'415	675'402	28'895	6'082'477

¹⁾ Vorläufig, basierend auf Black-Scholes-Modellrechnung. Der LTI 2015 kam nach 3-jähriger Leistungsperiode (siehe Punkt 4.2.3) im Jahr 2018 in Höhe von CHF 612'000 für die Geschäftsleitung (davon CHF 450'000 für den CEO) je zur Hälfte in bar und in Aktien zur Auszahlung. Im Vergütungsbericht 2015 wurde ein LTI in Höhe von CHF 1'042'574 für die Geschäftsleitung (davon CHF 548'566 für den CEO) basierend auf Black-Scholes-Methode ausgewiesen.

²⁾ Privatanteil Auto und übrige Sachleistungen.

³⁾ Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse und sonstige Vorsorgeeinrichtungen.

Im Berichtsjahr wurde kein Zusatzbetrag gemäss den Statuten in Anspruch genommen. Es wurde keine Erhöhung des maximalen Gesamtbetrags für die laufende und vorangegangene Genehmigungsperiode beantragt.

Die Leistungsmessgrössen und Gewichtungen unter dem STI wurden 2018 nicht verändert und bleiben auch 2019 weiterhin bestehen. 2018 wurden die individuellen Ziele sowie die finanziellen Ziele der Gruppe deutlich übererfüllt. Der STI für das Geschäftsjahr 2018 wird allen Konzernleitungsmitgliedern im Jahr 2019 in bar ausbezahlt.

4.5 Zusätzliche Vergütungen

Der Konzernleitung wurden keine weiteren Vergütungen über die bereits beschriebenen Komponenten hinaus gewährt.

Hans-Jürgen Wiecha hat als ehemaliges Mitglied der Konzernleitung (CFO) in 2018 eine Zahlung in Höhe von EUR 175'000 für den LTI 2015 erhalten, der nach 3-jähriger Leistungsperiode zur Auszahlung kam (siehe Punkt 4.2.3). An weitere frühere Mitglieder der Konzernleitung, die vor der Berichtsperiode oder früher ausgeschieden sind, wurden im Geschäftsjahr 2018 keine Entschädigungen ausgerichtet.

4.6 Vertragselemente und Vergütungen bei Ausscheiden

4.6.1 Kündigungsklausel

Die Arbeitsverträge mit den Konzernleitungsmitgliedern sind auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Sie sehen eine beiderseitige zwölfmonatige Kündigungsfrist zum Monatsende vor.

Die Arbeitsverträge enthalten keine Klauseln bezüglich Kontrollwechsel oder Abfindungszahlungen.

4.6.2 Wettbewerbsverbot

Für die Konzernleitungsmitglieder besteht für die Dauer der Beschäftigung sowie während zwölf Monaten nach Beendigung der Beschäftigung das Verbot, für ein anderes Unternehmen und/oder eine Person, welche(s) mit der Gesellschaft oder einem mit dieser verbundenen Unternehmen im Wettbewerb steht, tätig zu werden. Während der Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots zahlt der Arbeitgeber dem Konzernleitungsmitglied eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % seines letzten Grundsalaris.

4.7 Verbindlichkeiten aus früheren Berichtsperioden

Aus den Berichtsperioden vor dem Geschäftsjahr 2018 bestehen keine laufenden Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Vergütung von Konzernleitungsmitgliedern mit Ausnahme der LTI-Programme aus den beiden Vorjahren, deren dreijährige Leistungsperiode noch nicht geendet hat.

5 Vergütung des Verwaltungsrats

5.1 Festlegung der Vergütung

Der Vergütungsausschuss überprüft das grundsätzliche Vergütungssystem und die Vergütung des Verwaltungsrats sowie der einzelnen Verwaltungsratsfunktionen regelmässig.

5.2 Einzelne Elemente der Vergütung

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine Vergütung für die jeweilige Amtsperiode vom Tag der ordentlichen Generalversammlung bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung. Diese Vergütung wird zum Teil in bar und zum Teil in Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG ausbezahlt. Der Präsident erhält eine entsprechend seinem Amt und der damit verbundenen Verantwortung höhere Vergütung.

Darüber hinaus erhalten die Mitglieder eine Vergütung in bar für die Mitwirkung in den vom Verwaltungsrat benannten Ausschüssen. Die jeweiligen Vorsitzenden erhalten eine höhere Vergütung. Der Präsident erhält für seine Tätigkeit in Ausschüssen allgemein (und in der Berichtsperiode konkret für den Vorsitz im Vergütungsausschuss) keine zusätzliche Vergütung.

Anfallende Sozialversicherungsbeiträge (AHV/IV/ALV/EO – Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil) werden von der Gesellschaft getragen. Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten keine aussergesetzlichen Vorsorgeleistungen und sind nicht der Pensionskasse unterstellt. Soweit Mitglieder vor Ablauf der Amtszeit ausscheiden, sind die Barvergütung und die Aktienvergütung zeitanteilig geschuldet.

Honorare für die Amtsperiode GV 2018 (26. April 2018) bis GV 2019 (30. April 2019):

Funktion	Bar in CHF	Aktien in CHF
Präsident	250'000	250'000
Mitglied	80'000	100'000
Prüfungsausschuss Vorsitzender	50'000	–
Prüfungsausschuss Mitglied	30'000	–
Vergütungsausschuss Vorsitzender	40'000	–
Vergütungsausschuss Mitglied	25'000	–

Die Auszahlung der Barvergütung erfolgt jeweils anteilig zum Quartalsende. Die Gesellschaft führt die auf die Vergütungen anfallenden Sozialversicherungsabgaben auf Basis der ihr vorliegenden Informationen ab und stellt den Mitgliedern hierüber die entsprechenden Abrechnungen aus. Im Übrigen sind die Mitglieder selber für die ordnungsgemässe Versteuerung verantwortlich.

Die Mitglieder erhalten gegen Nachweis Ersatz ihrer effektiv angefallenen Spesen (im Rahmen der steuerlichen Vorschriften). Pauschalerstattungen finden nicht statt.

Für den Teil der von der Generalversammlung genehmigten Vergütung, der in Aktien ausgerichtet wird, wird die Anzahl der Aktien zu Beginn der Amtsperiode auf Basis von Marktdaten (Volume-Weighted Average Price, VWAP) vom zehnten Handelstag vor bis zum zehnten Handelstag nach der Veröffentlichung des Jahresabschlusses ermittelt. Die Übertragung der Aktien erfolgt pro rata am Ende jeder Amtsperiode bzw. bei vorzeitigem Ausscheiden während des Amtsjahres.

Vor der Übertragung haben die Mitglieder des Verwaltungsrats keinerlei Stimm- oder Eigentumsrechte an diesen Aktien.

5.3 Vergütungstabellen

Die Generalversammlung 2018 hatte einen maximalen Gesamtbetrag von CHF 2'300'000 für die Mitglieder des Verwaltungsrats für die Vergütungsperiode von der Generalversammlung 2018 bis zur Generalversammlung 2019 genehmigt. Diese Vergütung sollte bis zu einem Betrag von CHF 950'000 (zuzüglich obligatorischer Sozialversicherungsbeiträge, insbesondere AHV/IV/ALV/EO) in Aktien der Gesellschaft ausgerichtet werden. Die Beschlussfassung entspricht der Entscheidung der Generalversammlung 2017.

Die Vergütung erfolgte zu einem Betrag von CHF 830'000 in bar sowie zu einem Betrag von CHF 775'000 in Aktien der Gesellschaft (jeweils zuzüglich obligatorischer Sozialversicherungsbeiträge, insbesondere AHV/IV/ALV/EO). Die Gesamtvergütung in der Amtsperiode lag somit unterhalb des genehmigten maximalen Gesamtbetrags.

in CHF		Honorar fix	Honorar fix in Aktien ¹⁾	Beiträge an die obligatorischen SV-Systeme ²⁾	Gesamt
2018					
Edwin Eichler (DE)	Präsident	250'000	250'000	69'135	569'135
Martin Haefner (CH)	Vizepräsident	110'000	100'000	30'144	240'144
Michael Büchter (DE)	Mitglied	130'000	100'000	26'299	256'299
Isabel Corinna Knauf (DE) ³⁾	Mitglied	78'750	75'000	21'911	175'661
Marco Musetti (CH)	Mitglied	105'000	100'000	29'468	234'468
Vladimir Polienko (RU) ⁴⁾	Mitglied	20'000	25'000	6'480	51'480
Dr. Heinz Schumacher (DE) ⁴⁾	Mitglied	26'250	25'000	–	51'250
Dr. Oliver Thum (DE)	Mitglied	110'000	100'000	–	210'000
Gesamtbetrag		830'000	775'000	183'437	1'788'437
2017					
Edwin Eichler (DE)	Präsident	250'000	250'000	69'252	569'252
Martin Haefner (CH)	Vizepräsident	110'000	100'000	30'095	240'095
Michael Büchter (DE)	Mitglied	130'000	100'000	26'581	256'581
Marco Musetti (CH)	Mitglied	105'000	100'000	29'420	234'420
Vladimir Polienko (RU)	Mitglied	80'000	100'000	26'044	206'044
Dr. Heinz Schumacher (DE)	Mitglied	105'000	100'000	–	205'000
Dr. Oliver Thum (DE)	Mitglied	110'000	100'000	–	210'000
Gesamtbetrag		890'000	850'000	181'392	1'921'392

¹⁾ Die Systematik des Ausweises der aktienbasierten Vergütung wurde an die allgemein gültige Praxis angepasst, die einen Ausweis zum Zeitpunkt der Zuteilung vorsieht. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde auch die Vergütung für 2017 entsprechend angepasst. Im Vergütungsbericht für 2017 wurde ein Aktienwert für den Präsidenten in Höhe von CHF 354'556 und für die weiteren Mitglieder in Höhen von jeweils CHF 141'823 nach der bisherigen Methode (Aktienwert zum Börsenkurs im Zeitpunkt des Settlements) ausgewiesen.

²⁾ Sämtliche anfallenden Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge für die Sozialversicherungen (AHV/IV/ALV/EO) werden von der Gesellschaft getragen.

³⁾ Mitglied des Verwaltungsrats seit 26. April 2018.

⁴⁾ Mitglied des Verwaltungsrats bis 26. April 2018.

5.4 Zusätzliche Vergütungen

An Mitglieder des Verwaltungsrats, die in der Vorperiode oder früher ausgeschieden sind, wurden im Geschäftsjahr 2018 keine Entschädigungen ausgerichtet.

Im Berichtsjahr wurden keine Optionen zugeteilt. Soweit Verwaltungsratsmitglieder in sogenannte Related-Parties-Geschäfte eingebunden waren, werden diese in der Anhangsangabe 34 zur Konzernrechnung aufgeführt.

6 Darlehen und Kredite

Gemäss den Statuten können den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung Darlehen oder Kredite bis maximal CHF 1 Mio. gewährt werden, insbesondere in der Form von Kostenvorschüssen für Zivil-, Straf- oder Verwaltungsverfahren, die im Zusammenhang mit der Tätigkeit der betreffenden Person als Mitglied des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung der Gesellschaft stehen (insbesondere Gerichts- und Anwaltskosten).

Die SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe hat per 31. Dezember 2018 keine Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung bzw. ihnen nahestehende Personen gewährt.

7 Aktienbeteiligungen

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrats besitzen Aktien der SCHMOLZ+BICKENBACH AG:

Verwaltungsrat ¹⁾		Anzahl Aktien		Anzahl Anwartschaften ²⁾
		31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018
Edwin Eichler (DE)	Präsident	1'236'131	912'883	245'966
Martin Haefner (CH)	Vizepräsident	160'650'000	157'468'500	98'387
Michael Büchter (DE)	Mitglied	364'275	269'022	72'461
Isabel Corinna Knauf (DE) ³⁾	Mitglied	–	–	72'016
Marco Musetti (CH)	Mitglied	494'454	365'154	98'387
Vladimir Polienko (RU) ⁴⁾	Mitglied	–	113'277	–
Dr. Heinz Schumacher (DE) ⁴⁾	Mitglied	–	281'866	–
Dr. Oliver Thum (DE)	Mitglied	370'841	273'866	73'790
Gesamtbetrag		163'115'701	159'684'568	661'007

¹⁾ Inklusive der Aktien von den Verwaltungsräten «nahestehenden Personen» (siehe Angabe 34 im Anhang zur Konzernrechnung).

²⁾ Hierunter wird die jeweilige Anzahl Aktien der Gesellschaft ausgewiesen, welche in der laufenden Amtsperiode von den Mitgliedern des Verwaltungsrats zeitanteilig per 31. Dezember 2018 verdient wurde. Diese Aktien werden, einschliesslich des Restanteils an Aktien für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis zur ordentlichen GV 2019, den Mitgliedern des Verwaltungsrats nach der ordentlichen GV 2019 übertragen. Es werden keine Optionen zugeteilt.

³⁾ Angaben per Stichtag unter der Pflicht zum Ausweis der Aktienbeteiligung als Organperson.

⁴⁾ Mitglied des Verwaltungsrats bis 26. April 2018.

Folgende Mitglieder der Konzernleitung besitzen Aktien der SCHMOLZ+BICKENBACH AG:

Konzernleitung ¹⁾		Anzahl Aktien	
		31.12.2018	31.12.2017
Clemens Iller (DE)	CEO	298'035	–
Matthias Wellhausen (DE)	CFO	107'176	–
Summe Konzernleitung		405'211	–

¹⁾ Inklusive der Aktien von den Konzernleitungsmitgliedern «nahestehenden Personen» (siehe Angabe 34 im Anhang zur Konzernrechnung).

Bericht der Revisionsstelle über die Prüfung des Vergütungsberichts

An die Generalversammlung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, Luzern

Zürich, 12. März 2019

Wir haben den Vergütungsbericht der SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14–16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in den in den Abschnitten 4.4 bis 4.5 sowie 5.3 bis 7 auf den Seiten 96 bis 108 des Vergütungsberichts.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der VegüV verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV entspricht. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14–16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV.

Ernst & Young AG

Roland Ruprecht

Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Christian Schibler

Zugelassener Revisionsexperte

Finanzielle Berichterstattung

SCHMOLZ + BICKENBACH Konzernabschluss	112
Konzern-Erfolgsrechnung	112
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	113
Konzern-Bilanz	114
Konzern-Geldflussrechnung	115
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	116
Anhang zur Konzernrechnung	117
Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Konzernrechnung	179
5-Jahresübersicht	184
5-Quartalsübersicht	186
SCHMOLZ + BICKENBACH AG Einzelabschluss	187
Erfolgsrechnung	187
Bilanz	188
Anhang zur Jahresrechnung	189
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	195

SCHMOLZ + BICKENBACH

Konzernabschluss

Konzern-Erfolgsrechnung

in Mio EUR	Anhang	2018	2017
Umsatz	10	3'312,7	2'677,8
Veränderung Halb- und Fertigfabrikate		128,1	43,1
Materialaufwand	11	-2'237,4	-1'667,9
Bruttogewinn		1'203,4	1'053,0
Sonstiger betrieblicher Ertrag	12	89,4	46,7
Personalaufwand	13	-673,3	-577,7
Sonstiger betrieblicher Aufwand	12	-368,1	-307,1
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA)		251,4	214,9
Abschreibungen und Wertminderungen	16	-216,7	-126,9
Betriebliches Ergebnis (EBIT)		34,7	88,0
Finanzertrag	17	1,0	4,0
Finanzaufwand	17	-44,4	-49,6
Finanzergebnis		-43,4	-45,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-8,7	42,4
Ertragssteuern	18	8,0	3,3
Konzernergebnis		-0,7	45,7
davon entfallen auf			
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		-1,5	44,0
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0,8	1,7
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)	19	0,00	0,05

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio. EUR	Anhang	2018	2017
Konzernergebnis		-0,7	45,7
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	26	-1,8	-30,8
Veränderung des unrealisierten Ergebnisses aus Cash Flow Hedges		-0,5	0,2
Steuereffekt aus Cash Flow Hedges		0,2	-0,1
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden		-2,1	-30,7
Versicherungsmathematisches Ergebnis aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	27	-6,0	39,7
Steuereffekt aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen		1,1	-5,3
Posten, die zukünftig nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden		-4,9	34,4
Sonstiges Ergebnis		-7,0	3,7
Gesamtergebnis		-7,7	49,4
davon entfallen auf			
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		-8,5	47,7
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0,8	1,7

Konzern-Bilanz

	Anhang	31.12.2018		31.12.2017	
		in Mio. EUR	%-Anteil	in Mio. EUR	%-Anteil
Vermögenswerte					
Immaterielle Vermögenswerte	20	24,7		28,7	
Sachanlagen	20	784,6		824,8	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	23	0,7		1,4	
Laufende langfristige Ertragssteueransprüche		6,7		8,1	
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	22	4,1		1,6	
Aktive latente Steuern	18	68,7		62,5	
Summe langfristige Vermögenswerte		889,5	35,1	927,1	43,9
Vorräte	24	1'011,8		697,8	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25	478,6		383,6	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	22	2,6		0,2	
Laufende kurzfristige Ertragssteueransprüche		7,1		4,1	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	23	88,9		52,9	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		53,3		47,1	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		0,0		0,3	
Summe kurzfristige Vermögenswerte		1'642,3	64,9	1'186,0	56,1
Summe Vermögenswerte		2'531,8	100,0	2'113,1	100,0
Eigenkapital und Verbindlichkeiten					
Aktienkapital	26	378,6		378,6	
Kapitalreserven	26	952,8		952,8	
Gewinnreserven	26	-672,5		-666,0	
Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		40,7		42,8	
Eigene Anteile		-1,3		-0,8	
Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		698,3		707,4	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		9,4		10,1	
Summe Eigenkapital		707,7	28,0	717,5	34,0
Pensionsverpflichtungen	27	291,3		277,8	
Sonstige langfristige Rückstellungen	28	42,9		38,3	
Passive latente Steuern	18	15,6		30,0	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	29	457,9		297,3	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	30	0,5		2,2	
Summe langfristige Verbindlichkeiten		808,2	31,9	645,6	30,5
Kurzfristige Rückstellungen	28	26,3		31,1	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		558,7		396,6	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	29	250,2		191,8	
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen		23,6		6,2	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	30	157,1		124,3	
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		1'015,9	40,1	750,0	35,5
Summe Verbindlichkeiten		1'824,1	72,0	1'395,6	66,0
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		2'531,8	100,0	2'113,1	100,0

Konzern-Geldflussrechnung

in Mio. EUR	Berechnung	2018	2017
Ergebnis vor Steuern		- 8,7	42,4
Abschreibungen und Wertminderungen		216,7	126,9
Ergebnis aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen		- 0,9	- 7,0
Badwill aus Akquisition		- 45,1	0,0
Zunahme/Abnahme sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		- 33,4	2,8
Finanzertrag		- 1,0	- 4,0
Finanzaufwand		44,4	49,6
Bezahlte Ertragssteuern (netto)		- 17,2	- 3,8
Cash Flow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens		154,8	206,9
Zunahme/Abnahme Vorräte		- 210,7	- 87,3
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		- 90,1	- 65,9
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		151,3	57,6
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	A	5,3	111,3
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Sachanlagen		- 132,5	- 96,8
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Sachanlagen		2,5	10,4
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in immaterielle Vermögenswerte		- 7,1	- 5,9
Erwerb von Konzerngesellschaften		- 28,4	- 3,3
Erhaltene Zinsen		0,4	0,6
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	B	- 165,1	- 95,0
Zunahme/Abnahme von übrigen Finanzverbindlichkeiten		48,5	5,3
Transaktionskosten übrige Refinanzierung		0,0	- 4,0
Aufnahme Zwischenfinanzierung		40,0	0,0
Rückzahlung Zwischenfinanzierung		- 40,0	0,0
Aufnahme Anleihe		147,7	193,6
Rückzahlung Anleihe		0,0	- 171,9
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile		- 1,6	- 1,7
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften		- 1,6	- 3,1
Dividenden an Anteile ohne beherrschenden Einfluss		- 1,0	- 1,2
Geleistete Zinsen		- 26,2	- 27,1
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	C	165,8	- 10,1
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	A+B+C	6,0	6,2
Einflüsse aus Währungsumrechnung		0,2	- 2,8
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		6,2	3,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		47,1	43,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode		53,3	47,1
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		6,2	3,4
Free Cash Flow	A+B	- 159,8	16,3

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. EUR	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	Eigene Anteile	Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2017	378,6	952,8	- 744,8	73,5	- 0,1	660,0	7,5	667,5
Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,1	2,1
Erwerb eigener Anteile	0,0	0,0	0,0	0,0	- 1,7	- 1,7	0,0	- 1,7
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	0,0	0,0	1,8	0,0	0,0	1,8	0,0	1,8
Finale Zuteilung der aktienbasierten Vergütung für das Vorjahr	0,0	0,0	- 1,4	0,0	1,0	- 0,4	0,0	- 0,4
Dividendenausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 1,2	- 1,2
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern	0,0	0,0	0,4	0,0	- 0,7	- 0,3	0,9	0,6
Konzernergebnis	0,0	0,0	44,0	0,0	0,0	44,0	1,7	45,7
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	34,4	- 30,7	0,0	3,7	0,0	3,7
Gesamtergebnis	0,0	0,0	78,4	- 30,7	0,0	47,7	1,7	49,4
Stand 31.12.2017	378,6	952,8	- 666,0	42,8	- 0,8	707,4	10,1	717,5
Stand 1.1.2018	378,6	952,8	- 666,0	42,8	- 0,8	707,4	10,1	717,5
Erstanwendung IFRS 9	0,0	0,0	- 0,9	0,0	0,0	- 0,9	0,0	- 0,9
Stand 1.1.2018 (restated)	378,6	952,8	- 666,9	42,8	- 0,8	706,5	10,1	716,6
Erwerb eigener Anteile	0,0	0,0	0,0	0,0	- 1,6	- 1,6	0,0	- 1,6
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	0,0	0,0	1,8	0,0	0,0	1,8	0,0	1,8
Finale Zuteilung der aktienbasierten Vergütung für das Vorjahr	0,0	0,0	- 1,5	0,0	1,1	- 0,4	0,0	- 0,4
Effekte aus dem Kauf von Minderheiten	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	0,5	- 0,5	0,0
Dividendenausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 1,0	- 1,0
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern	0,0	0,0	0,8	0,0	- 0,5	0,3	- 1,5	- 1,2
Konzernergebnis	0,0	0,0	- 1,5	0,0	0,0	- 1,5	0,8	- 0,7
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	- 4,9	- 2,1	0,0	- 7,0	0,0	- 7,0
Gesamtergebnis	0,0	0,0	- 6,4	- 2,1	0,0	- 8,5	0,8	- 7,7
Stand 31.12.2018	378,6	952,8	- 672,5	40,7	- 1,3	698,3	9,4	707,7

In 2018 wurde die Darstellung der versicherungsmathematischen Verluste aus den Pensionsverpflichtungen rückwirkend auf den 1. Januar 2017 angepasst. Diese wurden von den kumuliert im sonstigen Ergebnis erfassten Erträgen und Aufwendungen in die Gewinnreserven umgegliedert. Hierbei handelt es sich um Posten, die zukünftig nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können.

Anhang zur Konzernrechnung

Informationen zum Unternehmen

Die SCHMOLZ+BICKENBACH AG (SCHMOLZ+BICKENBACH) ist eine an der SIX Swiss Exchange (SIX) kotierte Schweizer Aktiengesellschaft mit Sitz in der Landenbergstrasse 11 in Luzern. SCHMOLZ+BICKENBACH ist ein globales Stahlunternehmen im Speziallangstahl-Geschäft und gliedert sich in die Divisionen *Production* und *Sales & Services*.

Die vorliegende Konzernrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 12. März 2019 zur Veröffentlichung freigegeben und bedarf der Genehmigung durch die Generalversammlung der Aktionäre am 30. April 2019.

1 Grundlagen der Berichterstattung

Die Konzernrechnung der SCHMOLZ+BICKENBACH für das Geschäftsjahr 2018 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Dabei basiert die Konzernrechnung auf den zum 31. Dezember 2018 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen. Bezüglich der erstmals im Geschäftsjahr 2018 verpflichtend anzuwendenden Standards oder Interpretationen sowie der bereits veröffentlichten, noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen und der Entscheidung des SCHMOLZ+BICKENBACH Konzerns hinsichtlich ihrer vorzeitigen Anwendung wird auf die Anhangsangaben 4, 5, 6 und 7 verwiesen.

Der konsolidierte Finanzbericht ist in Euro aufgestellt. Die zahlenmässigen Angaben erfolgen – sofern nicht anders angegeben – in Mio. EUR.

Aufgrund vorgenommener Rundungen von Zahlenangaben kann es vorkommen, dass sich einzelne Zahlen nicht genau auf die angegebene Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie Bezug nehmen.

Die Finanzberichtsperiode entspricht dem Kalenderjahr. Konzern-Erfolgsrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Geldflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung beinhalten jeweils ein Vergleichsjahr.

2 Wesentliche Ermessensentscheidungen

Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Alle Annahmen und Schätzungen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln. Dennoch können die tatsächlichen Werte in Einzelfällen von den getroffenen Schätzungen und Annahmen abweichen, weshalb diese fortlaufend überprüft werden. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Sind von einer Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betroffen, wird die Änderung in sämtlichen betroffenen Perioden berücksichtigt.

Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern (Anhangsangabe 18)

Künftige Steuerentlastungen sind in Form aktiver latenter Steuern nur insoweit anzusetzen, als ihre Realisierung durch die Generierung von zukünftig zu versteuerndem Einkommen in der Zukunft als wahrscheinlich angesehen werden kann. Sie werden an jedem Abschlussstichtag hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit überprüft. Diese Überprüfung wird anhand von mehrjährigen Steuerplanungen auf Basis der vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften durchgeführt. Die Realisierbarkeit von zukünftig zu versteuerndem Einkommen hängt in erster Linie von der Entwicklung der Absatzmengen und Verkaufspreise ab, welche in den für die Standorte Deutschland, Frankreich und USA relevanten Endmärkten erzielt werden können. Ausserdem wird die Schätzung des zukünftig zu versteuernden Einkommens auch durch die geplante Steuerstrategie des Unternehmens beeinflusst.

Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer (Anhangsangaben 16 und 20)

Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer unterliegen der planmässigen Abschreibung. Dazu wird die jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung geschätzt und zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Im Jahr 2018 hat SCHMOLZ + BICKENBACH die Nutzungsdauern des langfristigen Anlagevermögens überarbeitet. Die entsprechenden Auswirkungen dieser Schätzungsänderung sind in Anhangsangabe 20 ausgewiesen.

Werthaltigkeitstests (Impairment Tests) für langfristige, nichtfinanzielle Vermögenswerte (Anhangsangabe 21)

Der Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Darüber hinaus wird für sämtliche Vermögenswerte zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anzeichen für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Im Zuge der Impairment Tests wird der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit auf Basis des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens ermittelt und dem Buchwert der Nettovermögenswerte gegenübergestellt. Die Bewertung der Cash Flows basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften, denen ein Detailprognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde liegt. Die Bewertung des erzielbaren Betrages wird dabei im Wesentlichen von Annahmen zur Entwicklung der Absatzmengen und Verkaufspreise in den entsprechenden Endmärkten beeinflusst wie aber auch zu den Steuersätzen in den relevanten Produktionsländern. Ausserdem ist die Wachstumsrate für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows sowie der angewandte Diskontierungssatz massgebend.

Ansatz und Bewertung von Rückstellungen (Anhangsangaben 27, 28, 32)

Genereller Massstab für den Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen ist der zum Zeitpunkt der Bilanzierung bestmöglich geschätzte Betrag (best estimate), der erforderlich wäre, um die bestehende Verpflichtung abzulösen. Dabei sind alle Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen, welche die Schätzung beeinflussen. Kann die Höhe der Rückstellung nicht zuverlässig geschätzt werden, wird eine Eventualverbindlichkeit offengelegt. Die im Zusammenhang mit der laufenden Untersuchung des deutschen Bundeskartellamts relevanten Informationen sind in Anhangsangabe 32 enthalten.

Insbesondere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen basieren auf Schätzungen und Annahmen hinsichtlich des Diskontierungssatzes, der erwarteten Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie der Sterblichkeitsraten.

3 Unternehmensfortführung

Sämtliche Financial Covenants werden laufend überwacht. Zur Einhaltung der relevanten Maintenance Financial Covenants beim Konsortialkreditvertrag und dem ABS Programm wird einmal im Quartal an die Banken berichtet. Dazu gehören insbesondere die Kennzahlen zum Financial Leverage (Nettofinanzverschuldung/aggregierter adjusted EBITDA der letzten 4 Quartale), sowie die Eigenkapitalquote und die Zinsdeckung. Die Entwicklung dieser Kennzahlen wird auch von externen Faktoren beeinflusst, die nur bedingt direkt steuerbar sind. Die Nichterfüllung der Covenants kann zu einem deutlichen Anstieg der Finanzierungskosten sowie der Verpflichtung zur teilweisen oder vollständigen Rückzahlung der betroffenen Finanzverbindlichkeiten führen. Ein wichtiger Einfluss auf die Kennzahlen besteht beispielsweise durch die Entwicklung der Endkundenmärkte. Um Risiken zur Einhaltung der Covenants zu minimieren werden durch Finanzmodellierung und Sensitivitätsanalysen gegebenenfalls negative Abweichungen proaktiv identifiziert, und es wird durch geeignete Massnahmen gegengesteuert. Auch ein mögliches Bussgeld aus der in Anhangsangabe 32 beschriebenen Untersuchung des Bundeskartellamts gegen SCHMOLZ+BICKENBACH könnte je nach Höhe die Einhaltung der Covenants gefährden. Aus heutiger Sicht gehen wir jedoch davon aus, dass dessen Höhe respektive der Zeitpunkt einer allfälligen Bezahlung die Einhaltung eines der Covenants, insbesondere den Financial Leverage Ratio und die Eigenkapitalquote, in 2019 nicht gefährden wird.

Die obigen Finanzierungsvereinbarungen enthalten darüber hinaus Bestimmungen zur temporären Aussetzung der Einhaltung des Financial Leverage, so dass gegebenenfalls Massnahmen zur Kompensation eingeleitet werden könnten. Bei der Erstellung der Konzernrechnung wurde daher die Fortführung der Unternehmensgruppe vom Verwaltungsrat und von der Konzernleitung positiv beurteilt, da nicht mit einer Verletzung der Covenants gerechnet wird.

4 Angewandte Standards und Interpretationen

Die in der Konzernrechnung angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden entsprechen denen zum Ende des Geschäftsjahres 2017 mit Ausnahme der Standards, welche per 1. Januar 2018 neu angewandt wurden. Die Erstanwendung von IFRS 15 und IFRS 9 ist in den nachfolgenden Kapiteln näher ausgeführt.

5 IFRS 15: «Revenue from Contracts with Customers»

Seit 1. Januar 2018 wendet SCHMOLZ+BICKENBACH IFRS 15 «Revenue from Contracts with Customers» mittels des modifizierten retrospektiven Ansatzes an. Der neue Standard ändert die Anforderungen an die Umsatzrealisierung und definiert Grundsätze zu Art, Höhe, Zeitpunkt und Unsicherheit von Umsätzen sowie Cash Flows aus Verträgen mit Kunden. Der Standard ersetzt IAS 18 «Revenue» und IAS 11 «Construction Contracts» sowie die zugehörigen Interpretationen. Da die Auswirkungen von IFRS 15 bei SCHMOLZ+BICKENBACH gering sind, besteht per 1. Januar 2018 kein Umstellungseffekt, welcher im Eigenkapital erfasst werden müsste. Auf die Wiedergabe der bis 2017 angewandten Rechnungslegungsgrundsätze wurde verzichtet, da sich keine materiellen Veränderungen ergaben. Für eine detaillierte Darstellung der Umsatzerlöse wird auf Anhangsangabe 10 verwiesen.

Die Auswirkungen der Anwendung des neuen Standards können wie nachfolgend zusammengefasst werden:

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns stammen im Wesentlichen aus der Herstellung und dem Verkauf von Speziallangstahl für unterschiedliche Kundenindustrien und Endmärkte wie dem Maschinen- und Anlagenbau und der Automobilindustrie. Die Umsatzerlöse von SCHMOLZ+BICKENBACH aus dem Verkauf von Produkten werden in der Erfolgsrechnung ausgewiesen, sobald ein vertragliches Leistungsversprechen mittels Übertragung der Kontrolle der Güter auf die Kunden erfüllt wurde.

Der Übergang der Kontrolle findet bei Lieferung statt und hängt bei SCHMOLZ+BICKENBACH im Wesentlichen von den internationalen Lieferbedingungen (Incoterms) ab, welche im Vertrag mit den Kunden definiert wurden. Die Fakturierung der erbrachten Lieferung erfolgt zum Zeitpunkt des Übertrags der Kontrolle und wird bilanziell ausschliesslich als Forderung aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die Höhe des realisierten Umsatzerlöses basiert auf dem vertraglich vereinbarten Transaktionspreis für die Lieferung. Die von SCHMOLZ+BICKENBACH abgeschlossenen Verträge mit Kunden enthalten im Wesentlichen nur eine Leistungsverpflichtung, auf welche das Entgelt zu 100% alloziert wird.

Das Entgelt für die Erfüllung der Leistungsverpflichtung basiert auf einem mehrstufigen Preismechanismus und ist zum Zeitpunkt der Lieferung fix, mit Ausnahme von Skonti für vorzeitige Zahlungen.

Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe ausgewiesen. Skonti, welche Kunden gewährt werden, werden als Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Realisierung des zugrunde liegenden Geschäfts erfasst. Erlösminderungen solcher Art werden basierend auf der vertraglichen Vereinbarung sowie der historischen Erfahrungswerte geschätzt.

Die Zahlungsvereinbarungen mit Kunden sind ebenfalls vertraglich geregelt, basieren auf handelsüblichen Konditionen und sind ausschliesslich kürzer als 12 Monate nach Lieferung; eine weitere Evaluation von möglichen Finanzierungskomponenten wurde im Sinne von IFRS 15.63 nicht vorgenommen.

Umsatzerlöse von SCHMOLZ+BICKENBACH werden ausschliesslich zum Zeitpunkt der Lieferung erfasst und nicht über einen Zeitraum. Die Anwendung von IFRS 15 hat daher keinen wesentlichen Einfluss auf die bisherige Erfassung und Höhe der Umsatzerlöse.

SCHMOLZ+BICKENBACH wendet die Ausnahmeregelung von IFRS 15.120 an und verzichtet damit auf die Offenlegung der verbleibenden Leistungsverpflichtung zum Bilanzstichtag, da die zugrundeliegende Vertragsdauer weniger als 12 Monate beträgt.

6 IFRS 9: «Financial Instruments»

SCHMOLZ+BICKENBACH hat IFRS 9 «Financial Instruments» per 1. Januar 2018 eingeführt. Der neue Standard ändert die Klassierung und Bewertung von Finanzinstrumenten und verlangt ausserdem die Bemessung von Wertminderungen auf Vermögenswerte basierend auf einem zukunftsorientierten Modell. Die Werthaltigkeit der finanziellen Vermögenswerte, einschliesslich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leasinggeschäften, wird nun anhand von erwarteten Verlusten und nicht wie bisher aufgrund effektiv erfolgter Verluste evaluiert.

Weiter enthält der Standard neue Bestimmungen und erweiterte Möglichkeiten zur Absicherung von finanziellen Risiken (Hedge Accounting) und verlangt weiterführende Anhangsangaben. Auf die Anpassung der Vorjahresangaben wurde in Übereinstimmung mit den Übergangsbestimmungen von IFRS 9 verzichtet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei der erstmaligen Erfassung zum geschätzten Transaktionserlös gemäss IFRS 15 einschliesslich der darauf entfallenden Umsatzsteuer angesetzt (Anschaffungskosten). Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anhand von erwarteten Verlusten (Expected Credit Losses) gebildet. Die Berechnung der erwarteten Verluste berücksichtigt die gesamte Haltedauer der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter Berücksichtigung des Eintretens einer Erhöhung des Kreditrisikos. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Kunden, wie z. B. die Wahrscheinlichkeit von Konkurs, finanzielle Sanierung, Zahlungsausfall oder Zahlungsverzug gelten als Indikatoren für die erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls. Die Wertberichtigung für Forderungen mit erhöhter Ausfallwahrscheinlichkeit entspricht dem gefährdeten Betrag (Exposure of Default), der Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default) sowie der Ausfallrate (Loss Given Default). Der Erstanatz sowie die Veränderung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in der Erfolgsrechnung als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst. Die im Jahr 2018 erfolgswirksam erfassten Wertberichtigungen sind unwesentlich.

Insgesamt führt die Erstanwendung von IFRS 9 per 1. Januar 2018 bei SCHMOLZ + BICKENBACH zu einer einmaligen Verminderung des Forderungsbetrags aufgrund einer leicht höheren Schätzung der Wertberichtigungen für voraussichtliche Debitorenausfälle. Auf die Klassierung von Finanzinstrumenten hatte die Erstanwendung von IFRS 9 keine wesentlichen Auswirkungen. Der negative Effekt beträgt vor Steuern EUR 1,2 Mio. und wurde per 1. Januar 2018 kumulativ in den Gewinnreserven erfasst. Die Folgebewertung basierend auf dem Modell der erwarteten Verluste wird in der Erfolgsrechnung erfasst.

7 Veröffentlichte Standards, Interpretationen und Änderungen, die noch nicht angewendet wurden

Anfang 2016 wurde ausserdem der Rechnungslegungsstandard IFRS 16 «Leases» veröffentlicht, welcher IAS 17 «Leases» ersetzt und die Prinzipien über Ansatz, Bewertung, Präsentation und Offenlegung von Leasingverhältnissen darlegt. Der neue Standard hat insgesamt einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung, da die Mehrheit der Leasingverhältnisse, in welchen SCHMOLZ + BICKENBACH der Leasingnehmer ist, als «Right-of-use» (ROU) Vermögenswert angesetzt und eine Leasingverbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst wird. Die Leasingverbindlichkeit errechnet sich aus dem Barwert der zukünftigen Zahlungen für das Nutzungsrecht bis zum Ende der vertraglichen Laufzeit.

Ab dem 1. Januar 2019 wird ein Teil des bislang als im sonstigen betrieblichen Aufwand erfassten operativen Leasingaufwands als Zinsaufwand und in der Konzern-Geldflussrechnung als Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der übrige Teil der Leasingzahlungen wird als Rückzahlung der Leasingschuld ausgewiesen und in der Konzern-Geldflussrechnung ebenfalls als Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit dargestellt. Der Aufwand für Leasingverträge mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr sowie mit einem tiefen Wert wird nach wie vor vollständig im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Dieser Standard ist erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. SCHMOLZ + BICKENBACH wird den Standard per 1. Januar 2019 einführen und dabei nach der modifizierten retrospektiven Anwendung vorgehen, wonach die Informationen für das Vergleichsjahr 2018 rückwirkend nicht angepasst werden, wenn der neue Standard erstmals angewendet wird.

SCHMOLZ+BICKENBACH erwartet per 1. Januar 2019 ROU Vermögenswerte von ungefähr EUR 63 Mio. und eine Leasingverbindlichkeit in gleicher Höhe. Ein Effekt auf die Gewinnreserven wird somit nicht erwartet.

Zudem wurden noch an anderen Standards Änderungen vorgenommen sowie weitere IFRS-Interpretationen (IFRIC) veröffentlicht. Keine dieser Änderungen hat oder wird voraussichtlich einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung haben.

8 Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung der Konzernrechnung erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Konsolidierungsgrundsätze

In der Konzernrechnung sind die SCHMOLZ+BICKENBACH AG sowie alle Unternehmen, welche die SCHMOLZ+BICKENBACH AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht, einbezogen. Beherrschung besteht dann, wenn die SCHMOLZ+BICKENBACH AG aufgrund ihres Engagements bei dem Unternehmen variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch ihre Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in die Konzernrechnung einbezogen, ab dem die SCHMOLZ+BICKENBACH AG die Möglichkeit der mittelbaren oder unmittelbaren Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Tochtergesellschaften

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden ab dem Beginn bzw. bis zum Ende des Beherrschungsverhältnisses in die Konzernrechnung einbezogen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss der SCHMOLZ+BICKENBACH AG. Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil des Eigenkapitals dar, der nicht direkt oder indirekt den Aktionären der SCHMOLZ+BICKENBACH AG zuzurechnen ist.

Alle aus konzerninternen Transaktionen stammenden Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischengewinne und -verluste sind in der Konzernrechnung in voller Höhe eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses mit dem Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle aufgerechnet. Ein sich ergebender positiver Unterschiedsbetrag (Goodwill) wird aktiviert, während ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill) nach nochmaliger Beurteilung sofort erfolgswirksam erfasst wird. Im Falle der späteren Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der zurechenbare Anteil des Goodwills bei der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses berücksichtigt.

Währungsumrechnung

Die Konzernrechnung wird in der Berichtswährung Euro und damit in der funktionalen Währung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erstellt.

Die Jahresabschlüsse der in die Konzernrechnung einbezogenen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt dabei nach der Stichtagskursmethode, nach welcher die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Erfolgsrechnung und Gesamtergebnisrechnung mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet werden. Gewinne und Verluste, die aus der Währungsumrechnung resultieren, werden zusammengefasst und zunächst erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung des betreffenden Unternehmens oder Verlust der Kontrolle über dieses werden die kumulierten Fremdwährungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

In der Konzern-Geldflussrechnung erfolgt die Umrechnung generell mit den Durchschnittskursen der Periode oder den jeweiligen Transaktionskursen. Bei Transaktionen in einer anderen als der funktionalen Währung werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung zunächst mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Aus der Folgebewertung zum Stichtagskurs des Bilanzstichtags resultierende Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die Fremdwährungsumrechnung wurden die folgenden Kurse zugrunde gelegt:

	Durchschnittskurse		Jahresendkurse	
	2018	2017	2018	2017
EUR/BRL	4,31	3,61	4,45	3,98
EUR/CAD	1,53	1,47	1,57	1,50
EUR/CHF	1,15	1,11	1,13	1,17
EUR/GBP	0,88	0,88	0,90	0,89
EUR/USD	1,18	1,13	1,15	1,20

Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill)

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, planmässig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für den Fall, dass die vertragliche Nutzungsdauer geringer ist als die wirtschaftliche, wird linear über die vertragliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich oder bei Anzeichen einer Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst. Eventuelle Wertaufholungen werden maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten als Ertrag in der Erfolgsrechnung erfasst.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens wahrscheinlich ist und die Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können.

Die Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in Jahren	2018	2017
Konzessionen, Lizenzen, ähnliche Rechte und sonstiges	4 bis 5	3 bis 5
Kundenstämme	10 bis 15	10 bis 15

Goodwill

Ein aus Unternehmenserwerben resultierender Goodwill unterliegt keiner planmässigen Abschreibung, sondern wird jährlich oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Ein im Rahmen eines Erwerbs neu entstandener Goodwill wird zu seinem Entstehungszeitpunkt derjenigen Cash Generating Unit (CGU) zugeteilt, von der erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss zukünftigen Nutzen ziehen wird. IAS 36 sieht dabei die nach IFRS 8 definierten operativen Segmente als grösstmögliche Einheit für die Zuordnung eines Goodwills vor. Für das Segment *Sales & Services* wurde dabei das operative Segment als CGU identifiziert, während im Segment *Production* die einzelnen Geschäftsbereiche (Business Units) unterhalb der Segmentebene als CGU bestimmt wurden.

Der jährliche Werthaltigkeitstest erfolgt zum 31. Dezember unter Berücksichtigung der Mittelfristplanung der jeweiligen CGU auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren. Übersteigt der Buchwert der CGU den erzielbaren Betrag, wird zunächst ein bestehender Goodwill reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Goodwills, wird die Differenz in der Regel proportional auf die im Anwendungsbereich des IAS 36 liegenden Vermögenswerte der CGU verteilt.

Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf den Goodwill sind nicht zulässig.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschliesslich aktivierungspflichtiger Stilllegungs- und Fremdfinanzierungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen. Die Abschreibungen erfolgen dabei auf linearer Basis.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten als gesonderte Bilanzierungseinheiten behandelt und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei Verkauf oder Stilllegung einer Sachanlage werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlage aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt. In 2018 wurden die Nutzungsdauern der Anlagen auf der Basis von Vergangenheitswerten neu geschätzt.

Die Nutzungsdauern für das Sachanlagevermögen stellen sich wie folgt dar:

in Jahren	2018	2017
Immobilien		
Massive Gebäude	30 bis 40	25 bis 50
Leichtbauten und stark beanspruchte Massivbauten (z. B. Stahlwerk)	15 bis 40	20
Anlagen und Einrichtungen		
Betriebseinrichtungen und -anlagen	5 bis 40	3 bis 20
Maschinen	10 bis 20	3 bis 20
Fahrzeuge, Last- und Bahnwagen	5 bis 30	5 bis 10
Büroeinrichtungen	10	5 bis 10
EDV Hardware	4	3 bis 5

Wertminderungen von langfristigen, nichtfinanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte einer möglichen Wertminderung vorliegen. Bestehen Anzeichen, die auf eine Wertminderung hindeuten, werden die Restbuchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen auf eventuell eingetretene Wertminderungen überprüft. Dabei wird dem Buchwert eines Vermögenswerts sein jeweiliger erzielbarer Betrag gegenübergestellt.

Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert. Überschreitet der Restbuchwert den erzielbaren Betrag, so wird der Vermögenswert auf den erzielbaren Betrag abgewertet.

Wenn der Grund für eine früher vorgenommene ausserplanmässige Abschreibung entfallen ist, wird – mit Ausnahme des Goodwills – eine Zuschreibung vorgenommen. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Anschaffungswert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte.

Leasing

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, erfolgt auf Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung und berücksichtigt insbesondere, ob die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängt und ob die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung dieser Vermögenswerte überträgt.

Geleaste Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien des Finance Lease erfüllen, werden zum Zugangszeitpunkt mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen und dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit.

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung angesetzt und die Zinserträge erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Operating Lease erfasst. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird planmässig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte.

Mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die finanziellen Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umklassifizierungen werden vorgenommen, sofern diese zulässig und erforderlich sind.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist sowohl für die erstmalige bilanzielle Erfassung als auch für den bilanziellen Abgang der Tag des Vertragsabschlusses relevant. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen werden erstmalig zum Transaktionspreis nach IFRS 15 erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Der Konzern verkauft ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf revolving-Basis im Rahmen eines internationalen Asset Backed Security (ABS)-Finanzierungsprogramms. Da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken beim Konzern verbleiben, werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Sicherung einer passivierten Finanzverbindlichkeit weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz erfasst.

Zudem bestehen Factoring-Vereinbarungen mit Dritten über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die per Bilanzstichtag verkauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche nun als Forderung gegenüber der Factoring-Gesellschaft erfasst sind, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Dabei handelt es sich um echte Factoring-Verträge, bei welchen das Delkreder-Risiko vollumfänglich auf den Vertragspartner (den «Factor») übergeht. Das Factoring dient der Verkürzung von Forderungslaufzeiten und ist Bestandteil des Liquiditätsmanagements der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Bei echtem Factoring werden die verkauften Forderungen vollumfänglich in der Bilanz ausgebucht und eine entsprechende Position gegenüber dem Factor in der Bilanz erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

In diese Kategorie fallen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Abschlussstichtag werden für finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, Wertminderungen auf Basis der erwarteten Verluste gebildet.

Die Berechnung der erwarteten Verluste berücksichtigt die gesamte Haltedauer der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter Berücksichtigung des Eintretens einer Erhöhung des Kreditrisikos. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Kunden, wie beispielsweise die Wahrscheinlichkeit von Konkurs, finanzielle Sanierung, Zahlungsausfall oder Zahlungsverzug gelten als Indikatoren für die erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls. Die Wertberichtigung für Forderungen mit erhöhter Ausfallwahrscheinlichkeit entspricht dem gefährdeten Betrag (Exposure of Default), der Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default) sowie der Ausfallrate (Loss Given Default).

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leasingforderungen werden Wertberichtigungen in Form von Einzelwertberichtigungen unter Verwendung von Wertberichtigungskonten berücksichtigt, konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und gemeinsam auf Wertberichtigungsbedarf anhand von Erfahrungswerten und zukunftsgerichteten Faktoren untersucht (Pauschalwertberichtigung). Die Wertberichtigungen werden ergebniswirksam berücksichtigt. Die Neuerungen auf Grund der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 per 1. Januar 2018 sind in Anhangsangabe 6 aufgeführt.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Bewertung erfolgt zu Durchschnittskosten. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung der Produktion.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den erwarteten Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Steuern

Laufende Steuern

Die laufenden Ertragssteuererstattungsansprüche und -verpflichtungen für die aktuelle und frühere Berichtsperioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der Verbindlichkeitsmethode auf zeitlich befristete Differenzen zwischen Wertansätzen in der Konzernrechnung und in der Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlust- und Zinsvorräte und für anrechenbare Steuerbeträge angesetzt. Auf diese Weise ermittelte Differenzen werden grundsätzlich immer berücksichtigt, wenn sie zu passiven latenten Steuern führen. Eine Ausnahme bildet der erstmalige Ansatz eines Goodwills, für den keine passiven latenten Steuern erfasst werden. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile zukünftig realisiert werden können. Zur Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze herangezogen, die zum Zeitpunkt, in dem sich die zeitlich befristeten Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden, gültig sein werden. Dabei kann es sich auch um zukünftige Steuersätze handeln, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern an entsprechender Stelle berücksichtigt. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf die Aufrechnung laufender Steuererstattungsansprüche und -verpflichtungen besteht und diese sich auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Pensionsrückstellungen sind alle Formen der Versorgung nach Ausscheiden des Arbeitnehmers aus dem Dienstverhältnis, bei welchen sich die Unternehmung verpflichtet hat, Versorgung zu gewähren. Pensionsähnliche Verpflichtungen umfassen Verpflichtungen aus anderen tarif- oder einzelvertraglichen Regelungen, die nicht nur aufgrund des Ausscheidens aus dem Dienstverhältnis anfallen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode ihrer Entstehung unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Soweit ein zur Refinanzierung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen aufgebautes Planvermögen die Verpflichtungen übersteigt, ist die Aktivierung des Überhangs begrenzt auf den Barwert künftiger Rückerstattungen aus dem Plan oder der Minderungen zukünftiger Beitragszahlungen.

Der Dienstzeitaufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird als Personalaufwand innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen. Der Netto-Zinsanteil der Pensionsverpflichtung und des Planvermögens ist im Finanzergebnis der Konzern-Erfolgsrechnung enthalten.

Soweit Planänderungen zugesagt werden, wird der gesamte daraus resultierende Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen sofort erfolgswirksam erfasst.

Zahlungen des Konzerns für beitragsorientierte Vorsorgepläne werden ergebniswirksam im Personalaufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat und diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird, deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Bei wesentlichen langfristigen Rückstellungen wird die Rückstellung zum risikoadäquaten Marktzins diskontiert.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung basiert auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie einer Betrachtung aller zukünftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt, über den der Konzern die Betroffenen informiert hat bzw. mit dessen Umsetzung bereits begonnen wurde.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die der Transaktion direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der Bewertung aller finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls berücksichtigt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert werden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivate

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Preis-, Zins- und Währungsrisiken. Derivative Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken werden weder gehalten noch begeben.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Liegen keine Marktwerte vor, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet.

Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam erfasst, sofern es sich nicht um Cash Flow Hedges handelt, bei denen die Voraussetzungen für die Anwendung des Hedge Accounting im Sinne von IFRS 9 erfüllt sind. SCHMOLZ+BICKENBACH verzichtet mit einer unwesentlichen Ausnahme auf die Anwendung von Hedge Accounting.

Umsatzrealisierung

Detaillierte Angaben zur Umsatzrealisierung werden in Anhangsangabe 5 gemacht.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmässigen Abschreibungen in den Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind, werden als Reduktion der entsprechenden Aufwendungen erfolgswirksam in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen.

Forschung & Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst. Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren u.a. eindeutig abgegrenzt werden kann, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und der Konzern über ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojekts verfügt. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie Teile der direkt zurechenbaren entwicklungsbezogenen Gemeinkosten.

Fremdfinanzierungskosten

Fremdfinanzierungskosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden aktiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des qualifizierten Vermögenswerts abgeschrieben.

9 Konsolidierungskreis und Unternehmenserwerbe

Per 1. Februar 2018 hat SCHMOLZ+BICKENBACH die Standorte und Anlagen der französischen Asco Industries S.A.S. übernommen. Asco Industries S.A.S. war ein auf die Herstellung und Verarbeitung von Spezialangstahl für die Marktsegmente Öl und Gas, Automobil- und Maschinenbau sowie die Produktion von Kugellagerstahl spezialisierter Stahlkonzern. Die Übernahme der entsprechenden Anlagen und Standorte erfolgte im Rahmen eines Asset Deals; die Vermögenswerte wurden anschliessend in die fünf neugegründeten Gesellschaften Ascometal France Holding S.A.S., Ascometal Hagondange S.A.S., Ascometal Les Dunes S.A.S., Ascometal Custines – Le Marais S.A.S., Ascometal Fos-sur-Mer S.A.S. eingelegt und dem Segment *Production* zugeordnet. Im Zuge der Transaktion hat SCHMOLZ+BICKENBACH ebenfalls die fünf Verkaufsgesellschaften Ascometal North America Inc. (USA), Ascometal GmbH (DE), Ascometal Iberica S.L.U. (ES), Ascometal Polska z.o.o. (PL), Ascometal Italia S.r.l. (IT) mittels Kauf der Anteilsscheine (Share Deal) übernommen. Diese fünf Verkaufseinheiten wurden dem Segment *Sales & Services* zugeordnet. Im Geschäftsjahr wurden die beiden Gesellschaften Ascometal GmbH (DE) und Ascometal Polska z.o.o. (PL) in die SCHMOLZ+BICKENBACH Deutschland GmbH (DE) respektive in die SCHMOLZ+BICKENBACH Polska Sp. z o.o. (PL) fusioniert.

Dem Erwerb liegt die Strategie zugrunde, sich an der Konsolidierung der europäischen Spezialangstahl-Industrie zu beteiligen. Mit der Akquisition beabsichtigt SCHMOLZ+BICKENBACH, die zwischen den Standorten und Anlagen von Asco Industries S.A.S. und den Werken von SCHMOLZ+BICKENBACH bestehenden Integrations- und Ergänzungsmöglichkeiten bei der Produktpalette und im Produktionsverbund zu nutzen. Das Ziel ist, eine verbesserte Auslastung der bestehenden Anlagen und damit eine effizientere Produktion durch Kostenvorteile zu realisieren.

Der Kaufpreis beläuft sich insgesamt auf EUR 35,3 Mio. und beinhaltet Zahlungen von EUR 0,5 Mio. an den Vertreter der früheren Eigentümer (Insolvenzverwalter), von EUR 17,7 Mio. für den Kauf bislang geleaster Anlagen, von EUR 6,1 Mio. für Lieferanten, deren Lieferungen mit bestehenden Vorräten besichert waren, sowie für Inhaber von mit Vorräten besicherten Anleihen von EUR 11,0 Mio. Per 31. Dezember 2018 ist der gesamte Kaufpreis bezahlt worden. Aus der Transaktion resultiert ein Badwill (Bargain Purchase) von EUR 45,1 Mio.; diesem stehen geplante Restrukturierungsaufwendungen und Investitionszusagen gegenüber. Der Badwill wurde im sonstigen betrieblichen Ertrag in der Erfolgsrechnung erfasst.

Die Kosten im Zusammenhang mit der Akquisition seit Beginn der Verhandlungen beliefen sich auf EUR 4,6 Mio., wovon EUR 0,6 Mio. in 2018 angefallen sind, während in der Jahresrechnung 2017 bereits EUR 4,0 Mio. enthalten waren. Diese sind in der Erfolgsrechnung im sonstigen betrieblichen Aufwand sowie im Cash Flow aus Betriebstätigkeit erfasst.

Eine Übersicht der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Nettoaktiven) ist in der nachfolgenden Tabelle zu finden.

Beizulegende Zeitwerte

in Mio. EUR	1.2.2018
Sachanlagen	26,1
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	2,5
Summe langfristige Vermögenswerte	28,6
Vorräte	100,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4,6
Laufende kurzfristige Ertragssteueransprüche	0,1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6,9
Summe kurzfristige Vermögenswerte	112,7
Summe Vermögenswerte	141,3
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	11,3
Sonstige langfristige Rückstellungen	5,5
Passive latente Steuern	20,5
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4,3
Summe langfristige Verbindlichkeiten	41,6
Kurzfristige Rückstellungen	1,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8,1
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9,4
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	19,3
Summe Verbindlichkeiten	60,9
Beizulegender Zeitwert der erworbenen Nettoaktiven	80,4
Kaufpreis	35,3
Badwill	45,1
Geldabfluss	31.12.2018
Bezahlter Kaufpreis	35,3
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6,9
Erwerb von Konzerngesellschaften	28,4

Der Umsatz zwischen 1. Februar und 31. Dezember 2018 der durch die Akquisition erworbenen Gesellschaften und Vermögenswerte beläuft sich auf EUR 437,0 Mio., der Verlust auf EUR 20,6 Mio. (ohne Berücksichtigung des Badwills). Hätte die Transaktion bereits per 1. Januar 2018 stattgefunden, wäre der Konzernumsatz um EUR 45,1 Mio. höher und der Konzerngewinn um EUR 4,4 Mio. tiefer.

In 2018 erfolgte ausserdem die zweite Ratenzahlung des Kaufpreises von EUR 1,6 Mio. (2017: EUR 3,1 Mio.) für den Auskauf der Minderheiten der SCHMOLZ+BICKENBACH s.r.o. (CZ), welche per Dezember 2016 voll konsolidiert wurde. Der gesamte Kaufpreis betrug EUR 6,1 Mio., eine letzte Ratenzahlung ist im Jahr 2019 vorgesehen.

In 2017 wurde die Gesellschaft SCHMOLZ+BICKENBACH Chile SpA (CL) gegründet und dem Segment Sales & Services zugeordnet.

Am 5. Juli 2017 hat die SCHMOLZ+BICKENBACH ein Beteiligungspaket von 60% an der privat gehaltenen chinesischen Gesellschaft Shanghai Xinzhen Precision Metalwork Co., Ltd übernommen, während die chinesische Tsingshan Group den Minderheitsanteil von 40% an der Gesellschaft hält. Shanghai Xinzhen Precision Metalwork Co., Ltd. ist auf die Produktion eines breiten Sortiments an gezogenem Blankstahl spezialisiert. Zweck der Akquisition ist, im chinesischen Markt für rostfreien Langstahl weiterzuwachsen. Dabei soll die Wettbewerbspositionierung durch den Aufbau von lokalen Verarbeitungs- und Verkaufsstrukturen (Downstream) etabliert und der Kundendienst durch eine zuverlässige und flexible Lieferkette gestärkt werden. Die beizulegenden Zeitwerte aus der Akquisition in China wurden nach der Erwerbsmethode bilanziert und im dritten Quartal 2017 erstmals vollkonsolidiert unter Berücksichtigung des entsprechenden Minderheitenanteils. Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Nettoaktiven per Erwerbszeitpunkt betragen insgesamt EUR 5,2 Mio., wovon EUR 2,1 Mio. Minderheiten sind. Der Kaufpreis der Gesellschaft beträgt EUR 3,4 Mio., der daraus resultierende Goodwill EUR 0,3 Mio. Der Geldfluss im dritten Quartal betrug EUR 3,3 Mio., da durch die Akquisition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von EUR 0,1 Mio. erworben wurden. Der Goodwill von EUR 0,3 Mio. wurde für Synergien in der Kombination der Produktions- und Vertriebsprozesse von SCHMOLZ+BICKENBACH und der erworbenen Gesellschaft bezahlt.

10 Umsatz

Der Umsatz von SCHMOLZ+BICKENBACH lässt sich wie folgt in Produktgruppen und Regionen aufteilen:

in Mio. EUR	Production		Sales & Services	
	2018	2017	2018	2017
Qualitäts- & Edelbaustahl	1'450,3	948,5	251,9	197,5
Rost-, säure- und hitzebeständiger (RSH-) Stahl	891,0	847,9	204,5	177,6
Werkzeugstahl	230,2	228,0	207,7	205,0
Andere	61,2	61,6	15,9	11,7
Summe	2'632,7	2'086,0	680,0	591,8

in Mio. EUR	Production		Sales & Services	
	2018	2017	2018	2017
Deutschland	1'106,2	958,1	112,5	97,9
Italien	390,6	278,1	37,6	39,1
Frankreich	310,5	147,8	45,0	38,8
Schweiz	47,1	40,6	0,1	0,1
Restliches Europa	429,9	333,0	185,1	170,1
Europa	2'284,3	1'757,6	380,3	346,0
USA	136,1	146,9	160,1	124,1
Kanada	44,2	38,2	37,1	27,1
Restliches Amerika	13,8	11,9	27,5	26,4
Amerika	194,1	197,0	224,7	177,6
China	56,4	61,1	43,2	42,0
Indien	22,4	5,7	15,3	11,7
Asien-Pazifik/Afrika	75,5	64,6	16,5	14,5
Afrika/Asien/Australien	154,3	131,4	75,0	68,2
Summe	2'632,7	2'086,0	680,0	591,8

11 Materialaufwand

in Mio. EUR	2018	2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren	1'840,5	1'379,6
Sonstige bezogene Leistungen	396,9	288,3
Summe	2'237,4	1'667,9

12 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. EUR	2018	2017
Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen und der Rücknahme von Wertberichtigungen auf Forderungen	0,0	0,9
Mieten, Pachten und Leasing	6,6	6,1
Zuschüsse und Zulagen	3,5	1,0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,0	6,3
Versicherungserstattungen	2,0	2,4
Gewinne aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	1,8	7,5
Badwill	45,1	0,0
Aktivierete Eigenleistungen	3,7	3,0
Währungsgewinn (netto)	0,0	0,9
Diverser Ertrag	26,7	18,6
Summe	89,4	46,7

Der diverse Ertrag im Umfang von EUR 26,7 Mio. (2017: EUR 18,6 Mio.) setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Kategorie zuordnen lassen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen können wie folgt aufgeschlüsselt werden:

in Mio. EUR	2018	2017
Frachten, Kommissionen	93,0	82,3
Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,9	0,0
Unterhalt, Reparaturen	103,6	75,8
Verwaltungsaufwand	41,1	31,4
Prämien und Gebühren	26,2	20,5
Mieten, Pachten und Leasing	21,0	17,6
Beratungs- und Prüfungsdienstleistungen	22,6	15,8
EDV- und IT-Infrastruktur	23,1	20,2
Verluste aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	0,9	0,7
Nicht-ertragsabhängige Steuern	13,6	11,3
Währungsverlust (netto)	6,3	0,0
Diverser Aufwand	13,8	31,5
Summe	368,1	307,1

Der diverse Aufwand im Umfang von EUR 13,8 Mio. (2017: EUR 31,5 Mio.) setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Kategorie zuordnen lassen.

In den Aufwendungen für Beratungs- und Prüfungsleistungen enthalten ist das durch die Revisionsstelle Ernst & Young insgesamt verrechnete Honorar. Im Jahr 2018 wurden für Abschlussprüfungsleistungen EUR 2,6 Mio. (2017: EUR 2,1 Mio.) und EUR 0,2 Mio. (2017: EUR 0,3 Mio.) für andere Bestätigungsleistungen berechnet. Für weitere Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr für Steuerberatungen EUR 0,6 Mio. (2017: EUR 0,7 Mio.) sowie EUR 0,1 Mio. (2017: EUR 0,1 Mio.) für übrige Dienstleistungen verrechnet.

Sämtliche auf Forderungen und Verbindlichkeiten sowie, zur Absicherung derselben dienenden, Währungsderivaten beruhende Währungsgewinne bzw. -verluste werden in Abhängigkeit von ihrem Saldo als sonstiger betrieblicher Aufwand bzw. Ertrag ausgewiesen.

Die Nettowerte lassen sich wie folgt herleiten:

in Mio. EUR	2018	2017
Währungsgewinne	69,2	58,2
Währungsverluste	75,5	57,3
Währungseffekt netto	- 6,3	0,9

13 Personalaufwand

in Mio. EUR	2018	2017
Löhne und Gehälter	535,0	463,0
Sozialleistungen	122,5	101,4
Übriger Personalaufwand	15,8	13,3
Summe	673,3	577,7

14 Forschungs- und Entwicklungsaufwand

2018 entstand Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Höhe von EUR 10,4 Mio. (2017: EUR 8,6 Mio.). Er betrifft Drittkosten- für neue Produktanwendungen und Prozessverbesserungen. Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von EUR 2,1 Mio. aktiviert (2017: EUR 2,0 Mio.).

15 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt EUR 1,0 Mio. (2017: EUR 4,6 Mio.) Investitionszuwendungen erfasst, die zu einer Reduzierung der Anschaffungs- und Herstellungskosten führten. Die Gewährung dieser Zuwendungen ist an Auflagen geknüpft, die derzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Erstattung von Aufwendungen des Konzerns in Höhe von EUR 11,4 Mio. (2017: EUR 2,0 Mio.) erfasst. Diese entfallen im Wesentlichen auf Erstattungen von Aufwendungen für Sozialleistungen und Personalqualifizierungsmaßnahmen sowie auf Steuergutschriften für Forschungs- und Entwicklungsaufwände. Die Erstattungen werden in der Erfolgsrechnung als Minderung der entsprechenden Aufwandsposition erfasst.

16 Abschreibungen und Wertminderungen

in Mio. EUR	2018	2017
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (ausser Goodwill)	4,3	3,9
Abschreibungen auf Sachanlagen	103,7	121,7
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte (ausser Goodwill), Sachanlagen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	108,7	1,3
Summe	216,7	126,9

Detaillierte Angaben zu den Wertminderungen werden in Anhangsangabe 21 gemacht.

17 Finanzergebnis

in Mio. EUR	2018	2017
Zinsertrag	1,0	1,0
Sonstiger Finanzertrag	0,0	3,0
Finanzertrag	1,0	4,0
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	-32,5	-29,7
Netto-Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen und Planvermögen	-4,6	-4,7
Aktivierete Fremdfinanzierungskosten	0,7	0,4
Sonstiger Finanzaufwand	-8,0	-15,6
Finanzaufwand	-44,4	-49,6
Finanzergebnis	-43,4	-45,6

Der sonstige Finanzaufwand in 2018 enthält einen Verlust aus der Bewertung der Rückkaufoption der im Mai 2017 ausgegebenen Anleihe von EUR 3,3 Mio. In 2017 enthielt der sonstige Finanzaufwand Aufwendungen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Ablösung der 2012 begebenen Anleihe. Diese umfasste die Realisierung und Ausbuchung des aktivierten Rückkaufsrechts im Umfang von EUR 4,6 Mio., ausserdem die Amortisation der verbleibenden Transaktionskosten und die Ablöseprämie für die vorzeitige Tilgung von insgesamt EUR 6,6 Mio.

Der sonstige Finanzertrag in 2017 enthielt einen Bewertungsgewinn in der Höhe von EUR 3,0 Mio. auf die Rückkaufoption auf der im Mai 2017 ausgegebenen Anleihe.

Der beizulegende Zeitwert der Rückkaufoption der 2017 begebenen Anleihe beträgt EUR 0,7 Mio. (2017: EUR 3,8 Mio.) und ist auf Stufe 2 hinsichtlich der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes.

18 Ertragssteuern

Für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 setzen sich die wesentlichen Bestandteile der Ertragssteuer wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2018	2017
Laufende Steuern	32,6	13,1
– davon: Steueraufwand/(-ertrag) in der Berichtsperiode	31,7	14,0
– davon: Steueraufwand/(-ertrag) aus Vorjahren	0,9	–0,9
Latente Steuern	–40,6	–16,4
– davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	–38,4	–15,0
– davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen sowie Steueranrechnungsbeträgen	–2,2	–1,4
Ertragssteuereffekt	–8,0	–3,3

Die Ertragssteuern leiten sich wie folgt von einem erwarteten Ertragssteueraufwand ab, der sich bei der Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der operativ tätigen Schweizer Gesellschaften ergeben hätte:

in Mio. EUR	2018	2017
Ergebnis vor Steuern	–8,7	42,4
Inländischer Ertragssteuersatz	12,45 %	12,45 %
Erwarteter Ertragssteueraufwand/(-ertrag)	–1,1	5,3
Effekte aus abweichenden Ertragssteuersätzen	–1,7	4,0
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen/steuerfreie Erträge	–4,8	6,5
Steuereffekte aus Vorjahren	0,9	–0,9
Effekte aus Steuersatz- und Steuerrechtsänderungen	2,3	–14,6
Auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge des laufenden Jahres nicht gebildete aktive latente Steuern	1,0	4,9
Effekte aus der Berücksichtigung von in Vorjahren nicht aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge zur Reduzierung des laufenden Steueraufwands	0,0	–4,2
Wertberichtigung/Zuschreibung auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge	–4,6	–4,3
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand/(-ertrag)	–8,0	–3,3
Effektiver Steuersatz	92,0 %	–7,8 %

Die lokalen Steuersätze zur Bemessung der laufenden und latenten Steuern haben sich im Vergleich nicht wesentlich verändert. Für das Jahr 2018 errechnet sich ein effektiver Konzernsteuersatz von 92,0% (2017: –7,8%). Dieser ergibt sich aus den mit den Vorsteuerergebnissen gewichteten Steuersätzen der Länder, in denen der Konzern tätig ist.

Die starke Veränderung lässt sich primär durch die Zuschreibung von aktiven latenten Steuern auf bislang nicht aktivierten latenten Steueransprüchen für temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorräge sowie Steueranrechnungsbeträge zurückführen.

Die latenten Steuerverbindlichkeiten, welche bei der Akquisition der Standorte und Anlagen der Ascometal erfasst wurden, sind im Verlaufe des Jahres 2018 verrechnet worden. Dies führt zu einem latenten Steuerertrag und zu einem gleichzeitigen etwa vergleichbaren gegenläufigen laufenden Steueraufwand.

Der Gesamtbetrag der zum Bilanzstichtag nicht aktivierten latenten Steueransprüche für temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorräge sowie Steueranrechnungsbeträge hat sich gegenüber dem Vorjahr auf EUR 816,3 Mio. (2017: EUR 443,6 Mio.) erhöht. Diese Erhöhung stammt hauptsächlich aus der Wertberichtigung einer Beteiligung auf Stufe der SCHMOLZ+BICKENBACH AG sowie des Wiederauflebens von Vorjahresverlusten als Resultat einer Steuerprüfung. Für diese ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur:

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Fälligkeit innerhalb		
– 1 Jahr	0,6	1,1
– 2 bis 5 Jahre	4,1	31,8
– über 5 Jahre	811,6	410,7
Summe	816,3	443,6

Die Gesellschaft hat überdies Steuergutschriften in Höhe EUR 4.3 Mio. nicht angesetzt. Die Zusammensetzung der latenten Steuern auf wesentliche Bilanzposten, Verlust- und Zinsvorräge sowie Steueranrechnungsbeträge stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Steuersatz		
– kleiner als 20 %	332,8	20,9
– 20 % bis 30 %	25,8	26,1
– grösser als 30 %	457,7	396,6
Summe	816,3	443,6

Nachfolgend erfolgt eine Unterteilung der temporären Differenzen, steuerlichen Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge hinsichtlich der Steuersätze der Gesellschaften, auf die sie entfallen:

in Mio. EUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,3	2,0	1,9
Sachanlagen	11,9	14,8	29,1	45,4
Finanzanlagen	0,6	0,2	3,9	3,1
Übrige Vermögenswerte	0,0	0,3	0,0	0,4
Langfristige Vermögenswerte	12,5	15,6	35,0	50,8
Vorräte	5,4	4,3	6,9	3,9
Übrige Vermögenswerte	1,5	2,4	3,9	2,3
Kurzfristige Vermögenswerte	6,9	6,7	10,8	6,2
Rückstellungen	51,1	47,9	23,5	28,3
Übrige Verbindlichkeiten	3,9	2,3	0,2	0,0
Langfristige Verbindlichkeiten	55,0	50,2	23,7	28,3
Rückstellungen	1,1	1,8	1,8	1,3
Übrige Verbindlichkeiten	6,8	4,6	1,0	0,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7,9	6,4	2,8	2,0
Steueranrechnungsbeträge	0,0	0,1	0,0	0,0
Steuerliche Verlust- und Zinsvorträge	43,1	40,8	0,0	0,0
Summe	125,4	119,8	72,3	87,3
Saldierung	-56,7	-57,3	-56,7	-57,3
Bilanzansatz	68,7	62,5	15,6	30,0

Die folgende Aufstellung gibt die Veränderung des Nettobestands der aktiven und passiven latenten Steuern wieder.

in Mio. EUR	2018	2017
Anfangsbestand zu Beginn der Periode	32,5	17,3
Änderung der Rechnungslegungsgrundsätze IFRS 9	0,3	0,0
Veränderung Konsolidierungskreis	-20,5	0,0
Erfolgswirksame Veränderung	40,6	16,4
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung	1,3	-5,4
Fremdwährungseinflüsse	-1,1	4,2
Endbestand zum Ende der Periode	53,1	32,5

Die kumulierten im sonstigen Ergebnis erfassten Steuern betragen im Berichtsjahr EUR 36,9 Mio. (2017: EUR 35,6 Mio.).

Auf gewissen temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen sind passive latente Steuern zu bilanzieren. Diese sogenannten Outside Basis Differences ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen.

Für Outside Basis Differences in Höhe von rund EUR 200,2 Mio., davon EUR 27,9 Mio. steuerpflichtig (2017: EUR 155,3 Mio., davon EUR 13,4 Mio. steuerpflichtig), wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da eine Auflösung der temporären Differenzen durch SCHMOLZ+BICKENBACH kontrolliert wird und in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Im Jahr 2018 wurde auf der Business Unit Finkl eine Wertminderung von EUR 108,6 Mio. gebucht. Diese hat einen positiven Ertragssteuereffekt von EUR 27,5 Mio. zur Folge. Weitere Informationen dazu sind in Anhangsangabe 21 aufgeführt.

19 Ergebnis je Aktie

	2018	2017
Auf Namenaktionäre der SCHMOLZ+BICKENBACH AG entfallendes Konzernergebnis in Mio. EUR	- 1,5	44,0
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	943'885'876	944'511'191
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)	0,00	0,05

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie errechnet sich aus dem den Namenaktionären der SCHMOLZ+BICKENBACH AG zustehenden Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien.

2018 betrug die durchschnittliche verwässerte Anzahl Aktien 949'809'421 Stück (2017: 949'694'100 Stück). Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie. Die Differenz zwischen unverwässertem und verwässertem durchschnittlicher Anzahl Aktien ist auf die gewährte aktienbasierte Vergütung an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung zurückzuführen, welche noch nicht zugeteilt wurde.

20 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Erworbene Markenrechte und Kunden- stämme	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögens- werte	Goodwill	Summe
Anschaffungswert am 1.1.2017	84,3	25,4	1,2	5,9	116,8
Veränderung im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3
Zugänge	4,1	0,0	1,8	0,0	5,9
Abgänge	-0,2	0,0	0,0	0,0	-0,2
Umbuchungen	0,3	0,0	-0,3	0,0	0,0
Fremdwährungseinflüsse	-2,3	-2,2	0,0	-0,3	-4,8
Anschaffungswert am 31.12.2017	86,2	23,2	2,7	5,9	118,0
Zugänge	4,9	0,0	2,2	0,0	7,1
Abgänge	-0,3	0,0	0,0	0,0	-0,3
Umbuchungen	2,1	0,0	-2,1	0,0	0,0
Fremdwährungseinflüsse	0,7	0,3	0,1	-0,1	1,0
Anschaffungswert am 31.12.2018	93,6	23,5	2,9	5,8	125,8
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 1.1.2017	-75,5	-10,2	0,0	-3,0	-88,7
Planmässige Abschreibungen	-3,6	-0,3	0,0	0,0	-3,9
Abgänge	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
Fremdwährungseinflüsse	2,3	0,5	0,0	0,3	3,1
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2017	-76,6	-10,0	0,0	-2,7	-89,3
Planmässige Abschreibungen	-4,0	-0,3	0,0	0,0	-4,3
Wertminderungen	-0,2	-6,9	0,0	0,0	-7,1
Abgänge	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3
Fremdwährungseinflüsse	-0,6	-0,1	0,0	0,0	-0,7
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2018	-81,1	-17,3	0,0	-2,7	-101,1
Nettobuchwert am 31.12.2017	9,6	13,2	2,7	3,2	28,7
Nettobuchwert am 31.12.2018	12,5	6,2	2,9	3,1	24,7

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen bestanden keine Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen. Die in 2018 aktivierten Entwicklungskosten von EUR 2,1 Mio. (Anhangsangabe 14) sind in den Zugängen in der Unterkategorie Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte enthalten.

Die Aufteilung der Sachanlagen in ihre Unterkategorien ist in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich. Der wesentliche Teil der Zugänge entfällt auf die Division *Production*. In 2018 wurden die Nutzungsdauern der Anlagen auf der Basis von Vergangenheitswerten neu geschätzt. Der positive Effekt auf die Erfolgsrechnung beläuft sich im Geschäftsjahr auf EUR 21,4 Mio.

in Mio. EUR	Grundstücke und Gebäude	Anlagen und Einrichtungen	Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen/ Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungswert am 1.1.2017	709,3	2'423,3	59,8	3'192,4
Veränderung im Konsolidierungskreis	3,3	0,5	0,0	3,8
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-0,8	0,0	0,0	-0,8
Zugänge	2,2	37,8	58,2	98,2
Abgänge	-7,6	-25,8	0,0	-33,4
Umbuchungen	4,5	41,5	-46,0	0,0
Fremdwährungseinflüsse	-31,5	-83,3	-2,7	-117,5
Anschaffungswert am 31.12.2017	679,4	2'394,0	69,3	3'142,7
Veränderung im Konsolidierungskreis	1,5	23,4	1,2	26,1
Zugänge	3,9	39,2	90,6	133,7
Abgänge	-6,0	-51,3	0,0	-57,3
Umbuchungen	14,8	31,1	-45,9	0,0
Fremdwährungseinflüsse	8,6	23,1	0,9	32,6
Anschaffungswert am 31.12.2018	702,2	2'459,5	116,1	3'277,8
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 1.1.2017	-404,2	-1'899,1	0,0	-2'303,3
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,5	0,0	0,0	0,5
Planmässige Abschreibungen	-16,5	-105,2	0,0	-121,7
Wertminderungen	0,0	-1,3	0,0	-1,3
Abgänge	5,7	24,7	0,0	30,4
Fremdwährungseinflüsse	17,6	59,9	0,0	77,5
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2017	-396,9	-1'921,0	0,0	-2'317,9
Planmässige Abschreibungen	-13,7	-90,0	0,0	-103,7
Wertminderungen	-38,4	-63,2	0,0	-101,6
Abgänge	5,6	50,2	0,0	55,8
Umbuchungen	-0,6	0,6	0,0	0,0
Fremdwährungseinflüsse	-6,7	-19,1	0,0	-25,8
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2018	-450,7	-2'042,5	0,0	-2'493,2
Nettobuchwert am 31.12.2017	282,5	473,0	69,3	824,8
Nettobuchwert am 31.12.2018	251,5	417,0	116,1	784,6

Im Rahmen eines Finanzierungsleasings werden in den Grundstücken und Gebäuden Buchwerte in Höhe von EUR 0,0 Mio. (2017: EUR 0,4 Mio.) und in den Anlagen und Einrichtungen Buchwerte in Höhe von EUR 2,6 Mio. (2017: EUR 3,4 Mio.) ausgewiesen. Von den Zugängen entfallen EUR 0,5 Mio. (2017: EUR 1,1 Mio.) auf Finanzierungsleasing.

Die Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen sind zum Bilanzstichtag auf EUR 25,6 Mio. (2017: EUR 24,0 Mio.) gestiegen. Die während des Geschäftsjahres 2018 aktivierten Fremdfinanzierungskosten sind in den Zugängen enthalten und belaufen sich auf EUR 0,7 Mio. (2017: EUR 0,4 Mio.). 2017 wurde ein durchschnittlicher Fremdfinanzierungskostensatz von 5,25 % (2017: 7,0 %) angewendet.

21 Werthaltigkeitstest (Impairment Test)

Impairment Test Goodwill

Ein aus einem Unternehmenserwerb resultierender Goodwill wird jährlich zum 31. Dezember oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene seiner Cash Generating Unit (CGU) auf seine Werthaltigkeit überprüft. Im Rahmen der Goodwill Impairment Tests wird der Nutzungswert der CGU auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt.

Die Bewertung basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen, denen ein Detailprognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde liegt. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie der Wachstumsraten und Diskontierungssätze. Der zur Diskontierung verwendete gewichtete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz sowie auf Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital. Darüber hinaus werden jeweils individuell für jede CGU ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Steuersatz sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2018 beläuft sich der im Rahmen von Unternehmenserwerben bilanzierte Goodwill auf EUR 3,1 Mio. (2017: EUR 3,2 Mio.). Dieser bezieht sich im Umfang von EUR 2,8 Mio. auf die Business Unit (BU) Steeltec sowie von EUR 0,3 Mio. auf die BU *Sales & Services*.

Impairment Test sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen der Unternehmenserwerbe der Finkl Gruppe angesetzten Markenrechte wurden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer qualifiziert, da beabsichtigt ist, diese Marken auf unbestimmte Zeit zu nutzen, und somit keine Nutzungsdauer bestimmt werden kann. Die Markenrechte werden einmal jährlich zum 31. Dezember oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene der jeweiligen CGU auf ihren Wertminderungsbedarf hin untersucht.

Der Buchwert der Markenrechte von EUR 5,9 Mio. (2017: EUR 12,1 Mio.) entfällt vollständig auf das Segment *Production*.

Innerhalb des Segments *Production* entfallen die Markenrechte in Höhe von EUR 3,6 Mio. (2017: EUR 9,7 Mio.) auf Finkl Steel – Chicago (US), und in Höhe von EUR 2,3 Mio. (2017: EUR 2,4 Mio.) auf Finkl Steel – Sorel (CA). Die übrigen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind währungsbedingt.

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie der Wachstumsraten und Diskontierungssätze.

Zur Diskontierung der Cash Flows wurden die folgenden Diskontierungssätze verwendet:

in %	Diskontierungssatz 2018		Diskontierungssatz 2017	
	USD	CAD	USD	CAD
Vor Steuern	12,6	11,8	12,0	12,2
Nach Steuern	9,2	8,7	9,0	9,0

Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows wird eine Wachstumsrate von 0,4 % (2017: 1,5 %) unterstellt.

Impairment Test immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen

An jedem Bilanzstichtag beurteilt SCHMOLZ + BICKENBACH, ob interne oder externe Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Da der Buchwert der Nettoaktiven die Marktkapitalisierung per Bilanzstichtag überstieg, wurde ein entsprechender Impairment Test vorgenommen. Es werden dabei einzelne Vermögenswerte überprüft sowie solche Vermögenswerte, die zu einer CGU zusammengefasst sind. Für Vermögenswerte, die zu einer CGU zusammengefasst sind, wurde die Stufe Business Unit als kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten definiert.

Es wird dabei untersucht, ob der erzielbare Betrag den Buchwert des Vermögenswertes übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich etwaiger Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes wird auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt. Die Bewertung basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen, denen ein Detailprognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde liegt. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts beruht, werden zentral auf Konzernstufe definiert und einheitlich angewandt. Der Nutzungswert wird aus dem Barwert der künftigen Cashflows, basierend auf der Mittelfristplanung, berechnet, die einem Vermögenswert oder einer CGU zugeordnet werden können. Im Rahmen der Berechnungen in 2017 wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Der in 2018 begonnene und im März 2019 abgeschlossene Test der Werthaltigkeit ergab, dass bei der Business Unit Finkl Steel der erzielbare Betrag per 30. September 2018 tiefer lag als der Buchwert.

Finkl Steel ist eine Business Unit von SCHMOLZ + BICKENBACH im Segment *Production* bestehend aus mehreren Tochterunternehmen mit Produktionsstandorten in den USA und in Kanada. Die Produkte und Services von Finkl Steel umfassen Werkzeugstahl, Stahlknüppel- und Barren, kundenspezifische Schmiedearbeiten sowie Verarbeitung für verschiedene Branchen wie Öl & Gas und die Automobilindustrie. Die gesamte Business Unit Finkl Steel wurde als CGU definiert.

Die Wertminderung ist einerseits auf Überkapazitäten im Produktionsprozess zurückzuführen, andererseits auf die anhaltend rückläufige Nachfrage aus der Öl & Gas Industrie getrieben durch einen strukturellen Wandel zu höher legierten Stählen mit einer entsprechenden Verlängerung der Lebensdauer sowie schlussendlich durch die Einführung von Stahlzöllen, welche zu einer Veränderung der grenzüberschreitenden Produktions- und Lieferketten führte und folglich insgesamt zu tieferen Margen.

Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) der Cash Generating Unit betrug per 30. September 2018 EUR 190,4 Mio. Mio. Im Rahmen des für den Werthaltigkeitstest durchgeführten Discounted-Cash-Flow-Verfahrens wurde ein Diskontierungssatz von 10,11 % (nach Steuern: 7,38 %) unterstellt. Im Vorjahr wurde hierfür ein Diskontierungssatz von 10,93 % (nach Steuern: 7,65 %) angenommen. Die Wertminderung reduziert den Buchwert der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte um insgesamt EUR 108,6 Mio.; in der Konzern-Erfolgsrechnung ist diese in der Position Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Die Aufteilung der Wertminderung auf Anlagekategorien ist in der Anhangsangabe 20 dargestellt.

Die in 2017 erfassten Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von gesamthaft EUR 1,3 Mio. ist ausschliesslich auf die eingeleiteten Restrukturierungsprogramme zurückzuführen.

22 Finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen aus Finanzierungsleasing	0,9	0,9
Übrige Finanzforderungen	3,2	0,7
Summe langfristig	4,1	1,6
Forderungen aus Finanzierungsleasing	0,1	0,1
Übrige Finanzforderungen	2,5	0,1
Summe kurzfristig	2,6	0,2

23 Sonstige Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Übrige Forderungen	0,7	1,3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0,0	0,1
Summe langfristig	0,7	1,4
Steuerforderungen (ohne laufende Ertragssteueransprüche)	49,0	21,4
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	5,8	5,4
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2,2	7,0
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte/Instandhaltung	0,1	6,2
Übrige Forderungen	31,8	12,9
Summe kurzfristig	88,9	52,9

24 Vorräte

Die Vorräte per 31. Dezember 2018 sowie per 31. Dezember 2017 setzten sich folgendermassen zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	214,9	123,8
Halbfabrikate und Waren in Arbeit	381,2	278,5
Fertigprodukte und Handelswaren	415,7	295,5
Summe	1'011,8	697,8

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 372,6 Mio. (2017: EUR 324,1 Mio.).

Die Wertberichtigungen auf Vorräte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	2018	2017
Stand 1.1.	15,1	18,3
Zugänge	24,9	12,9
Abgänge	-1,6	-5,9
Verbrauch	-6,6	-9,4
Fremdwährungseinflüsse	0,0	-0,8
Stand 31.12.	31,8	15,1

Die Schätzung der Wertberichtigungen für langsam und nicht umschlagende Lagerartikel wurde basierend auf einer mehrstufigen, gruppenweit vereinheitlichten Altersanalyse vorgenommen und in den Geschäftsjahren 2017 und 2018 umgesetzt.

Diese Schätzungsänderung hat im Jahr 2018 einen aufwandswirksamen Effekt von EUR 1,9 Mio., in 2017 EUR 4,6 Mio. ergeben.

25 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen brutto	493,8	396,0
Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-15,2	-12,4
Forderungen netto	478,6	383,6

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stammen aus Kundenverträgen gemäss IFRS 15. SCHMOLZ+BICKENBACH verkauft im Rahmen eines ABS-Finanzierungsprogramms regelmässig kreditversicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 214,2 Mio. und USD 26,1 Mio. (2017: EUR 159,7 Mio. und USD 26,0 Mio.) verkauft worden. Diese werden weiterhin in der Bilanz ausgewiesen, weil die Mehrheit der Chancen und Risiken bei SCHMOLZ+BICKENBACH verbleibt. Dem stehen Finanzverbindlichkeiten von EUR 232,8 Mio. (2017: EUR 178,3 Mio.) gegenüber.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen über die im Rahmen des ABS-Finanzierungsprogramms verkauften Forderungen hinaus betragen zum Bilanzstichtag EUR 51,0 Mio. (2017: EUR 89,0 Mio.).

Seit 2015 besteht eine Forfaitierungs-Vereinbarung zwischen Konzerngesellschaften mit einer Factoring-Gesellschaft («Factor») über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dabei handelt es sich um einen regresslosen Forderungsverkauf, bei dem das Delkreder-Risiko vollumfänglich auf den Factor übergeht. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 7,0 Mio. (2017: EUR 7,3 Mio.) verkauft worden. Diese Forderungen wurden aus der Bilanz ausgebucht, da die Chancen und Risiken vollumfänglich übertragen wurden. Entsprechend wurde eine Forderung gegenüber der Factoring-Gesellschaft erfasst.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich folgendermassen dar:

in Mio. EUR	2018	2017
Stand 1.1.	12,4	13,6
Änderung der Rechnungslegungsgrundsätze IFRS 9	1,2	0,0
Zugänge	5,1	2,2
Abgänge	-2,1	-0,8
Verbrauch	-1,3	-2,1
Fremdwährungseinflüsse	-0,1	-0,5
Stand 31.12.	15,2	12,4

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Altersstruktur der fälligen nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in Mio. EUR	2018		
	Erwartete Ausfallrate	Forderung	Wertberichtigung
Nicht fällig	1,36 %	396,9	-5,4
≤ 30 Tage	0,94 %	63,7	-0,6
31 bis 60 Tage	3,41 %	8,8	-0,3
61 bis 90 Tage	8,89 %	4,5	-0,4
91 bis 120 Tage	5,56 %	3,6	-0,2
> 120 Tage	50,92 %	16,3	-8,3
Gesamt	3,08 %	493,8	-15,2

Die erwartete Ausfallrate enthält sowohl die Wertberichtigungen basierend auf effektiv angefallenen wie auch auf erwarteten Forderungsausfällen. Nicht wertberichtigte Forderungen mit einer Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen sind im Wesentlichen kreditversichert oder bis zum Erstellungszeitpunkt der Konzernrechnung eingegangen.

26 Eigenkapital

Aktienkapital

Das Aktienkapital in Höhe von EUR 378,6 Mio. (2017: EUR 378,6 Mio.) setzt sich aus 945'000'000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0,50 zusammen.

Kapitalreserven

Der Betrag der Kapitalreserven stammt aus den Agien, welche bei der Ausgabe von Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen erzielt worden sind, abzüglich der den Kapitalerhöhungen direkt zurechenbaren Transaktionskosten. 2018 ergaben sich keine Veränderungen der Kapitalreserven.

Gewinnreserven

Die Gewinnreserven enthalten die in der Vergangenheit erzielten kumulierten Konzernergebnisse abzüglich getätigter Dividendenzahlungen an die Aktionäre sowie die versicherungsmathematischen Ergebnisse aus der Berechnung der Pensionsverpflichtung nach Steuern. Aufgrund der Regelungen im Konsortialkreditvertrag ist die Höhe der Dividendenausschüttungen an das Erreichen bestimmter Kennzahlen in Bezug auf das Verhältnis der Nettoverbindlichkeiten zum EBITDA geknüpft. Für das Geschäftsjahr 2017 wurde keine Dividende ausgeschüttet. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, auch für 2018 auf eine Dividendenausschüttung zu verzichten.

Kumuliert im sonstigen Ergebnis der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erfasste Erträge und Aufwendungen

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften in die Berichtswährung, sofern die Abschlüsse nicht bereits in der funktionalen Währung Euro erstellt worden sind.

in Mio. EUR	2018	2017
Stand 1.1.	42,6	73,4
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung	- 1,8	- 30,8
Stand 31.12.	40,8	42,6

Bezüglich der Realisierung von Gewinnen und Verlusten aus Cash Flow Hedges wird auf die Darstellung in Anhangsangabe 31 verwiesen.

27 Pensionen

Im Konzern gibt es einerseits leistungsorientierte Vorsorgepläne («Defined Benefit Plans»), andererseits existieren beitragsorientierte Pläne («Defined Contribution Plans»), bei denen vertraglich definierte Beträge an eine Vorsorgeeinrichtung abgeführt werden.

Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Im Konzern liegen zum Teil rein beitragsorientierte Pläne («Defined Contribution Plans») vor, bei denen die Verpflichtung der Gesellschaft zur Abführung eines vertraglich definierten Betrages an eine externe Vorsorgeeinrichtung besteht. Über die Beitragszahlung hinaus übernimmt die Gesellschaft dabei keinerlei Verpflichtungen im Rahmen der Altersversorgung ihrer Arbeitnehmer. Die Beitragszahlungen für private und staatliche Vorsorgepläne sind als Aufwand des laufenden Jahres im Personalaufwand erfasst und betragen 2018 EUR 35,4 Mio. (2017: EUR 35,4 Mio.).

Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Bei der Mehrzahl der Pläne handelt es sich um leistungsorientierte Vorsorgepläne («Defined Benefit Plans»), bei denen sich der Arbeitgeber verpflichtet, die zugesagten Pensionsleistungen zu erbringen.

Die Arbeitnehmer der operativen Schweizer Konzerngesellschaften sind mit der Pensionskasse Swiss Steel AG einer autonomen Vorsorgeeinrichtung angeschlossen. Die Arbeitnehmer der SCHMOLZ+BICKENBACH AG sind einer externen Sammelstiftung angeschlossen. Die Finanzierung dieser mittelbaren Vorsorgeverpflichtung erfolgt durch die Abführung reglementarisch festgelegter Beiträge durch die betroffenen Unternehmen an die Pensionskasse, wobei der Beitrag auf einem bestimmten Prozentsatz des versicherten Gehalts basiert. Im Falle einer Deckungslücke können verschiedene Massnahmen getroffen werden (Beitragserhöhungen, Leistungsanpassungen). Die Abführung sowie die Anlage der Beiträge unterliegen einer regelmässigen externen Prüfung.

Bei den vornehmlich in Deutschland betriebenen Vorsorgeeinrichtungen finanzieren die Gesellschaften über die Bildung von Pensionsrückstellungen die zugesagten Pensionsleistungen selbst. Die Pensionsleistungen beruhen auf freiwilligen Zusagen, unterliegen jedoch dem deutschen Betriebsrentengesetz.

Daneben bestehen im Wesentlichen in den USA, in Kanada und in Frankreich Verpflichtungen für unmittelbare Vorsorgeansprüche der Mitarbeiter, die in unterschiedlichem Umfang kapitalgedeckt sind. Für die über das Planvermögen hinausgehenden Verpflichtungen sind in der Bilanz Pensionsrückstellungen angesetzt.

Die in den USA bestehenden leistungsorientierten Vorsorgepläne unterliegen den US-amerikanischen Regelungen hinsichtlich der Schliessung von Deckungslücken. Die Schliessung der Lücke hat über einen Zeitraum von sieben Jahren zu erfolgen. Darüber hinaus bestehen in einigen europäischen Ländern in geringem Umfang Verpflichtungen zu einer Einmalzahlung beim Ausscheiden eines Arbeitnehmers, die sich in ihrer Höhe nach der Dienstzeit des Mitarbeiters bestimmen. Die entsprechende Vorsorge ist als pensionsähnliche Rückstellung bilanziert.

Bedingt durch die leistungsorientierten Vorsorgepläne ist SCHMOLZ+BICKENBACH verschiedenen Risiken ausgesetzt, die jedoch nur teilweise unternehmensindividuell oder zusagespezifisch sind. So ist die Höhe der Pensionsverpflichtungen neben anderen Faktoren auch abhängig von der durchschnittlichen Lebenserwartung der Berechtigten, der Betriebszugehörigkeit sowie dem Zinsniveau. Im Falle der deutschen Vorsorgepläne sind die Pensionszahlungen zudem aufgrund rechtlicher Vorgaben und verbandsrechtlicher Vorschriften regelmässig an die Entwicklung der Verbraucherpreise bzw. die Entwicklung der Nettolöhne anzupassen.

Aufgrund der in Deutschland herrschenden gesetzlichen Regelungen und der Rechtsprechung besteht grundsätzlich das Risiko, dass in Einzelfällen freiwillig gemachte Zusagen das Unternehmen dauerhaft binden, sodass eine Kündigung bzw. Abschmelzung der Zusagen erschwert wird. Die in den USA bestehenden Vorsorgepläne unterliegen grundsätzlich ähnlichen Risiken wie die übrigen bestehenden Pläne.

Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

Pensionsverpflichtungen, Planvermögen und Finanzierungsstatus

in Mio. EUR	Anwartschaftsbarwert		Planvermögen		Nettoverbindlichkeit	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Anwartschaftsbarwert/Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn der Periode	579,1	636,9	302,7	311,6	276,4	325,3
Dienstzeitaufwand	10,8	10,7	0,0	0,0	10,8	10,7
Administrationsaufwand	0,0	0,0	-0,7	-0,7	0,7	0,7
Zinsergebnis	7,6	7,4	3,0	2,7	4,6	4,7
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-4,9	-2,7	0,0	0,0	-4,9	-2,7
Netto Pensionsergebnis	13,5	15,4	2,3	2,0	11,2	13,4
Rendite des Planvermögens abzgl. Zinsertrag	0,0	0,0	-12,9	16,9	12,9	-16,9
Versicherungsmathematisches Ergebnis aus Änderungen der demografischen Annahmen	2,2	-11,9	0,0	0,0	2,2	-11,9
Versicherungsmathematisches Ergebnis aus Änderungen der finanziellen Annahmen	-11,4	-12,8	0,0	0,0	-11,4	-12,8
Versicherungsmathematisches Ergebnis aus erfahrungsbedingten Annahmen	2,3	1,9	0,0	0,0	2,3	1,9
Nettoeffekt enthalten im sonstigen Ergebnis	-6,9	-22,8	-12,9	16,9	6,0	-39,7
Beiträge der Arbeitgeber	0,0	0,0	8,3	8,9	-8,3	-8,9
Beiträge der Arbeitnehmer	4,7	4,8	4,7	4,8	0,0	0,0
Veränderung Konsolidierungskreis	11,3	0,0	0,0	0,0	11,3	0,0
Ausbezahlte Leistungen	-21,7	-22,6	-14,5	-13,9	-7,2	-8,7
Fremdwährungseinflüsse	11,2	-32,6	9,9	-27,6	1,3	-5,0
Anwartschaftsbarwert/Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende der Periode	591,2	579,1	300,5	302,7	290,7	276,4
Rückstellungen aus pensionsähnlichen Verbindlichkeiten	0,6	1,4	0,0	0,0	0,6	1,4
Total Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	591,8	580,5	300,5	302,7	291,3	277,8

Die versicherungsmathematischen Verluste resultieren im Wesentlichen aus der in 2018 erzielten Rendite des Planvermögens, welche tiefer als erwartet ausgefallen ist. Dieser Effekt wurde auch durch die allgemein gestiegenen Diskontsätze nicht kompensiert.

2018 und 2017 wurden erfolgswirksame Ergebnisverbesserungen verbucht. Diese resultierten aus der Senkung der Rentenumwandlungssätze in der Schweiz, was aufgrund der Neuberechnung des Anwartschaftsbarwerts zu einem sofort im Ergebnis erfassten Gewinn in Höhe von EUR 4,4 Mio. für 2018 und EUR 2,8 Mio. in 2017 führte. Zudem sind im nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand weitere, kleinere Planänderungen enthalten.

Aus der Differenz zwischen dem Planvermögen und dem Anwartschaftsbarwert der ganz oder teilweise aus einem Fonds finanzierten Pläne errechnet sich der Finanzierungsstatus, der sich wie folgt auf den bilanzierten Betrag überleiten lässt:

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	300,5	302,7
Anwartschaftsbarwert der ganz oder teilweise aus einem Fonds finanzierten Pläne	-375,1	-368,4
Finanzierungsstatus	-74,6	-65,7
Anwartschaftsbarwert der nicht aus einem Fonds finanzierten Pläne	-216,8	-212,1
davon aus Pensionsplänen	-216,2	-210,7
davon aus pensionsähnlichen Verbindlichkeiten	-0,6	-1,4
Bilanzierter Betrag	-291,3	-277,8
davon aus Pensionsplänen	-290,7	-276,4
davon aus pensionsähnlichen Verbindlichkeiten	-0,6	-1,4

Netto-Pensionsaufwendungen

Der Netto-Zinsaufwand für die Pensionsverpflichtung und das Planvermögen ist in der Konzern-Erfolgsrechnung im Finanzaufwand enthalten.

Die versicherungsmathematischen Gewinne aus den Pensionsverpflichtungen resultieren aus Schätzungsänderungen der Sterblichkeitsrate sowie aus mehreren weiteren versicherungsmathematischen Parametern.

Bewertungsannahmen Pensionen

Zum Bilanzstichtag wurde der Haupttreiber der Bewertung der Pensionsverpflichtungen, die Diskontierungssätze, kritisch evaluiert. Diese wurden, sofern nicht innerhalb von angemessenen Bandbreiten liegend, angepasst. Folgende Bewertungsannahmen wurden angewandt:

in %	Schweiz		Euroraum		USA		Kanada	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Diskontierungssatz	0,8	0,6	1,8	1,8	4,1	3,4	3,9	3,4
Gehaltstrend	1,3	1,3	2.5-3.0	1.8-2.8	k. A.	k. A.	3,0	3,0

Bewertungsannahmen bei Planvermögen

Die fondsfinanzierten Pensionspläne des Konzerns befinden sich in der Schweiz, in den USA, in Kanada, in Frankreich und in einem geringen Umfang in Deutschland.

Der Grossteil des Planvermögens entfällt mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 242,7 Mio. (2017: EUR 246,4 Mio.) auf die Pensionskasse der Swiss Steel AG. Bei der Pensionskasse erarbeitet eine Anlagekommission auf Basis regelmässig durchgeführter Asset-Liability-Studien eine Ziel-Portfoliostruktur, die vom paritätisch besetzten Stiftungsrat anschliessend genehmigt werden muss. Die Ziel-Portfoliostruktur orientiert sich dabei am Kapitalmarktumfeld sowie an der Verpflichtungsstruktur und sieht Bandbreiten bzw. Höchstgrenzen für einzelne Anlageklassen vor. Die Umsetzung der angestrebten Portfoliostruktur obliegt der Geschäftsführung der Pensionskasse, die über die getätigten Transaktionen regelmässig Bericht erstatten muss. Die Ziel-Portfoliostruktur wird laufend überprüft und gegebenenfalls an veränderte Marktbedingungen angepasst.

Auf Basis des prozentualen Anteils an den beizulegenden Zeitwerten setzt sich das Planvermögen in den verschiedenen Ländern wie folgt zusammen:

in %	Schweiz		Euro-Raum		USA		Kanada	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Aktien	15,9	18,3	0,0	0,0	48,7	61,3	18,7	23,6
Festverzinsliche Wertpapiere	16,7	14,7	0,0	0,0	47,1	34,5	70,8	64,2
Immobilien	49,6	49,5	0,0	0,0	2,3	1,5	0,0	0,0
Versicherungsverträge	0,8	0,8	100,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiges	17,0	16,7	0,0	0,0	1,9	2,7	10,5	12,2

Die Ermittlungsmethoden der beizulegenden Zeitwerte entsprechen für die Aktien und festverzinslichen Wertpapiere Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie und für das übrige Planvermögen Stufe 3.

Für den Zinsertrag aus dem Planvermögen wird der Diskontierungssatz der Pensionsverpflichtungen herangezogen. Der Zinsaufwand aus der Diskontierung der Pensionsverpflichtungen ist zusammen mit dem Zinsertrag des Planvermögens als Nettozinsaufwand in der Erfolgsrechnung enthalten.

Sensitivitätsanalyse

Zum 31. Dezember 2018 bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von EUR 591,2 Mio. (2017: EUR 579,1 Mio.) und für 2019 wird auf Basis der aktuellen Zinssätze mit einem Dienstzeitaufwand in Höhe von EUR 9,8 Mio. gerechnet. Eine Veränderung der in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen bei den wesentlichen Plänen zum 31. Dezember 2018 (31. Dezember 2017) um jeweils +/-0,5% hätte die folgenden Auswirkungen auf die Pensionsrückstellung und den Dienstzeitaufwand des folgenden Geschäftsjahres (gehabt):

Versicherungsmathematische Annahmen in Mio. EUR	Diskontierungssatz		Gehalt		Pensionssteigerung	
	0,5 %	-0,5 %	0,5 %	-0,5 %	0,5 %	-0,5 %
Sensitivitätslevel						
Einfluss auf die Pensionsverpflichtung zum 31.12.2018	-36,2	41,1	3,5	-2,7	26,9	-25,2
Einfluss auf den Dienstzeitaufwand 2019	-0,9	1,1	0,3	-0,2	0,6	-0,3
Einfluss auf die Pensionsverpflichtung zum 31.12.2017	-36,5	40,4	4,1	-4,0	26,5	-24,3
Einfluss auf den Dienstzeitaufwand 2018	-0,9	1,1	0,2	-0,2	0,6	-0,5

Beitrags- und Pensionszahlungen

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen oder kollektivvertraglich geregelten Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes, in dem der Fonds ansässig ist, zu erfüllen. 2018 wurden zur Finanzierung bestehender leistungsorientierter Pläne insgesamt Arbeitgeberbeiträge in Höhe von EUR 8,3 Mio. (2017: EUR 8,9 Mio.) in das Planvermögen einbezahlt. Die Rentenzahlungen für nicht aus einem Fonds finanzierte Pläne betragen EUR 7,2 Mio. (2017: EUR 8,7 Mio.).

Für 2019 werden insgesamt Beitragszahlungen von EUR 16,4 Mio. (inkl. EUR 9,2 Mio. Rentenzahlungen für nicht aus einem Fonds finanzierte Pläne) erwartet.

Die insgesamt durch SCHMOLZ+BICKENBACH und die Pensionsfonds erwarteten Auszahlungen in den folgenden Jahren sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR	Erwartete Auszahlungen	
	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
Jahr 1	27,7	25,9
Jahr 2	28,1	26,6
Jahr 3	29,5	27,4
Jahr 4	29,9	28,6
Jahr 5	30,4	28,9
Jahre 6-10	154,2	143,7
Summe	299,8	281,1

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung betrug zum 31. Dezember 2018 14 Jahre (2017: 14 Jahre).

28 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Garantien	Altersteilzeit	Jubiläum	Personal	Restrukturierung	Übrige	Summe
Stand 1.1.2017	6,5	6,3	16,6	8,3	18,3	16,6	72,6
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bildung	5,1	4,0	1,3	8,6	0,1	12,5	31,6
Verwendung	-4,7	-2,6	-1,2	-7,2	-5,0	-7,2	-27,9
Auflösung	-0,2	-0,6	0,0	-0,2	-3,7	-1,6	-6,3
Umgliederung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aufzinsung	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3
Fremdwährungseinflüsse	-0,1	-0,1	-0,1	-0,2	0,0	-0,4	-0,9
Stand 31.12.2017	6,6	7,0	16,9	9,3	9,7	19,9	69,4
davon: langfristig	0,0	5,5	15,9	5,9	2,0	9,0	38,3
davon: kurzfristig	6,6	1,5	1,0	3,4	7,7	10,9	31,1
Stand 1.1.2018	6,6	7,0	16,9	9,3	9,7	19,9	69,4
Veränderung Konsolidierungskreis	0,5	0,0	1,1	0,5	0,4	4,8	7,3
Bildung	5,9	0,9	1,4	10,5	1,0	13,8	33,5
Verwendung	-5,0	-2,3	-1,3	-6,6	-4,3	-13,6	-33,1
Auflösung	-0,1	-0,1	-0,1	-0,2	-2,6	-5,1	-8,2
Umgliederung	0,0	0,5	0,0	0,0	-0,5	0,0	0,0
Aufzinsung	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3
Fremdwährungseinflüsse	0,0	0,0	0,1	-0,1	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2018	7,9	6,0	18,4	13,4	3,7	19,8	69,2
davon: langfristig	0,0	3,6	17,1	11,2	2,1	8,9	42,9
davon: kurzfristig	7,9	2,4	1,3	2,2	1,6	10,9	26,3

Die Rückstellungen für Garantien von EUR 7,9 Mio. (2017: EUR 6,6 Mio.) umfassen die zurückgestellten Beträge aus gesetzlichen Gewährleistungsverpflichtungen sowie die Rückstellung der Beträge von aus Kulanz gewährten Garantieleistungen über die gesetzliche Gewährleistung hinaus.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen von EUR 6,0 Mio. (2017: EUR 7,0 Mio.) werden ratierlich während der Beschäftigungsphase des Mitarbeiters aufgebaut, um das Arbeitsentgelt in der Freistellungsphase an den Mitarbeiter weiterzahlen zu können. Die entsprechenden Zahlungsmittelabflüsse werden innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet.

Die Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen von EUR 18,4 Mio. (2017: EUR 16,9 Mio.) werden auf Grundlage von Betriebsvereinbarungen gebildet, die teilweise vorsehen, dass Mitarbeiter bei Erreichen einer bestimmten Anzahl Dienstjahren monetäre oder materielle Zuwendungen erhalten. Davon wird innerhalb der nächsten fünf Jahre mit einer Verwendung von EUR 8,3 Mio. (2017: EUR 7,0 Mio.) gerechnet. Für die darauffolgenden Jahre wird eine Verwendung in Höhe von EUR 10,1 Mio. (2017: EUR 9,9 Mio.) erwartet.

Sonstige personalbedingte Rückstellungen bestehen per 31. Dezember 2018 in Höhe von EUR 13,4 Mio. (2017: EUR 9,3 Mio.). Deren Zahlungsmittelabfluss wird mehrheitlich innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet.

Rückstellungen für Restrukturierungsmassnahmen werden gebildet, sofern die Anforderungen nach IAS 37 kumulativ erfüllt sind. Die im Berichtsjahr verwendeten Restrukturierungsrückstellungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Business Units DEW und Steeltec. Mit den im 2016 aufgleisten Restrukturierungsmassnahmen passen diese Business Units ihre Struktur und Unternehmensform an die Marktverhältnisse an und reduzieren gleichzeitig ihre Kostenbasis. Im Jahr 2018 wurden die Rückstellungen im Umfang von EUR 4,3 Mio. verwendet und von EUR 2,6 Mio. aufgelöst.

Die übrigen Rückstellungen von EUR 19,8 Mio. (2017: EUR 19,9 Mio.) beinhalten Rückstellungen für Umwelt, Rechtsstreitigkeiten und Arbeitnehmerschutz sowie verschiedene kleinere Beträge, die im Einzelnen aus Wesentlichkeitsgründen nicht separat aufgeführt werden.

29 Finanzverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2018 stellten sich die Finanzverbindlichkeiten wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Konsortialkredit	94,9	82,4
Andere Bankkredite	10,7	16,0
Anleihe	343,9	195,3
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6,1	3,1
Übrige Finanzverbindlichkeiten	2,3	0,5
Summe langfristig	457,9	297,3
Andere Bankkredite	6,8	7,0
ABS-Finanzierungsprogramm	232,8	178,3
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1,0	0,9
Übrige Finanzverbindlichkeiten	9,6	5,6
Summe kurzfristig	250,2	191,8

In den übrigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind abgegrenzte Zinsen für die Anleihe in Höhe von EUR 9,0 Mio. (31. Dezember 2017: EUR 5,2 Mio.) enthalten.

SCHMOLZ+BICKENBACH hat am 25. Juni 2018 die im April 2017 vorrangig begebene Anleihe von EUR 200 Millionen um weitere EUR 150 Millionen zu einem Ausgabepreis von 101,5 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen seit dem 15. Januar 2018 aufgestockt. Der Geldeingang aus der Erhöhung der Anleihe diente dazu, Inanspruchnahmen des Konsortialkredites, die im Zusammenhang mit der Akquisition von Ascometal aufgenommen wurde, teilweise zurückzubezahlen. Die Ausgabe ist Teil einer Gesamtemission zu denselben Bedingungen mit einem Kupon von 5,625 % p. a. Die Anleihe wurde von der Tochtergesellschaft SCHMOLZ+BICKENBACH Luxembourg Finance S.A. begeben und wird am 15. Juli 2022 fällig. Die Zinsen werden halbjährlich am 15. Januar und am 15. Juli ausbezahlt.

In 2018 wurden die neuen Ascometal-Gesellschaften ins gruppenweite ABS-Finanzierungsprogramm integriert. Dies führte zu einer deutlich erhöhten Ausnutzung des Programms per Ende 2018.

Die in 2017 ausgegebene Anleihe hat die alte Anleihe (Ausgabedatum: 15. Mai 2012) am 15. Mai 2017 vorzeitig abgelöst. Ebenfalls wurden im April 2017 der Konsortialkredit in Höhe von EUR 375 Mio. zu verbesserten Konditionen und das ABS-Finanzierungsprogramm mit EUR 230 Mio. und USD 75 Mio. bis jeweils 2022 verlängert.

Die den angesetzten Leasingverbindlichkeiten zugrunde liegenden Leasingverträge umfassen Kauf- und Verlängerungsoptionen sowie Anpassungsklauseln. Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finance-Lease-Verträgen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	< 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		> 5 Jahre	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Mindestleasingzahlungen	1,2	1,1	2,1	3,1	5,0	0,4
Zinsen	-0,2	-0,2	-0,2	-0,4	-0,8	0,0
Barwert Mindestleasingzahlungen	1,0	0,9	1,9	2,7	4,2	0,4

Zum 31. Dezember 2018 verfügt SCHMOLZ+BICKENBACH über freie Liquidität und verfügbare Kreditlinien von rund EUR 392 Mio. (2017: EUR 448 Mio.).

Die Veränderungen der Verbindlichkeiten, welche für den Finanzierungs-Cash Flow relevant ist, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Geschäftsjahr 2018

in Mio. EUR	Konsortial-kredit	Andere Bankkredite	Anleihe	ABS-Finanzierungsprogramm	Finanzierungsleasing	Übrige	Summe
Stand 1.1.	82,4	23,0	195,3	178,3	4,0	6,1	489,1
Veränderung im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	4,3	0,0	4,3
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	54,3	1,6	152,2	58,2	1,3	1,9	269,5
Rückführung von Finanzverbindlichkeiten	-52,4	-6,9	-4,5	-6,4	-2,5	-11,8	-84,5
Fremdwährungseinflüsse	0	-0,2	0,0	2,6	0,0	0,0	2,4
Übrige Veränderungen	10,6	0	0,9	0,1	0,0	15,7	27,3
Stand 31.12.	94,9	17,5	343,9	232,8	7,1	11,9	708,1

Geschäftsjahr 2017

in Mio. EUR	Konsortial- kredit	Andere Bankkredite	Anleihe	ABS- Finanzierung sprogramm	Finanzierung leasing	Übrige	Summe
Stand 1.1.	93,1	29,1	164,6	169,9	4,0	2,9	463,6
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	26,0	0,1	193,6	17,5	0,0	0,6	237,8
Rückführung von Finanzverbindlichkeiten	-33,7	-6,2	-171,9	-2,8	-0,1	-11,2	-225,9
Fremdwährungseinflüsse	-5,2	0	0,0	-6,3	0,0	0,0	-11,5
Übrige Veränderungen	2,2	0	9,0	0	0,1	13,8	25,1
Stand 31.12.	82,4	23,0	195,3	178,3	4,0	6,1	489,1

Die Zeile Übrige Veränderungen enthält die Amortisation von Transaktionskosten auf Fremdfinanzierungen, Zinsaufwendungen und erfolgswirksame Wechselkurseffekte.

30 Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Übrige Verbindlichkeiten	0,5	2,2
Summe langfristig	0,5	2,2
Urlaubs-/Überstunden-/Zeitarbeitskontenabgrenzung	45,3	35,4
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	6,7	28,7
Steuerverbindlichkeiten (ohne laufende Ertragssteuerverpflichtungen)	26,4	18,1
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	8,6	10,9
Sozialversicherungsverbindlichkeiten	16,7	10,8
Ausstehende Lieferantenrechnungen	0,0	4,3
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2,7	1,2
Übrige Verbindlichkeiten	50,7	14,9
Summe kurzfristig	157,1	124,3

In den übrigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten sind mehrere im Einzelnen unwesentliche Positionen enthalten, die sich keiner gesonderten Rubrik zuordnen lassen.

31 Finanzinstrumente

31.1 Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien und -klassen

Nachfolgend sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IFRS 9 angehören.

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z. B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrunde liegenden jeweiligen Wechselkurses oder des zugrunde liegenden Basiszinses, beeinflusst.

Der beizulegende Zeitwert von Warentermingeschäften basiert auf offiziellen Börsennotierungen.

Die Bewertungen der Derivate werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Im Berichtszeitraum bestehen Cash Flow Hedges nur für das aus Warenbezugsverträgen mit fest vereinbarten Preisen resultierende Warenpreisisiko.

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2018	2017
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte – Financial assets measured at amortized cost (FAAC)	– 10,6	– 2,3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – Financial assets/liabilities at fair value through profit or loss (FAFVPL/FLFVPL)	– 2,5	1,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Financial liabilities measured at amortized cost (FLAC)	– 31,6	– 40,2

Das Nettoergebnis aus der Kategorie «zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte» resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus finanziellen Forderungen, Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen.

Am Bilanzstichtag waren Warenderivate mit einem positiven Marktwert von insgesamt EUR 0,3 Mio. (2017: EUR 0,2 Mio.) in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung designiert, welche eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben. Der Nominalwert der abgesicherten Geldflüsse betrug EUR 2,1 Mio. Die gesicherten Grundgeschäfte werden in der Folgeperiode erfolgswirksam.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts und aus der Auflösung von Währungs-, Zins- und Warenderivaten, die nicht die Anforderungen des IFRS 9 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie «Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FAFVPL/FLFVPL)» enthalten. Weiter sind hier Bewertungsgewinne- und Verluste aus Rückkaufsoption der emittierten Anleihe enthalten.

Die Kategorie «Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)» umfasst die Zinsaufwendungen auf finanzielle Verbindlichkeiten, amortisierte Transaktionskosten der ausgegebenen Fremdkapitalinstrumente und Kursverluste aus Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Geschäftsjahr 2018

in Mio. EUR	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2018	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9			Wertansatz Bilanz nach IAS 17
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Aktiva						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	FAAC/k. A.	6,7	5,7			1,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC/FAFV PL	478,6	471,6		7,0	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	FAAC	53,3	53,3			
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	k. A.	0,3		0,3		
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	2,2			2,2	
Passiva						
Konsortialkredit	FLAC	94,9	94,9			
Andere Bankkredite	FLAC	17,5	17,5			
Anleihe	FLAC	343,9	343,9			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	k. A.	7,1				7,1
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	244,7	244,7			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	558,7	558,7			
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	k. A.	0,5		0,5		
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	2,2			2,2	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IFRS 9 i.V.m. IFRS 7						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte – Financial assets measured at amortized cost (FAAC)	FAAC	530,6	530,6	0,0	0,0	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – Financial assets at fair value through profit or loss (FAFVPL)	FAFVPL	9,2	0,0	0,0	9,2	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Financial liabilities measured at amortized cost (FLAC)	FLAC	1'259,7	1'259,7	0,0	0,0	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Financial liabilities at fair value through profit or loss (FLFVPL)	FLFVPL	2,2	0,0	0,0	2,2	

Geschäftsjahr 2017

in Mio. EUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2017	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Aktiva						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR/k. A.	1,8	0,8			1,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	383,6	383,6			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	47,1	47,1			
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	k. A.	0,2		0,2		
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	6,9			6,9	
Passiva						
Konsortialkredit	FLAC	82,4	82,4			
Andere Bankkredite	FLAC	23,0	23,0			
Anleihe	FLAC	195,3	195,3			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	k. A.	4,0				4,0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	184,4	184,4			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	396,6	396,6			
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	k. A.	0,0		0,0		
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	1,2			1,2	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IFRS 9 i.V.m. IFRS 7						
Kredite und Forderungen – Loans and receivables (LaR)	LaR	431,5	431,5			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – Financial assets at fair value through profit or loss (FAFVPL)	FAFVPL	6,9			6,9	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Financial liabilities measured at amortized cost (FLAC)	FLAC	881,7	881,7			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Financial liabilities at fair value through profit or loss (FLFVPL)	FLFVPL	1,2			1,2	

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entsprach an den Bilanzstichtagen in etwa ihrem Buchwert. Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten betrug EUR 1'246,5 Mio. (2017: EUR 905,6 Mio.). Die Methode zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts entsprach bei der Anleihe der Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie und bei den anderen Finanzinstrumenten Stufe 2.

Der beizulegende Zeitwert der Anleihe betrug zum 31. Dezember 2018 EUR 334,80 Mio. (2017: EUR 213,4 Mio.).

31.2 Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Entsprechend den Anforderungen des IFRS 13 sind Bilanzposten, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder für die der beizulegende Zeitwert angegeben wird, hinsichtlich der Stufen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts drei unterschiedlichen Gruppen zuzuordnen. Die nachfolgende Tabelle bezieht sich dabei nur auf die im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern vorhandenen Finanzinstrumente.

Es werden folgende Stufen der Ermittlung unterschieden:

Stufe 1:

Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Stufe 2:

Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3:

Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sind die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente ausschliesslich der Stufe 2 zuzuordnen:

in Mio. EUR	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.	
	2018	2017
Finanzielle Vermögenswerte		
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0,3	0,2
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	2,2	6,9
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0,5	0,0
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	2,2	1,2

SCHMOLZ + BICKENBACH beurteilt regelmässig die Verfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Im Falle der Änderung wesentlicher Input-Parameter erfolgt die Prüfung eines etwaigen Transfers zwischen den einzelnen Stufen. Während der Berichtsperiode hat kein Transfer zwischen den Stufen stattgefunden.

31.3 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Grundsätze

SCHMOLZ+BICKENBACH unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, schwebenden Geschäfte und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Warenpreisen sowie dem Kreditrisiko, d.h. dem Risiko des Ausfalls des Kontrahenten. Ausserdem ist die ständige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten (Liquiditätsrisiko).

Ziel des Risikomanagements ist es, die genannten Risiken durch geeignete Massnahmen zu steuern, soweit sie Auswirkungen auf die Zahlungsströme des Konzerns haben.

Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschliesslich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Für Handels- oder Spekulationszwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Währungseffekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichtswährung werden nicht gesichert. Die Grundsätze der Risikoabsicherung sowie deren Umsetzung werden von der Konzernleitung festgelegt und fortlaufend überwacht.

Die Sensitivitätsanalysen berücksichtigen ausschliesslich die fiktiven Änderungen der Marktpreise bzw. -zinsen für originäre und derivative Finanzinstrumente. Die korrespondierenden Effekte aus den gegenläufigen nichtfinanziellen Grundgeschäften fliessen teilweise nicht in die Betrachtung ein, würden die dargestellten Effekte aber wesentlich verringern.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Finanzierungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisenkassa- oder Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die auf eine von der funktionalen Währung abweichende Währung lauten. Wertschwankungen nichtmonetärer Finanzinstrumente sowie die Effekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichtswährung (Euro) stellen kein Währungsrisiko im Sinne von IFRS 7 dar.

Zum Bilanzstichtag und während der Berichtsperiode bestanden hauptsächlich Währungsrisiken in US-Dollar, Schweizer Franken, britischen Pfund und kanadischen Dollar gegenüber dem Euro.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen auf das Ergebnis (EBITDA) bei einer 10%igen Auf- oder Abwertung des Euro gegenüber ausgewählten Währungen.

in Mio. EUR	Veränderung	Auswirkung auf das Vorsteuer-Ergebnis	
	EUR	2018	2017
Währung USD			
	10 %	-8,6	-1,3
	-10 %	10,5	1,5
Währung CHF			
	10 %	-1,5	-3,1
	-10 %	1,9	3,8
Währung GBP			
	10 %	-0,2	0,3
	-10 %	0,3	-0,3
Währung CAD			
	10 %	-4,5	-2,5
	-10 %	5,5	3,0

Die Sensitivitäten wurden auf Basis der Werte ermittelt, die sich ergeben hätten, wenn am Bilanzstichtag der Stichtagskurs des Euro gegenüber den anderen Währungen um 10% auf- bzw. abgewertet gewesen wäre. Bei der Berechnung wurde ein Zeitwert des Geldes von 5,0% p. a. (2017: 5,0% p. a.) angenommen. Aufgrund der durchschnittlichen Laufzeiten der Devisenderivate von sechs Monaten wurden die Beträge mit 2,5% p. a. (2017: 2,5% p. a.) abgezinst.

Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen bei Verbindlichkeiten hauptsächlich aus den variablen Zinskomponenten wie Referenzzinssätze (Euribor, Libor) in den jeweiligen Währungen oder den Risikozuschlägen auf die Bonität der Gesellschaft sowie dem Ersatzrisiko von festverzinslichen Finanzinstrumenten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend. Die Steuerung der Zinsfekte erfolgt in erster Linie durch die Zusammensetzung der Finanzierungsinstrumente. Bei Bedarf können zusätzlich Zinsderivate eingesetzt werden.

Die Berechnung der Zinssensitivitäten beruht auf folgenden Annahmen:

1. Zinssatzänderungsrisiken von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wirken sich in der Regel nur auf das Ergebnis aus.
- 2.a) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IFRS 9/IAS 39 sind (Cash Flow Hedges), haben Auswirkungen auf das Eigenkapital. An beiden Bilanzstichtagen waren keine Zinsderivate in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung designiert.
- 2.b) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IFRS 9/IAS 39 sind, haben Auswirkungen auf das Ergebnis.

Wären die EUR- bzw. USD-Zinsen am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen, so hätten sich folgende Auswirkungen auf das Konzernergebnis ergeben:

in Mio. EUR	Veränderung	Auswirkung auf das Vorsteuer-Ergebnis	
	Basispunkte	2018	2017
EUR-Zinsen			
	+100	-2,5	-1,9
	-100	2,5	1,9
USD-Zinsen			
	+100	-0,8	-0,4
	-100	0,8	0,4

Warenpreisrisiko

Warenpreisrisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe. Schwankungen der Rohstoffpreise können den Kunden in der Regel in Form von Schrott- und Legierungszuschlägen weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ + BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit von der Entwicklung des Nickelpreises erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.

Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben, Garantien sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund des breiten Kundstamms, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gut diversifiziert.

Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbsthalten kreditversichert. Am Bilanzstichtag waren rund 62 % (2017: 57 %) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern entweder über eine Warenkreditversicherung abgesichert oder unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit von der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems.

Zur Minderung des Kreditrisikos werden, soweit angemessen, Sicherheiten von externen Geschäftspartnern gefordert. Dies gilt vor allem bei neu einzugehenden Geschäftsbeziehungen. Als Sicherheiten werden Bankbürgschaften, Forderungsabtretungen, Sicherungsübereignungen und persönliche Bürgschaften akzeptiert. Ausfallrisiken werden fortlaufend durch die jeweiligen Konzerngesellschaften überwacht und gegebenenfalls durch die Vornahme von Wertberichtigungen berücksichtigt. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise auf gesonderten Wertberichtigungskonten erfasst. Soweit die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls als sehr hoch eingeschätzt werden muss, wird der jeweilige Buchwert jedoch unmittelbar ausgebucht.

Bei sämtlichen Klassen an aktivierten finanziellen Vermögenswerten stellt der jeweilige Buchwert das maximale Kreditrisiko dar.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin analysiert, ob objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten, z.B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder ein bereits erfolgter Verstoss des Schuldners gegen vertragliche Vereinbarungen, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten oder ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter den Buchwert vorliegen. Weiter werden auch länderspezifische erwartete Kreditausfallwahrscheinlichkeiten in der Wertminderung berücksichtigt.

Liegt eine Wertminderung vor, wird die Differenz zwischen dem Buchwert und den mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten erwarteten künftigen Zahlungsströmen erfolgswirksam erfasst, wobei im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderungen erfolgswirksam ausgebucht werden. Soweit im Zeitablauf der beizulegende Zeitwert objektiv ansteigt, wird eine erfolgswirksame Wertaufholung erfasst, soweit die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten nicht überschritten werden.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash-Management. Dabei werden insbesondere Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Ein- und Auszahlungen gegenübergestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten Kreditzusagen gehalten.

In den folgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Auszahlungen aus den nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsströme aus den derivativen Finanzinstrumenten dargestellt:

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2018	Auszahlungen 2019	Auszahlungen 2020 bis 2023	Auszahlungen nach 2023	Summe Auszahlungen
Originäre Finanzinstrumente					
Konsortialkredit	94,9	0,0	98,9	0,0	98,9
Andere Bankkredite	17,5	7,0	12,8	0,0	19,8
Anleihe	343,9	10,6	400,0	0,0	410,6
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,1	1,2	2,1	5,0	8,3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	244,7	242,5	0,0	2,4	244,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	558,7	558,7	0,0	0,0	558,7
Summe originäre Finanzinstrumente	1'266,8	820,0	513,8	7,4	1'341,2
Derivative Finanzinstrumente					
	Buchwert 31.12.2018	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-0,2	-0,2	0,0	0,0	-0,2
davon Abfluss		-1,5	0,0	0,0	-1,5
davon Zufluss		1,3	0,0	0,0	1,3
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0,0	-1,3	0,0	0,0	-1,3
davon Abfluss		-76,9	-0,8	0,0	-77,7
davon Zufluss		75,6	0,8	0,0	76,4
Summe derivative Finanzinstrumente	-0,2	-1,5	0,0	0,0	-1,5
Summe 31.12.2018	1'266,6	818,5	513,8	7,4	1'339,7

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2017	Auszahlungen 2018	Auszahlungen 2019 bis 2022	Auszahlungen nach 2022	Summe Auszahlungen
Originäre Finanzinstrumente					
Konsortialkredit	82,4	2,9	92,1	0,0	95,0
Andere Bankkredite	23,0	8,1	17,5	0,0	25,6
Anleihe	195,3	6,1	245,0	0,0	251,1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4,0	1,1	3,1	0,4	4,6
Übrige Finanzverbindlichkeiten	184,4	183,8	0,5	0,0	184,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	396,6	396,6	0,0	0,0	396,6
Summe originäre Finanzinstrumente	885,7	598,6	358,2	0,4	957,2
Derivative Finanzinstrumente					
	Buchwert 31.12.2017	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0,2	0,2	0,0	0,0	0,2
davon Abfluss		-1,1	0,0	0,0	-1,1
davon Zufluss		1,3	0,0	0,0	1,3
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	5,7	1,2	-0,1	0,0	1,1
davon Abfluss		-229,8	-8,3	0,0	-238,1
davon Zufluss		231,0	8,2	0,0	239,2
Summe derivative Finanzinstrumente	5,9	1,4	-0,1	0,0	1,3
Summe 31.12.2017	891,6	600,0	358,1	0,4	958,5

In die Übersicht wurden alle finanziellen Verbindlichkeiten einbezogen, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Fremdwährungsbeträge wurden auf Basis der aktuellen Stichtagskurse in Euro umgerechnet; variable Zinszahlungen wurden auf Basis des aktuellen Fixings ermittelt. Die Zahlungen sind in denjenigen Laufzeitbändern ausgewiesen, in denen nach den vertraglichen Vereinbarungen erstmals Zahlungen gefordert werden können. Die oben dargestellten Beträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen dem Saldo aus undiskontierten Ab- und Zuflüssen.

Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist es, eine ausreichende Kapitalbasis für das langfristige Wachstum des Konzerns zu schaffen, um zusätzliche Werte für die Aktionäre zu erzeugen und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherstellen zu können. Die Einhaltung dieser Zielsetzung drückt sich in einem angemessenen Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital (Eigenkapitalquote) und einer angemessenen Höhe der Nettofinanzverbindlichkeiten aus.

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr höheren Bilanzsumme und der Wertverminderung der Business Unit Finkl Steel hat sich die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2018 auf 28,0% (2017: 34,0%) verringert.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten als Summe der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind zum 31. Dezember 2018 auf EUR 654,8 Mio. (2017: EUR 442,0 Mio.) angestiegen. Das Gearing als Verhältnis der Nettoverschuldung zum Eigenkapital ist auf 92,5% (2017: 61,6%) angestiegen.

Die Fremdfinanzierungskosten für den Konsortialkredit sind in ihrer Höhe vom Verhältnis der Nettofinanzverschuldung zum betrieblichen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) abhängig, sodass dieser Verschuldungsfaktor sowie die anderen als Financial Covenants definierten Kennzahlen im Rahmen des Kapitalmanagements laufend überwacht werden, um die Fremdfinanzierung des Konzerns zu möglichst günstigen Konditionen sicherzustellen. Zum 31. Dezember 2018 wurden alle Financial Covenants erfüllt.

Ein weiteres Ziel des Kapitalmanagements ist die Gewährleistung einer angemessenen Ausschüttungsquote vom Konzernergebnis für die Aktionäre. Da der Konsortialkreditvertrag Dividendenausschüttungen in Abhängigkeit von der Einhaltung bestimmter Vorgaben für das Verhältnis der Nettofinanzverschuldung zum EBITDA vorsieht, wird diese Kennzahl auch für diesen Zweck laufend überwacht. Um eine Veränderung der Kapitalstruktur zu bewirken, hat der Konzern die Möglichkeit, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapital an die Aktionäre zurückzubezahlen, neue Aktien auszugeben oder Anlagen zu verkaufen.

32 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen	10,6	3,8
Bestellobligo		
für immaterielle Vermögenswerte	0,4	0,7
für Sachanlagen	45,1	33,0
Summe	56,1	37,5

Das Bestellobligo resultiert aus den bei einzelnen Konzerngesellschaften existierenden Investitionsprogrammen und ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen entsprechend dem Baufortschritt der Investitionen. Der Grossteil des Bestellobligos entfällt dabei auf Investitionen der DEW (DE) und der Ugitech (FR), die sich auf mehrere Jahre verteilen.

Aus Operating-Lease-Verträgen ergeben sich Mindestleasingzahlungen in folgendem Umfang:

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
< 1 Jahr	11,0	6,8
1 bis 5 Jahre	28,8	14,2
> 5 Jahre	1,7	1,0
Summe	41,5	22,0

Darüber hinaus besteht bei DEW (DE) seit 2003 ein Erbbaupachtvertrag mit einer Gesamtlaufzeit von 99 Jahren für die Liegenschaften in Siegen und Hagen mit einer Gesamtfläche von rund 650'000 m² und führt zu einer jährlichen Pacht in Höhe von EUR 1,6 Mio. Diese Verpflichtung ist nicht in der obigen Tabelle enthalten.

SCHMOLZ+BICKENBACH ist international tätig. Transferpreise für die Lieferung von Waren und die Erbringung von Leistungen zwischen den einzelnen Konzerngesellschaften sowie innerkonzernliche Gebühren für Leistungen des Managements werden grundsätzlich in jedem der Länder, in denen SCHMOLZ+BICKENBACH tätig ist, von lokalen Steuerbehörden einer Prüfung unterzogen.

Auch die Auslegung von Steuervorschriften hinsichtlich innerkonzernlicher Finanzierungsvereinbarungen sowie der Währungsumrechnungsdifferenzen kann die Steuerposition weiter beeinflussen.

SCHMOLZ+BICKENBACH schätzt regelmässig die nach Abschluss steuerlicher Betriebsprüfungen gegebenenfalls zu zahlenden Steuerbeträge und grenzt diese ab. Hierfür werden die Ergebnisse der Betriebsprüfungen für alle noch offenen Jahre geschätzt. Die tatsächlichen Ergebnisse der Betriebsprüfungen können deutlich von den in der vorliegenden Konzernrechnung erfassten Schätzungen abweichen. Diese Abweichungen können in Folgejahren den Steueraufwand/-ertrag beeinflussen.

Wie in den vergangenen Jahren berichtet, führt das deutsche Bundeskartellamt seit einiger Zeit Untersuchungen gegen Unternehmen der Stahlbranche wegen vermuteter kartellrechtswidriger Praktiken durch. Hintergrund sind der Behörde vorliegende Informationen über Absprachen zwischen Verantwortlichen der betroffenen Unternehmen im Hinblick auf Preise und Preisbestandteile sowie Produktionsbeschränkungen und über den Austausch wettbewerblich sensibler Informationen. Betroffen sind davon auch einzelne Unternehmen von SCHMOLZ + BICKENBACH. Die Gesellschaft sowie die betroffenen Tochterunternehmen haben in diesem Zusammenhang unter Zuhilfenahme externer Berater eigene Untersuchungen aufgenommen und kooperieren mit der Behörde.

Im August 2017 wurde vom Bundeskartellamt ein vorläufiges Untersuchungsergebnis bekannt gemacht, mit dem die Behörde ihre Sichtweise über die vermuteten kartellrechtswidrigen Praktiken verschiedener Branchenunternehmen einschliesslich solcher von SCHMOLZ + BICKENBACH darlegt.

Die Gesellschaft hat das vorläufige Ermittlungsergebnis durch externe Berater auswerten lassen. Die Auswertungen deuten darauf hin, dass verschiedene der vermeintlich kartellrechtswidrigen Verhaltensweisen für Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe nicht relevant sind. Andere hingegen betreffen SCHMOLZ + BICKENBACH mit der Folge, dass die Gesellschaft wahrscheinlich eine Kartellstrafe zu tragen hat.

Am 12. Juli 2018 veröffentlichte die Behörde, dass es gegen sechs der von der Untersuchung betroffenen Unternehmens, einen Branchenverband und zehn Personen Geldbussen in Höhe von insgesamt EUR 205 Mio. wegen Preisabsprachen und des Austausches wettbewerblich sensibler Informationen verhängt hat.

Am 26. September 2018 fanden Verhandlungen über eine mögliche vergleichsweise Einigung zwischen dem Bundeskartellamt und Vertretern der Gesellschaft statt. Die Verhandlungen führten wegen deutlich unterschiedlicher Bewertungen der dem Unternehmen und deren Vertretern vorgeworfene Rechtsverstösse und des damit verbundenen Bussgeldes zu keiner Einigung und die Behörde kündigte an, weitere Ermittlungen gegen das Unternehmen, deren Vertreter und bestimmte Tochtergesellschaften zu führen. Mit einer Bussgeldentscheidung ist nicht vor der zweiten Jahreshälfte des Geschäftsjahres 2019 zu rechnen. Zuvor würde der Gesellschaft zu den zunächst von der Behörde zu spezifizierenden Vorwürfen Gelegenheit zur Stellungnahme eingeräumt werden. Nach anwendbarem deutschen Kartellrecht kann ein Bussgeld in Höhe von maximal 10% des Gruppenumsatzes des der Bussgeldentscheidung vorausgehenden Geschäftsjahres verhängt werden. SCHMOLZ + BICKENBACH wird sich abhängig von der Beurteilung der individuell vorgeworfenen Sachverhalte und der verhängten Geldbusse unter Ausschöpfung der rechtlichen Verteidigungsmittel gegen einen Bussgeldbescheid verteidigen.

Am 13. Dezember 2018 teilte das Bundeskartellamt mit, dass die Ordnungswidrigkeitsverfahren gegen die SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH sowie die ehemalige Deutsche Edelstahlwerke GmbH eingestellt wurden. Davon unberührt bleibt das laufende Verfahren gegen die Gesellschaft.

Nach anwendbarem Recht können als Folge von Kartellverstössen zivilrechtliche Schadenersatzansprüche geltend gemacht werden. Es ist insofern davon auszugehen, dass nach einer rechtskräftigen Entscheidung solche Ansprüche geltend gemacht würden, wobei nicht ausgeschlossen werden kann, dass dies auch schon vor einer solchen Entscheidung geschieht. Wenn und soweit diese Ansprüche nicht berechtigt sind, wird sich die Gesellschaft auch gegen diese resolut verteidigen.

Eine verlässliche Bewertung der finanziellen Folgen des Verfahrens hängt von vielen Faktoren ab. Auch besteht ein nicht unerheblicher Ermessensspielraum der Behörde bei der Strafzumessung. Insofern kann zum Zeitpunkt der Verabschiedung des vorliegenden Geschäftsberichts durch den Verwaltungsrat der SCHMOLZ + BICKENBACH keine verlässliche Abschätzung gemacht werden, in welcher Höhe gegebenenfalls Bussgelder anfallen werden, weshalb im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine Rückstellung gebildet wurde.

33 Segmentberichterstattung

Der Konzern stellt sich unter Orientierung an seiner internen Berichts- und Organisationsstruktur nach seinen zwei Divisionen *Production* und *Sales & Services* dar.

Darüber hinaus werden zentrale Tätigkeiten und Ströme als Holdingaktivitäten ausgewiesen. Darunter fallen Aktivitäten der Konzernzentrale sowie Tätigkeiten von anderen Finanzierungsgesellschaften der Gruppe.

Die Hauptentscheidungsträger des Konzerns überwachen die operativen Ergebnisse getrennt für jedes einzelne operative Segment, um eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen und über die Verteilung der Ressourcen auf die operativen Segmente zu entscheiden. Die Performance der einzelnen operativen Segmente wird im Wesentlichen auf Grundlage des betrieblichen Ergebnisses vor Abschreibungen (EBITDA) beurteilt, welches auf Basis der IFRS-Rechnungslegung ermittelt und um Sondereffekte bereinigt wird. Das bereinigte EBITDA stellt demnach das Segmentergebnis im Sinne von IFRS 8 dar. Unabhängig davon werden der Konzernleitung auf Segmentebene regelmässig weitere Ergebnisgrössen bis zum Ergebnis vor Steuern (EBT) auf Basis der IFRS-Rechnungslegung zur Verfügung gestellt, sodass diese Grössen in der vorliegenden Segmentberichterstattung für den Abschlussadressaten zusätzlich offengelegt werden.

In der Folge werden die operativen Segmente des Konzerns kurz dargestellt:

Production

Das Segment *Production* umfasst die Geschäftsbereiche Ascometal, Deutsche Edelstahlwerke, Finkl Steel, Steeltec Group, Swiss Steel und Ugitech. Hier werden Edelbaustahl, RSH-Stahl und Werkzeugstahl sowie andere Spezialitäten produziert, die direkt an Konzerndritte oder an das Segment *Sales & Services* der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe veräussert werden.

Sales&Services

Das Segment Sales & Services repräsentiert die weltweiten Handels- und Serviceaktivitäten der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe. Das Sortiment umfasst dabei mehrheitlich Artikel, die aus Produktionsgesellschaften der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe stammen, wie auch zu einem kleineren Teil Artikel, die von Dritten bezogen werden.

Die einzelnen Segmente werden nach Eliminierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb der Divisionen dargestellt. Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen den Segmenten findet zu Verrechnungspreisen statt, die marktüblichen Konditionen und internationalen Verrechnungspreisregeln entsprechen. Bei der Ermittlung der ergebnisbezogenen Segmentzahlen werden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie bei der Ermittlung der Konzernzahlen zugrunde gelegt, d.h. die Konzerngesellschaften gehen jeweils auf Basis der IFRS-Rechnungslegung in die interne Managementberichterstattung ein. Die Überleitung der Segment- auf die Konzernzahlen beschränkt sich damit auf Holding- und Finanzierungsaktivitäten, welche nicht den operativen Segmenten zugeordnet sind, und Eliminierungen (insbesondere Aufwands- und Ertragseliminierung sowie Zwischenergebniseliminierung).

Bei Segmentvermögen und -schulden sind im Rahmen der Überleitung zudem Anpassungen zu berücksichtigen, da nicht alle Vermögenswerte und Schulden zu Steuerungs Zwecken auf die operativen Segmente verteilt werden.

Der Bereinigungseffekt von insgesamt EUR 14,7 Mio. enthält primär die Korrektur des Badwill von EUR 45,1 Mio. (aufgeteilt mit EUR 39,1 Mio. auf das Segment *Production* und EUR 6,0 Mio. auf *Sales & Services*). Weiter wurden im Segment *Production* EUR 10,8 Mio. erfasst für die Verbuchung von bestehenden, belastenden Lieferverträgen. Zudem enthält der Bereinigungseffekt Akquisitions- und Integrationskosten sowie weitere Einmalkosten im Zusammenhang mit der Übernahme der Standorte und Anlagen von Ascometal im Umfang von EUR 13,6 Mio. Ferner besteht der Bereinigungseffekt auf mehreren ausserordentlichen, im einzelnen unwesentlichen Aufwandspositionen.

Umsatzerlöse nach geografischen Regionen

	2018		2017	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Schweiz	47,2	1,4	40,7	1,5
Deutschland	1'218,7	36,9	1'056,0	39,5
Frankreich	355,5	10,7	186,6	7,0
Italien	428,2	12,9	317,2	11,8
Restliches Europa	615,0	18,6	503,1	18,8
USA	296,2	8,9	271,0	10,1
Kanada	81,3	2,5	65,3	2,4
Restliches Amerika	41,3	1,2	38,3	1,4
China	99,6	3,0	103,1	3,9
Indien	37,7	1,1	17,4	0,6
Afrika/Asien/Australien	92,0	2,8	79,1	3,0
Summe	3'312,7	100,0	2'677,8	100,0

Die vorstehenden Informationen zum Umsatz basieren auf dem Standort des Kunden. Alle Kunden liegen mit ihren Umsätzen jeweils unterhalb des Schwellwertes gemäss IFRS 8.34 von 10,0% des konsolidierten Gesamtumsatzes.

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

	2018		2017	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Schweiz	134,7	16,5	115,1	13,4
Deutschland	324,4	39,7	328,0	38,1
Frankreich	180,0	22,0	136,0	15,8
Italien	18,1	2,2	16,6	1,8
Restliches Europa	19,7	2,4	22,1	2,6
USA	89,1	10,9	194,1	22,5
Kanada	35,4	4,3	37,2	4,3
Restliches Amerika	1,3	0,2	1,3	0,2
China	13,1	1,6	8,7	1,0
Indien	1,9	0,2	1,9	0,2
Afrika/Asien/Australien	0,3	0,0	0,6	0,1
Summe	818,0	100,0	861,6	100,0

Entsprechend IFRS 8.33(b) sind in dieser Aufstellung langfristige Vermögenswerte enthalten, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente, latente Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen handelt.

Zum 31. Dezember 2018 ergab sich die folgende Segmentberichterstattung.

in Mio. EUR	Production		Sales & Services	
	2018	2017	2018	2017
Aussenumsatz	2'632,7	2'086,0	680,0	591,8
Innenumsatz	421,2	370,8	23,6	0,7
Summe Umsatz	3'053,9	2'456,8	703,6	592,5
Segmentergebnis (= Bereinigtes EBITDA)	210,1	207,0	41,3	29,2
Bereinigungseffekte	16,7	-1,1	4,5	1,0
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	226,8	205,9	45,8	30,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-100,0	-117,2	-4,7	-4,8
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-108,7	-1,3	0,0	0,0
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	18,1	87,4	41,1	25,4
Finanzertrag	2,9	3,6	3,6	3,6
Finanzaufwand	-38,7	-31,5	-6,8	-7,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-17,7	59,5	37,9	21,9
Segmentinvestitionen ¹⁾	127,6	96,5	8,5	4,5
Operativer Free Cash Flow Segment ²⁾	-44,3	40,6	18,1	31,6
in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Segmentvermögen ³⁾	2'082,9	1'734,9	299,2	247,8
Segmentverbindlichkeiten ⁴⁾	562,8	375,8	144,4	109,4
Segmentvermögen abzgl. Segmentverbindlichkeiten (Capital Employed)	1'520,1	1'359,1	154,8	138,4
Mitarbeitende zum Stichtag (Anzahl)	8'977	7'470	1'405	1'349

¹⁾ Segmentinvestitionen: Zugang immaterieller Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Zugang Sachanlagen (ohne Umgliederung aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten) ohne Erwerb von Konzerngesellschaften

²⁾ Segment Operating Free Cash Flow: Bereinigtes EBITDA +/- Veränderung Nettoumlaufvermögen (Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bewertet zum Stichtagskurs), abzgl. Segmentinvestitionen abzgl. aktivierter Fremdfinanzierungskosten

³⁾ Segmentvermögen: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den Gesamtaktiva)

⁴⁾ Segmentverbindlichkeiten: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den gesamten Verbindlichkeiten)

		Überleitung							
Summe operative Segmente		Holdingaktivitäten		Eliminierungen/Anpassungen		Summe			
2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017		
3'312,7	2'677,8	0,0	0,0		0,0	3'312,7	2'677,8		
444,8	371,5	0,0	0,0	-444,8	-371,5	0,0	0,0		
3'757,5	3'049,3	0,0	0,0	-444,8	-371,5	3'312,7	2'677,8		
251,4	236,2	-13,6	-15,6	-1,1	2,1	236,7	222,7		
21,2	-0,1	-6,5	-7,0	0,0	-0,7	14,7	-7,8		
272,6	236,1	-20,1	-22,6	-1,1	1,4	251,4	214,9		
-104,7	-122,0	-3,3	-3,6	0,0	0,0	-108,0	-125,6		
-108,7	-1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-108,7	-1,3		
59,2	112,8	-23,4	-26,2	-1,1	1,4	34,7	88,0		
6,5	7,2	50,9	34,7	-56,4	-37,9	1,0	4,0		
-45,5	-38,6	-42,8	-48,9	43,9	37,9	-44,4	-49,6		
20,2	81,4	-15,3	-40,4	-13,6	1,4	-8,7	42,4		
136,1	101,0	3,5	2,2	0,0	0,0	139,6	103,2		
-26,2	72,2	-44,7	-16,5	5,7	-5,3	-65,2	50,4		
31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017		
2'382,1	1'982,7	82,1	43,0	67,6	87,4	2'531,8	2'113,1		
707,2	485,2	13,8	2,9	1'103,1	907,5	1'824,1	1'395,6		
1'674,9	1'497,5								
10'382	8'819	104	120	0	0	10'486	8'939		

34 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

SCHMOLZ+BICKENBACH hat in den Berichtsperioden Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen durchgeführt. Nahestehendes Unternehmen ist die Liwet Holding AG, welche per 31. Dezember 2018 insgesamt 26,91% der Stimmrechte an der SCHMOLZ+BICKENBACH hielt.

Per 31. Dezember 2017 waren nahestehende Unternehmen die Gesellschaften der SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG, sowie Unternehmen der Renova-Gruppe, die zum 31. Dezember 2017 direkt und indirekt zusammen 42,08% Anteile an der SCHMOLZ+BICKENBACH hielten. Per 19. Mai 2018 wurde die Auflösung des Aktionärsbindungsvertrags («ABV») zwischen den beiden Aktionären Renova-Gruppe und SCHMOLZ+BICKENBACH Beteiligungs GmbH bekannt gegeben.

Zu den nahestehenden Personen zählt insbesondere das Management in Schlüsselpositionen, dies sind für SCHMOLZ+BICKENBACH die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie die Mitglieder der Konzernleitung.

Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen Konzerngesellschaften und nahestehenden Unternehmen und Personen findet zu Verrechnungspreisen statt, die gängigen Konditionen entsprechen und internationalen Verrechnungspreisregeln genügen.

Die Transaktionen resultieren aus dem gewöhnlichen Lieferungs- und Leistungsaustausch zwischen den Gesellschaften und der Erbringung sonstiger Leistungen (Management- und Serviceleistungen sowie Vermietung).

Zum 31. Dezember 2018 und zum 31. Dezember 2017 bestanden offene Posten gegenüber verschiedenen Gesellschaften der SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG sowie gegenüber sonstigen nahestehenden Personen, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt sind:

in Mio. EUR	SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG Gruppe		Renova Gruppe		Sonstige nahestehende Personen	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Verkäufe an nahestehende Unternehmen und Personen	1,2	3,3	0,0	0,1	0,0	0,0
An nahestehende Unternehmen und Personen berechnete sonstige Leistungen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2

in Mio. EUR	SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG Gruppe		Sonstige nahestehende Personen			
	2018	2017	2018	2017		
Betriebliche Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen			0,0	0,1	0,0	0,0
Betriebliche Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen			0,0	0,1	0,0	0,0

Mit der Liwet Holding AG bestanden per 31. Dezember 2018 weder offene Positionen noch wurden mit der Gesellschaft in 2018 Transaktionen getätigt.

Seit 2014 besteht ein Programm zur aktienbasierten Vergütung (Long-Term Incentive Plan (LTIP)), bei dem die Höhe der Vergütung von der Entwicklung der Leistungsmessgrößen Return On Capital Employed (ROCE) und Absolute Shareholder Return (ASR) innerhalb einer dreijährigen Leistungsperiode abhängig ist. Nach Ablauf der dreijährigen Leistungsperiode erfolgt die Vergütung in Aktien oder in bar, wobei der Verwaltungsrat allein das Wahlrecht besitzt, wie der Ausgleich erfolgt. 2014 wurde des Weiteren ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für den Verwaltungsrat eingeführt. Für beide Programme gilt jeweils im Wesentlichen ein Erdienungszeitraum von einem Jahr. Für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr betrug der durchschnittliche Fair Value der ausstehenden gewährten Eigenkapitalinstrumente (Fair Value Per Grant Date) EUR 0,65 pro Aktie; es wurden in Höhe von EUR 3,9 Mio. (2017: EUR 3,5 Mio.) Eigenkapitalinstrumente gewährt und der Aufwand jeweils in der Konzern-Erfolgsrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Personalaufwand für aktienbasierte Vergütungen in Höhe EUR 1,9 Mio. (2017: EUR 2,0 Mio.) und ein Betrag von EUR 1,8 Mio. (2017: EUR 1,8 Mio.) als Gegenbuchung in den Gewinnreserven erfasst. Die Differenz zum Gesamtbetrag der gewährten Eigenkapitalinstrumente entfällt auf Quellensteuern und Sozialversicherungsabgaben. Bei der Bewertung der Eigenkapitalinstrumente wurden insbesondere Aktienkurse sowie die erwartete Entwicklung von ROCE und ASR berücksichtigt, welche mittels Monte Carlo- Simulation basierend auf Annahmen wie risikofreier Zinssatz und historischer sowie erwarteter Volatilität projiziert wurden.

2018 sind Entschädigungen für den Verwaltungsrat von EUR 1,6 Mio. (2017: EUR 1,7 Mio.) und für die Geschäftsleitung in Höhe von EUR 5,4 Mio. (2017: EUR 5,4 Mio.) angefallen. Von den Entschädigungen entfallen EUR 4,4 Mio. (2017: EUR 4,5 Mio.) auf kurzfristig fällige Leistungen, EUR 0,8 Mio. (2017: EUR 0,8 Mio.) auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie EUR 1,8 Mio. auf aktienbasierte Vergütung (2017: EUR 1,9 Mio.) inklusive Quellensteuer.

35 Anteilsbesitzliste

Name	Sitz	Währung	Grundkapital 31.12.2018	Konzernanteil in % 31.12.2018
Production				
A. Finkl Steel ABS SPV, LLC	Chicago	USD	1'000	100
Ascometal Custines - Le Marais S.A.S.	Custines	EUR	4'000'000	100
Ascometal Fos-sur-Mer S.A.S.	Fos-sur-Mer	EUR	13'000'000	100
Ascometal France Holding S.A.S.	Hagondange	EUR	10'000'000	100
Ascometal Hagondange S.A.S.	Hagondange	EUR	13'000'000	100
Ascometal Les Dunes S.A.S.	Leffrinckoucke	EUR	10'000'000	100
Composite Forgings L.P.	Detroit	USD	1'236'363	100
Deutsche Edelstahlwerke Härtereitechnik GmbH	Lüdenscheid	EUR	1'100'000	100
Deutsche Edelstahlwerke Karrierewerkstatt GmbH	Witten	EUR	100'000	100
Deutsche Edelstahlwerke Sales Beteiligungs GmbH	Witten	EUR	25'000	100
Deutsche Edelstahlwerke Sales GmbH & Co. KG	Witten	EUR	50'000	100
Deutsche Edelstahlwerke Services GmbH	Witten	EUR	10'050'000	100
Deutsche Edelstahlwerke Speciality Steel Beteiligungs GmbH	Witten	EUR	25'000	100
Deutsche Edelstahlwerke Speciality Steel GmbH & Co. KG	Witten	EUR	50'000'000	100
dhi Rohstoffmanagement GmbH	Siegen	EUR	4'000'000	51
Edelstahlwerke Witten-Krefeld Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Krefeld	EUR	511'350	100
Finkl De Mexico S de R.L. de C.V.	Edo. De Mexico C.P.	MXN	290'649	98,3
Finkl Holdings LLC	Chicago	USD	1'000	100
Finkl Steel - Houston, LLC	Dallas	USD	1'000	100
Finkl Outdoor Services Inc.	Chicago	USD	1'000	100
Finkl Steel - Chicago	Chicago	USD	10	100
Finkl Steel - Sorel	St. Joseph-de-Sorel	CAD	252'129	100
Finkl Thai Co. Ltd.	Samutprakarn	THB	6'500'000	49
Panlog AG	Emmen	CHF	1'500'000	100
Sprint Metal Edelstahlziehereien GmbH	Hemer	EUR	6'500'000	100
Steeltec A/S	Norresundby	DKK	50'000'000	100
Steeltec AG	Luzern	CHF	33'000'000	100
Steeltec Boxholm AB	Boxholm	SEK	7'000'000	100
Steeltec Celik A.S.	Istanbul	TRY	53'909'626	100
Steeltec GmbH	Düsseldorf	EUR	2'000'000	100
Swiss Steel AG	Emmen	CHF	40'000'000	100
Ugitech Italia S.r.l.	Peschiera Borromeo	EUR	3'000'000	100
Ugitech S.A.	Ugine Cedex	EUR	80'297'296	100
Ugitech Suisse S.A.	Bévilard	CHF	1'350'000	100
Ugitech TFA S.r.l.	Peschiera Borromeo	EUR	100'000	100
von Moos Stahl AG	Emmen	CHF	100'000	100
Sales & Services				
Alta Tecnologia en Tratamientos Termicos S.A. de C.V.	Queretaro	MXN	15'490'141	100
Ascometal North America Inc.	Delaware	USD	2'000'000	100
Ascometal Ibérica S.L.U.	Barcelona	EUR	12'020	100
Ascometal Italia S.r.l.	Brescia	EUR	10'000	100
Chongqing SCHMOLZ-BICKENBACH Co. Ltd.	Chongqing	HKD	3'500'000	100
Dongguan German-Steels Products Co. Ltd.	Dongguan	HKD	83'025'000	100

Name	Sitz	Währung	Grundkapital 31.12.2018	Konzernanteil in % 31.12.2018
Dongguan SCHMOLZ-BICKENBACH Co. Ltd.	Dongguan CN	HKD	60'000'000	100
Jiangsu SCHMOLZ-BICKENBACH Co. Ltd.	Jiangsu CN	USD	6'384'960	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Acciai Speciali S.r.l.	Cambiago IT	EUR	500'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Australia Pty. Ltd.	Victoria AU	AUD	900'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Argentina SAU	Buenos Aires AR	ARS	32'530'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic OÜ	Tallinn EE	EUR	4'470	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic SIA	Riga LV	EUR	298'805	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic UAB	Kaunas LT	EUR	785'308	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Canada Inc.	Mississauga CA	CAD	2'369'900	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Chile SpA	Santiago de Chile CL	CLP	700'000'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Colombia SAS	Bogota CO	COP	782'625'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Deutschland GmbH	Düsseldorf DE	EUR	100'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH do Brasil Indústria e Comércio de Acos Ltda	São Paulo BR	BRL	79'565'338	100
SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S.	Chambly FR	EUR	262'885	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Iberica S.A.	Madrid ES	EUR	2'500'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH India Pvt. Ltd.	Thane (West) IN	INR	119'155'500	100
SCHMOLZ + BICKENBACH International GmbH	Düsseldorf DE	EUR	2'000'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Italia S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	90'000	100
SCHMOLZ BICKENBACH JAPAN Co. Ltd.	Tokyo JP	JPY	30'000'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH LS Products GmbH	Düsseldorf DE	EUR	25'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Magyarorszag Kft.	Budapest HU	HUF	3'000'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang MY	MYR	2'500'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Mexico S.A. de C.V.	Tlalnepantla MX	MXN	98'218'665	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Middle East FZCO	Dubai AE	AED	6'449'050	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Oy	Espoo FI	EUR	500'000	60
SCHMOLZ + BICKENBACH Polska Sp.z o.o.	Myslowice PL	PLN	7'000'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Portugal S.A.	Matosinhos PT	EUR	200'500	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Romania SRL	Bukarest RO	RON	3'363'932	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Russia OOO	Moskau RU	RUB	9'000'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH s.r.o.	Kladno CZ	CZK	7'510'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Singapore Pte. Ltd.	Singapur SG	SGD	5'405'500	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Slovakia s.r.o.	Trencianske Stankovce SK	EUR	99'584	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Taiwan Ltd.	Taipei TW	TWD	7'600'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Technology Holding GmbH	Düsseldorf DE	EUR	25'001	100
SCHMOLZ - BICKENBACH (Thailand) Ltd.	Bangkok TH	THB	3'000'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH UK Ltd.	Birmingham GB	GBP	500'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH ABS SPV, LLC	Carol Stream, Illinois US	USD	1'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH USA Inc.	Carol Stream, Illinois US	USD	1'935'000	100
SCHMOLZ - BICKENBACH (Hong Kong) Trading Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	5'900'000	100
SCHMOLZ - BICKENBACH Hong Kong Co. Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	98'140'676	100
SCHMOLZ and BICKENBACH South Africa (Pty.) Ltd.	Johannesburg ZA	ZAR	2'155'003	100
Shanghai Xinzhen Precision Metalwork Co., Ltd.	Shanghai CN	CNY	50'150'000	60
Zhejiang SCHMOLZ - BICKENBACH Co. Ltd.	Zhejiang CN	USD	5'086'000	100

Name	Sitz	Währung	Grundkapital 31.12.2018	Konzernanteil in % 31.12.2018
Holdings / Andere				
SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf DE	EUR	10'000'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A.	Luxembourg LU	EUR	2'000'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg Finance S.A.	Luxembourg LU	EUR	30'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH USA Holdings Inc.	Delaware US	USD	80'000'000	100

Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Konzernrechnung

An die Generalversammlung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, Luzern

Zürich, 12. März 2019

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Erfolgsrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Geldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang zur Konzernrechnung, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung (Seiten 112 bis 178) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie dessen Ertragslage und Cash Flows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Den im Berichtsabschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung» beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Konzernrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Konzernrechnung.

Werthaltigkeit der Sachanlagen

Risiko

Aufgrund der Anlageintensität der Gruppe sind die Sachanlagen eine wesentliche Bilanzposition. Der Konzern prüft im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses, ob Anzeichen einer Wertminderung der Sachanlagen vorliegen. Das ist unter anderem der Fall, wenn die Börsenkapitalisierung tiefer als das ausgewiesene Eigenkapital ist. Basierend auf der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der erzielbare Wert der Sachanlagen (Nutzungswert oder höherer Nettverkaufspreis) ermittelt und mit dem Buchwert verglichen. Entsprechend wurden die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Finkl Steel auf den erzielbaren Wert abgeschrieben und, wie in Anhangsangabe 21 offengelegt, eine Wertberichtigung in Höhe von EUR 108,6 Mio. erfasst. Der Werthaltigkeitstest ist komplex und beinhaltet zahlreiche Schätzungen und Annahmen des Managements. Beispielsweise basieren die Schätzungen und die Annahmen auf den genehmigten Budgets und Mittelfristplänen, der erwarteten Volatilität der Menge und der Stahlpreise sowie dem verwendeten Abzinsungsfaktor. Schliesslich haben auch interne strukturelle Änderungen und laufende Verbesserungsmaßnahmen, die durch das Management eingeleitet werden, einen Einfluss auf die budgetierten Zahlen.

Unser Prüfverfahren

Unsere Arbeiten beinhalteten die Prüfung, ob Anzeichen von Wertminderung vorliegen und die Analyse der möglicherweise im Wert beeinträchtigten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Prüfung der Werthaltigkeit der Sachanlagen umfasste den Vergleich der Annahmen mit verfügbaren Marktdaten, die Diskussion der genehmigten Budgets, Mittelfristplänen und Massnahmen oder eingeleitete Verbesserungen mit dem Management sowie die Plausibilisierung der erwarteten Resultate. Weiter beurteilten wir die vom Management erstellten Schätzungen mittels Sensitivitätsanalysen basierend auf verschiedenen Szenarien. Wir erlangten durch den Vergleich der vorjährigen Schätzungen mit den aktuellen IST-Werten Einsicht in den Schätzprozess und die Schätzgenauigkeit der Gruppe. Zur technischen Beurteilung der Werthaltigkeitstests unterstützten uns interne Bewertungsspezialisten. Zudem sahen wir einen Strategiebericht eines externen Spezialisten ein, welcher eng mit dem Management die dem Business Plan der Finkl Steel zu Grunde liegenden Annahmen erarbeitete. Schliesslich führten wir regelmässige Gespräche mit dem Management sowie dem externen Spezialisten zu den Resultaten des Werthaltigkeitstests. Aus unseren Prüfungshandlungen ergaben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Werthaltigkeit der Sachanlagen.

Einhaltung der Financial Covenants

Risiko

Die Gruppe hat ausstehende Kreditfazilitäten, die vertragliche Financial Covenants enthalten, wonach sie gewisse Finanzkennzahlen einhalten muss. Wie in Anhangsangabe 3 beschrieben, gehen der Verwaltungsrat und das Management davon aus, dass die Financial Covenants in 2019 nicht verletzt werden. Eine Verletzung der Financial Covenants könnte die Kreditgeber dazu veranlassen, die Konditionen der Kreditfazilitäten neu zu verhandeln oder eine vorzeitige Rückzahlung der Kreditfazilitäten zu verlangen. Der Prozess zur Beurteilung ist komplex und beinhaltet zahlreiche Schätzungen und Annahmen des Managements. Die Einhaltung der Financial Covenants wird durch den Verwaltungsrat und das Management quartalsweise überwacht und ist abhängig von der Erreichung der erwarteten Quartalsergebnisse und der Genauigkeit der vom Management getroffenen Annahmen und Einschätzungen. Das Management hat dabei Risiken aus Unsicherheiten berücksichtigt, einschliesslich mögliche Mittelabflüsse aufgrund der laufenden Untersuchung des deutschen Bundeskartellamts wie in Anhangsangabe 32 beschrieben.

Unser Prüfverfahren

Wir analysierten die Planung für alle Quartale in 2019 und diskutierten mit dem Management die zu Grunde liegenden Annahmen, die Basis für ihre Einschätzung sowie die Sensitivitäten. Weiter erlangten wir ein Verständnis der vom Management vorgenommenen Einschätzung von Unsicherheiten, einschliesslich möglicher Mittelabflüsse aufgrund der laufenden Untersuchung des deutschen Bundeskartellamts sowie vom Management ergreifbare Gegenmassnahmen.

Erwerb und Erstkonsolidierung der Ascometal

Risiko

Die Gruppe hat am 1. Februar 2018 die Standorte und Anlagen der französischen Ascometal zu einem Erwerbspreis von EUR 35,3 Mio. erworben. Aus der Transaktion resultierte ein Badwill in der Höhe von EUR 45,1 Mio., welcher erfolgswirksam erfasst wurde. Die entsprechenden Standorte und Anlagen wurden im Rahmen eines Asset Deals übernommen. Die Vermögenswerte wurden anschliessend in fünf neu gegründete Gesellschaften eingelegt und dem Segment *Production* zugewiesen, wie in Anhangsangabe 9 beschrieben. Im Rahmen dieser Transaktion wurden auch fünf Verkaufsgesellschaften durch Erwerb der Aktien übernommen und dem Segment *Sales & Services* zugewiesen. Die Allokation des Erwerbspreises auf die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten sowie die Anpassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der neu erworbenen Gesellschaften auf jene der Gruppe erfordern wesentliche Schätzungen und Ermessensausübungen des Managements.

Unser Prüfverfahren

Wir lasen den Erwerbsvertrag und die Publikationen zum Erwerb der Ascometal zu Händen der Aktionäre und führten mehrere Diskussionen vor Ort mit dem Konzernmanagement und dem lokalen Management, um ein Verständnis über die Transaktion sowie die wesentlichen Vertragsbestimmungen zu erlangen. Wir beurteilten die Erfassung der Transaktion sowie des Erwerbspreises. Wir prüften die Identifizierung und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und angenommenen Verbindlichkeiten zum beizulegenden Marktwert. Zudem prüften wir den durch einen externen Spezialisten erstellten Bewertungsbericht zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und angenommenen Verbindlichkeiten sowie die Kaufpreisallokation. Schliesslich beurteilten wir die entsprechenden Offenlegungen in Anhangsangabe 8. Aus unseren Prüfungshandlungen ergaben sich keine Einwendungen hinsichtlich des Erwerbs und der Erstkonsolidierung der Ascometal.

Wiedereinbringbarkeit der aktiven latenten Steuern

Risiko

Die Gruppe hat in verschiedenen Gesellschaften aktive latente Steuern bilanziert. Ertragssteuern werden in Anhangsangabe 18 erläutert. Aktive latente Steuern werden gebildet auf Verlustvorträgen als auch auf zeitlichen Differenzen zwischen Buch- und Steuerwerten, die auf unterschiedliche Bilanzpositionen in den entsprechenden Gesellschaften bestehen. Die Beurteilung der Wiedereinbringbarkeit von aktiven latenten Steuern ist im Rahmen unserer Arbeiten ein wichtiger Sachverhalt, weil die Bilanzierung aktiver latenter Steuern eine erhebliche Ermessensausübung des Managements, in Bezug auf Zeitpunkt, Höhe und die Ermittlung der Verfallsfristen von Verlustvorträgen beinhaltet.

Unser Prüfverfahren

Bei unseren Prüfungsarbeiten verglichen wir die unterschiedlichen Bilanzansätze zwischen Steuer- und Buchwerten und prüften die die Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern. Die Wiedereinbringbarkeit beurteilten wir basierend auf genehmigten Budgetzahlen und Mittelfristplänen sowie auch basierend auf Diskussionen mit dem Management. In verschiedenen Ländern wurden wir bei der Beurteilung der latenten Steuerpositionen durch interne Steuerspezialisten unterstützt. Aus unseren Prüfungshandlungen ergaben sich keine Einwendungen hinsichtlich Wiedereinbringbarkeit der aktiven latenten Steuern.

Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der Konzernrechnung, der Jahresrechnung und des Vergütungsberichts und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur Konzernrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der Konzernrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder er hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Konzernrechnung befindet sich auf der Website von EXPERTsuisse unter: <http://www.expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Roland Ruprecht

Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Christian Schibler

Zugelassener Revisionsexperte

5-Jahresübersicht

	Einheit	2014 ¹	2015	2016	2017	2018 ²
Operative Kennzahlen						
Produktionsmenge	Kilotonnen	2'014	1'907	1'816	1'937	2'328
Absatzmenge	Kilotonnen	1'829	1'763	1'724	1'797	2'093
Auftragsbestand	Kilotonnen	497	395	462	655	612
Ergebnisrechnung						
Umsatz	Mio. EUR	2'869,0	2'679,9	2'314,7	2'677,8	3'312,7
Durchschnittlicher Verkaufspreis	EUR/t	1'568,6	1'520,1	1'342,6	1'490,2	1'582,8
Bruttogewinn	Mio. EUR	1'064,9	971,8	913,0	1'053,0	1'203,4
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	256,6	169,6	153,2	222,7	236,7
EBITDA	Mio. EUR	246,6	159,0	108,0	214,9	251,4
EBIT	Mio. EUR	130,2	34,9	-18,5	88,0	34,7
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	79,6	-11,0	-59,6	42,4	-8,7
Konzernergebnis	Mio. EUR	50,0	-166,8	-80,0	45,7	-0,7
Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen						
Cash Flow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens	Mio. EUR	198,9	113,7	104,8	206,9	154,8
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	157,6	288,2	184,3	111,3	5,3
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-92,4	-109,2	-92,3	-95,0	-165,1
Free Cash Flow	Mio. EUR	65,2	179,0	92,0	16,3	-159,8
Investitionen	Mio. EUR	97,3	161,9	100,8	103,2	139,6
Abschreibungen und Wertminderungen	Mio. EUR	116,4	121,9	124,7	126,9	216,7
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Langfristiges Vermögen	Mio. EUR	1'006,3	1'010,0	994,7	927,1	889,5
Kurzfristiges Vermögen	Mio. EUR	1'503,3	1'099,0	1'052,3	1'186,0	1'642,3
Nettoumlaufvermögen	Mio. EUR	992,3	690,8	615,4	684,8	931,7
Bilanzsumme	Mio. EUR	2'509,6	2'109,0	2'047,0	2'113,1	2'531,8
Eigenkapital	Mio. EUR	900,9	750,6	667,5	717,5	707,7
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	847,7	715,2	696,9	645,6	808,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	761,0	643,2	682,6	750,0	1'015,9
Nettoverschuldung	Mio. EUR	587,2	471,1	420,0	442,0	654,8
Mitarbeitende						
Mitarbeitende zum Stichtag	Anzahl	9'001	8'910	8'877	8'939	10'486
Wertmanagement						
Capital Employed	Mio. EUR	1'589,8	1'622,1	1'529,7	1'535,1	1'739,5
Kennzahlen Ertrags-/Vermögens- und Kapitalstruktur						
Bruttogewinn-Marge	%	37,1	36,3	39,4	39,3	36,3
Bereinigte EBITDA-Marge	%	8,9	6,3	6,6	8,3	7,1
EBITDA-Marge	%	8,6	5,9	4,7	8,0	7,6
Eigenkapitalquote	%	35,9	35,6	32,6	34,0	28,0
Verschuldungsgrad (Gearing)	%	65,2	62,8	62,9	61,6	92,5
Nettoverschuldung/ber. EBITDA LTM (Leverage)	x	2,3	2,8	2,7	2,0	2,8
Nettoumlaufvermögen/Umsatz (L3M annualisiert)	%	36,6	30,2	27,6	26,0	29,3

	Einheit	2014 ¹	2015	2016	2017	2018 ²
Aktienkennzahlen zum Stichtag						
Ausgegebene Anzahl Namenaktien	Stück	945'000'000	945'000'000	945'000'000	945'000'000	945'000'000
Aktienkapital	Mio. EUR	378,6	378,6	378,6	378,6	378,6
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	0,05/0,06	-0,18/-0,19	-0,08/-0,09	0,05/0,06	0,00/0,00
Konzernerneigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	0,94/1,13	0,78/0,85	0,70/0,75	0,75/0,88	0,75/0,88
Börsenkurs, Höchst	CHF	1,510	1,080	0,730	0,960	0,886
Börsenkurs, Tiefst	CHF	1,000	0,490	0,450	0,660	0,495
Börsenkurs, Schlusskurs zum Stichtag	CHF	1,080	0,500	0,680	0,840	0,540

¹⁾ Angepasst um die zum 31. März 2015 vorgenommene Klassifikation des aufgegebenen und zum 22. Juli 2015 dekonsolidierten Geschäftsbereichs.

²⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

5-Quartalsübersicht

	Einheit	Q4 2017	Q1 2018 ¹⁾	Q2 2018 ¹⁾	Q3 2018 ¹⁾	Q4 2018 ¹⁾
Operative Kennzahlen						
Produktionsmenge	Kilotonnen	467	589	650	519	570
Absatzmenge	Kilotonnen	433	545	580	470	498
Auftragsbestand	Kilotonnen	655	700	683	734	612
Ergebnisrechnung						
Umsatz	Mio. EUR	659,4	828,9	908,3	780,0	795,5
Durchschnittlicher Verkaufspreis	EUR/t	1'522,9	1'520,9	1'566,0	1'659,6	1'597,4
Bruttogewinn	Mio. EUR	255,8	299,2	343,6	281,3	279,3
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	48,5	70,3	84,9	41,8	39,2
EBITDA	Mio. EUR	43,8	103,1	81,8	38,5	28,0
EBIT	Mio. EUR	12,9	75,5	55,5	11,7	-108,0
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	4,9	65,2	45,3	3,2	-122,4
Konzernergebnis	Mio. EUR	26,2	59,0	37,1	-3,7	-93,1
Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen						
Cash Flow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens	Mio. EUR	34,8	50,7	72,6	42,3	-10,8
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	56,8	-80,7	-37,1	38,2	84,9
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-43,2	-22,0	-31,1	-40,8	-71,3
Free Cash Flow	Mio. EUR	13,6	-102,7	-68,2	-2,6	13,6
Investitionen	Mio. EUR	49,9	15,1	20,8	31,7	72,0
Abschreibungen und Wertminderungen	Mio. EUR	30,9	27,6	26,3	26,8	136,0
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Langfristiges Vermögen	Mio. EUR	927,1	930,2	933,8	936,8	889,5
Kurzfristiges Vermögen	Mio. EUR	1'186,0	1'556,4	1'708,4	1'680,6	1'642,3
Nettoumlaufvermögen	Mio. EUR	684,8	906,8	1'017,2	1'021,0	931,7
Bilanzsumme	Mio. EUR	2'113,1	2'486,6	2'642,2	2'617,4	2'531,8
Eigenkapital	Mio. EUR	717,5	772,3	818,7	818,6	707,7
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	645,6	720,0	754,8	842,4	808,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	750,0	994,3	1'068,7	956,4	1'015,9
Nettoverschuldung	Mio. EUR	442,0	556,5	625,9	651,0	654,8
Mitarbeitende						
Mitarbeitende zum Stichtag	Anzahl	8'939	10'212	10'318	10'424	10'486
Kennzahlen Ertrags-/Vermögens- und Kapitalstruktur						
Bruttogewinn-Marge	%	38,8	36,1	37,8	36,1	35,1
Bereinigte EBITDA-Marge	%	7,4	8,5	9,3	5,4	4,9
EBITDA-Marge	%	6,6	12,4	9,0	4,9	3,5
Eigenkapitalquote	%	34,0	31,1	31,0	31,3	28,0
Verschuldungsgrad (Gearing)	%	61,6	68,9	69,0	79,5	92,5
Nettoverschuldung/ber. EBITDA LTM (Leverage)	x	2,0	2,5	2,6	2,7	2,8
Nettoumlaufvermögen/Umsatz (L3M annualisiert)	%	26,0	27,4	28,0	32,7	29,3

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

SCHMOLZ + BICKENBACH AG

Einzelabschluss

Erfolgsrechnung

in Mio. CHF	Anhang	2018	2017
Ertrag aus Beteiligungen		9,0	7,0
Übriger Ertrag		25,9	20,5
Finanzertrag		29,0	56,0
Summe Betriebsertrag		63,9	83,5
Personalaufwand		-22,1	-23,1
Übriger betrieblicher Aufwand		-25,0	-17,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	2	-342,9	-0,6
Finanzaufwand		-28,8	-14,6
Summe Betriebsaufwand		-418,8	-55,9
Jahresergebnis		-354,9	27,5

Bilanz

in Mio. CHF	Anhang	31.12.2018	31.12.2017
Flüssige Mittel		0,3	0,4
Übrige kurzfristige Forderungen Beteiligungen		21,3	16,7
Übrige kurzfristige Forderungen Dritte		1,3	0,0
Kurzfristige verzinsliche Forderungen Beteiligungen		401,4	426,2
Aktive Rechnungsabgrenzungen Dritte		0,4	0,8
Summe Umlaufvermögen		424,7	444,0
Übrige langfristige Forderungen		0,0	1,3
Beteiligungen	1	792,6	1'123,0
Immaterielle Vermögenswerte		0,1	0,1
Sachanlagen		1,7	2,2
Summe Anlagevermögen		794,4	1'126,6
Summe Aktiven		1'219,1	1'570,6
Übrige Verbindlichkeiten Beteiligungen		7,4	4,4
Übrige Verbindlichkeiten Dritte		1,0	1,7
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten Beteiligungen		38,9	20,8
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten Dritte		0,5	4,7
Passive Rechnungsabgrenzungen		13,5	14,4
Summe kurzfristiges Fremdkapital		61,3	46,0
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		26,6	38,0
Rückstellungen		0,1	0,1
Summe langfristiges Fremdkapital		26,7	38,1
Summe Fremdkapital		88,0	84,1
Aktienkapital		472,5	472,5
Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen		852,8	852,8
Gesetzliche Gewinnreserve		6,9	6,9
Freiwillige Gewinnreserven		-199,6	155,2
Eigene Kapitalanteile	7	-1,5	-0,9
Summe Eigenkapital		1'131,1	1'486,5
Summe Passiven		1'219,1	1'570,6

Anhang zur Jahresrechnung

Grundlage der Berichterstattung

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG erstellt ihren Abschluss nach den Grundsätzen des schweizerischen Obligationenrechts. Die wesentlichen angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden sind nachstehend beschrieben.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich angemessener Wertberichtigungen ausgewiesen.

Eigene Aktien

Eigene Namenaktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen und nicht folgebewertet. Bei späterer Veräusserung wird der Gewinn oder der Verlust erfolgswirksam erfasst.

Anteilsbasierte Vergütungen

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG verfügt über Beteiligungspläne für Mitglieder des Verwaltungsrats sowie für Mitglieder der Konzernleitung. Die Aufwendungen für diese Beteiligungspläne werden in dem Jahr erfolgswirksam erfasst, in dem der Anspruch entsteht. Gewinn oder Verlust ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Anschaffungswert der eigenen Aktien und deren Fair Value am Tag der Gewährung.

Unternehmensfortführung

Sämtliche Financial Covenants der Gruppe werden laufend überwacht. Zur Einhaltung der relevanten Maintenance Financial Covenants beim Konsortialkreditvertrag und dem ABS Programm wird einmal im Quartal an die Banken berichtet. Dazu gehören insbesondere die Kennzahlen zum Financial Leverage (Nettofinanzverschuldung/aggregierter adjusted EBITDA der letzten 4 Quartale), sowie die Eigenkapitalquote und die Zinsdeckung. Die Entwicklung dieser Kennzahlen wird auch von externen Faktoren beeinflusst, die nur bedingt direkt steuerbar sind. Die Nichterfüllung der Covenants kann zu einem deutlichen Anstieg der Finanzierungskosten sowie der Verpflichtung zur teilweisen oder vollständigen Rückzahlung der betroffenen Finanzverbindlichkeiten führen. Ein wichtiger Einfluss auf die Kennzahlen besteht beispielsweise durch die Entwicklung der Endkundenmärkte. Um Risiken zur Einhaltung der Covenants zu minimieren werden durch Finanzmodellierung und Sensitivitätsanalysen gegebenenfalls negative Abweichungen proaktiv identifiziert, und es wird durch geeignete Massnahmen gegengesteuert. Auch ein mögliches Bussgeld aus der in Anhangsangabe 32 beschriebenen Untersuchung des Bundeskartellamts gegen SCHMOLZ + BICKENBACH könnte je nach Höhe die Einhaltung der Covenants gefährden. Aus heutiger Sicht gehen wir jedoch davon aus, dass dessen Höhe resp. der Zeitpunkt einer allfälligen Bezahlung die Einhaltung eines der Covenants, insbesondere den Financial Leverage Ratio und die Eigenkapitalquote, in 2019 nicht gefährden wird.

Die obigen Finanzierungsvereinbarungen enthalten darüber hinaus Bestimmungen zur temporären Aussetzung der Einhaltung des Financial Leverage, so dass gegebenenfalls Massnahmen zur Kompensation eingeleitet werden könnten. Bei der Erstellung des Einzelabschlusses wurde daher die Fortführung der Unternehmensgruppe vom Verwaltungsrat und von der Konzernleitung positiv beurteilt, da nicht mit einer Verletzung der Covenants gerechnet wird.

1 Beteiligungen

Die Beteiligungen der SCHMOLZ+BICKENBACH AG mit Sitz in Luzern setzten sich per 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2017 wie folgt zusammen:

	Sitz der Beteiligungen	Währung	Aktienkapital 2018	Aktienkapital 2017	Stimmrecht und Kapitalanteil 2018	Stimmrecht und Kapitalanteil 2017
Swiss Steel AG	Emmen (CH)	CHF	40'000'000	40'000'000	100,00 %	100,00 %
Steeltec AG	Luzern (CH)	CHF	33'000'000	33'000'000	100,00 %	100,00 %
Panlog AG	Emmen (CH)	CHF	1'500'000	1'500'000	100,00 %	100,00 %
SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S.	Chambly (FR)	EUR	262'885	262'885	100,00 %	100,00 %
SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf (DE)	EUR	10'000'000	10'000'000	100,00 %	100,00 %
von Moos Stahl AG	Emmen (CH)	CHF	100'000	100'000	100,00 %	100,00 %
SCHMOLZ + BICKENBACH Technology Holding GmbH	Düsseldorf (DE)	EUR	25'001	25'001	100,00 %	100,00 %
Ascometal France Holding S.A.S.	Hagondange (FR)	EUR	10'000'000	0	100,00 %	0,00 %

Die Informationen zu den indirekt gehaltenen Gesellschaften sind in Anhangsangabe 35 der Konzernrechnung dieses Geschäftsberichts enthalten.

2 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens

Im Geschäftsjahr 2018 wurde auf den Beteiligungen eine Wertminderung von CHF 342,2 Mio. gebucht als Folge der Wertminderung auf der Business Unit Finkl. Für detaillierte Informationen wird auf Anhangsangabe 21 der Konzernrechnung verwiesen.

3 Eventualverpflichtungen und Verpfändungen

Eventualverpflichtungen zugunsten von:

in Mio. CHF	31.12.2018	31.12.2017
Konzerngesellschaften	462,4	409,4

Zugunsten der kreditgebenden Banken und der Anleihegläubiger wurden folgende Sicherheiten in Form von Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen sowie Forderungsabtretungen gestellt:

in Mio. CHF	31.12.2018	31.12.2017
Beteiligungen	562,8	927,2
Kurzfristige Forderungen Gruppe	26,7	3,6
Summe	589,5	930,8

Das deutsche Bundeskartellamt ermittelt zu möglichen Absprachen in der Edelstahlbranche. Im Geschäftsjahr 2015 wurde das Verfahren auf die SCHMOLZ+BICKENBACH AG erweitert. Die SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe hat seit Beginn der Ermittlung kooperiert und wird dies auch in Zukunft tun. Für detaillierte Informationen wird auf Anhangsangabe 31 der Konzernrechnung verwiesen.

4 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2018 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 3 % des Gesellschaftskapitals und der Stimmrechte überschreiten, bekannt:

	31.12.2018		31.12.2017	
	Aktien	in Prozent	Aktien	in Prozent
Liwet Holding AG ¹⁾	254'256'420	26,91		
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH ²⁾	95'384'272	10,09	397'640'692	42,08
Martin Haefner ²⁾	160'650'000	17,00	141'844'500	15,01
Credit Suisse Funds AG ²⁾	31'375'512	3,32	30'223'536	3,20

¹⁾ Prozentualer Anteil der ausgegebenen Aktien, wie vom Aktionär gemeldet / wie eingetragen im Aktienregister der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

²⁾ Prozentualer Anteil der ausgegebenen Aktien, wie eingetragen im Aktienregister der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

Die Liwet Holding AG ist mit 26,91 % der grösste Aktionär des Unternehmens. Davon sind 11,96% Viktor Vekselberg zuzuordnen. Martin Haefner besitzt 17 % der Aktien. Die SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, in der die ehemaligen Gründerfamilien ihre Interessen gebündelt haben, hält 10,09 % der Aktien. Eine weitere Grossaktionärin ist die Credit Suisse Funds AG mit 3,32 %. Die restlichen 42,68 % der Aktien befinden sich in Streubesitz.

Während des Geschäftsjahres haben die Renova-Gruppe und die SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH den zwischen ihnen bestehenden Aktionärsbindungsvertrag aufgelöst. Weiter wurde die Gesellschaft über Änderungen bei den wirtschaftlichen Berechtigungen der Liwet Holding AG informiert. Ansonsten hat es keine Veränderungen bei den wesentlichen Aktionären gegeben, die der Gesellschaft sowie der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange AG gemeldet wurden. Wenn es meldungspflichtige Veränderungen gibt, werden diese im Internet publiziert (www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html).

5 Genehmigtes Kapital

Per 31. Dezember 2018 besteht ein genehmigtes Kapital von CHF 236'250'000 (31.12.2017: genehmigtes Kapital von CHF 236'250'000).

6 Bedingtes Kapital

Per 31. Dezember 2018 besteht ein bedingtes Kapital von CHF 110'000'000 (31.12.2017: bedingtes Kapital von CHF 110'000'000).

7 Aktienbesitz

7.1 Aktienbesitz der Mitglieder des Verwaltungsrats

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrats besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

Verwaltungsrat ¹⁾		Anzahl Aktien		Anzahl Anwartschaften ²⁾
		31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018
Edwin Eichler (DE)	Präsident	1'236'131	912'883	245'966
Martin Haefner (CH)	Vizepräsident	160'650'000	157'468'500	98'387
Michael Büchter (DE)	Mitglied	364'275	269'022	72'461
Isabel Corinna Knauf (DE) ³⁾	Mitglied	-	-	72'016
Marco Musetti (CH)	Mitglied	494'454	365'154	98'387
Vladimir Polienko (RU) ⁴⁾	Mitglied	-	113'277	-
Dr. Heinz Schumacher (DE) ⁴⁾	Mitglied	-	281'866	-
Dr. Oliver Thum (DE)	Mitglied	370'841	273'866	73'790
Gesamtbetrag		163'115'701	159'684'568	661'007

¹⁾ Inklusive der Aktien von den Verwaltungsratsmitgliedern «nahestehenden Personen» (siehe Angabe 34 im Anhang zur Konzernrechnung).

²⁾ Hierunter wird die jeweilige Anzahl Aktien der Gesellschaft ausgewiesen, welche in der laufenden Amtsperiode von den Mitgliedern des Verwaltungsrats zeitanteilig per 31. Dezember 2018 verdient wurde. Diese Aktien werden, einschliesslich des Restanteils an Aktien für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis zur ordentlichen GV 2019, den Mitgliedern des Verwaltungsrats nach der ordentlichen GV 2019 übertragen. Es werden keine Optionen zugeteilt.

³⁾ Angaben per Stichtag unter der Pflicht zum Ausweis der Aktienbeteiligung als Organperson.

⁴⁾ Mitglied des Verwaltungsrats bis 26. April 2018.

7.2 Aktienbesitz der Mitglieder der Geschäftsleitung

Folgende Mitglieder der Konzernleitung besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

Konzernleitung ¹⁾		Anzahl Aktien	
		31.12.2018	31.12.2017
Clemens Iller (DE)	CEO	298'035	-
Matthias Wellhausen (DE)	CFO	107'176	-
Summe Konzernleitung		405'211	-

¹⁾ Inklusive der Aktien von den Konzernleitungsmitgliedern «nahestehenden Personen» (siehe Angabe 34 im Anhang zur Konzernrechnung).

8 Eigene Aktien

	Datum	Kurs in CHF	Stück
Bestand an eigenen Aktien per 31.12.2016			215'659
Abgabe Mitarbeiteraktien	Feb 17	0,69	89'924
Kauf von eigenen Aktien	Mai 17	0,94	1'025'216
Abgabe Mitarbeiteraktien	Jun 17	0,91	1'151'781
Kauf von eigenen Aktien	Aug 17	0,90-0,92	966'904
Bestand an eigenen Aktien per 31.12.2017			966'074
Abgabe Mitarbeiteraktien VR	Mai 18	0,91	966'074
Abgabe Mitarbeiteraktien GL	Mai 18	0,78	404'886
Kauf von eigenen Aktien	Jun 18	0,77-0,80	1'050'102
Kauf von eigenen Aktien	Jul 18	0,75-0,77	238'492
Kauf von eigenen Aktien	Sep 18	0,76-0,81	479'485
Verkauf von eigenen Aktien	Sep 18	0,77-0,81	18
Kauf von eigenen Aktien	Okt 18	0,69-0,78	611'765
Verkauf von eigenen Aktien	Okt 18	0,71-0,78	350'202
Kauf von eigenen Aktien	Nov 18	0,58-0,73	762'183
Verkauf von eigenen Aktien	Nov 18	0,60-0,74	389'799
Kauf von eigenen Aktien	Dez 18	0,50-0,61	349'148
Verkauf von eigenen Aktien	Dez 18	0,51-0,61	354'722
Bestand an eigenen Aktien per 31.12.2018			1'991'548

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten erfasst und werden vom Eigenkapital abgezogen. Eigene Aktien unterliegen keiner Folgebewertung. Ein allfällig resultierender Gewinn oder Verlust aus einer späteren Veräusserung eigener Aktien würde in der Erfolgsrechnung erfasst.

9 Zugeteilte Beteiligungspapiere

Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung wurden im Berichtsjahr 1'370'960 Aktien zugeteilt (Verwaltungsrat 966'074, Konzernleitung 404'886), was einem Gegenwert von CHF 1,2 Mio. entspricht. In 2017 wurden dem Verwaltungsrat 1'241'705 Aktien mit einem Gegenwert von CHF 1,1 Mio. zugeteilt, Konzernleitungsmitglieder sowie Mitarbeitende haben im Vorjahr keine Aktien zugeteilt erhalten.

10 Übrige gesetzliche Angaben

Bandbreite der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	31.12.2018	31.12.2017
Bis zehn Vollzeitstellen	-	-
> 10 bis 50 Vollzeitstellen	-	-
> 50 bis 250 Vollzeitstellen	X	X
> 250 Vollzeitstellen	-	-

11 Verpflichtungen aus Leasinggeschäften

Sämtliche Miet- und Leasingverträge sind bei der SCHMOLZ + BICKENBACH AG als operatives Leasing qualifiziert und dementsprechend nicht bilanziert. Daraus ergeben sich Mindestleasingzahlungen in folgendem Umfang:

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
< 1 Jahr	0,6	0,6
1 bis 5 Jahre	2,5	0,9
> 5 Jahre	0,0	0,0
Summe	3,1	1,5

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

An die Generalversammlung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, Luzern

Zürich, 12. März 2019

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 187 bis 194), für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Der im Berichtsabschnitt «Verantwortung der Revisionsstelle» beschriebenen Verantwortung sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung.

Werthaltigkeit der Beteiligungen

Risiko

Die Gesellschaft hält direkt und indirekt Beteiligungen an verschiedenen Tochtergesellschaften, die in Anhangsangabe 1 gezeigt werden. Die Gesellschaft ermittelt die erzielbaren Werte basierend auf geschätzten Verkehrswerten, wenn Anzeichen auf Wertminderung der Beteiligungsbuchwerte identifiziert werden. Dabei benützt das Management verschiedene Bewertungsmethoden und trifft Annahmen, die eine Ermessensausübung erfordern. Entsprechend wurden im Berichtsjahr Beteiligungen um CHF 342,2 Mio. auf den geschätzten Verkehrswert abgeschrieben.

Unser Prüfverfahren

Wir prüften die Analysen des Managements, die in gewissen Fällen aus dem Vergleich des Buchwertes der Beteiligung mit dem Eigenkapital der Tochter bestanden. In komplexeren Fällen zogen wir die Ergebnisse der Werthaltigkeitstests, die im Rahmen des Konzernabschlusses auf der Basis von diskontierten Geldflüssen erstellt wurden, heran. Für diese Arbeiten wurden wir teilweise von unseren internen Bewertungsspezialisten unterstützt. Aus unseren Prüfungshandlungen ergaben sich keine Einwendungen hinsichtlich Werthaltigkeit der Beteiligungen.

Einhaltung der Financial Covenants durch die Gruppe

Risiko

Die Gruppe hat ausstehende Kreditfazilitäten, die vertragliche Financial Covenants enthalten, wonach sie gewisse Finanzkennzahlen einhalten muss. Der Verwaltungsrat und das Management gehen davon aus, dass die Financial Covenants in 2019 nicht verletzt werden. Eine Verletzung der Financial Covenants könnte die Kreditgeber dazu veranlassen, die Konditionen der Kreditfazilitäten neu zu verhandeln oder eine vorzeitige Rückzahlung der Kreditfazilitäten zu verlangen. Der Prozess zur Beurteilung ist komplex und beinhaltet zahlreiche Schätzungen und Annahmen des Managements. Die Einhaltung der Financial Covenants wird durch den Verwaltungsrat und das Management quartalsweise überwacht und ist abhängig von der Erreichung der erwarteten Quartalsergebnisse und der Genauigkeit der vom Management getroffenen Annahmen und Einschätzungen. Das Management hat dabei Risiken aus Unsicherheiten berücksichtigt, einschliesslich mögliche Mittelabflüsse aufgrund der laufenden Untersuchung des deutschen Bundeskartellamts die in Anhangsangabe 3 näher beschrieben ist.

Unser Prüfverfahren

Wir analysierten die Planung der Gruppe für alle Quartale in 2019 und diskutierten mit dem Management die zu Grunde liegenden Annahmen, die Basis für ihre Einschätzung sowie die Sensitivitäten. Weiter erlangten wir ein Verständnis der vom Management vorgenommenen Einschätzung von Unsicherheiten, einschliesslich möglicher Mittelabflüsse aufgrund der laufenden Untersuchung des deutschen Bundeskartellamts sowie vom Management ergreifbare Gegenmassnahmen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Roland Ruprecht

Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Christian Schibler

Zugelassener Revisionsexperte

GRI-Inhaltsindex

GRI-Standard	Angabe	Verweis/Erläuterung
102	Allgemeine Angaben	
	Organisationsprofil	
102-1	Name der Organisation	SCHMOLZ + BICKENBACH AG
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	S. 4–26
102-3	Hauptsitz der Organisation	Landenbergstrasse 11, CH-6005 Luzern
102-4	Betriebsstätten	S. 19
102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	S. 76–77
102-6	Belieferte Märkte	S. 19
102-7	Grösse der Organisation	S. 176–178
102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitenden	S. 55–57
102-9	Lieferkette	S. 5, S. 11 und S. 30
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	Erwerb von Ascometal, keine weiteren signifikanten Änderungen in der Lieferkette
102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	S. 32–34 und S. 66–71
102-12	Externe Initiativen	Unterstützer des CDP – Carbon Disclosure Project
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Unter anderem Mitglied bei: World Steel Association (worldsteel), International Stainless Steel Forum (ISSF), Verein deutscher Eisenhüttenleute, VDeh – Stahlinstitut VDeh, EUROFER – Europäische Wirtschaftsvereinigung der Eisen- und Stahlindustrie, FOSTA – Forschungsvereinigung Stahlanwendung e.V.
	Strategie	
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	S. 2–3, S. 6–7 und S. 58–60
	Ethik und Integrität	
102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	S. 32–34 und S. 66–71
	Unternehmensführung	
102-18	Führungsstruktur	S. 76–93
	Einbindung von Stakeholdern	
102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	S. 59–60
102-41	Tarifverhandlungsvereinbarungen	S. 56
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	S. 59
102-43	Ansätze für die Einbindung von Stakeholdern	S. 6, S. 18, S. 22, S. 32, S. 60 und S. 63
102-44	Wichtigste Themen und hervorgebrachte Anliegen	S. 60
	Vorgehensweise bei der Berichterstattung	
102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	S. 131, S. 176–178
102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	S. 7, S. 59–60
102-47	Liste der wesentlichen Themen	S. 7
102-48	Neudarstellung von Informationen	Gegenüber dem letztjährigen Bericht sind in fast allen Kennzahlen neu die Daten der Business Unit Ascometal enthalten. Umweltdaten werden nun absolut und spezifisch dargestellt.
102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	Nein, dieser Bericht ist der erste welcher in Übereinstimmung mit den GRI-Standards erstellt wurde.

GRI-Standard	Angabe	Verweis/Erläuterung
102-50	Berichtszeitraum	1.1.-31.12.2018
102-51	Datum des letzten Berichts	8.3.2018, Geschäftsbericht 2017
102-52	Berichtszyklus	Jährlich
102-53	Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	Vera Sokulskyj, Senior Manager IR & CSR, v.sokulskyj@schmolz-bickenbach.com
102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option „Kern“ erstellt.
102-55	GRI-Inhaltsindex	S. 198–200
102-56	Externe Prüfung	Keine
200er-Reihe	Ökonomische Themen	
201	Wirtschaftliche Leistung	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 33, S. 35
201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	S. 35–46; S. 58
201-3	Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	S. 148–153
201-4	Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	S. 136
205	Korruptionsbekämpfung	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 33–34
205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	100 % der Mitarbeitenden und Führungsgremien werden über die Anti-Korruptions-Richtlinie informiert. 3'220 Mitarbeitende haben die Online-Schulung absolviert.
206	Wettbewerbswidriges Verhalten	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 66
206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	S. 167–169
300er-Reihe	Ökologische Themen	
301	Materialien	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 50–52
301-2	Eingesetzte rezyklierte Ausgangsstoffe	S. 11, S. 50
302	Energie	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 50–52
302-3	Energieintensität	S. 51
303	Wasser	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 50–52
303-1	Wasserentnahme nach Quelle	S. 51
305	Emissionen	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 47–49
305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	S. 48
305-4	Intensität der THG-Emissionen	S. 48
305-7	Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere signifikante Luftemissionen	S. 48–49
306	Abwasser und Abfall	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 47–49
306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	S. 49–50
307	Umwelt-Compliance	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 47–49
307-1	Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	S. 68; Keine Bussen/Sanktionen registriert

400er-Reihe	Soziale Themen	
401	Beschäftigung	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 55–57
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	S. 40, S. 56
403	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 53–54
403-2	Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage, Abwesenheit und Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle	S. 54
403-3	Mitarbeiter mit einem hohen Auftreten von oder Risiko für Krankheiten, die mit ihrer beruflichen Tätigkeit in Verbindung stehen	Gefährdet sind vor allem Arbeitende im Stahlwerk, die mit schwerem Material hantieren müssen.
404	Aus- und Weiterbildung	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 55–57
404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	S. 55–57
407	Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 56
407-1	Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte	S. 56; keine bedrohten Betriebsstätten registriert
413	Lokale Gemeinschaften	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 58–60
413-1	Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	S. 58; alle Produktionsstandorte haben Massnahmen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften in Umsetzung
414	Soziale Bewertung der Lieferanten	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 30
414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	S. 30
417	Marketing und Kennzeichnung	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 30–32
417-1	Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	S. 30–32
417-2	Verstöße im Zusammenhang mit Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung	Keine Verstöße registriert
417-3	Verstöße im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation	Keine Verstöße registriert
419	Sozioökonomische Compliance	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 32–34
419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	Keine Verstöße registriert

Glossar

B |

Bereinigter EBITDA-Marge (%) Bereinigtes EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

Bereinigtes EBITDA Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen- bereinigt um Sondereffekte

Bruttomarge Umsatzerlöse zzgl. der Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate abzgl. Materialaufwand

Bruttomarge (%) Bruttomarge im Verhältnis zum Umsatz

C |

Capital Employed Eingesetztes Kapital (Nettoumlaufvermögen zzgl. immaterieller Vermögenswerte ohne Goodwill zzgl. Sachanlagevermögen)

Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital Cash Flow aus Betriebstätigkeit ohne Veränderung des Nettoumlaufvermögens

E |

EAT Konzernergebnis (Earnings after taxes)

EBIT Betriebliches Ergebnis (Earnings before interest and taxes)

EBITDA Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (Earnings before interest, taxes, depreciation, and amortisation)

EBITDA Leverage Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA

EBITDA Marge (%) EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

EBT Ergebnis vor Steuern (Earnings before taxes)

Eigenkapitalquote Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme

F |

Free Cash Flow Cash Flow aus Betriebstätigkeit zzgl. Cash Flow aus Investitionstätigkeit

G |

Gearing Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital

I |

Investitionsquote Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen

N |

Nettofinanzaufwand Finanzaufwand abzgl. Finanzertrag

Nettoverschuldung Langfristige Finanzverbindlichkeiten zzgl. kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Nettoumlaufvermögen/Umsatz Nettoumlaufvermögen zum Bilanzstichtag im Verhältnis zum annualisierten Quartalsumsatz

Net Working Capital Nettoumlaufvermögen (Vorräte zzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)

O |

Operating Free Cash Flow Bereinigtes EBITDA zzgl./abzgl. Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Segmentinvestitionen abzgl. aktivierter Fremdfinanzierungskosten

R |

ROCE Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return On Capital Employed)

V |

Verschuldungsgrad Verhältnis Fremdkapital zu Eigenkapital

Abkürzungsverzeichnis

ABS Asset Backed Securities

a. i. ad interim

BetrAVG Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung

bzw. beziehungsweise

ca. circa

CEO Chief Executive Officer

CFO Chief Financial Officer

CGU Cash Generating Unit

CHF Schweizer Franken

DEW Deutsche Edelstahlwerke

d. h. das heisst

ERM Enterprise Risk Management

EUR Euro

F&E Forschung und Entwicklung

i. d. R. in der Regel

IAS International Accounting Standards

IASB International Accounting Standards Board

IFRIC International Financial Reporting Interpretations Committee

IFRS International Financial Reporting Standards

k. A. keine Angabe

kg Kilogramm

kt Kilotonne

m³ Kubikmeter

mg Milligramm

Mio. Millionen

OR Obligationenrecht

p. a. pro Jahr

RSH-Stahl rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl

SPI Swiss Performance Index

t Tonne

USD US-Dollar

VegüV Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften

z. B. zum Beispiel

Impressum

SCHMOLZ + BICKENBACH AG

Landenbergstrasse 11
CH-6005 Luzern
Telefon +41 (0)41 581 4000
Fax +41 (0)41 581 4280

ir@schmolz-bickenbach.com
www.schmolz-bickenbach.com

Für SCHMOLZ + BICKENBACH ist die Gleichbehandlung von Frauen und Männern ein wichtiges Anliegen. Aus Gründen der Lesbarkeit wird aber an manchen Stellen des Berichts nur die männliche Form angeführt, stets sind aber Frauen wie Männer angesprochen.

Der vorliegende Geschäftsbericht beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen, wie solche über Entwicklungen, Pläne, Absichten, Annahmen, Erwartungen, Überzeugungen, mögliche Auswirkungen oder die Beschreibung zukünftiger Ereignisse, Aussichten, Einnahmen, Resultate oder Situationen. Diese basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Überzeugungen und Annahmen der Gesellschaft. Sie sind unsicher und weichen möglicherweise wesentlich von aktuellen Fakten, der gegenwärtigen Lage, heutigen Auswirkungen oder Entwicklungen ab.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Verbindlich ist die deutsche Version.

Dieser Bericht wurde inhouse mit firesys produziert.

Konzept, Design und Realisation

Linkgroup AG, CH-8008 Zürich, www.linkgroup.ch

Übersetzung und Korrektorat

Lionbridge Switzerland AG, CH-4051 Basel, www.lionbridge.com

Redaktionssystem

firesys GmbH, D-60486 Frankfurt am Main, www.firesys.de



SCHMOLZ + BICKENBACH AG
ir@schmolz-bickenbach.com
www.schmolz-bickenbach.com

